INTER
FOLIA
FRVCTVS
Annie Yorke.

~~UNS. 175 a. 10~~

TAYLOR INSTITUTION

DOMINUS ILLUMINATIO MEA

Vet. Ger. III B. 297

Digitized by Google

J.

Digitized by Google

Jean Paul's

ſämmtliche Werke.

XIX.

Vierte Lieferung.

Vierter Band.

Berlin,
bei G. Reimer.
1826.

Digitized by Google

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
3 JUL 1958
OF OXFORD
LIBRARY

Digitized by Google

Palingeneſien.

Zwei Bändchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Jean Paul's

Fata und Werke

vor und in

Nürnberg.

Zweites Bändchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt des zweiten Bändchens.

Frachtbrief vom Juden Mendel. S. 3

Fünfter Reiſeanzeiger.

Fata: Gränzrezeſſe — der Paß des Grafen — die Feierlichkeiten bei meinem Einzug — Jagd nach Georgetten und Briefen. —

Werke: Brief des Herrn Hans von Hansmann über ſeine 365 Gevattern. . . . . S. 9

Sechster Reiſeanzeiger.

Fata: die Monatweſten — das Hausſuchen nach Georgetten — der Elegant und roué von Nürnberg — der ſchöne Sonntag auf dem Dutzendteich — Nürnbergs Beleuchtung — der Meiſterſänger — und ſeine Werkſtatt — meine Noth mit meiner Tochter.

Werke: ſyriſches Schreiben über den Wanderungtrieb der Edelleute. . . . . S. 22

Siebenter Reiſeanzeiger.

Fata: die epiſtolariſche Exspektantenbank — der Geburtstag und die Verſöhnung.

Werke: Habermanns logiſcher und geographiſcher Kurſus durch Europa, von ihm ſelber ganz ſummariſch dem Erbprinzen der Milchſtraße vorgetragen. . . . . S. 57

Digitized by Google

Achter Reiſeanzeiger.

Fata: meine Todesangſt vor dem Reichſchultheiß — peinliches Interrogatorium — zwei Siebenkäſe — zwei J. P's.

Werke: Avertiſſement meiner Rettunganſtalten auf dem Buchbinderblatte, für romantiſche Scheintodte — Perſonalien vom Bedienten- und Maſchinenmann — Fabel vom ſzepterfähigen Bären — Auszüge aus Briefen. . . . . . S. 100

Neunter Reiſeanzeiger.

Fata: der Irrgarten — der Gethſemane-Garten — das Paradies-Gärtlein.

Werke: (der Liebe, nicht der Noth), ſiehe Fata. . S. 133

Palingeneſien

von

Jean Paul.

Digitized by Google

Digitized by Google

Frachtbrief vom Juden Mendel *).

Als ich von der Frankfurter Herbſtmeſſe nach Kuhſchnappel heim kam, wurde mir gleich Morgens früh die Hiobspoſt hinterbracht, daß der gelehrte Siebenkäs, dem ich einen alten Schlafrock von gekiepertem Zeuge vorgeſtreckt, Todes verfahren, und daß man ihm meinen Schlafrock, ohne meinen Konſens, nebſt ſeinem Körper, der meine Hypothek war, mit in den Sarg gegeben. Da man mir nun den Schlafrock von gekiepertem Zeug nicht ſowol zum Verſatz (denn das darf ich nicht) als zum Kaufe gebracht — doch ſo, daß ich ihn nach vier Wochen gegen einigen Reukauf wieder hergäbe — ſo wußt' ich nicht, was ich dazu ſagen ſollte, zu meinem eingeſargten Schlafrock: denn ich bin blutarm. Ich lief daher ſogleich, eh' der Schabbes anging, zu ſeinen Relikten, und wollte mich ſeiner Effekten bemächtigen; es war aber nichts da als Papier, theils reines, theils anderes mit Chriſtendeutſch überſchriebenes, welches mir die Wittib zu Geld zu ma-

*) In der erſten Auflage ſteht es vor der Vorrede unter dem Titel: Nöthiges Aviſo vom Juden Mendel.

Digitized by Google

chen anrieth. Allein ich ſchämte mich, das überſchriebene Papier, da es keine anderthalb Pfund wog, großen Häuſern anzubieten zur Emballage; und ließ deswegen alles genau abdrucken und verlegen, damit's einige Zentner gäbe und man es hieſigen Gewürzhändlern mit Ehren antragen könnte, nachdem es vorher von allen deutſchen und polniſchen Gelehrten aufmerkſam durchgelaufen worden. Wahrhaftig, wer zuſieht, wie ein armer Gelehrter ſeinen Seſſel ausſitzt und ſich darauf abmergelt, um nur ein oder ein Paar Pfund gutſtiliſierter Bücher zu ſchreiben, der preiſet Handel und Wandel, es ſei nun mit Schnittwaaren oder mit Vieh.

Mein Gelehrter, der für mich das Geſetz *) ſtudiert, will mir dafür haften, daß im gegenwärtigen abgedruckten Chriſtendeutſch, in das er an meiner Statt hier und da hineingeſehen, fatale Stachelſchriften leben und weben, die nach uns Menſchen beißen und ſchnappen — welches mir leicht glaublich iſt, da der lebendige Teufel das Werklein gemacht. Der gute Armenadvokat Siebenkäs mußte freilich die Finger und den Körper hergeben, wenn der böſe Feind Nachts darein, wie in ſeine Schreibmaſchine, fuhr **) und mit deſſen Leibe, während der gute Mann im Himmel war, oft bis der Nachtwächter abdankte aufſaß und damit Sachen hinſchmierte, die jetzt warm aus

*) Manche Juden leben davon, daß ſie von Haus zu Haus gehen und zum Seelenheil des Einwohners eine Stunde am Talmud ſtudieren.

**) Die Meinung unſers Juden gründet ſich auf die Lehre der Rabbinen, daß aus einem Schlafenden die Seele austrete und in den Himmel gehe — um da ein Haupthandelbuch über ihre Handlungen zu führen und zu ſchreiben — und daß dann der Teufel den vakanten Leib beſetze. Daher müſſen ſich die Juden nach dem Schlafe waſchen.

Digitized by Google

der Preſſe kommen, und wodurch er jedermänniglich rauft und zwickt. Und wie die guten Engel ſonſt dem Adam, Iſaak, Jakob und Abraham ganze Ballen ſchönſter Bücher einblieſen, ſo verbraucht gewiß noch der Satanas den Leib mancher keuſchen und ſanften Gelehrten zu bitterböſen Werken, während ſie im Schlafe und bei Gott ſind, und ſetzet ſolche mit ihren Fingern auf, welches ja ein Kind begreifen kann und ein alter Kretin.

Mein Schuldner, Siebenkäs, bleibt ein gelehrter großer Schreiber und Gelehrter, und ich wußte oft nicht, was er haben wollte. Er hat zwar im Grabe meinen gekieperten Schlafrock an; ich glaube aber nicht, daß er verdammt iſt — denn er hegte heimliche Neigung zum Judenthum und ließ daher bei dem Bücherverleiher Eitzen nach der heiligen Schrift fragen, und er ging auch voll Schulden *) aus der Welt — er liebte den Talmud und die Judenſchaft, und trug ihr oft ſeine beweglichen Güter an — er ſagte einmal: wozu Judenſchutz? — er ſagte, er ſei offen und trage, wie ein Embryon, das Herz außen auf der Bruſt, welches gelehrte Wort ich nicht einmal verſtand — er war ſo beſcheiden, daß er geſtand, ſein Kopf hätte verdient, daß die Geographen den erſten Meridian durch ſolchen gezogen hätten, welche Operazion meines Erachtens einem Kopfe nicht ſanft thun kann — er war des feſten Vorſatzes, das größte Licht nicht nur im großen Gehirn der Kuhſchnappeler anzuzünden, ſondern auch im kleinen und im Rückenmark bis ans Steisbein hinunter — er ließ ſich raſieren, aber er bat Gott um

*) Nach den Rabbinen werden Inſolvente nicht verdammt, und Leute, die an einer Diarrhö umkommen, und Männer böſer Frauen.

Digitized by Google

einen ellenlangen Bart, wie ihn Philoſophen und Rabbinen führen. Allein ich ſagte zu ihm: „Menſchenkind, „warum willſt Du einen propern haben? Das Buch Raſiel beſagt, das der Bart Gottes eilf Tauſend und funfzehn Hundert rheiniſche Meilen miſſet — laß ab, da Deine „Kinnbacke doch keinen herausſpinnet, der länger wäre „als ein Sabbatherweg.“ —

Gottlos iſt's vom Teufel, daß er ſich, wie ich vom Geſetzleſer höre, im ganzen Buch nichts merken läſſet, daß er's geſchrieben: er gedenkt, mich um mein Geld und um den Schlafrock zu prellen, weil dann Bücherluſtige, hofft er, aus dem Buche nicht viel machen würden, wenn er ungewiß gelaſſen, ob er der Verfaſſer iſt. Welcher Menſchenſeele kann es aber überhaupt etwas verſchlagen, wenn ſie ſich's kauft? — Mein Kontrakt zwiſchen mir und dem Herrn Verleger iſt aber der, daß wir die Druckkoſten zuſammenſchießen und abziehen von verkauften Exemplaren, worauf der Ueberſchuß des Profits in meine Kaſſe fallen ſoll, und der Ueberſchuß der Exemplare, oder die Makulatur in ſeine. Da nun, wie ich höre, die H. Redaktörs die Bücher ordentlich und quartaliter loben, ſo ſprech' ich alle in großen Städten unbekannter Weiſe um beſte Empfehlung an, beſonders da es ein Werk iſt, wodurch ein blutarmer Jude wieder zu ſeinem Schlafrock und Gelde kommen will. Inzwiſchen werden gewiß einige H. Rezenſenten, die ich proper bedacht habe, das Werklein zu ihrer Zeit mit Beifall aufnehmen und belegen, und den Zuzug *) auf meine Tonne ſetzen, zum Zeichen, daß gar kein Wrakswrak oder Stankhering darinnen iſt;

*) Zuzug iſt der vom Hamburger Rath auf die Heringtonnen als Siegel der Güte gemachte dreifache Zirkel.

Digitized by Google

und das Publikum wird einen Begriff haben, was es von ihrem Lobe erwarten dürfe, wenn ich betheuere, daß ich dem einen Rezenſenten einige Päckchen Studententaback gratis geſchenkt, und der Frau des andern ein wenig taffetas de bonnes femmes *) darüber gemeſſen und ihr einen halben Stab geſtreiften Batavia gegen wenige Steine Bauernwolle **) gelaſſen — und ich könnte im Nothfall beide gerichtlich zum Lobpreiſen anhalten laſſen. Auch verſichert man mich, daß viele einem gedruckten Buche Weihrauch anzünden: ich erſuche gleichfalls um den Weihrauch, und bitte, ſo viel Teufeldreck ***) beizulegen als man verlangen kann nach der Thora, und dann ſo das Buch und den Dreck und den Weihrauch ſchön in einander gewickelt anzubrennen. —

Der ich mich hiemit der gelehrten und kaufenden Welt empfehle als ein ſehr blutarmer und dato unbezahlter Jude, der gern lebte und leben ließe, aber nicht weiß wovon — denn ſonſt in Arabien trieben wir Juden Medizin, aber jetzt ſind wir auf Jurisprudenz heruntergebracht und helfen mit urtheilen. — Und hab' ich nicht drei und ſechzig feine, ſehr feine Steine vom dritten Waſſer an einer vornehmen Hand allhier ſitzen, die noch zu bezahlen ſtehen, und wovon ich noch nichts hatte als eben ſo viele Gallenſteine oder Gallenkrankheiten ****)? — Hab' ich nicht das Ehepfand auf dem Halſe, das mir leider

*) Sogenannter ehrbarer Frauen Taffent, der beſte franzöſiſche.

**) Die ſchlechteſte Schafwolle.

***) Nach dem Geſetz mußten die Juden in den Weihrauch auch assa foetida thun.

****) Die Juden zählen drei und ſechzig Gallenkrankheiten. Voet. Select. disput. P. II. de judaism.

Digitized by Google

nicht meine Frau, ſondern der Konſiſtorialſekretär aufhing, und zwar zu theuer? — Und ſetz' ich nicht Söhne und ein Paar Töchter in die Welt, die nach meinem Tode nichts werden können als Schnurjuden, und nackt, aber ſchuldenfrei bin ich in dieſe Schofelwelt gekommen, und nackt werd' ich wieder aus ihr hinausfahren, aber mit paſſiven Schuldpoſten? — Und ſind dergleichen Nöthen nicht preſſant genug, damit ſo viele hundert Leſer und Käufer mir den Gefallen erzeigen und mir mein Buch abkaufen, es mag nun ein Werk des hölliſchen Teufels ſein oder nicht? — —

Mendel B. Abraham.

Digitized by Google

Fünfter Reiſeanzeiger.

Fata: Gränzrezeſſe — der Paß des Grafen — die Feierlichkeiten bei meinem Einzug — Jagd nach Georgetten und Briefen. —

Werke: Brief des Herrn Hans von Hansmann über ſeine 365 Gevattern.

Ich hoffe, ſowol Patrizier als Rußige hätten ſich durch das ſüße Gefühl geſchmeichelt gefunden, das mich durchzog, als ich den Judenbühl verließ und nun ganz Nürnberg, von der Kolonnade von zwölf Hügeln oder Karyatiden gehalten und von einem blühenden und wachſenden Erntekranz aus Gärten umgürtet, vor mir liegen und rauchen ſah. Stuß riß viel vom Lobe, das ich ſeiner vorigen Münzſtadt ertheilte, zu eignem Gebrauch an ſich, und ſprang auf den Triumphwagen, den ich für Nürnberg anſpannte, hinten hinauf. Setzet mich vielleicht (wie ich nicht wünſche) die Städtebank zur Rede, warum ich gerade dieſer Stadt das Schnupftuch, nämlich die Wahl meines Abſteigequartiers, vergönnen wollen; ſo geb' ich nur zur Antwort: der Kindleinmarkt war Schuld. Die 60,000 Statuen in Rom (mehr ſind nicht da, nach Volk-

mann), alle Gliedermänner, Taufengel und Karyatiden können meinem Herzen keine ſolchen Himmelbrodſpenden liefern als ihm in der Kindheit die Nürnberger Puppen oder Docken auf kleinen Rädern zufuhren. Ach, ergötzte uns nur niemals ein gefährlicherer und ärmerer Tand als der Nürnberger! — Für Kinder ſind Puppen faſt ſo groß und ſchön wie Kinder für uns. — Dieſe Spiegel- und Miniaturwelt der Drechsler, in Verbindung mit ihrer Levante, dem Chriſtmarkt, prägten meiner Seele eine alte Vorliebe für die Reichſtadt und den noch dazu richtigen Glauben ein, daß man dort noch häuslich lebe.

Als wir bei der ſogenannten Miſtgrube vorbei und nahe an den tiefen Proſerpinens-Gärten des blühenden Stadtgrabens waren, hatt' ich das Vergnügen — was vor dem Einzug in eine Stadt ungemein groß iſt — daß der Bote viel von ihr ſprach: zu den fünf Blättern, die Matthias Seutter von der Stadt und ihren Gränzen geſtochen, lieferte Stuß mehrere Supplementblätter nach.

Da ich endlich vor einem Nürnberger Schlagbaum mit dem rechten Fuße im Reichſtädtiſchen Territorium, und mit dem linken noch im brandenburgiſchen ſtand, blieb ich ſo ausgeſpreizet ſtehen, und ſann über die Schwierigkeit, Gränzen zu beſtimmen ohne Beleidigung der Gränzgötter, lange, aber ohne Nutzen, nach. Ich halte einen Gränzrezeß für völlig unmöglich. Denn man ziehe immer eine Demarkazionfurche, z. B. mit den Rädern einer Kanone, ja mit einem Bajonet, ſo werd' ich und jeder Brandenburger, der mathematiſch ſcharf denkt, anfragen — da die Furche ſtets eine Breite haben muß — wie weit erſtrecket ſich in dieſer Breite das eine Territorium, und wie weit das andere? Ja, wären beide ſchon ſo ſcharf abgetheilt, daß ein Floh das dritte Paar Füße (die

Digitized by Google

Springfüße) im brandenburgiſchen Gebiete, und das erſte im Nürnberger hätte; ſo würde der Streit über das Territorium des zweiten erſt recht angehen. Kurz, ſo lange nicht eine Linie ohne Breite zu ziehen iſt — woran man die ächt geometriſche erkennt — ſo kann kein Landesherr, der nach geometriſcher Schärfe verfährt, je mit Gränzberichtigungen zufrieden ſein.

Ich verfolgte nun ſtatt des Markung-Szeptizismus meinen Weg, und die Füße fanden leichter als die Meſſungen das Nürnberger Gebiet. Vor dem Läuferthore wurde mein Mantelſackträger angehalten und um die Kundſchaft befragt: er berief ſich auf ſeinen nachkommenden Präpoſitus. Der Mittelwächter hielt dieſen an, ein Unteroffizier trat heraus, foderte den Paß — — und mir paſſierte ein verfluchter Streich. Ich gab ihm den Paß: er las lange daran. — „Bataillon?“ fragt' er endlich. Ich dachte, er thue einen Fluch, der ſich mit Bataillon ꝛc. anfängt, und wartete. „Das Wetter! Bataillon oder Baraillon?“ fragt' er noch ein Mal, da ich ihm zu ruhig in das unruhige Antlitz ſah. Jetzt war mir, als wenn mir ein Fontanell zufiele aus Mangel der Erbſe: der Unglücks-Graf Sebald von Baraillon in Hof hatte mir ſeinen verdammten Paß aufgepackt, und ich hatte darüber meinen nicht eingeſteckt, und nun hatte der Unteroffizier den falſchen in der Hand.

Es war weiter nichts zu machen als eine Finte, und eine Tugend aus der Noth: „Mein leſerlicher Name iſt Comte Sebaud de Baraillon, zu deutſch Graf Sebald von Baraillon,“ ſagt' ich zur Wache. So ſah ich mich alſo ohne einen Heller Kanzlei-Jura, ohne Taxgelder an Vizekanzler und Sekretäre, und ohne den geringſten Beweis, daß ich ein gräfliches Auskommen habe, auf die

Grafenbank verſetzt. Wenn jeder dem andern Staub in die Augen wirft — wenigſtens der König Goldſtaub — der Rektor an der Domſchule und der Prorektor Schulſtaub — die päbſtliche Rota Glasſtaub, der noch dazu die Augen anfrißt — der Poet Federſtaub von ſeinen Zweifalterflügeln — der Buchhändler Bücherſtaub; ſo hängt man mich freilich nicht, wenn ich dem machthabenden Offizier den Streuſand des Paſſes in die Augen blaſe; inzwiſchen ging mir dieſes Stäuben im Kopfe herum, bis ich zu mir ſagte: Denke dir, du ſagteſt in einer deiner Biographien die Sache aus Spaß. — Dem Weibergeſellen hielt ich jetzt vor, wir müßten bei einer Konfrontazion wie Kerbhölzer in einander greifen, und er ſollte mich künftig Herr Graf nennen, weil man ſonſt unter dem Thore dächte, ich löge.

Ein deutſcher Prinz nahm die herrliche Gaſſen- und Waarenerleuchtung Londons für eine kleine Illuminazion, womit ihn die Stadt empfangen wolle; und ſchon der Menſch überhaupt ſieht den Mond für ſeine Monatuhr, die Fixſterne für ſein Immobiliarvermögen an, und die Wandelſterne für ſeine beweglichen Güter, den Erdkern für ſein Schiffgut, das Pflanzenreich für ſein Mußtheil und das Thierreich für ſeine Holländerei. „Ich will auch „etwas aus mir machen,“ ſagt' ich in Nürnberg, „ich „will das, was in den Gaſſen vorfällt, als ein geringes „Zeichen der Verehrung annehmen, womit mich die Reichs„ſtadt empfangen wollen.“ Es war nicht ſchwer, zu bemerken, wie mich Nürnberg einholte. Zuerſt ritt mir der Rektor magnifikus von Altona entgegen und nachher ſeines Weges — man läutete mit Glocken, und die Frühprediger verſammelten ſich auf ihren Kanzeln, mich anzureden, wenn ich in die Kirche käme — auf dem grünen

Markte wurd' ich von den Gemüſe-Kauffrauen wirklich angeredet und ſalutiert, als ich über Peterſilie und Gemüſe, die ſtatt der Zweige und Blumen auf den Weg geſtreuet waren, hinwegging — die vier und zwanzig Kompagnien der bewaffneten Bürgerſchaft zu Fuß waren in ihre eignen Häuſer poſtiert, weil man nicht wußte, wo ich vorüberpaſſierte — das Springen aller öffentlichen Springbrunnen, die Menge der Kränz- und Schmecken-binderinnen *), und die gen Himmel gekehrten umgeſtülpten Ehrenbogen einiger über die Gaſſen gehangnen Laternen für Illuminazion — das Auf- und Abſprengen einzelner Einſpänniger **) — die mit welſchen Feſttapeten mehr bemalten als behangnen Häuſer — die unzähligen Gaſſenſpiegel (ſie ſollten meine Geſtalt auffangen) — die Ehrenwachen an allen acht Thoren formierten zuſammen einen glänzenden Empfang, den ich kaum annehmen wollte, und zuletzt, als mir gar drei Weisheiten ***) und drei Patrizier in ſchwarzen Schleppkleidern, ſpaniſchen Igelkragen und mit Schwanz- und Haarkometen von Perücken entgegenkamen, wich ich erröthend aus. — — „Viel „vom Empfang (ſagt' ich zu mir ſelber) hat man freilich „auf die Rechnung zu ſchreiben, daß ich (als Graf Sebald) „der Interim- und Namenvetter des vorigen Schutz„patrons bin, des heil. Sebaldus, von dem ſie ja noch „die Sebaldus-Kirche, die Sebalder Seite und den Sebalder Reichwald meines Wiſſens aufbewahren."

---

*) Blumenbinderinnen.

**) Die Stadtgardiſten zu Pferde, die meiſt zur Ruhe geſetzte Dragoner ſind.

***) So heißen die acht bürgerlichen Rathglieder zum Unterſchiede von den Patriziern.

Digitized by Google

Dennoch blies ſich der Bote noch mehr auf als ich mich, blos weil er alle Gaſſen kannte und ich nichts. Er ging jetzt als mein Leithammel und Lootſe ins Wirthshaus zur Mausfalle voraus, dieſen Antikentempel des guten Hans Sachs. „Wenn bei einer Kaiſerkrönung — ſagt' ich zu mir — „ein Markgraf neben dem römiſchen „König ſteht, ſo wird er ein Apoſteltag, der in einen „Feſttag fällt und den die Hofleute über dieſen wenig be„gehen. Und ſo werdet ihr beide, du in deinem trächti„gen Nachtmantel, und Stuß in ſeinem Laufkollet, weder „im rothen Hahnen am Kornmarkt, noch in der goldnen „Gans, noch im Reichadler etwas anders vorſtellen als „Zaunkönige: hingegen in der Mausfalle iſt ein franzöſi„ſcher Graf leicht ein Schützen- oder Vogelkönig, ein ach„tes Wunder der Welt und eine neunte Kur." —

Der Wirth kannte den Boten, und ich errang ein Stübchen zur Miethe. Es kam viele Ruhe in meine Bruſt, da man meine Effekten ausgepackt, aufgehangen, um mich gelegt und das Stübchen mit der Fracht möblieret hatte: die vorigen Städte legt' ich nur als die Sproſſen der Jakobleiter an Nürnberg an: „Nun bin ich, wo ich ſein will," ſagt' ich zum Meiſter, und erſchrak über den Doppelſinn. Ach, wann könnte der Menſch das ſagen? Indem er zu ſeinem Ruhebette, ich weiß nicht, hinauf- oder hinabſteigt, kehrt er ſich oft müde nur auf einer breiten Staffel um, und ſetzt ſich darauf an die andern gelehnt und ſagt: „Endlich hab' ich eine Ruhebank." Der lange Gang des Menſchen iſt ein Erſteigen des Münſterthurms: nach 325 ſchwer erreichten Stufen findet er einen freien breiten Platz und ein Wächterhäuschen, und hier ſchreibt er ſeinen Namen in Stein und geht wieder hinab; einer und der andere klettert von da

aus erſt zum Knopf und hat die Ausſicht der Unermeßlichkeit, und dann ſteigt oder ſtürzt er auch hinab.

Solche Betrachtungen macht man leicht, wenn man die ganze Nacht auf den Beinen und in Träumen war, und wenn noch der Aſchermittwoch des vierten Feiertages zu begehen iſt, an welchem alle Menſchen die zerſtreuten laufenden Funken froher Augenblicke über den dunkeln Zunder der verloderten Tage irren ſehen.

Ich mußte wiſſen, daß ich nicht umſonſt in Nürnberg war, ſondern daß ich herkuliſche Arbeiten darin zu machen hatte, deren zwei ſind: nämlich Leibgebers Inſerat neu zu edieren und der Tochter des Emigranten den Paß, die Patentpomade und den Fächer auszuhändigen. An beides war jetzt nicht zu denken: zur erſten Arbeit war ich zu müde, zur andern auch, und zu vergeſſen dazu. Ich wußte wohl, daß Georgette bei einem Fleiſcher wohne — aber ich wußte nicht, wo dieſer wohne, und war froh, daß ich Stuſſen erſt lange bei der ganzen Kuttler- und Fleiſchergeſellſchaft naturforſchender Freunde herumzuſchikken hatte. Mit Einem Worte: ich wollte nur gern die von dem leuchtenden Frühling-Eden ausgehellte Seele aus der bangen dunkeln Kajüte wieder in das Frühling-Louiſium tragen, aus der Schuſterwerkſtatt des Dichters in den Irrhain des Blumenordens. —

„Stuß, thu' Er doch im Vorbeigehen einen Sprung „in die Zehiſche Buchhandlung — ob nichts an mich da „iſt." Es konnte ohne Taubenpoſt noch kein Brief von Wetzlar oder Hof da ſein; aber hierüber laß ich nicht mit mir reden. Ein Brief iſt mir faſt ein Wechſelbrief, und (nach dem juriſtiſchen Sprüchwort) lieber als Zeugen. Einen unbeſchreiblichen Genuß ſchöpf' ich aus dem Empfangen und Erbrechen eines Briefes, wiewol mich auch

ſein Leſen freuet; — dann überfahr' ich ihn abſichtlich ſo, daß ich ihn nach einer Stunde wieder leſen muß, weil ich das erſte Mal zu wenig davon verſtanden — zum dritten Male leſ' ich ihn blos ſo. Ich habe ſchon oft gewünſcht, die Italiener (weil ſie jeden Brief der Poſten wegen doppelt ſchicken) oder der Himmel (wie im Mittelalter geſchah) ſchriebe an mich, beſonders da ich ihm nicht zu antworten brauchte: denn ich erhöhe mir den Reiz der Briefe, die ich bekomme, noch künſtlich durch mein Schweigen darauf. Meine Brief-Jägerei geht ſo weit, daß ich, gleich dem ſineſiſchen Kaiſerhofe, unter den Monturen, wie die Blumiſten unter den Hyazinthen, die poſtgelben am ſchönſten finde. Ja, treib' ich's nicht oft weiter und lege meine eignen geſiegelt auf den Tiſch, und mache mir nachher, wenn ich mich vergeſſe, weiß, ſie wären an mich adreſſiert? Und ſchmeichl' ich mir nicht oft, wenn der Briefträger mit ſeinem herrlichen Brief-Faszikel vor mir ſteht, er händige mir jeden Augenblick den Faszikel aus? — —

Nun weiter! Ich ging mit dem entzündeten Fieberherzen, worin die Träume der verwachten Nacht und die der Hoffnung klopften, in den Harsdorf'ſchen Irrhain bei Kraftshof: — ich ſchrieb da tief gerührt meinen bekannten Brief an Siebenkäs: denn meine Träume ſind voll Frühlinge, und meine Frühlinge voll Träume. — So weit bracht' ich den Leſer ſchon im erſten Kapitel des erſten Theils; und blieb im Haine ſtehen.

Ich gehe jetzt mit ihm im erſten Kapitel des zweiten Theiles weiter, nämlich nach Hauſe in die Mausfalle. Ein Menſch, der auf der Ziehbank und Drahtmühle der Erwartung — eines Briefes z. B. — dünn gequälet und gezogen wird, kommt nicht beſſer davon herunter als wenn

Digitized by Google

er (wie ich) ausgeht, und zwar an einen Ort, wo er nichts zu erwarten hat: im Irrhain konnt' ich unmöglich auf meinen Sack- und Briefträger aufſehen, aber in der Mausfalle wär' ich jede Minute ans Fenſter gelaufen.

Stuß war gekommen, aber kein Brief, und die Gräfin Georgette hatt' er unter den Fleiſchern Nürnbergs ſo vergeblich geſucht als unter denen des Robespierre. Weiß indeß ein Mann es ſo zu karten, daß er in vier Lotterien auf Ein Mal einſetzt, d. h., daß er ſich vier Hoffnungen zugleich macht; ſo gewinnt er wenigſtens bei einer — ich gewann einen andern Brief aus der Zehiſchen Buchhandlung, der mir mein ſatyriſches Penſum erſparte.

Die Bewandtniß iſt dieſe: Im Voigtland und, ich glaube, in mehreren Ländern wird kein adeliges Kind getauft, das nicht mehr Pathen als Ahnen hätte: hundert, oder doch funfzig, iſt Tax. Der Gebrauch iſt ſchon an und für ſich gut, da er den Täufling auf Ein Mal mit der ganzen Reichritterſchaft in eine kanoniſche Verwandtſchaft bringt, aus der zuletzt eine viel einträglichere zu machen iſt; aber noch wichtiger werden ſolche Anſtalten für die Taufnamen eines Junkers, da ſonſt der Adel keinen Namen weiter hatte *). Allein eben darum ſollte das Kind alle Namen ſeiner Pathen wirklich bekommen. Ich ſehe nichts darin, wenn ein Edelmann wenigſtens halb ſo viel Namen erhielte als bei den Arabern das Schwert, das, obwol nur ſein Pertinenzſtück, doch drei

*) Bis ins eilfte Säkulum hatte der Edelmann nur Einen Taufnamen, zu dem noch ein Beiname kam, z. B. der Bär, der Weiße, die Maultaſche. Nachher erſt wurde er nach ſeinen Gütern genannt, daher das Wörtchen von. Siehe die vortreffliche Abhandlung darüber im deutſchen Muſeum 1782 Febr.

Digitized by Google

Hundert Namen, und bei den alten Rittern einen Taufnamen hatte. Wenn er ſich zur Kenntniß ſeines Ichs einen römiſchen Nomenklator hält, ſo wird er (ſogar bei Ritterkonventen) immer wiſſen, wie er heißet. In Meuſels gelehrtem Deutſchland formierte, falls er hineinkäme, ſein Name allein ein Namenregiſter, und im Kirchengebete des Patronatpfarrers einen Vokabelnſaal, nicht zu gedenken des Raumes in Pränumerantenliſten.

Der gedachte Brief an mich nun war von einem alten ehrlichen Landſaſſen, Hans von Hansmann, der bei Gelegenheit vernommen hatte, ich wäre einer der beſten Skribenten und ſchriebe für die halbe Welt. Der alte Landſaſſe, der Bücher den Buchbindern überläſſet, kam auf die Gedanken, ich ſei ein ſogenannter Schreiber, und ſchreibe ſo ſchön wie ein holländiſcher Komptoiriſt. Da er, wie es ſcheint, ſeinen Brief aus einem ähnlichen in den Teufels-Papieren (S. 119) abgeſchrieben hat, was er durch eigne Einſchiebſel zu verſtecken denkt; ſo kann ich das Schreiben als mein erſtes Werk in Nürnberg aufführen.

P P.

Wie ich höre, ſind Sie ohne Prinzipal, und kommen auch ſchwerlich unter: es iſt alles gräulich mit Skribenten überſetzt, abſonderlich die Gerichthaltereien, welches ich blos dem Miniſter Seckendorf zuſchreibe, der allen Federfechtern Aemter gab. Nun bin ich, wie etwan bekannt, in den Stand der heiligen Ehe zum zweiten Male getreten, und könnte allerdings einen gewandten Skribenten brauchen, der eine ſchöne Hand und Mores hätte und ſonſt etwas taugte. Ich begehre von einem ſolchen Menſchen nichts als daß er den ganzen Tag ſitzt und die unzähligen Gevatterbriefe an alle die Pathen, die ich zum künftigen Kinde zuſammenbitte, ungemein nett und ſauber abſchreibt, damit die Briefe ſchon fertig liegen, eh' das Kind da iſt. Dazu ſind drei Hundert und fünf und ſechzig Gevatterbriefe vonnöthen; der Vater des Kindes iſt alle Mal der Schaltgevatter. Und ſo kann ich einem armen Schelm Jahr aus Jahr ein zu eſſen und zu ſchreiben geben: denn, wenn er mit dem einen Kinde fertig iſt, ſo kann er ſich ſchon wieder über die Gevatterbriefe des andern hermachen, das ich erſt nach Gelegenheit zeuge, welches ihn nichts angeht. Denn ich leide keinen Faul-

2*

lenzer unter meinem Dach, und bin, ohne Ruhm, ein guter Haushälter, obwol, ſorg' ich, nur immer zu gütig. Wieder auf die Pathen zu kommen, ſo will's mir einer und der andere Herr Nachbar gewaltig verdenken, daß ich mich nicht, wie er, mit achtzig oder neunzig Gevattern behelfen, ſondern einen beſtändigen Briefſchreiber oder, wie man ſagt, Secrétaire perpetuel de l'académie in Nahrung ſetzen will. Thun Sie mir's und bringen die Leute herum, und zeigen Sie den Narren meinen Brief und ſagen ihnen, ich wüßte, was ich thäte. Man muß ſich merken, daß jeder Taufzeuge es ſonſt bezeugen ſollte, daß einer ein Chriſt geworden; und das thut ja bei meiner Ehre jeder noble und wohlgezogne Taufzeuge noch bis auf dieſen Tag. Unſere Zeiten ſind aber ſo unchriſtlich und doch ſo grob dabei (wie denn kein Menſch mehr mit den Intereſſen einhält, aber haben will alles), daß ich, wenn ich nicht Taufzeugen und Wunder ſehe, von keinem Menſchen glaube, daß er ein Chriſt iſt, er mag immer ein Edelmann ſein. Kann man da zu viele Zeugen erbitten, und thut's ein Schock oder ſo? Ich hab' es oft gehört, daß kein Teufel glauben will, ein Kardinal habe gehurt, bevor es zwei und ſiebzig Zeugen beſchwören: wenn nun dieſes bei ſo wahrſcheinlichen Dingen geſchieht, was will man bei unwahrſcheinlichen mit den Zeugen kargen? Kommt noch dazu ein ſolcher einziger Pathe ums Leben, oder das Kirchenbuch in Brand, ſo iſt ein Täufling erbärmlich daran und kann ſein Chriſtenthum mit nichts mehr beweiſen; das kann aber einer leicht, der viele Pathen hat. Ein Lehnvetter von mir wurde unter der Linie noch ein Mal getauft, und Voltaire (Gutbeſitzer und Lehnherr von Fernay) bekam zwei Taufen hinter einander, die Noth- und die Nachtaufe — und doch ſind beide die

gottloſeſten Fliegen geblieben: ſo verflucht ſchlimm ſind jetzt die Zeiten. Ganz dumme lebloſe Glocken, denen es gar nichts half, wurden ſonſt von drei Hundert Gevattern auf Ein Mal, die alle ein langes Seil anfaßten, aus der Taufe gehoben — wie, und einen jungen lebendigen Edelmann, dem's zuſchlagen kann, ſpeiſet man mit einer Zaspel Pathen ab? — Wo Teufel ſeh' ich da Recht und Billigkeit? — Ich thu' es zwar nicht blos des Chriſtenthums wegen, ſondern ich wähle die drei Hundert fünf und ſechzig Taufzeugen zugleich ſo, daß alle Mal ihre Namen im Kalender ſtehen, damit das Kind in ſeinen alten Tagen ein ganzes Jahr von Namentagen feiern kann; aber Religion iſt doch die Hauptſache. Erwarte baldige Antwort.

Hans von Hansmann.

Digitized by Google

Sechster Reiſeanzeiger.

Fata: die Monatweſten — das Hausſuchen nach Georgetten — der Elegant und roué von Nürnberg — der ſchöne Sonntag auf dem Dutzendteich — Nürnbergs Beleuchtung — der Meiſterſänger — und ſeine Werkſtatt — meine Noth mit meiner Tochter.

Werke: ſyriſches Schreiben über den Wanderungtrieb der Edelleute.

„Der Teufel oder der heil. Sebaldus klaube und ſuche „aus 219 Gaſſen“ — ſagt' ich und rechnete nicht ein„mal die Gäßchen und die „Reihlein“ mit — „ein „Emigranten-Mädchen heraus, aber ich nicht! Sie kann „ja in der Ziſtelgaſſe wohnen — oder auf dem Hübners„plätzlein — oder auf dem Gräslein — oder im Würze„lein — oder im Albrechtgäßchen — oder im Pfeifergäß„chen oder in gar keinem mehr, ſondern im Himmel „ſchon.“ — Wenn ich ein Federmeſſer, oder einen Gedanken, oder irgend etwas Verlornes nicht ſogleich finden kann, ſo überlaß ich's dem beſten Leit- und Trüffelhunde, den es gibt, dem Zufall. Da ich noch dazu der Reichſtadt als Comte Sebaud de Baraillon vorgeſtellt war,

Digitized by Google

ſo konnte ja wol Georgette durch Zufall von ihrem Herrn Vater hören, oder er von ihr. — —

„Der ehrlichſte Finder iſt der Zufall,“ ſagt' ich auf „Ein Mal ganz froh: ſein Fund war aber nicht die Comteſſe, ſondern ein Mittel, ſie zu finden; ich beſann mich nämlich, daß ſie Weſten ſticke. Nun hatt' ich weiter nichts nöthig — um das verhehlte Kind zu finden in ſeiner Anziehſtube — als aus meiner auszurücken und die drei Kaffeehäuſer und den Schießgraben und andere öffentliche Plätze zu bereiſen, und mit meinen Augen eine Fakkeljagd oder ein Krebsleuchten nach allen in Seide eingeſponnenen Torſo's anzuſtellen, und jeden geſtickten Rumpf zu loben und zu fragen, woher er die nette Weſte habe.

Um der Sache Anſtrich zu geben, legt' ich ſelber eine geſtickte Aprilweſte an. Ich trage nämlich nicht, wie andere oder die zwei Pole, bloſe Winter- und Sommerweſten, ſondern Märzweſten, Maiweſten u. ſ. w., indem ich auf jede (und warum iſt's in Gedichten anders?) gerade die blühenden Blumen des Monats nähen laſſe. Im März z. B. hab' ich Schneeglocken, Leberblümchen und Krokus am Leibe, im Mai trag' ich amaryllis formosissima, viola matronalis und einige Kaiſerkronen. Die Aprilweſte zieh' ich am liebſten an, weil einige Rabatten von Ranunkeln, Baldrian und adonis vernalis darauf in Blüte ſtehen.

Ich handelte die fünf topographiſchen Blätter Matthias Seutter's an mich, und wollte darnach in der Stadt den Weg einſchlagen: ich ließ deswegen den Hornrichter zu Hauſe; deſto ungelegner kam es mir, daß ich blos, wie ein Müller, dem Pegnitzſtrome nachzufolgen und dann durch das Waſſerthor einzubeugen brauchte, um ins Wöhrder Kaffeehaus, wohin ich gedachte, zu kommen. Ich

weiß nicht, ob der Leſer mit ſolcher Luſt, wie ich, ſeine Marſchrouten in Gaſſen nach ſolchen perſpektiviſchen Auf=riſſen macht: genug, ich fand, mit dem unnöthigen Fou=rierzettel in der Hand, zu meinem Verdruß das Haus.

Es war nichts da — Weſten wol, aber keine ge=ſtickten. In den andern Kaffee=Laiterien waren zwar fünf geſtickte Weſten da, aber aus Frankfurt. Ich machte mich nun auf koſtſpielige Entdeckungreiſen in die Weinſchenken — in den Schießgraben — in die Hallerwieſe — in den Judenbühl. Ich verlor die Zeit und beinahe den Ver=ſtand. Hab' ich mich nicht ein Mal mit einem magern Schreiber in ein einfältiges Geſpräch über die preußiſche Juſtizverfaſſung und über die Wünſchelruthen und Ruthen=gänger eingelaſſen, blos weil er eine mit Wurmſaamen, Hungerblümchen, Bauchblume (Lisianthus), Waſſer=nabel (hydrocotyle), Purgierflachs (linum catharticum) und Blaſenmoos (splachnum) geſtickte Weſte trug, und ich erfahren wollte, woher er ſie hatte? Und hab' ich nicht einen Loſungherrn (wenn's nicht ein Landpfleger war), der Teufelabbiß, unſerer lieben Frauen Bettſtroh (Galium verum), Tripmadam (Sedum reflexum), Feld=katzengeſicht (Galeopsis ladanum), fette Henne (Sed. telephium) und Hundwürger (cynanchum) anhatte, un=mäßig erhoben, und hab' am Ende auf mich gezeigt und gefragt, was ſei dieſer adonis vernalis gegen ihn? Und that ich's nicht der Comteſſe wegen — und wurde zwar nicht in den 1ſten April geſchickt, aber doch in den 22ſten, 23ſten, 24ſten, 25ſten, 26ſten, 27ſten und 28ſten? —

Denn den 29ſten oder vorletzten ging es ganz an=ders, und vollends den letzten oder den Sonntag.

Die Hölle Klopſtocks wurde, wie (nach einigen) Her=kules, in drei Nächten geſchaffen, aber meine in allen je=

nen ſieben Apriltagen: der Leſer höre! Ein dreifaches banges Abarbeiten, wie das unter dem Alpdrücken iſt, wenn man ſich aus dem Schlafe aufringen will, trieb mich aus einander, es betraf außer Georgetten noch Herminen und Leibgebers logiſchen Kurſus. Letztern anlangend, ſo waren meiner ſatyriſchen Säe- und Eggemaſchine die Pferde abgeſpannt, und ich konnte damit blos ein Paar elende kleine Beete beſtellen, vor welche man den Leſer in dieſem Kapitel führen wird. — Jede blaſende Poſt ſetzte ferner meine ſtille Pfennigpoſt, den Boten, in Bewegung, und er hielt in der Zehiſchen Buchhandlung um Herminens Briefe an und kriegte nichts: über dieſes folternde Verſtummen hatt' ich mich bisher zu oft ruhig gemacht, um es länger zu bleiben, beſonders, je näher der erſte Mai anrückte, über deſſen Gewicht dem Leſer künftig mehr Licht zu geben iſt. —

Und endlich die Gräfin dazu! — Denn als ich an öffenlichen Orten immer die Rede auf die Weſten lenkte und das Examinatorium über ihre Offizin anfing, ſo merkten es endlich die Leute und ſtutzten über den Weſten-Genealogiſten, und waren zweifelhaft, ob eine fixe Idee oder nur eine böſe Abſicht aus mir rede; ja, zuletzt wurde, wenn ich hinein kam, mit Fremden gewettet oder ihnen geweiſſagt, der Herr mit dem adonis vernalis und Baldrian werde ſich ihnen nähern und ihnen Fragen über die Pflanzſtadt ihrer blühenden Weſten ſtellen. So hat mich von jeher eine uneigennützige ſchuldloſe Liebedienerei gegen alle Menſchen tiefer in verdammtes bedorntes Dickigt geführt, als alle meine übrigen Fehler und Tugenden zuſammengenommen. — Ich ſaß ſo fruchtlos mitten in Nürnberg, und ſah nichts von der Stadt als den Seutter'ſchen Riß — ich war noch keinem einzigen Nürnberger

bekannt als blos dem, den ich mitgebracht, dem Boten — ich wollte in die neue Hoſpitalkirche zum heil. Kreuze gehen und die Reichkleinodien beſehen und den Reichſzepter nachmeſſen und den Reichapfel nachwägen *) und mit Kaiſer Karls Schwert zur Klingenprobe in die Luft ſchlagen — ich wollte als Kunſtliebhaber die ſieben Leidenſtazionen, die Ketzel vom berühmten Adam Kraft ſo trefflich in Stein abformen ließ, durchlaufen und recht ausgenießen, und ich kam zu nichts, weil meine eignen Leidenſtazionen von ſieben Tagen, die ich hier, wie Adam Kraft, darſtelle, mein Beiſein foderten.....

Aber nach der ſiebenten Stazion am Freitag, wo ich auf der Schädelſtätte öffentlicher Plätze ſtand, folgte, wie geſagt, der Sonnabend, wo ich, wie es ſchien, vom Kalvarienberg herunter ſollte.

Ich ſtand nämlich Sonnabends auf dem „Saumarkt“ und ſah eine „Dreierleiche“ ziehen, bei der alles mitging, was in der Stadt predigen, ſingen und dozieren konnte, und vor der nicht patres purpurati, wie vor einer päbſtlichen, aber doch rothgekleidete Waiſenknaben oder porphyrogeniti **) vorausliefen: als hinter mir einer ſagte: „La Comtesse Georgette. Ich ſah mich eilig um: ein junger Patrizier (Namens Köferitz, wie ich nachher er-

*) Ich hab' es ſpäter gethan und den Szepter zwei Schuh lang und innen hohl gefunden, und den goldnen Apfel drei Mark, drei Loth und drei Quentchen ſchwer, das Pech innen mitgewogen: Fabri in ſeiner trefflichen Geographie für alle Stände (1ſten Th. z. B. S. 127) hat genau daſſelbe Fazit, jedoch ohne es mir zu verdanken.

**) Da das Zimmer im kaiſerlichen Palaſt zu Konſtantinopel, worin die Kaiſerin Wochen hielt, mit Purpur überzogen war, ſo hießen die Infanten — in Purpur Geborne.

Digitized by Google

fuhr) ſtand hinter mir, vom Zylinder-Hute bis auf den Sockus-Schuh ſchwarz verkohlt — das Mondviertel eines Kamms in den Scheitelwimpern oder Brahmen — das aufgeſtülpte Kinn in den Bretervorſprung und Wall einer Kravatte eingeſtoßen — mit einem kurzen Schinkenknochen von Badine — mit dünnen, wie Pfähle ſchwarz angelaufnen Beinen. ... Beiläufig, gibt es denn etwas Geſchmackloſeres als die jetzigen männlichen Köhlerbälge, da Schwarz unſere magern Pfauenbeine noch jämmerlicher verdünnt? — Ganz anders wirkt dieſe Farbe auf dem wogenden Kleide der Damen, die, wie Diamanten, durch eine dunkle Faſſung gewinnen, wozu oft zwei männliche Arme hinreichen.

Der junge Menſch, auf deſſen weißem Geſicht der Kalk der Jugend ſchon gelöſcht war, ſchwur es ſeinem Zuhörer, ihn düpiere keine. Er nickte blos in ſein Kravatten-Halseiſen hinein, wenn ihn Bürger, mit deren Schweiß er dem Reiſewagen, wie mit zerquetſchten Waldſchnecken, die Gelenkſchmiere gegeben, demüthig gebogen grüßten und tief den Hut abnahmen: er dankte wenig, weil er aus dem ältern Plinius (H. N. XXVIII. 6.) wußte, daß man den Kopf vor Hohen entblöſe, nicht um ihren zu ehren, ſondern um den eignen abzuhärten und zu ſtärken. Mit Vergnügen ſeh' ich, wie Patrizier und Große mehr für das Kühlen und Stählen gemeiner Köpfe, die es auch mehr brauchen, ſorgen, als für das der ihrigen. — „Morgen,“ ſagte Köferiz noch zum Nebenmann, „wird Sturm gelaufen; aber vorher geh' ich noch, wie „Ihr Nürnberger ſagt, aufs Ländlein, auf den Dutzend„teich.“ —

„Der weiß wahrlich um die Gräfin!“ ruft der erfreute Leſer aus; aber wie ſehr wird es ihn erſt erquicken

Digitized by Google

und beſtärken, wenn ich ihn benachrichtige, daß der Patrizier eine geſtickte Weſte umhatte! — Nie ſah ich eine ſchönere: auf einen ſchwarzen Grund der Nacht waren graue Sternbilder getuſcht, deren zertragne Sternchen, ſilbern eingeſtickt, aus ihnen flimmerten. Die drei Frühlingzeichen, der Widder, der Stier und die Zwillinge ſaßen auf dem Vorlegewerk ſeines innern periſtaltiſchen Gehwerks umher.

Es war zwar nichts zu machen, weil er fortlief; aber ich hatte den Sonntag: mein Vorſatz war, den Dutzendteich und ihn aufzuſuchen, und als Weſten-Mouchard meine alten Fragen über ſein ſteilrechtes äußeres Zwergfell an ihn zu erlaſſen.

Der Leſer nehme doch die Kette von Mitteln ins Auge: — erſtlich vom Teiche kam ich auf den Patrizier — dann auf das Treibhaus der Weſte — dann auf den Fleiſcher — endlich auf das liebe Kind.

Ich that Sonntags früh, wie Jupiter, mir ſelber einen Schwur, daß ich Montags, wenn ich einmal Georgetten hätte, mich eifriger über die zweite Auflage und über Leibgebers logiſchen Kurſus hermachen wollte. Der feine Schießpulverſtaub ſolcher Kleinigkeiten treibt uns mit mehr Gewalt als das körnige Pulver großer Triebe; und wie reißende Thiere leichter zu bezwingen ſind als Inſektenſchwärme, ſo iſt der Sieg über dieſe kleinen (und ſtündlichen) Verſucher ſchwerer und beſſer als der Sieg über die großen und jährlichen.

Nach dem Eſſen knöpft' ich mich am letzten April in die Aprilweſte und ging zum Thor hinaus nach dem Dutzendteich mit einer Bruſt voll Hoffnungen. Stuß that noch ein Paar dazu, indem er bei ſeinem vorigen Meiſter nach der Emigrantin zu fragen verhieß, weil er dadurch

einem neuen Hauſieren nach ihrer Wohnung zu entgehen dachte.

Herrn von Köferiz fand ich auf dem Dutzendteich, nämlich im Wirthhaus darneben: alle Welt war da, beſonders die gelehrte, die ſchöne, die große, und ſtand freundlich in Konjunkzion, oder doch im Gedritterſchein, und tanzte recht. Köferiz tanzte um jede, aber mit keiner. Unter der Wärme der Freude wurden bald die ſteifen Sitten biegſam, und ſogar zwei Käppleinmacher und drei Peitſchleinmacher hatten das Herz, glücklich zu ſein; aber Köferiz war zu verdorben, um eine andere Freude zu achten als die ſcheinbare. Er that vor zwei Weisheiten die Arme in einander und die Beine aus einander, und packte die Reichſtadt an, ihren Mangel an Welt, ihren Ueberfluß an Zeremonien u. ſ. w. Das litt ich nicht, ob ich ihn gleich über die Weſte zu fragen hatte. Ich reiſe zwar nie durch eine Univerſität, ohne mich am üppigen Stolze der kräftigen Jünglinge zu ergötzen und ſie mit der Baumwolle zu vergleichen, bei welcher ebenfalls das Auflaufen unter dem Auspacken das Zeichen einer jungen friſchen iſt; aber ungemein komm' ich in Harniſch, wenn ich den vornehmen Voyageurs und ihrem Aufblähen einer welken ſchlaffen Jugend begegne, und wenn ich ſehen muß, wie der böſe Feind dieſe Ritterpferde — wie Zigeuner andere dürre — vorher, eh' er ſie zu Markte reitet, durch Aufblaſen in beleibte umſetzet, als wäre Wind Luder. — Ich erklärte daher, ich wäre zwar ſelber aus Paris, fänd' aber den Charakter Nürnbergs moraliſcher als den des Jahrhunderts; ich pries beſonders drei Dinge: den Zimmer-Purismus der Leute — weil Reinlichkeit, Fleiß und Eingezogenheit und Möbeln-Ordnung Ordnung der Triebe anſagt, wie wir an Britten, Holländern und

Deutſchen im Gegenſatz der Franzoſen ſehen — ferner ihre frohe Aemſigkeit — und endlich ſogar ihre Höflichkeit, die freilich bei wohlwollenden Menſchen furchtſam, und bei eingezognen (wegen ihres ſeltenen Gebrauchs) etwas ſteifſchettern iſt, indeß Weltleute ſich einander vielleicht blos darum ſo leicht und frei behandeln, weil ſie einander wenig lieben und achten. Niemals, ſetzt' ich dazu, thut man der Reinlichkeit, der Aemſigkeit und dem Zeremoniel mehr Unrecht als in der Jugend. Köferiz meinte, ich perſifliere, und wollte parlieren; aber ich parlierte nicht, weil ich glaubte, da die Deutſchen aus Höflichkeit in Paris unſere Sprache reden, ſo müſſe ein Franzos in Nürnberg ihre ſprechen.

Noch immer bin ich nicht bei der Weſte; aber der Leſer ſieht, daß der Patrizier unter die Menſchen gehört, die ſich, wie Mausgift, mit jedem Metalle vermiſchen, und die, wie gewiſſe Bilder (z. B. die Affen im Plafond des japaniſchen Tempels zu Sansſouci), jeden anzublicken ſcheinen, der ſie anblickt: ſolche Leute, die aus Schwäche leichter die Freunde ihrer Feinde als ihrer Freunde ſind, gewinnt man durch Verſäumen am beſten, und man fällt ihnen in den Rücken, wenn man ihnen ſeinen kehrt. Wenn er etwas logiſch feſtſetzte, ſtieß ich es um. Ich ſucht' ihm zu nahe zu treten durch die wahre Behauptung, daß man ſogar in Paris, wenn man die höchſten und die tiefſten Stände auf beiden Seiten wegnehme, einen mittlern voll häuslicher arbeitender Eingezogenheit übrig behalte. Endlich focht er die Göttlichkeit der weiblichen Apokalypſis an und ſagte, die Franzöſinnen ſchienen, was die Deutſchen wären, und nur die deutſche Wange, nicht die Seele erröthe, (wie der rothe Wein ſich nicht durch die Traubenfülle, ſondern durch die gepreßte

Digitized by Google

Hülſe färbt). Ich ſagte mit mehr Mäßigung als ich von mir erwartet hätte: eine Deutſche müſſe nicht blos die Tugend, auch den Schein derſelben haben — wie ein Kurfürſt nach Frankfurt, geſetzt, er wäre ſelber da, doch ſeinen Repräſentanten vom erſten Rang zur Wahl abſchickt — aber eine Franzöſin ſei, wie Bolingbroke den Swift nennt, oft eine umgewandte Heuchlerin, und ſei tugendhaft, ohne es zu ſcheinen! Er replizierte ſeufzend: umgekehrt wär's ihm lieber.

Blos aus meinem Zorn über den eingerunzelten Gekken, der im Wirthhaus zum glatten Elegant, wie ein eingeſchrumpfter Apfel im luftleeren Raum zu einem glatten, aufſlief, haben die Kunſtrichter es herzuleiten — und ſonſt aus nichts — daß ich mich an den Ort, wo Semmler die elendeſten Werke durchlas, begab, um, wie ich pflege, da die beſten zu machen. Der ſatyriſche Ableger und Abſenker jenes Zorns und dieſes Orts — es war ein ſyriſches Schreiben über den Wanderungtrieb der Edelleute — wird den Leſer am Ende des Kapitels als das zweite Werk in Nürnberg erwarten.

Allein als ich wieder hinein kam, war der Patrizier gegangen, aber nur zu Schiffe. Leſern, die nie auf dem Dutzendteich herumfuhren, iſt vielleicht die Nachricht lieb, daß man das kann, und daß Gondeln am Ufer hängen, mit denen man, als mit Bruſt- und Schwanzfloſſen, unter andere Leute ſchwimmt. Köferiz beſtieg eben eine, und ließ nicht ſogleich abſtoßen, da er mich kommen ſah: ich war ihm eben durch meine Kriege zu merkwürdig geworden als daß er nicht über mich eine Ovazion — wobei er das Schaf machte — hätte erhalten wollen. Wir beſtanden das Fahrzeug. Ich hielt mich lange neben dem geſtickten Thierkreis ſeines Rumpfes ſtill und ſchielte die

Weſte nur an, bis ich ſah, daß er's auch thu' im Waſſer. ...

Damit die Kunſtrichter nicht glauben, ſie gewöhnen mir meine Extrablätter ab, ſo will ich auf der Stelle folgende Bemerkung und dadurch ein kleines machen:

Die Mädchen und gewiſſe Herren finden in jeder Sache einen Spiegel, gleichſam ein aus Folie und Glas beſtehendes Bewußtſein des äußern Ichs, in jeder Fenſtertafel, vor der ſie vorübergehen, im Kaffee ohne Sahne, im Dutzendteich, in allem, was poliert und geſchliffen iſt, ja, ſie küſſen oft ein Auge, um ſich darin zu ſpiegeln. Mädchen thun es, weil ſie ſich für verfinſterte Sonnen anſehen, die man am beſten in Spiegeln obſerviert; Herren ſetzen ſich, wie Fliegen, gern auf Spiegel, weil ſie, wenn ſie reden, daran denken, wie es Lavater macht. Der Zürcher ſieht nämlich unter ſeiner Kinderlehre unaufhörlich das ſchwächſte Geſicht an, das er in der Kirche auftreibt, blos um ſich darnach den andern faßlich zu machen. Der Spiegelſeher glaubt ebenfalls für die Geſellſchaft verſtändlich zu ſein, wenn er ſich nach dem matteſten Geſicht, das er darin kennt, nach ſeinem eignen im Spiegel, richtet und einzieht. Hat er keinen, ſo betrachtet er mit Pfauenaugen ſeine Füße. Ueberhaupt nimmt in unſern Tagen die Kurzſichtigkeit ſo zu, daß die feinſten Leute nur die nächſten Gegenſtände, welches ſie ſelber ſind, erkennen, und ſich in Zimmern voll glänzender Weſen blos auf das nahe Gebiet ihres Ichs, auf ihre Glieder und Kleider, einzuſchränken genöthigt ſehen. So weit mein Nebenblatt. —

Endlich war es Zeit, daß ich mich der aſtronomiſchen Weſte ernſthaft näherte und über ſie die Bemerkung machte, daß ein ſolcher Doppelmayer'ſcher Stern-Atlas (ein

Digitized by Google

gutes Wortſpiel, denn die Weſte war Atlas) jungen Mädchen mehr als der Sternenhimmel das aſtronomiſche Studium erleichtere, weil er's mehr ins Enge ziehe; „ich „wollte," ſetzt' ich dazu, „ich wär' auch ein ſeidner Stern„enkegel!" — „Die Weſte iſt nicht ganz übel," ſagte der Patrizier. — „Allerdings iſt ſie übel," (fuhr ich fort und zielte auf die getuſchten Zwillinge und Thiere,) „wenn „die Sonne durch ſolche Frühlingzeichen geht und warm „macht: wo iſt nachher der ächte Adonis vernalis, hier „oder hier?" (Ich zeigte auf unſere beiden Zwergfelle.) Und nun mußt' ich im gleichgültigſten Ton, der zu haben war — er ſollte die fortlaufende Signatur des vorigen bekommen — ſchnell fragen: woher er das Ding habe. „Von der Gräfin Georgette," ſagt' er zweideutig und hoffte, ich verwechſelte ſie mit einer Deutſchen. Es kam mir ſehr zu ſtatten, daß ich kalt fort fragte, als wollt' ich ſeine Antwort ergänzen —: „Von der beim Metz„ger — ?" .... In der Ueberrumpelung ſollt' er den Namen des Metzgers anſchienen; aber nun ſehe der Leſer mein jetziges Glück und meine vorige Einfalt: Georgettens Miethsherr hieß nur Metzger, und war keiner. „Ja, eben die beim Drechsler Metzger," ſagte der Zodiakusträger verdrüßlich. Ich war gleichſam ahnend von jeher allen Geſchlechtnamen, die etwas bedeuten, feind, z. B. Hofmann, Edelmann, Zimmermann, Seiler, Richter: wie ſchön hingegen iſt einer von gar keiner Bedeutung, z. B. Göthe, Herder, Leibnitz, Jakobi, Kant!

Nun war ich durch das ganze krumme Souterrain meines Labyrinths hindurch, und der blaue Himmel ſtand vorn an der Oeffnung: denn wenn ich am Montag den Boten unter ſeiner ganzen Gewerkſchaft herumfragen ließ, war mir da nicht die Kleine beſcheert? — Mit einem

um 120 Pfund leichterem Herzen — eben ſo viel wiegt auch mein ganzer Körper, welches meine künftigen Biographen wiſſen müſſen — ſtieg ich aus der Gondel und vertauſchte die Sternbilder des Patriziers gegen die, welche am Himmel entglommen. — Aber wie glücklich-langſam ſchritt ich fort! Wie ähnlich der ſchweren Biene, deren Meilenzeiger Blütenbäume ſind, und deren Fracht aus Blumenſtaub und Blütengeiſt mit der Länge des Flugs aufſchwillt! — Denn es war Sonntag, und halb Nürnberg war zum Thore hinausgefahren, und die andere Hälfte zum Fenſter, um jener nachzuſchauen — hier zog ein Leiterwagen mit einer geputzten lachenden Völkerſchaft, dort ein dergleichen Elias-Wagen, der nicht gen Himmel fuhr, ſondern davon kam — Schutzverwandte hatten zu Einsgennachtbürgern *) die Naturaliſationakte bekommen — über die Hallerwieſe, den Judenbühl, die Johannisfelder müſſen mehr Menſchen geflattert ſein als Abendſchmetterlinge — und jede Frau, die ein Kind im Hauſe und ein Gemüſe-Beet im Stadtgraben hatte, ging mit jenem um dieſes und beſah den Segen Gottes.... Ich begebe mich mit meinen Träumen zwar gern in jedes freudig klopfende Herz und zähle die ſchnellern Schläge, womit es, wie eine Sekundenuhr, den chaldäiſchen Skrupel des Lebens, der $\frac{1}{1080}$ Stunde beträgt, genauer und länger theilt — ja, ich würde mich in ein frohes einquartieren, und ſtände ein metallenes Ordenkreuz als Drehkreuz davor —: aber noch tauſend Mal lieber eil'

---

*) Eins gen Nacht heißet die Stunde vor dem Tag- und Thorſchluß; Einsgennachtbürger heißen aus Scherz die Handwerker, die ſich vor der Sperre noch ein wenig außer den Mauern beluſtigen.

ich in eines hinter Sackleinwand; erfreulicher und inniger iſt nichts als die ehrenvoll errungne Luſtbarkeit eines emſigen gutmüthigen Volks — ohne Argwohn und Argliſt ſind jubelnde Plebejer mit aufgeſchloſſenem Herzen ſo künſtlich, wie die Blätter der Pflanzen, neben einander geſtellt, daß ſie Licht und Thau des Himmels vereint auffangen und ſich einander nichts verbauen — und ungleich der bewölkten Jugend der Großen iſt die gemeine heiter und warm, gleich dem Frühling des Wetters, der unter allen Jahrzeiten die trockenſte iſt. — —

Nie ſetzt die Lethe alle Gedächtnißſäulen tiefer unter Waſſer als in folgenden drei Träumen: im Dichten — im Freuen — und im Träumen. Ich lag, glaub' ich, in allen dreien auf Ein Mal; denn ich vergaß und überhörte den Garaus — dann die blaſenden Hörner auf den Thoren, welche die Sperre verkündigten — und mit Mühe vernahm ich die Feierglocke um neun Uhr.

Unter dem Läuten kroch ich zum Hallerthürlein in die Stadt gegen drei Kreuzer Einlaß- oder Inſeratgebühren. Aber welche Höllenfahrt nach dieſer Himmelfahrt! Ich wußte nicht, wo die Mausfalle war. Ich hatte zwar das Seutter'ſche Sbozzo und Kataſtrum von der Stadt bei mir, aber ich konnte nichts darauf ſehen. Es waren keine Laternen angezündet, erſtlich, weil man den Frühling — zweitens das erſte Viertel hatte — drittens, weil auch im Winter und Neumond keine angezündet werden, ausgenommen in den wenigen Gaſſen, worüber einige hängen — und viertens, weil es nicht nöthig iſt, ſondern überflüſſig. Denn die eigentliche Straßenbeleuchtung geſchieht von innen aus den Häuſern heraus: die Gaſſen ſind enge gebaut, und noch dazu iſt an jedes Haus außen ein Reverberier-Spiegel befeſtigt, und in jedes innen ein

Talglicht, ſo daß alle Straßen, zumal enge und dunkle, durch die Lichter entgegenſtehender Häuſer (wenn die Fenſterladen offen ſind) nicht nur eine ganz gute Erleuchtung erhalten, ſondern eine wohlfeile dazu, da die Einwohner noch nebenbei damit ihre Stuben erhellen und die Zimmerbeleuchtung erſparen, wie in manchen welſchen Städten die brennenden Kerzen auf Altären zugleich ſtatt der Laternen und den Heiligen dienen. Und bei einer ſolchen gemeinſchaftlichen Illuminazion durch fünf Tauſend Häuſer oder Stuben-Reverberen würd' ich, das bekenn' ich, die etwanigen Gaſſen-Reverberen, ſo wenig ihrer ſind, als Ueberfluß und Luxus (zumal unter dem alles kalzinierenden Kriegfeuer) wieder ausblaſen und ausſchneuzen, wenn ich hinauf könnte.

Ich komme zu meinen körperlichen Verirrungen zurück, die allezeit größer ſind als meine biographiſchen. Hat wol je, ich bitt' es mir zu ſagen, irgend ein Burggraf, ein Loſunger, ein junger Patrizier, ein Reiſediener, ein Brandenburger ſich ſo häßlich und ſo ſpät verirrt wie ich? Kam er, wie ich, (er ſag' es frei) zum Hallerthürlein herein und dann in die Negeleinsgaſſe — dann auf den Geiersberg — dann in die Irrergaſſe — dann in die Hintere Füll — darauf in die Vorder Füll — und dann doch zurück ins Hundgäßlein — und von da gerade aus auf den Milchmarkt? Und wenn er von ſeiner Unwiſſenheit oder von ſeinen Leidenſchaften ſo falſch geführet wurde, kam es mit ihm immer ſo weit, daß er ſich in die Elenden-Gaſſe *) verlief, ohne zu wiſſen wie,

*) In den meiſten alten Städten ſind „Elenden-Gaſſen," weil elend ſonſt ſo viel bedeutete als fremd.

Digitized by Google

und aus ihr herauskam, ohne zu merken daß? — Denn ſo ging es mir.

Zuletzt wurd' ich, ſo zu ſagen, von einem Sackgäß-chen oder Reihlein eingeſackt: der Stubenſchein einer ganzen lichten Haushaltung ſchlug mir ins Geſicht. Ich blickte näher in die volle geſchwätzige Grubenzimmerung von Stube: ſtatt des Bergſchwadens und Arſenik-Königs ſaß Köferitz darin, und ſtatt der Bergknappen arbeiteten ſpielende Kinder, auf dem Magen liegend, und ſtellten ein reicheres Pembrockiſches Docken- oder Puppen-Kabi-net um ſich als der Armuth dieſes Erdgeſchoſſes anzuſtehen ſchien. Kurz, es könnte ja der Drechsler Metzger ſein, dacht' ich.

Ich trat eilig hinein. Ueber Köferitz Angeſicht kro-chen jetzt ſo viele häßliche wurmförmige Mienen und ver-kürzte Teufelchen als über Callots verzerrtes Blatt von Antonius Verſuchung, denn es war die Wohnung des langgeſuchten Miethherrn Georgettens. Köferiz ſtand voll Langweile vor dem Drechsler und mußte ſich mit Nürn-bergiſchen Meiſtergeſängen anſingen laſſen. Metzger hatte gerade ein Loblied auf Nürnberg (von Roſenblüth 1447 gedichtet) im Mund — er färbte dabei eine weiße Täubin ſchwarz, damit der pechſchwarze Tauber ſich mit ihr paarte und nicht mehr nach ihr hackte — und rezitierte eine Strophe, die gefallen kann, wenn man gegen zwei oder drei Zeilen nicht zu ſtreng iſt.

O Nürnberg, du edle Fleck,
Deiner Ehren Bolz ſteckt am Zweck,
Den hat die Weisheit daran geſchoſſen,
Die Wahrheit iſt in dir entſproſſen.

Nichts iſt mir angenehmer — zumal da es jetzt ſel-tener iſt — als Stolz und Liebe eines Bürgers für ſeine

Digitized by Google

Stadt. Der Drechsler, auf deſſen poetiſch zerſtreutem Geſicht keine Aufmerkſamkeit auf die lauten Kinder und kein Argwohn gegen den hinterliſtigen Herzen-Pürſchmeiſter Kökeritz zu leſen war, dauerte mich mit ſeinen verzettelten poetiſchen Blumenleſen. Ich hatte daher kaum geſagt, ich hätte mich verlaufen und könnte nicht in die Mausfalle, ſo kam ich ſogleich, um dem Rhapſoden einen freudigen Gedanken zuzuwerfen, mit dem Appendix nach: „Es iſt das Haus, worin ſonſt der gute Hans Sachs „wohnhaft war, den ich für den größten Meiſterſänger „halte, den vielleicht Nürnberg in ſeinen Kirchen hörte.“

Haſtig fuhr er über die ganze Taube mit einem breiten Pinſelſtrich und verſetzte: „War denn unſer Urur-„Herrlein *) vor den Kopf geſchlagen, nämlich der berühmte „Herr Ambroſius Metzger? Er war ein Magiſter, aber „der Hans Sachs war nur ein Schuſter. Hat nicht „mein Urur-Herrlein die Weber-Krätzen-Weiſ' **) erdacht, „ſo in acht Reimen beſteht, und die Cupidinis-Handbo-„gen-Weiſ', ſo ſchon ihre guten ſechzehn Reime hat, und „die Heißthränen-Weiſ' mit ein und zwanzig Reimen, „ſammt der Krumzinken-Weiſ' mit ihren drei und zwan-„zig Reimen, desgleichen die verſchalkte Fuchs-Weiſ' mit „gar vielen Reimen, uud die Fett-Dachs-Weiſ' mit noch „viel mehreren? — Herr, vom Magiſter Metzger wäre „viel zu ſagen. Was meine Wenigkeit anlangt, ſo weiß

*) Herrlein nennt man da den Großvater.

**) In Wagenſeils Comment. de civitate Noribergensi ſteht eine deutſche Abhandlung über die Meiſterſänger, worin (p. 534 etc.) dieſer Ambroſius Metzger, welcher Lehrer am Gymnasio Aegidiano in Nürnberg war (p. 547), mit den obigen ſonderbaren Namen ſeiner Erfindungen unter andern Meiſterſängern auftritt.

Digitized by Google

„mein Geſell, daß ich in der verſchalkten Fuchs-Weiſ „zwei, drei Stollen abſingen kann, und mache dabei kei„nen Bock, weder rührende Reime *), noch ſchnur„rende **), noch Klebſylben ***), noch Lind und Hart ****) „und dergleichen. So iſt es.“ — —

Ich betrübte und erfreute mich zugleich über den reichen Bildungtrieb einer vom Schickſal infibulierten Seele, die außer den hölzernen Figuren noch poetiſche zu machen ſtrebte. — „Sucht man (ſagt' ich, aber wahrlich wohlwollend) „in Nürnberg Seine Verſe ſehr, Meiſter, „ſingt Er oft?“ — „Daß Gott erbarm,“ verſetzt' er, „ſo oft als die arme Taube da. In der Kathrinenkirche „war ſonſt wol jeden Sonntag Singſchule — aber jetzt „wäre in der ganzen Stadt kein Merker †) für Geld „zu haben. Es iſt ſchlecht genug, zumal wenn es Leute „in der Stadt gibt, die „Kranz-Gewinner“ werden „könnten, wo nicht „König-David-Gewinner ††).““ —

*) So hießen die Handwerkſtatuten der Meiſterſinger ſolche Reime wie: leben und erleben.

**) Falſch verkürzte: z. B. gborn ſtatt geboren.

***) Der vorige Fehler.

****) Reime wie Knabe Kappe — Mehl Oel. Die jetzigen Dichter können ſie wagen.

†) Merker hießen die vier Männer, die in der Kirche um den Meiſterſänger ſaßen, und wovon der erſte Acht gab mit der Bibel vor ſich, ob der Sänger dagegen verſtoße — der zweite, ob er im Metrum bleibe — der dritte, ob er recht reime — der vierte, ob er recht ſinge. Jeder bekam für ſeine Rezenſion zwanzig Kreuzer.

††) Hatten alle dieſe nichts zu erinnern, ſo wurde dem Preiserwerber eine Kette aus Pfennigen umgehangen, deren mittelſter den König David mit der Harfe vorſtellte; der, welcher das Acceſſit erhielt, gewann nur einen Kranz aus ſeidnen Blumen.

Digitized by Google

Es mag mich nun die Begierde, dem armen Meiſter eine Freude zu machen, oder die Natur der Sache ſelber auf die Aehnlichkeit zwiſchen den jetzigen gräziſierenden Poeten und den Meiſterſängern geleitet haben: genug, die Aehnlichkeit wuchs mir unter den Augen, und ich konnte ſie Metzgern zeigen zum Troſt. Jedes wiſſenſchaftliche Gehirn, das nur ſo groß iſt wie das Hirſenkorn, worein Kallikrates einige homeriſche Verſe eingrub, und dem wenigſtens kein geringerer Inhalt eingekratzet iſt als dem Hirſenkorn, weiß es vielleicht ohne mich, daß gute Gedichte, gleich den alten, vollkommen ſind — ohne Bilder, ohne Feuer, ohne Herz, ohne großen Inhalt — blos durch reine leere Darſtellung, durch Objektivität, ſo daß eine Boruſſias oder ein Heldengedicht, worin ſtatt eines Elephanten der ganze Elephantenorden agierte, keine größere poetiſche Vollkommenheit annehmen kann als eine — Flohiade *). Die gräziſierenden Dichter beſtätigen noch mehr ſeinen Satz. In der That ſind ſie, gleich den ägyptiſchen und erſten griechiſchen Tempeln, leer und ohne Bilder (der Götter) — ihre poetiſchen Federn gleichen den Schreibfedern, womit wir alle arbeiten, welche deſto beſſer ſchreiben, je kahler ſie befiedert ſind — daher werden jetzt poetiſche Gewächſe (nicht, wie ſonſt, durch heilige Begeiſterung und Wuth, ſondern), wie Frühlinggewächſe, durch braven Froſt gehoben, und gerade die Dichter, die uns heben, wiſſen uns (nicht, wie ſonſt, zu entflammen, ſondern) abzukühlen, wie Handwerker, welche ſtei-

*) Pasquier faßte auf einen Floh, der auf dem Buſen des Fräuleins des Roches ſaß, etwas ab; und ſo machte jeder von den anweſenden Gelehrten ſein Gedicht auf den Floh, der eine ein ſpaniſches, der andere ein griechiſches u. ſ. w. Dieſe Blumenleſe wurde gedruckt.

Digitized by Google

gen, bei Feuerbrünſten löſchen müſſen — und den Wind und das Waſſer, die Orpheus durch ſeine Verſe im Laufe einhielt, müſſen die jetzigen bewegen, wenn nicht enthalten.

Ich wünſchte wol, die jetzigen Kunſtrichter unterſuchten ernſtlich, ob nicht die Meiſterſänger im lobenden Sinne Meiſterſänger waren, und ob ihre ſo kühlen, bilderfreien und ſtoffloſen Gedichte nicht jene reinen Darſtellungen ohne allen Inhalt (den wenigen Sinn ausgenommen, der von Worten nicht zu trennen iſt), kurz, ob ſie nicht jene Vollendung in ſich tragen, nach der wir ringen, und die viele Griechen wirklich erreichten. Es ſollte mich wundern, wenn unten ſtehende Strophe aus einem auf den Tod eines Merkers geſetztem Gedicht *) von M. Am-

*) Ich ziehe ſie aus Wagenſeil S. 555 aus. Sie iſt in der Elius-Poſaunen-Weiſ', die in ſiebzehn Reimen beſteht.

Tobias Martin dieſer hieß, (nämlich der geſtorbene Merker)
Welcher ein Boſamentierer geweſen,
Dann er auch wohl verſtund diß,
Doch konnte er vor den Tod nit geneſen.
Als man neun und zwanzig Jahr ſchriebe klar,
Da wurd' er geboren auch,
In dieſe Welt, wie uns ſolches bekenntlich:
Er wurde auch nach rechtem Brauch,
Von Kindheit auff zu der Schul zogen endlich,
Darin ſo lernet er fleißig fürwar.
Als er nun drei und zwanzig Jahr wurd' alt,
Da begab er ſich in den Eheſtand bald,
Zeigt' darinnen ailf Kinderlein
Mit zweien Weibern, davon ihr noch zwei leben,
Ein Sohn und eine Tochter fein,
Thät ſich auch in die dritte Eh' begeben,
Lebet friedlich mit ſein Eh'gatten zwar. —

Digitized by Google

broſius Metzger ganz unglücklich ausgeleſen und ohne alle Wirkung auf ſeine Leſer wäre.

„Meiſter Drechsler,“ ſagt' ich, „Meiſterſänger und „Geſellenſänger ſingen jetzt überall, aber freilich nicht in „Kirchen, ſondern in Buchladen. War ſonſt das Muſen„pferd ein Nürnberger Pferdchen von Holz, das mit ge„ruchloſen hellen Blumen übermalet war, und das als „Schwanz ein kurzes Pfeifchen ausſtreckte, den flötenden „Reim; ſo hat man jetzt blos das Pfeifchen ausgezogen „und die Blumenſtücke abgewiſcht, das hölzerne Rößlein „ſteht noch da. — Merker ſtehen in allen Buchladen, „heißen aber Rezenſenten, und bekommen, wie die Jury „und das Konklave, nicht eher etwas zu eſſen, bis ſie „entweder gerichtet oder gekrönet haben.“

Unter dem Diskurſe konnt' ich tiefere Blicke in die elyſäiſchen Felder der Stube werfen. Sie war eine gleißende, gebohnte, gewaſchene, bevölkerte Villa voll weiblicher Kunſtwerke, eine völlige Hofhaltung einer regierenden Hausfrau, Metzger ſchien nur die Krone, ſie den Szepter zu tragen. Der Großvater oder das Herrlein ſchnarchte im Großvaterſtuhl unter den olympiſchen Spielen der Kinder. — Der Geſelle hobelte eine hölzerne Bäuerin zur galanten Frau hinauf, indem er das überflüſſige Rockblätter-Holz abraspelte. — Auf dem Schiefertiſche multi-

Wo iſt hier Schwulſt oder nordiſcher Bilderſchwall? Wo ſpricht hier der Dichter ſelber? Mit reiner Griechheit und mit völliger beſonnener Herrſchaft über ſein Feuer ſtellet er blos das Objektive dar. Einige veraltete Worte abgerechnet, die wir in jeder Meſſe zu den allerneueſten machen können, wäre das Stück in einen Muſenkalender tauglich, beſonders, da ſeine kühnen Verſetzungen mit den jetzigen noch kühnern leicht zu decken ſind, z. B. mit der Trennung des Genitivs vom regierenden Wort.

Digitized by Google

plizierte der älteſte Sohn die Einwohner Nürnbergs mit ſich ſelber mit Kreide, und erluſtigte ſich am breiten Multiplizier-Exempel voll Nullen. — Hinten am Ofen ſtand der funkelnde Nordſchein der kupfernen „Prangkuchen,“ d. i. Prunkküche, und der Backtrog erhielt eine gelinde Wärme auf Morgen. Der Patrizier kroch um die rüſtige redſeelige Meiſterin, wie ein Ohrwurm um die Nelke, und machte immer, daß ſie ſich lobte: „Ich knete alles ſelber,“ ſagte ſie, „und laſſe keine Magd über den Backtrog.“ Man ſieht, er wollte mit ihr, als mit einer Zukkerzange, Georgetten faſſen. Aber die Kinder, die ein buntes Bret voll hölzerner Könige und vornehmer Leute vor ſich hatten, kamen immer ſtörend und baten ſie, den Vater zu bewegen, daß er die Vögel hineinließe. „So thu' es nur,“ ſagte ſie zum Alten, der ſogleich willfährig und ohne zu wiſſen, was er that, die Vogelbauer herabnahm. Die Kinder hüpften und ſchrien: „Die Vögel! die Vögel!“ Aber die Mutter ließ nichts machen, bis die Kinder vorher mit dem „Fatſcheinlein“ (dem Schnupftuch), das ſie reichte, gearbeitet hatten. Nun hätten die Leſer Augenzeugen des Jubels ſein ſollen, welchen die Kleinen erhoben, als der Drechsler ein Pförtchen am Steiße eines jeden Mitgliedes der hölzernen Korporazion aufzog und in eine Figur nach der andern einen Vogel ſtatt der Seele ſpringen ließ und ſie dann mit dem Sphinkter zuſperrte; — aber den höchſten Grad erſtieg die Luſt, da vollends der König — worein er einen Zaunkönig gelaſſen, damit der Zwerg-Inſaſſe in der Figur heftiger arbeitete — und der Domprobſt — weil er der dickſte war, mußte ein Dompfaff oder Gimpel hinein — und der Miniſter mit einem Stern — von einer hackenden Kohlmeiſe bewegt — und viele Kammerherren —

Digitized by Google

mit ihren inwohnenden Spatzen — und eine Königin mit ihren zwei Hofdamen — welches Kleeblatt man zuſammenleimt und durch innere Kommunikaziongräben ſo weit ausgehöhlet hatte, daß ſie alle drei von Einem Vogel, einem Staarmatz, zu regieren waren, und daß die Hofdamen allezeit, wenn der Bauchredner etwas ſagte, wie die Königin, zu reden ſchienen — — ich ſage, die höchſte Luſt entſtand, da dieſe große (obwol kleine) Welt von ihrem Gevögel beſeelt, mit den Köpfen ſchüttelte, damit nickte, dann krächzte und plapperte, die Arme und Beine regte, Schnäbel ſtatt der Zungen gegen einander ausſtreckte und kurz, alle Lebensbewegungen vermittelſt der Konklaviſten ſo niedlich nachmachte, daß die Kinder glaubten, alles ſei lebendig und wahr. — Ein unſchuldiger Spaß, ſobald man nur das inhaftierte Geflügel bald wieder herausfängt! — — Bei der Göttin des Glücks! Sollte man denken, daß die Maſchine, womit die höhern Stände ihre Glückſeeligkeit weben, aus ſo vielen Stücken, wie ein Strumpfwirkerſtuhl, zuſammengeſetzt wäre, nämlich aus drittehalb Tauſend, wenn man ſieht, daß man in den niedern nichts dazu braucht als Eine Stricknadel und ein Knäul? —

Ich horchte eben nach der Alten hin, die unter dem Puppenſpiel zwei Mal zum Patrizier geſagt hatte: „Sie ſchläft wahrlich: ſahen Sie denn Licht?“ — als plötzlich mein Stuß mit hereingekehrtem Geſicht um das Fenſter und in die Stube rannte und rief: „Ich ſuche Sie in „der ganzen Stadt, Herr Graf von Baraillon: hier ſitzt „ſie bei meinem Meiſter.“ — Die ganze Stube ſtaunte. — „Die Gräfin Georgette?“ (ſagt' ich) „es iſt meine „leibliche Tochter“ — und ſah den Patrizier an. Stuß war ſchon vorher da geweſen und hatte alles erfahren.

Digitized by Google

Der Drechsler zog, wie ein Merkur, die Seelen oder Vögel aus ihren Leibern. Köferitz ſah mich — denn ich blühe — ſkeptiſch an. Dem Mütterchen gab ich den Paß, es ſollte ihn hinauftragen, damit ich vor ſie könnte. Das alte Herrlein wurde unter uns Tumultuanten wach und konnte ſich in nichts finden. Die Alte trippelte fort und verhieß, zu wecken. Der Thierkreisträger ritt mit den Augen um mich und den Boten rekognoszieren.

Endlich that die Mutter wieder die Thüre ein wenig auf und rief mich hinaus. Draußen ſagte ſie mit eiliger Beredtſamkeit, „Georgette leſe den Paß und ſchlafe „nicht — ſie brenne nur aus Armethei kein Licht — ſie „ſperre ſich vor Sr. Gnaden (Köferitz) ein, der ihr für „ſeine Weſte ſtatt der Bezahlung ein großes Geſchenk ge„ben wollen — ſie nehme aber nichts — ſie ſei bettelſtolz „und eſſe lieber Waſſerſuppe als daß ſie bettle.“ — In Einem Athem lobte und tadelte ſie, und zwar beide Perſonen zugleich. Ich flog vor ihrem Lichtchen voraus ins dunkle Stübchen, um dem Mädchen durch drei Worte den Aufſchrei des Schreckens zu erſparen, daß ich ein Fremder ſei. Sie lief im Finſtern auf mich zu und rief umarmend: „Oh, mon père, mon père chéri!“ — Mich erweichte und erſchreckte der ſchöne Irrthum der Liebe, und ich ernährte ihn durch den Doppelſinn der Anrede. Aber während ich in der höchſten Noth in allen Gemächern meines Gehirns herumgriff nach einem D. Fauſt-Mantel, nach einem Gyges-Ring, der mich unſichtbar machte: während dieſen Nöthen wurden ſie noch tauſendfach erhöht, und ich noch näher beſehen und beleuchtet, erſtens durch das Licht und zweitens durch den geſtirnten Narren, die beide die Treppe heraufkamen.

Mitten in unſerer Eile müſſen wir uns doch alle

einige Minuten bei den Urſachen aufhalten, die den Verderben drohenden Schwanzſtern, den Patrizier, über den Horizont heraufzogen. Drunten in der Drechslerſtube hatte dieſer Unglückſtern aus Argwohn, während die Mutter draußen mehr Worte als Schritte mit mir machte, den nicht ſonderlich gewandten Stuß, der weniger vom Argus als von deſſen Weidethiere an ſich hatte, liſtig abgehört. Stuß ging verlegen herum und an eine abgelaufene Wanduhr: „Nur aufgezogen!“ ſagte Köferitz, denn es war eine Vexieruhr. Als der Hornrichter das Uhrgewicht ſo gut er konnte, aufzog, und ſein Geſicht (worauf er mehr Gedankenſtriche hatte als hinter demſelben Gedanken) wartend gegen das Zifferblatt zukehrte: ſo zerſprang es in zwei Flügelthürchen, und ein herausprellender Fuchsſchwanz legte ſich über ſein ganzes Geſicht. Im Zurückfahren und Zurückſchaudern rief er mich bei meinem wahren Namen zu Hülfe; und als man ihn darüber befragte, gab er das Responsum prudentis, er habe nur den Grafen von dem Bataillon gemeint. Der Frühlingzeichen-Träger und Zeichendeuter muthmaßte ſofort, hinter der Sache ſtecke etwas, und ich ſei ein Spitzbube, wie er, und weniger der Vater als der Galan der Gräfin — worin ihn mein jugendliches belebtes Anſehen nur noch mehr beſtärkte. —

Der Leſer gehe nun mit mir wieder in den feurigen Ofen zurück, worin ich brenne. Das Licht und Köferitz, als ein neuer Einheizer, ſtanden auf der Schwelle. — Aber in der Angſt kann man nicht nur mehr als ſonſt ſchleppen, ſondern auch erfinden. Ich zog mit der Rechten den von ihrem Vater abgeſchickten Fächer mit dem Bilde ihres Liebhabers aus der Taſche — indeß ich mit der Linken ihren Kopf immer ſo an mein Herz andrückte,

Digitized by Google

daß ſie ihn daran nicht aufheben und mich beſchauen konnte — dann faltete ich mit den Fingern den Fächer auf und deckte ihn aufgeſpreizt vor mein Geſicht, hielt ihr aber die Innenſeite mit dem Bilde des Liebhabers vor, und lispelte ihr während meiner Unſichtbarkeit und ihrer Anſchauung in die Ohren: „Sie entgehe den größ„ten Gefahren von Seiten des Patriziers, wenn ſie ſich „für meine Tochter nur ſo lange ausgebe, bis er fort ſei; „denn ich hätte blos Beſtellungen von ihrem Herrn Vater „an ſie." — Die Arme, die in dieſer Minute ihren Vater verlor, prallte mit einem „Oh mon Dieu!" zurück — kam, als ſie mich anſah, einer Ohnmacht nahe, die ich mehr ihrer dürftigen entnervenden Diät als meiner Phyſiognomie beimeſſe, und ſetzte ſich ſchwankend und gebrochen nieder. Ich ſehe die liebe, kurze, dünne, blaſſe, etwas ſpitznäſige Figur noch, wie ſie dort ſitzt und mit dem Fächer ſich anfangs, der Ohnmacht wegen, und nachher des Zornes wegen friſche Luft zutreibt. „Heftige „Bewegungen, ſowol der Freude als des Schmerzes," „ſagt' ich zu den Zuſchauern, „griffen ſie ſchon in der „Kindheit bei ihren feinen Nerven heftig an." — „Beide?" fragte Köferitz.

Nun war ich hauptſächlich verbunden, ſo viel Lauſewenzel zu rauchen, bis dieſe Blattlaus todt vom blühenden Gewächſe vor mir herabfiel. Ich ſtellte die Patentpomade auf den Tiſch — ſchlug meinen Grafenpaß auseinander, damit der Patrizier einen neugierigen zufälligen Blick hineinwürfe — und ſagte kalt: „Iſt Ihnen etwas „von mir oder von meiner Tochter beliebig?" — „Ah," ſagte der zweideutige Filou, „c'est donc votre fille, „ou à peu-près?" — „Comment, ou à peu-près?" — ſagt' ich mit einem Miſchling von Neugier und Zorn

Digitized by Google

auf dem Geſicht. — „Parceque je l'ai cru votre soeur „ou à peu-près?" verſetzt' er. Georgette fing an zu weinen und ſagte — ich weiß nicht, ob zu ihm oder zu uns beiden —: „Vous déchirez mon coeur et mon „honneur."

Jetzt mußt' ich entſetzlich toll über den Patrizier werden — erſtens, um einen ordentlichen aufpraſſelnden Franzoſen zu machen — zweitens, weil ich's wirklich war, da er mich und ſie, eine doppelte Unſchuld, zugleich anfiel, und drittens aus folgendem Grund. Am Tage der Verlobung — der Vermählung gar — macht man bei dem erſten fremden Mädchen, auf das man trifft, mit einem beſondern Gefühle die Entdeckung, daß es einen Unterſchied zwiſchen Liebe und Freundſchaft gebe, und daß das ganze weibliche Geſchlecht, das man ſonſt in ſeine Augen, wenn nicht in ſeine Arme, zu faſſen ſuchte, eingelaufen ſei auf Eine —; wird nun einem Manne das ſeltene Glück zu Theil, das ich am Sonntag hatte, eine ungemein zärtliche Empfindung, aber von einer Gattung, welche nicht mit der ehelichen Liebe kollidieret — wohin älterliche zuerſt einſchlägt — für ein liebes Herz, das unter einem Shawle ſchlägt, aufzubringen und feſtzuhalten; ſo ſetzt er ſich, ungeachtet der ehelichen Lebenswärme, in die laue Abendſonne eines ſo milden Gefühls ſo lang und breit, als er nur kann, hinein und rückt immer aus dem Schatten. Die kindliche Liebe, womit ſich das erſchrockne Lamm an meinen Hals gehangen, machte väterliche in mir natürlich und rege; und mit größerer Erbitterung als ſonſt exerziert ich die hohe Gerichtbarkeit über Hals und Hand an jenem Spitzbuben, welche die niedere an den ſchönen weiblichen Hälſen und Händen üben, jene Perlenfiſcher, die den lieben Weſen, wie Perlenmuſcheln,

nur die Perle, nämlich ihr Herz oder gar ihre Ehre, aus-brechen, um ſie nachher leer und wund auf die Perlen-bank zurück zu werfen.

Kurz, ich tobte folgendermaßen:

Gleich einer losgezündeten Pulverſchlange fuhr ich in der Stube herum und ſagte: „Peste! — Herr, Sie „kennen meine Tochter nicht. — Glauben Sie, weil eine „Emigrantin Ringe macht, daß ſie alle annimmt? — „Oder, daß ich, wie der Drechsler drunten, die heilige „Geiſtestaube ſchwarz anfärbe für eine Muhameds-Taube, „wie Sie? — O, hätten wir uns nur auf anderem Bo-„den! — Ah, qu'est-ce-que de nous! — Pillez en „France, déshonnorez en Allemagne — nous sommes „tour-à-tour en proie aux Vendeurs de la chaire hu-„maine et aux Anthropophages, qui la déchirent *).“ Die arme Georgette konnte, ob ſie gleich nicht wußte, wer ich war, doch ihren Erinnerungen an die Wahrheit dieſer Klagen und ihrem weinenden Herzen nicht wider-ſtehen, und machte mich dadurch wilder und weicher zugleich.

„Monsieur, (fing ich mit einem ganzen Vorrath von „Athem an) Sie ſind hier in dieſem Zimmer — Sie „ſehen meine Tochter — Sie ſehen ihren Vater und deſ-„ſen Glatze, den Beweis ſeiner Jahre — Sie lieben, „hoff' ich, die Tugend“ . . . „O qu'oui,“ ſagte der Spitzbube, „mais j'aime encore plus les femmes, qui „la logent.“ — Da Georgette aufſtand, konnt' ich nur eilig zu ihm ſagen: „Diable!“ und kehrte mich gegen ſie und nahm ihre kleine bebende Hand und ſagte: „Recht,

*) Vendeur de la chaire humaine heißet ein Seelenverkäufer.

Digitized by Google

„traute Tochter, begib Dich zur Ruhe — Du biſt ein „Engel, aber ohne Himmel — träume von einem — „morgen komm' ich wieder, Beſte! — Was gibt es „noch!" ſchrie ich als der Patrizier ans Fenſter ging und Geld aufzählte. — „Ich will blos Mademoiſelle für „die Zwillinge bezahlen," ſagt' er mit perſiflierendem Ton und zeigte auf ſeine. Entſetzlich aufgebracht ſagt' ich voll Milde: „Das iſt etwas anders. Den kleinen „Kaſtor und Pollux auf Ihrer Weſte wollen wir ſelber „gegen einander im Großen machen und friedlich heim„ziehen," und faßte dabei ſtark genug ſeine Wachshand in meine Götzenhand — ich bin nicht ſchwach — wie in eine Kompreſſionmaſchine, und führte ihn unter zu warmen Preſſen derſelben zur Thüre hinaus. „Sind Sie," fragt' er zornig auf der Treppe, „ein Richter?" — „In Sachen meiner Tochter" — antwortet' ich abſichtlich in die Quere, und verdoppelte mit der Quetſchform den Druck der Hand — „kann ich's ſein; und die „Grafen waren und hießen ja bei Ihren alten Deut„ſchen allezeit Richter." Mein Bote kam aus der Stube, und ſo zogen wir drei aus dem Hauſe — und vorbei war der letzte April.

Aber noch erglüh' ich, wenn ich daran denke. Es wird für uns alle ein Kühltrank ſein, wenn ich hier das ſyriſche Schreiben über den Wanderungtrieb der Edelleute und Patrizier gebe.

Siebenkäs erzählt nämlich S. 484, er ſei in Haleb ſehr verdrüßlich mit einer Windbüchſe auf dem Dache umhergekreuzt und habe blos aus Verdruß, als die Mittwochpoſt (eine Bruttaube) gerade über ſeinen Kopf wegflog, die Briefträgerin herabgeſchoſſen — er habe darauf die Poſt beraubt und ihr das an die Schwanzfedern ge-

bundne Felleiſen abgeſchnitten — und die Briefſchaften hätten in einem Briefe beſtanden, den ein Mönch aus einem Kloſter der Stadt an eine Nonne in einer fernen Gaſſe geſchrieben, um ihr Naturgeſchichte beizubringen. Die Nonne machte der Inſpektor dadurch zu einem Studenten, der Kollegien anſetzt, um auf ſeine nachgeſchriebnen Hefte durch hiatus ſogar die Geſtalt des Alterthums zu prägen.

Aus Mangel an ſyriſchen Lettern kann ich den Leſern das ſyriſche Schreiben nur in meiner ſchlechten Ueberſetzung geben; denn Syriſch iſt meine Stärke nicht.

Digitized by Google

Liebe Tochter!

Der Prior kam geſtern von Jeruſalem zurückgeritten, ich fragte ihn aber nicht gern um das dictum vexatum, weil er ſo müde war, daß er nicht mehr ſitzen konnte, wie ſein Eſel auch. Die zwei italieniſchen Spitzbuben ſind eingefangen; der eine hatte die Thürſchlöſſer *) in Brand geſteckt, um einzubrechen, und der andere hatte, als ſeine Braut mit zugeleimten Augen vor ihm ſaß, ihre Habſeligkeiten unter ſeine verpackt und damit fortgewollt. — So giftig ſind die Menſchen, wohlriechende Palme meines Lebens! Aber ich und Du ſitzen im Schatten der Ruhe und unter dem Himmel der Frömmigkeit und ſchauen das Antlitz der Erde an, aus dem ihr Schöpfer, wie eine freundliche Seele, hervorſieht; beſonders ſind viele Zitronenbäume an meinem Zellenfenſter ſchön. Wir müſſen aber in unſrer Naturgeſchichte heute fortfahren.

Wir haben's ſchon geſtern gehabt, daß Gott in die Vögel den Trieb der jährlichen Wanderung eingeſenkt, hernach in die vierfüßigen Thiere und auch in die He-

*) In Haleb ſind nach Ruſſel die Schlöſſer hölzern und die Thüren eiſern.

Digitized by Google

ringe — heute kommen wir auf die Edelleute und die Reichen. Der Trieb zur Wanderung offenbaret ſich bei ihnen erſt in ihrem dritten Jahrzehend und hält ſich an keine Zeit, wie auch Feldmäuſe und Heuſchrecken oft zu ziehen anfangen, ohne daß ein Menſch weiß, warum. Ein alter Prinzenhofmeiſter ſagte mir, wenn man im dritten Jahrzehend einen Edelmann einſperrte — z. B. in eine ritterſchaftliche Bibliothek, wo es warm genug wäre, oder in ein Burgverließ, ſo würd' er ſeine Zeit wiſſen und traurig werden und hinaus wollen; und ließe man ihn dann doch nicht nach Frankreich und Italien ab, ſo würd' er, wie jeder Zugvogel, ſich unbeſchreiblich alterieren. Denn gleich den Vögeln müſſen die Strich- und Zug-Menſchen, der Wärme wegen, aus dem kalten Eng- und Deutſchland in die warmen Städte in Süden gehen, weil ſie ſchon in den Zwanzigern wiſſen, wie wehe das Alter thut. Ich muß Dir ſagen, Orangenblüte des Herzens, daß man ſonſt mit Mühe kaum im ſiebzigſten Jahre alt wurde, daher wenige ihr Alter erlebten: jetzt aber erleben die meiſten ein ſchönes, hohes und ehrwürdiges Alter, weil es früher kommt, bei ſehr vornehmen Leuten ſchon in der Jugend, und Prinzen wird es angeboren; daher ſie gleich nach der Geburt ſchon Ordenbänder und andere Würden des Alters gern bekommen. Ungemein geſund iſt's, ſagt Haller, die Jugend zwar in einem kältern Klima zu verbringen, das Alter aber in einem wärmern.

Gottesfürchtige Naturforſcher geben's auch noch für eine beſondere Wohlthat für nothdürftige Länder aus, daß — ſo wie die Heringe vom Nordpol, oder doch von dem Meerboden zu den Hamen der Holländer und Franzoſen herauf reiſen müſſen, um von ſelbigen theils eingeſalzen, theils geräuchert zu werden, weil ſie Holland jedes Jahr

Digitized by Google

mit einem Gewinnſt von einer Million Thaler abſetzt — daß gleicherweiſe vornehme und reiche Söhne durch einen beſondern Naturtrieb gezwungen werden, nach Paris, Marſeille, Neapel und die umliegenden kleinen Häuſer zu gehen, um dort von tauſend armen Menſchen gefangen und aufgezehrt zu werden. Und wie an den blitzenden Schuppen der Heringfiſcher Nachts leicht abmerkt, wohin er ſeine Netze zu werfen habe, ſo ſind die Geldſtücke ſolche ſilberne Schuppen des Zug-Menſchen, die man nachher abſchuppt, wie an Spiegelkarpfen, und durch die man ſehen kann, wo man Fiſchreußen und Hamen hinzuhalten habe.

Du mußt es noch von geſtern wiſſen, daß die Zugvögel in warmen Ländern nicht brüten, erſtens, weil wir's hier in Syrien ſehen müßten, zweitens, weil ſie ſonſt in Europa mit abgemauſten und abgenützten Federn und mit Jungen zurückkämen, welches doch nicht iſt. — Aber die Zug-Junker und Zug-Kapitaliſten brüten in den fremden Ländern ſtets; ſie bringen zwar keine Jungen nach Hauſe *), aber an der Mauſe ihrer Haut iſt's zu ſehen. Daher ſind die wiederkehrenden Lerchen fett, Strich-Menſchen aber fallen bei ihrem Wiederſtrich ſo mager aus, wie die verdorrte Hand, die der Mann im vorigen Evangelio am Arme hatte.

Einige Naturforſcher berichten, daß viele ſtreichende Patrizier ein giftiges Herz mitbringen, in welchem viel

*) Der franzöſiſche Adel, der uns jetzt die Gegenviſite macht, kann — ſo wie er eigentlich ſeinen erſten Urſprung von den Franken hat — auch ſeinen neueſten von ſeinen jetzigen Wirthen haben, die ſonſt ſeine Gäſte waren; und das galliſche Freudenland, durch welches ſo viele deutſche Lehne offen wurden, kann uns jetzt vielleicht mit Lehnvettern nachhelfen.

Digitized by Google

Unkeuſchheit und Gottleugnung *) ſein ſoll; aber *Ferber* bezeuget ja gleichfalls, daß auch die Wachteln in Neapel nach ihrer Ankunft acht Tage lang giftig ſind, daß aber die Wachtel von jeder Wöchnerin zu eſſen iſt, wenn ſie mit Korn gefüttert worden. Wahrſcheinlich ſchwitzen auch die Strich-Menſchen ihren Gift auf einem geſunden Boden aus.

Es wird zu wenig bemerkt, daß der Wanderungtrieb nicht blos den norwegiſchen Bergmäuſen eingepflanzet worden — damit ſie durch ihr hartnäckiges Fortſetzen des *geraden* Weges ihren Untergang finden — ſondern auch vielen Wanderungmenſchen, die vielleicht, ohne ihre Neigung zu *krummen* Wegen, der Erde lange beſchwerlich wären; ſo aber reiben ſie ſich bequem ſelber auf, und die Lungenſucht, die oft auf Schiffen verloren geht, wird in Reiſewagen leicht gewonnen.

Das ſonderbare Phänomen, warum — da doch bei Mäuſen, Heringen, Vögeln die Weibchen mitgehen — nur die Normänner, und nicht die Norweiber nach Paris durch Inſtinkt getrieben werden, wie man etwan nach

---

*) Ich halte dieſe Verleugnung blos für eine Verehrung: in den höhern Ständen iſt die Achtung für den Namen des Unendlichen ſo groß, daß niemand ihn — wie die Juden den Namen Jehova — unter Leuten und außer dem Kirchenſtuhl zu nennen wagt; und wie die Juden dafür lieber Adonai, Elohim u. ſ. w. ſagten, ſo weicht man jenem Namen (auch in Schriften) durch Natur, Schickſal, Materie, Himmel, Götter aus. Ja, wie die Hebräer den Jehova nur in der *heiligen Stadt*, in Jeruſalem, aber nicht in den Provinzen ausſprechen durften, ſo läſſet man umgekehrt in einer Reſidenzſtadt — der unheiligen Stadt — den göttlichen Namen nicht gern über die Zunge gehen, ſondern lieber in fernen Landſtädten; und nach dem Abdruck dieſes Buchs kann der Name gar ſchon auf die Dörfer verlegt ſein.

Digitized by Google

Europa nur Papagaienmännchen, und keine Weibchen einbringt, erklär' ich ſo: . . .

Die Konkluſion hatte der Inſpektor zerſchoſſen.

Die meinige beſteht in den Fragen: wenn die vornehmen Weiber ſich ohne die große Tour ausbilden, warum iſt's den Männern unmöglich? — Kann die Rückfracht zweideutiger Kenntniſſe wol die Staziongelder, die Diäten, die Speſen, den Schwindel und das Ekeln von der Bewegung und die Gefahr des Halsbrechens bezahlen? — Sollte man nicht wenigſtens mehr reiſen, um vernünftiger als um vernünftig zu werden, und früher in die Bücher — und in die Jahre dazu — als in die Länder kommen und ſich, wie die Bienen auf dem Flugbret, vor dem Ausflug nach Honig, erſt die Augen ſäubern? — Könnte man nicht Leuten von Stande, die ihr Geld außer Landes verſpielen, vertrinken, verh. . . . und verfreſſen, und die, ohne einen Heller Abzuggeld in die Invalidenkaſſe, ſich in das Invalidenhaus hineinleben, es zur Pflicht machen, im Lande zu ſpielen, zu h. . . ., zu blasphemieren und zu verſchwenden? — Und gilt mein Ausfall auf die Reiſen, die nur ſonſt durch die Schwierigkeit und Entlegenheit der Kultur gerechtfertigt wurden, nicht auch mit allen ſeinen Gründen gegen die Univerſitäten? —

Digitized by Google

Siebenter Reiſeanzeiger.

Fata: die epiſtolariſche Expektantenbank — der Geburttag und die Verſöhnung.

Werke: Habermanns logiſcher und geographiſcher Kurſus durch Europa, von ihm ſelber ganz ſummariſch dem Erbprinzen der Milchſtraße vorgetragen.

Es iſt wahr, die Nebelflecken unſers Schickſals, die als Wölkchen in unſerem Himmel ſtehen, theilen ſich, wenn wir näher kommen, in Sonnen aus einander; aber am neuen Orte erblicken wir wieder neue Nebelflekken — ich meine, wenn ein Menſch immerhin Georgetten gefunden, beſitzt er denn darum Briefe von ſeiner Frau oder von Siebenkäs in Wetzlar? — Ja, die Entwickelungen im Leben ſind nur feinere Verwickelungen: Köferitz, der in den Frühlingzeichen des Stiers und Widders ſtand, konnte mir nun durch ſeine Nachforſchungen eine gerichtliche zuziehen, ob ich wirklich Georgettens Vater ſei. Meinen Paß hatte ſie, und um den wahren hatt' ich erſt nach Hof geſchrieben. Die Patrizier laſſen ohnehin, gleich den Fürſten — und ungleich dem Kaligula — die Geſetze ſo tief annageln, daß zwar ſie oben auf ihren hohen Thronen ſolche unmöglich — denn Ka-

pitalbuchſtaben erſcheinen ihnen nicht gröſser wie Perlſchrift — leſen und mithin auch nicht halten können; aber das Volk unten muſs ſie befolgen, weil es die Letztern vor der Naſe hat. Unchriſtlich konnten, wenn ſie wollten, die Patrizier mit mir wegen des Paſſes umſpringen.

Ich komme nun zu dem Theil meiner Hiſtorie, der den erſten Mai enthält — welches der Montag nach dem letzten Aprilſonntag und nach dem erſten Courtag bei Georgetten iſt. — Ich muſs gleich anfangs berichten, daſs ich den erſten Mai aus dem Bette ſtieg, und daraus einen Kopf voll halbſeitigem Kopfweh und eine Bruſt voll heiſser, ſchon von Träumen angefangner Sehnſucht nach Herminen mitbrachte. Der erſte Mai war ihr Geburttag. Stuſs muſste ſogleich in die Zehiſche Buchhandlung nach Briefen laufen.

Eh' ich vor den Leſern das aufmache, was der Hornrichter aus der Buchhandlung brachte, will ich ihnen beſchreiben, wie ich mich acht Poſttage vorher acht Mal in die Höhe richtete, und mein eigner Tröſter wurde: denn jetzt war Stuſs das neunte Mal geſchickt.

An den zwei erſten Poſttagen hätt' ich gar nicht ſchicken ſollen; ich ſagte zwar vorher: „Man kann nicht wiſſen" — und nachher, als Stuſs ledig kam: „Ich konnte mir's vorſtellen;" aber dieſes voreilige Schicken ſäete meine Ungeduld zwei Tage zu früh, die am dritten Poſttage, wo ſie erſt hätte in die Erde kommen ſollen, ſchon aus ihr aufging.

Dennoch ſagte ich das dritte Mal vorher blos: „Heute iſt's doch eine Möglichkeit," und nachher: „Möglich iſt darum nicht wirklich." — Am vierten Poſttag ſagt' ich freilich, als der Bote wieder kam: „Lang' Er

den Brief her,“ und da er keinen hatte, ſucht' ich's nicht zu glauben. — Am fünften Poſt- und Fasttage nahm ich zum Troſte an: „Sie kann den Brief blos eine halbe Stunde zu ſpät auf die Reichpoſt gegeben haben.“ — Am Sechſten ſchnitt ich ſchon im voraus mein Inneres für beide Möglichkeiten zu — wie eine Schwangere die Kinderhemden für beide Geſchlechter — und hielt mir als Beruhigung vor: „Natalie wollte vielleicht eine Zeile mit beiſchließen und wurde freilich nicht zeitig fertig.“ Aber ein Troſt, den man ſich vor dem Unfall zubereitet, wirkt dann in demſelben nicht ſo viel als hätte man ihn darnach erſonnen. Die philoſophiſchen Troſtgründe ſind überhaupt nie von größerem Nutzen als in großem — Glück, weil ſie durch das Verſprechen der leichten Erduldung künftiger Leiden die Hoffnung ſeiner Dauer und einen Genuß ohne Sorgen gewähren.

Am ſiebenten kritiſchen Tage erwartete ich abſichtlich keinen Brief, in der Hoffnung, der Erfolg werde mich angenehm widerlegen. Die Welt ſieht, wie ich mich in die Welt einzufügen weiß, und wie ich, gleich Taſſo, ſogar funkelnde Katzenaugen zu Nachtlichtern meines Kerkers verwende. Aber da mir der Zitterfiſch, Stuß, mit ſeinem leeren Geſicht den elektriſchen Stoß des Schmerzes gab, ſo machten ſich jetzt die herzudringenden Sorgen die wehrloſe Stellung meines Herzens zu Nutze, und brachten ihm ſchwere Stichwunden bei: „Meine Hermine,“ ſagt' ich, „iſt gewiß krank — ich darf ja nur ihre Um- „ſtände bedenken und ihre Qualen durch mich dazu — „ich kann wol durch meine letzte dumme Schreiberei alles „wieder umgeſtoßen haben, was in ihrer vergebenden Seele „aufgebauet war.“ — Die ſieben und zwanzig köpfige Binde, die ich um dieſe Wunden legte, beſtand aus dem

Gedanken, daß in der Nacht ſchon wieder das Felleiſen ankomme, und daß ich morgen ſelber in der Zehiſchen Buchhandlung nach dem Briefe fragen wolle. — Es war mir als hätt' ich ihn ſchon. Ich hofft' ihn dadurch gewiſſer noch zu erpreſſen, daß ich die contenta meiner Antwort im Voraus leicht hinwarf und, wie in der Baumſchule, im Herbſte die Löcher für die Bäume grub, die im Frühling hineinkommen ſollen.

Aber ob ich gleich in Perſon bei Herrn Zeh nachfragte, es war doch heute nichts gekommen — ja, Stuß geſtern nicht: der Menſch hatte das katechetiſche Ringrennen ſatt bekommen. Eben das nähete meine Wunde und Haſenſcharte wieder zuſammen: ich konnte mich erſtens an den Boten halten und ihn zum Froſtableiter meines Fieberfroſts gebrauchen, zweitens konnt' ich dieſen achten Poſttag, da geſtern nicht gefraget worden, ohne Unbilligkeit für den ſiebenten anrechnen. Wahrlich, etwas oft erwarten iſt ärger, als es Ein Mal verlieren: zumal da dieſe Bewegung der Seele, ungleich andern geiſtigen und körperlichen Oszillazionen, welche durch die Zeit zur Ruhe kommen, gerade durch dieſe in Schwung geräth.

Endlich erleb' ich hier mit allen Leſern den neunten oder kritiſchen Tag (den erſten Mai), wo ich den Hornrichter mit der ausdrücklichen Drohung fortſchickte, er ſollte etwas mitbringen, ſonſt glaubt' ich, er ſei wieder hinter die Schule gegangen. — Wahrhaftig, er brachte etwas. Siebenkäſ's Hand und Siegel war auf dem Packet, das doch mit der Baireuther Poſt gekommen war; er hatte blos das Blättlein beigelegt: „Nächſtens Mehr „und Alles. — Ich gewinne. — Sieh' einmal meinen „ewigen Leibgeber!"

Leibgeber hatte nämlich in der Literaturzeitung etwas

Digitized by Google

von der zweiten Auflage der teufliſchen Papiere geleſen; er ging daher in ſeine Münzſtätte und ſchmolz ſeinen „logiſchen und geographiſchen Kurſus durch die Welt" — an welchen ich mich ſo oft machen wollte — ſelber ein und um, und ſchickte dem Inſpektor dieſe zweite Auflage, worin faſt kein Wort von der erſten ſteht. In drei Minuten ſoll der Leſer den Kurſus haben; man laſſe mich nur vorher bemerken, daß ich nicht wußte, was ich vor Freude über den Kurſus und den bärtigen markigen wilden Mann, den ich auf ſo viele biographiſche Harzgulden prägte und noch präge, anfangen ſollte. Ueber die Aehrenleſe für mein Buch verſchmerzt' ich ein wenig das Mißjahr an Briefen; ja, ich fing an zu prophezeien, Hermine gedenke mich mit etwas Sonderlichem zu überraſchen; und ſah nun den Vorhang der Zukunft für keinen eiſernen mehr an, der in Drurylane die Zuſchauer von dem Schadenfeuer der Bühne abſondert, ſondern für einen ſchön bemalten, der einige Minuten das Zuſammenſchieben der ſchimmernden Dekorazion verdeckt. So ſtell' ich meinen Himmel ſtets voll glänzender Meteore und ſelten, wie andere, voll wäſſeriger. Iſt denn nicht in unſer Leben, wie in den Zitz, nur der Umriß durch feſte Formen gedruckt, und ſind nicht die Blumen erſt vom Menſchen ſelber in die leeren Räume einzumalen? —

Hier iſt Habermanns Kurſus, denn ſo nennt ſich Leibgeber in den Teufelpapieren.

Habermanns logiſcher und geographiſcher Kurſus durch Europa, von ihm ſelber ganz ſummariſch dem Erbprinzen der Milchſtraße vorgetragen.

Wie ſich der Kardinal Richelieu in kranken Stunden für ein Pferd anſah — ob er gleich ſelber Frankreich zu einem machte, und zwar zu einem Pack- und Filialgaul — ſo halt' ich mich von Zeit zu Zeit für den Prinzenhofmeiſter des Dauphins der Milchſtraße, und gebe daher dem jungen Menſchen geographiſche Stunden. Die Klarheit dieſer Viſion iſt wunderbar ſtark, und ohne Schwedenborg's wache Viſionen faſt unerklärlich; — ich ſtehe auf dem Sirius da, der Hauptſtadt unſers Nebelflecken *), und meſſe, ſtatt der irdiſchen ſechs Fuß, reichliche ſechs Erddiameter **) und einige Meilen, und mein goldgelbes

*) Ein Nebelfleck, d. h. ein zuſammengehöriges Reich von Sonnen, ſieht näher wie eine Milchſtraße aus. Herſchel hält in unſerem Nebelflecken oder in unſerer Milchſtraße und Sternenſchicht den Sirius für die regierende Sonne der andern Sonnen.

**) Leibgeber wurde gewiß auf den Traum einer ſolchen gigantiſchen Statur blos durch Lavater's ſeinen gebracht, daß wir nach dem Tode uns unendlich ausdehnen und zuſammenziehen können. Ausſicht in die Ewigkeit. II. 11.

Digitized by Google

Kopfhaar hängt neben Berenicens Haar in den Himmel hinunter, und wird von Sternkundigen als Kometenſchweif praeter propter ausgemeſſen — die Landſtädte der Milchſtraße, die Sonnen, liegen um den Hofmeiſter und Eleven deutlich herum, ſammt den nächſten eingepfarrten Dörfern, den Erden.

Dieſes phyſiologiſche Meteor, das ich näher beobachtet und gemuſtert wünſchte, iſt ein auffallender Zwitter von Viſion und Traum, der mich allemal an meinem Geburttage von eilf bis zwölf Uhr beſchleicht und beherrſcht, eine Börſenſtunde, wo ohnehin den Geiſtern die Amſterdamer Börſe der Erde offen ſteht. Warum aber gerade in dieſem Jahre die Viſion ſo hell und lang war, daß ich dem Infanten die geographiſchen Elementarkenntniſſe der Erde in der leichten Einkleidung meines Reiſejournals angenehm, obwol äußerſt fragmentariſch beizubringen vermochte — das kam daher, weil ich in Bremen war, und im daſigen Bleikeller der Domkirche eine ganze Stunde lang als eine Vexierleiche auf einen reiſenden kritiſchen Redaktör und Literator lauerte, der alle lebende große Gelehrte beſieht und alles, was todt aber erheblich iſt. Ich brachte den Küſter durch ein Kopfſtück und ein Fettmännchen dahin, daß er dem Literator weiß machte, im Bleikeller ſei unter den konſervierten aufgedeckten Leichen *) auch der alte niederſächſiſche Spottvogel Liskov befindlich (für dieſen wollt' ich mich ausgeben), und ſitze ſo roth, friſch und konſervieret da, als wenn er lebte, gleichſam als ob die Natur ſeinem Körper die Unſterblich-

*) Im Bleikeller bleiben Leichen hundert Jahre lang unverweſet, und ohne Geruch und Aenderung; ſogar aufgehangne Truthühner.

Digitized by Google

keit auszahle, die ſeinem Namen bei dem vergeßlichen Publikum entging.

Während dem einſamen Paſſen auf den Literator träumt' ich mich aus dem dunkeln Gewölbe auf den Sirius vor den Erbprinzen des Nebelfleckens.

„Gnädigſter Herr," redete ich ihn an, „heute haben „wir Geographie. Da in meiner großen Tour ſo viel „davon ſteckt als Sie nöthig haben, ſo brauch' ich Ihnen „blos die Tour zu geben. —

„Vorzüglich vier letzte Dinge bringt ein Reiſender „von ſeiner Laufbahn zum Berichten nach Hauſe: ſeine „Reiſehöllen mit ihren Vorhöllen — ſeine Reiſehimmel „ſammt den Vorhimmeln — ſeine Videnda oder Visa — „und ſeine Corrigenda (d. i., was ihm in den Städten, „wodurch er paſſierte, gar nicht anſteht, und was ſie beſ„ſern müſſen).

„Meine Reiſehöllen Ihnen abzuſchatten, Gnädig„ſter, hätte wol nur ein Dante in ſeinem Höllenzwang „im Vermögen: denn jeder Tag legte eine friſche Erbſe „in das Fontanell meiner Plage, damit es offen bliebe. „Schon vor mir iſt es von mehren Reiſenden bemerket „worden, daß man unterweges nichts umſonſt bekommt, „und daß man nicht, wie die Morgenſtunde und Queck„ſilberarbeiter *), Gold im Munde haben muß, ſondern „in der Hand; was iſt aber das gegen meinen Juden„ſchutz und meine Türkenſteuer, von mir an Juden und „Türken, nämlich an Wirthe, abgetragen, die nie mit „doppelter Kreide ſchrieben, ſondern allezeit mit Kreide„bergen? Mußt' ich nicht in Karlsbad einen Gulden

*) Einen Dukaten haben ſie als Giftfang des Queckſilbers im Munde.

Digitized by Google

„Für den bloſen Garderobeſchlüſſel geben, wofür ich am „Beichtſtuhl fünf Löſeſchlüſſel hätte erſtehen können? Mußt' „ich nicht im Nendorfer Bade meine Strafgelder erlegen, „blos weil ich den Hut ungemein höflich abgezogen — „desgleichen in Groſſelfingen *), blos weil da keine an„dern Räthe votierten als luſtige? — Und welche Sum„men von Einfuhrzöllen oder Sperrgeldern liegen nicht „von mir in Leipzig und Wien, die ich da Nachts ent„richten müſſen, ehe man mir die Stadt und darauf mein „Logis aufmachte, indeß der Janustempel die ganze Nacht „in Europa offen ſteht? — Blos weil der Paſſagier keine „Familie mithat, die ihm Geld koſten könnte, bohren lau„ter durſtige Weſen in ihn die Saugeriſſel, wie man den „Müttern im alten Mazedonien die Milch durch Schlan„gen und an andern Orten durch Hunde nehmen läſſet. —

„Ich laſſe einige hundert Vorhöllen aus und merke „nur Höllen an: wie wenig Achtung erhält man unter„wegs, blos weil man unterwegs, blos weil man unbe„kannt iſt! Wie wird man angeſchnauzt von Grobianen, „angeführt von Betrügern! — Die Pariſer z. B. hingen „mir einen theuern Schooßhund auf, deſſen Haar zwar „im Alter und Kummer die Farbe hielt — weil ſie falſch „war — aber nicht im Bade, und den ich, als er ab„ſcheulich aus dem Schwenkkeſſel ausgeſtiegen war, nir„gends los wurde als in Koppenhagen durch einen Oſtin„dienfahrer, der ihn gratis und ohne mein Wiſſen ein„ſchiffte. — Und welchem unabläſſigen Wechſel von Sit-

*) Im Nendorfer Bade iſt Hutabnehmen verboten. In Groſſelfingen (im Hechingiſchen) hält man jährlich ein Narrengericht, wo die in Harlekine verkleideten Einwohner jedem Fremden eine Strafe diktieren dürfen. Blos die Kleidung des Gerichts iſt dabei auffallend und ungewöhnlich.

„ten ſtellet man einen fixen Pilger bloß! von Tyrol an, „wo man ihn duzet, bis nach Holland, wo man ſogar „ſeine Effekten ihrzet! — Was ſoll ein Paſſagier ſagen, „wenn er ein franzöſiſcher Hund genannt wird — in „Heſſenkaſſel, weil er keinen Zopf, und in London, weil „er an deſſen Statt einen Haarbeutel und oben darüber „ſeinen Regenſchirm trägt — oder wenn er ausgehungert „wird — in Polen am Schabbes, wo die Juden nichts „hergeben als einen Chriſten zum Aufwarten — oder „ausgetrocknet — ſowol in Kalais als in Dover, weil „die feinen Weine, die er auf dem Kanal unter der See- „krankheit ſtehen ließ, am Ufer dem Schiffvolk zuſterben „— oder verflucht gehudelt — unter dem herrlichen „Brandenburger Thor in Berlin, weil er ein geſiegeltes „Billet-doux von einer hohen Perſon, an ihn gerichtet, „bei ſich führt, und er vor Gericht nicht gern geſtehen „will, daß er das Billet ſelber auf der vorletzten Stazion „an ſich geſchrieben — oder unerwartet examiniert — in „einer würtembergiſchen Nachmittagkirche, wenn er zufällig „während der Kinderlehre unter ſtämmigen katechetiſchen „Bauernburſchen ſteht und ihm der Pfarrer, der ihn dar- „unter zählt, die Frage vorlegt (ich vergeſſe ſie nie): Wie „vielerlei gibt es Himmel — — was ſoll da, ſagt' ich, „ein Pilger ſagen?

„Ich meines Ortes ſagte eben das, worauf ich jetzt „komme, es gibt viele Reiſehimmel und Vorhimmel, „worin man ſich ganz erholen kann von Reiſevorhöllen — „von harten Betten — weichen Waſſern — gleich Pflug- „ſchaaren ſtumpfen Barbiermeſſern — ſcharfen Wurſtſchlit- „ten — von ſchlechten Univerſitätſitten und eben ſo „ſchlechten Univerſitätbieren (jene gewöhnlicher bei Pro- „feſſoren, dieſe bei ihren Zuhörern). — Auf welche Art

„hätt' ich je meinen Namen ſo groß gemacht — ausge-
„nommen, wenn ich ihn in den wachſenden Kürbis des
„wachſenden Leſepublikums eingeſchnitten hätte — als
„mir auf Reiſen gelang? Hab' ich den Namen nicht
„im rothen Hauſe zu Frankfurt auf den Teller gekratzt —
„ihn in tauſend Fenſter gezogen als Steinſchneider? —
„Hab' ich ihn nicht ſitzen laſſen im Brockenbuch — im
„Paſſagierbuch des Beigang'ſchen Muſeums zu Leipzig —
„neben dem Rheinfalle — auf Schiefertafeln der Wirthe
„im Gothaiſchen — auf den breiten Steinen des Mün-
„ſterthurms — an hundert Kanzeln neben dem Lavater'-
„ſchen — in tauſend Intelligenzblättern — auf Millionen
„Nachtzetteln? — Und wird ein Menſch mit einem ſol-
„chen allgegenwärtigen Namen je nur einen Kreuzer auf
„eine Pränumerantenliſte pränumerieren? — In London
„hätt' ich ſogar den Kardinalhut bekommen können, aber
„ich gab ihn dem Hutmacher, der acht Guineen dafür
„haben wollte, mit der Bemerkung zurück, dafür biete
„mir Erfurt den Doktorhut an. — In Holland wurde
„ſogar auf meinen Körper — den ich nur umhabe, wie
„der hölzerne Gliedermann ein anderes Gewand, damit
„ich Falten damit ziehe und ſchlage — ein ſolcher Werth
„geſetzt, daß mir eine alte Frau den Körper *) auf einen
„ganzen Sonntag abmiethete, damit er mit einer jungen
„theils einen Spaziergang machte, theils einen Tanz. —
„Eine ähnliche Aufmerkſamkeit auf mein Aeußerliches
„ſchien es zu ſein, daß man mich in Neapel ſechzehn

---

*) Frau de la Roche erzählt, daß gewiſſe Weiber da Handwerkburſchen zum Tanzen und Spazieren für Mägde miethen und vermiethen.

„Hochzeitbetten *) beſteigen ließ, nachdem ich vorher mit „Fiſchen bewirthet worden, welche die Lava mitten im „Meere geſotten. — Ja, meine Feinde mußten den Harm „erleben, daß ich in der Reſidenzſtadt hier — ſie liegt „dicht am Strome, in welchem ich eben den Zahnſtocher „ſtecke — unterwegs am hellen Tage den Thron be„ſtieg. Denn als gerade der Thron ledig ſtand, weil „der Fürſt, für welchen er und die Ehrenpforte gebauet „waren, jede Stunde kommen ſollte, ſo wurd' ich deſſen „Antezeſſor, und ſetzte mich darauf und ſchaute mich um. „Aber Himmel, wie hoch iſt ein Thron! Ich ſah zu „meinen Landeskindern herab und ſie kamen mir ſo abge„kürzt vor, wie aufgerichtete auf dem Hintern ſitzende „knuspernde Spitzmäuſe, und die drei Reichſtände glaubt' „ich als drei gemalte Ratten, gleich der Stadt Arras, in „meinem Wappen zu führen; jede Minute beſorgt' ich, „ich würde vor Schwindel aus meinem Maſtkorb fallen. „Aber ein maître de plaisir nahm eine am Throne „hängende Pingeron-Brille **) und ſetzte ſie mir auf — „gnädigſter Herr, wenn Sie ſie einmal aufhaben, werden „Sie ſagen, daß ich Recht habe, und daß man bei den „beſten Augen mit ihr auf dem Throne, wie auf einem „glattgebohnten Fußboden ſitzt, und nichts ſieht als das „Nächſte, den Hofſtaat — ſo ſchön iſt durchs Glas jede

---

*) Nach Gorani wird der Gaſt ſtets in das Hochzeitbette gelegt.

**) S. Kunſtſtücke für Künſtler ꝛc., von Wiegleb überſetzt, 2r Th. S. 188: Pingeron erfand eine Brille, die ferne Gegenſtände unſichtbar und nahe deutlich macht, und durch welche man ohne Schwindel, d. h. ohne Furcht, auf dem höchſten Seile über der unſichtbaren Tiefe tanzen kann.

Digitized by Google

„Klaue von einem Unterthan, und der ganze untere Schiff-
„raum des Staats wie weggeblaſen.“ — —

Nun war's Zeit, dem künftigen Zaar des Nebelflecken mit dem kleinen Reich von Aachen, mit der Erde und mit den Städten, die auf dieſem Erddörfchen liegen, doch ein wenig in geographiſche Bekanntſchaft zu bringen: denn ſo winzig dieſer hüpfende Punkt vom Globus auch iſt, ein Regent hat ſo gut über die entfernteſte Fiſcher- und Köhlerhütte zu regieren als über die Königſtadt. Einer, der auf dem Erdglobus ſelber während der geographiſchen Stunde ſteht, kann die Kugel nicht ſelber auf den Schultiſch ſtellen und ſie drehen und daran den Kindern alles weiſen — ſondern mit einem viel kleinern Globus aus Pappe muß er auskommen —; allein ein Inſtruktor auf dem Sirius, von Weltengröße, wie ich, und im Beſitze eines Eleven, der, wenn er nur noch neun Mal hundert Tauſend Meilen wächſet, dann einen halben Kopf länger iſt, wie ſein Hofmeiſter, dieſer kann es kommoder haben, und die Erdkugel ſelber — ob ſie gleich ihres Gießhalſes des Chimboraſſo wegen, nicht ſo glatt wie eine meſſingene iſt — unter der Schulſtunde aufſtellen und umwenden. Freilich waren ſo kleine Partien, wie Städte, mit bloßen Augen nicht vollkommen zu ſehen — denn die Kugelthiere *) oder Erden formierten ihr Kugelquadrat oder Planetenſyſtem mit ſo unmerklichen Bewegungen neben uns, daß der Erbprinz dachte, ſie ſtänden — aber wir hatten ein neues Hofmanniſches Sonnenmikroſkop, in welches ich den Erdball mit der europäiſchen Facade blos auf den Objektenträger zu ſtellen

*) Sechzehn Kügelchen oder Thierchen bewegen ſich im Waſſer unaufhörlich, und zwar immer in einem Quadrat.

brauchte, und worunter dann meinem Scholaren alle Städte meiner Reiſeroute mit dem Zahnſtocher, den ich leicht darauf herumführte, gut zu zeigen waren. Ein Kronprinz kann kein Syſtem ausſtehen außer das der Attrakzion; keinen andern Wahrheitmaler als den Gewändermaler, und nirgends eine casa santa als in einer vergoldeten Lorettokirche; daher hob ich nur eine und die andere Stadt aus meinem Reiſejournal aus, ging aber — um doch einigermaßen ſyſtematiſch zu verfahren — die Städte alphabetiſch durch, wie Foote ſeine Gläubiger (oder die pariſiſche Regierung ſonſt die Rentiſten) nach dem Abc bezahlte.

„Ich lege," fing ich an, „gnädigſter Herr, bei mei„ner europäiſchen Städtebeſchreibung das Abc und meine „große Tour zum Grunde, und flechte dabei ſo viele „Videnda oder Merkwürdigkeiten ein, als ein Zürcher „gereiſeter Kandidat in dem lateiniſchen Reiſebericht auf„ſtellt, den er dem Zürcher Konſiſtorium übergeben muß.

„Aachen, das hier liegt (ich ſetzte den Zahnſtocher „darauf), hebt außer andern Reich-Palladien die Reich„Perücke Karls des Großen auf, die der Magiſtrat jähr„lich für zehn Thaler friſieren läßt. Mein Weg führte „mich darauf nach

„Bern, deſſen kleiner Rath den großen *) ſpielt, „und daher 120 Vexier-Landvogteien vergeben darf. Dieſe „Vogteien beſtehen nicht in Ländern im Mond, oder in „der neuen Welt, ſondern in wirklichen eingefallenen

*) Dieſer von Groſe beſchriebene, und von Rouſſeau und mir gebilligte kleine Rath, beſteht aus Jünglingen, die durch eine ſcherzende und übende Nachahmung des großen ſich auf eine künftige wahre rüſten.

Digitized by Google

„Schlöſſern, wovon noch etwas ſteht. Einen ähnlichen „kleinen Rath haben die Fürſten faſt in den meiſten Städ„ten unter dem Namen Stadtmagiſtrat unter ſich, dem „man ſo gut, wie den Landſtänden, Vexier-Inhäſiv-Re„proteſtazionen verſtattet, damit der Magiſtrat ſich exer„ziere. — Der Gaſthof zum heiligen Geiſt, auf welchem „Sie jetzt den Zahnſtocher erblicken, liegt in

„Cölln, worin eine ſolche kanoniſche Oſteologie „ohne Beinfraß aufgehoben wird, als z. B. die Gebeine „der heil. drei Könige, des heil. Engelbert, der 11,000 „Jungfern, der Makkabäer — tauſend Heiligen-Schädel „gar nicht gerechnet — daß es ein Jammer iſt, daß aus „allen dieſen Knochen nicht Ein lebendiger Mann zu ma„chen iſt, oder daß ſie in keinem ſtecken, wie denn ich „ſelber, als ich durchpaſſierte, kein heiliges Bein an mir „hatte als das Heiligenbein (os sacrum). — Mit dieſem „Bein reiſete ich nach

„Dresden, wo ich mir den berühmten Kirſchkern „mit ſeinen eingekratzten fünf und achtzig Geſichtern no„tierte. So klein Ihnen, gnädigſter Prinz, ohne das „Hofmann'ſche Mikroſkop der Erdball vorkommt, und „Dresden wieder kleiner, als Europa, ſo iſt gleichwol der „Kern kleiner, als alle, beherbergt aber doch in ſeiner „Bilderblende die gedachte Geſichter-Suite. — Es wurde „mir erlaubt, in der Gallerie einen vollſtändigen Rahmen „zu kopieren. Es war gerade der fünfte März und die „zeitige Ausſtellung der Gemälde, ſo wie der Wangen„Blumenſtücke auf einigen weiblichen Zuſchauerinnen, mit „denen ich Bilderdienſt trieb. — Aus der Feſtung

„Ehrenbreitſtein fuhr, da ich vorbeiging, ſtatt „der berühmten, Vogel Greif genannten und bis nach „Andernach gehenden Kanone, blos ein Löffel heraus, in

„den ich ein don gratuit für die Gefangnen legen mußte.
„— Ich will jetzt eine Magnetnadel nehmen und damit
„über Europa gehen, ſo werden Sie, wie der Kaiſer
„Joſeph,

„Ferney finden, worin an der Taube des heiligen
„Geiſtes, die der Ritterguthert an die Kanzeldecke nageln
„laſſen, wirklich ein Flügel fehlt. Der Abgang kann den
„Abgang von Voltaire's Fluge oder von deſſen Milde be-
„deuten, oder gar nichts; der ſelige Mann war eine alte
„Lerche, woran, wenn ſie auch nicht hoch mehr ſang und
„ſtieg, doch die ſatyriſchen Sporen immer länger und
„ſchärfer wurden. — Sind Voltaire und die Lerche Bil-
„der der europäiſchen Kultur, ſo frag' ich, ob's nicht die
„Sammlung gezeichneter Münzen noch mehr iſt, die
„im Münzkabinette zu

„Gotha liegt und 27,000 wirkliche Thaler ko-
„ſtete? — Merkwürdig iſt mein nummismatiſches Projekt,
„das ich als Plus- und Plurimummacher bei der Reich-
„verſammlung eingab, daß das Reich dem Mangel an
„Kammerzielern und andern Reich-Intraden ſteuern würde,
„wenn daſſelbe — da die Franzoſen jedes Pfund ihrer
„abgetragenen Baſtille ſo theuer wie ein Pfund Rind-
„fleiſch abſetzten — eben ſo, ſtatt anderer Güter, die
„Staatgefängniſſe zerſchlagen und die Kerker pfundweiſe
„(eine unermeßliche Stein- und Silbergrube!) an Stein-
„ſchneider, und in Stufenſammlungen und in die Ringe
„(ſtatt daß vorher die Ringe in den Kerkern eingemacht
„waren) käuflich abſtehen wollten. — Noch ſtimmt man,
„ob über das Stimmen zu ſtimmen. — Drehen Sie die
„Erdkugel mehr rechts gegen den Fokus, ſo ſehen Sie
„leicht

„Hof im Voigtlande, wo Ihr Hofmeiſter auf einem

„Felſen ſeinem beſten Freunde ſeinen Namen, ſeine Freude „und den Abſchied gab und ſagte: Laſſe mich gehen, „ohne mir nachzuſehen! — Gnädigſter Herr, warum ſoll „eine Freundſchaft, die nie verbittert, und ein Abſchied, „der nie verſüßet wurde, nicht unter die Videnda und „Visa einer Stadt gehören, ich bitte Sie ſehr? —

„Jena läßt wöchentlich den Leutrabach durch ſeine „Gaſſen, und den Nilſtrom der Literaturzeitung durch die „übrigen deutſchen laufen, um das Auskehricht wegzu- „ſpülen; der Leutrabach führt das Jenaer fort, der andere „das andere. Aber leider hier im Sirius erhält man „nicht ein Blatt, und die Reichpoſt verweigert, wie es „ſcheint, die Spedizion. Alphabetiſch iſt mit Jena zu „verknüpfen

„Königsberg oder Kant, den ich an der table „d'hôte befragte, ob er ein Kantianer ſei und Kant recht „verſtehe, weil mich ſo viele Tauſende verſichert hatten, „nur ſie (und noch einige wenige) begriffen ihn. Aber „noch glaubt der Greis, was er will.

„Leipnitz, gnädigſter Erbprinz, müſſen Sie nie „mit Leibnitz vermengen; jenes iſt ein Rittergut und „liegt im Kurkreis; und dieſer iſt ein Rittergutbeſitzer „und liegt in oder unter Hannover. — Das Schloß, „auf das ich jetzt mit dem Zahnſtocher ſtoße, gehört auf „den Marktplatz zu

„München. — Es iſt mir nichts aus der Stadt „erinnerlich als der usus epanorthoticus eines Pater „Provinzial, der damit einen ſterbenden Bettelmönch dem „Teufel aus den Krallen ziehen wollte. Der Pater Pro- „vinzial hatte nämlich mit Vergnügen nach einer alten

„Sitte einen Schweinkopf *) am Mönche als Bußwecker „gebraucht; aber es war keiner zu kriegen, und bis man „ein Schwein todt machte, war der Mönch ſelber todt „gemacht. Der Pater Provinzial wußte am Ende nichts „zu thun, als ſich auf ſeinen Kopf zu verlaſſen — der „eben ſo feiſt und fettäugig war als der begehrte — und „auf die Augen des Bettelmönchs, die ſchon nichts mehr „unterſchieden; keck faßte er ſeinen eignen Kopf mit bei„den Händen an und begann ſo: „Fatales Sündenkind! „ſiehſt du den Saukopf, den ich in Händen habe? — „So warſt du ſelber; wie dieſes Vieh haſt du dich ge„wälzet, und überfreſſen, und gemäſtet, und dabei doch ſehr „gegrunzet. Bekehre dich ſo hurtig du kannſt; du haſt „ja ſchon keine Vernunft mehr, und bedenke, daß dieſe „Sau einmal wider dich zeugt! Amen!“ —

„Nürnberg hier,“ ſagt' ich wieder zum Prinzen, „treibt berühmten Handel mit Puppen für Kinder.“ — Obgleich der Prinz gern einige ſehen wollte und ich mein Beſtes that mit meinem Zahnſtocher, ſo war doch der Dauphin unvermögend, ſie (weil das Mikroſkop nicht genug vergrößerte) klar von Menſchen abzutrennen; das Frankfurter und Regensburger Auffahren mit Kutſchen und Zuſchauern ſah der Blinde aus topographiſcher Ignoranz für den Nürnberger Kindleinmarkt mit Kinderkutſchen an. — „In

„Osnabrück (fuhr ich fort) müſſen Sie vorzüglich „meinem Zahnſtocher nachgehen, den ich in einen kupfer-

*) In der Vorrede zu Wolf. lect. memorab. wird aus dem Goropius Bekanus erzählt, daß ſonſt die Mönche dem Sterbenden einen Schweinkopf als Deviſe und redendes Wappen ſeines epikuräiſchen Lebens, ſammt der mündlichen versio interlinearis vorgehalten haben.

Digitized by Google

„nen Keſſel auf dem Markte ſtecke. Ein Falſchmünzer „wurde darin vor Zeiten in Oel geſotten; woraus Sie „abziehen können (ſetzt' ich als Prinzenhofmeiſter dazu und wollte ihm pragmatiſche Winke geben, weil er doch einmal Geld auf ſeinen Sonnen ſchlagen läſſet), „wie „ſehr die Erdenfürſten auf Rechtmünzerei ausgehen. Sil„bermünzen verſetzen ſie mit ſo viel Gold, daß man das „Silber kaum innen wird, und die Münzen daher wirk„lich überall Goldmünzen nennt; und Kupfermünzen laſ„ſen ſie mit ſo vielem Silber legieren, daß ſie allgemein „als Silbermünzen kurſieren. Eben ſo ſteht die Venus „(das Kupfer) immer in Konjunkzion mit der Sonne „(Gold) und hat ihren Durchgang dadurch. —

„Wir müſſen eilen mit unſerer geographiſchen Stun„de, gnädigſter Herr, drei Viertel iſt ſchon vorbei und „das erſte Viertel ſchon halb hinunter, und noch ſind wir „erſt am P; bei künftigen Lettern und Städten ſchränk' „ich mich blos auf eigentliche Wunder der Welt und Se„henswürdigkeiten ein. — Das Feuer, worin Sie jetzt „meinen hölzernen Städtezeiger ſehen, brennt in

„Petersburg auf dem Markt *), wovon der Weg „nach Peterhof vielleicht darum für jeden Fremden merk„würdig iſt, weil er darauf das rothe Wirthhaus oder „Krasnüi Kaback antrifft, in welchem Waffeln von ſolcher „Güte gebacken werden, daß oft die Kaiſerin ſelber an„biß. In

„Querbach und Querfurt fragt man umſonſt

*) Im Winter werden da große Feuer auf öffentlichen Plätzen für Vorübergehende unterhalten. Reichard's Handbuch für Reiſende, 2te Aufl. S. 428.

„nach Waſſeln; wiewol die Oerter als alphabetiſche fort„laufende Signatur, Queergaſſe und Brücke nach „Rom ſchwer zu entrathen ſind.“ — Der Infant ſollte mir dieſe Haupt- und Patentſtadt der Welt auf dem Erddorf ſelber ſuchen: „Sie kennen ſie gleich,“ ſagt' ich, „an den ſieben Bergen und der durchſtrömenden Ti„ber.“ Aber er zeigte zu meinem Erſtaunen auf Briſtol, das auch ſiebenbergig und um den durchpaſſierenden Avon liegt. Ueberhaupt machte jetzt die Erdkugel, die ſich durch ihre tägliche Bewegung um ſich und die Sonne ſchon merklich aus dem ſchärfſten Fokus des Hofmann'ſchen Mikroſkops verſchoben hatte, leichte Städteſuchung ſchwer. — „Es wäre vergeblich, Prinz, wenn ich Sie oben in „das Loch der Rotunda hineinzuſehen bäte, nach Raphaels „Grab herab; Sie werden (da ſie nicht erleuchtet *) „iſt) die Stadt ſelber kaum ſehen; aber hätten wir hier „im Sirius ein vollkommenes Hörrohr, ſo könnten wir's „an Rom anlegen und vielleicht das päbſtliche Miserere „vernehmen, und die welſchen Städte, da ſie zu klein für „das Auge ſind, an ihren Kehlen und Saiten mit den „Ohren faſſen.“ — —

Der Reiſehofmeiſter — ich darf mich ſo nennen — begleitete darauf ſeine kleine einmännige Fürſtenſchule auf ihren und ſeinen Reiſen durch

Straßburg, wo er des Regimentfriſörs **) nicht unrühmlich gedachte, der ihn da einmal — und zwar weniger ſeine Haare, als deren wüſte Region — eingepudert hatte; denn die Garniſon hält den Menſchen des-

*) Rom hat ſo wenig eine nächtliche Gaſſenbeleuchtung als Nürnberg, das doch auf fünf Hügeln mehr liegt.

**) Storch erzählt es auch.

Digitized by Google

halb, und will, wie der ſpartiſche Krieger, voll Staub ſein, oder wie der ringende Athlet. Nicht darum, weil Sachſen ſich auch mit S anfängt, führt' ich dann meinen Sirius-Koadjutor dozierend durch ſolches, ſondern weil ich ſelber einmal mit einem Freunde *) dadurch gereiſet war, und weil mir noch im Hundſtern der Spaß erinnerlich blieb, daß ich und mein Freund — nach ſaldierter, verdammter, herrlicher Kreidezeichnung mit der Wirthkreide — aus Scherz und Grimm zugleich den Schultheiß von Sachſen über den Flor der ſächſiſchen Preßfreiheit und Staatwirthſchaft, ferner der Chauſſeen (im Moraſt zogen wir die Ferſe gleichſam aus einem Stiefelknechte nach dem andern) — und über die inländiſchen Repräſentanten im Parliament ausgefraget hatten; — welches ungemein komiſch klang, da das Neſt, ein winziges Pfarrdorf zum Nürnbergiſchen Pflegamt Lichtenau **) gehörig, kaum ſiebzehn mäßige Bauerhäuſer zählt. — „Sachſen," fuhr ich in meinen Hofmann'ſchen mikroſkopiſchen Beluſtigungen fort, „wird aber nicht ge-
„nug vergrößert (durch Hofmann's Schuld), und eben ſo
„werden Sie vor dem Zahnſtocher kaum

„Töpen im Voigtland ſehen können, wo die gebir-
„gige Wetterſcheide des hohen Schickſals mich und mei-
„nen Freund aus einander trieb, ſo daß ich nach

---

*) Mit Siebenkäs ging er, wie die Menſchen aus dem dritten Theil der Blumenſtücke wiſſen, nach deſſen Tod aus Kuhſchnappel nach Hof und Töpen.

**) Fabri in ſeiner Geographie für alle Stände (S. 173 z. B.) zitiert das erbärmliche Dorf, das nun wohl kein Menſch anſehen und nennen würde, wenn es nicht ſo ſpaßhaft an ein Kurfürſtenthum erinnerte, das gerade ſo viele große Städte aufzeigt als jenes Hütten.

„Utrecht als die eine naſſe Wolke flog, wo ich „mit Vergnügen fand, daß dem Utrechter Frieden in ſei„ner Mauße doch die Feder *) nicht ausgefallen iſt (denn „ich nahm ſie in die Hand und ſpitzte ſie), womit ihn „der diplomatiſche Körper unterſchrieben hatte — und „Er nach

„Vaduz, als die andere Hälfte des Gewitters, wo „er als Inſpektor jetzt donnert, hagelt und tröpfelt.

„Wien, Prinz, ſuchen Sie allein!" — Nun borgt' er meinen Zahnſtocher und tappte oder tippte ganz blind auf dem Erdkörper herum. Ich entſchuldige den jungen Menſchen, da der Mond ſchon tief über Europa ſtand, und mehr Schatten als Stralen hineinwarf. Um ihm zu helfen, erbot ich mich — die Idee iſt aus einem bekannten Geſellſchaftſpiele — immer ſtärker zu pfeifen, je mehr ſein Zahnſtocher Wien ſich näherte; und dabei wollt' ich, wenn er an alphabetiſche, d. h. mit einem W getaufte Städte ſtocherte, ſolche namhaft machen. —

Er fing an. „Ein Reichgericht iſt da (ſagt' ich und pfiff mäßig; denn er ſtach auf Wetzlar herum als alterniere dieſes mit Wien, auch außer dem Appellieren) „und das Vaduzer Inſpektorat ebenfalls!" — Nämlich Du, Du! **) —

Ich konnte jetzt im höchſten Grade pfeifen: ſein hölzerner Griffel zeigte ſchon auf Wieneriſch-Neuſtadt.

Aber wie wenig war zu pfeifen, da er wieder auf Weimar ſtieß. „Ein Gaſthof da heißet wie Sie," ſagt' ich, nämlich Erbprinz.

*) Bekanntlich zeigt man Reiſenden den Kiel.

**) Er meint ſeinen Siebenkäs.

Digitized by Google

„Der Wandsbecker Bote iſt da," ſagt' ich bei Wandsbeck.

„Liefert Wurzener Bier," ſagt' ich bei Wurzen.

„Liefert Biographen *)," ſagt' ich bei Wunſiedel, und konnte wieder etwas pfeifen.

Aber ich mußt' es ſogleich gar einſtellen. „Es iſt „die Stadt Wien (ſagt' ich verdrüßlich), wo ich einmal „mit drei Wienern zugleich logierte, und worin wir nichts „thaten als eſſen und trinken." Letzteres fügt' ich nur bei, um den Ort — denn er hatte in den Gaſthof zur Stadt Wien in Petersburg eingeſtochen — beſſer von der Kaiſerſtadt abzuſondern.

Aber nun wurde der hitzige Thronfolger ſo verlegen und verdutzt, daß er X und Y gänzlich überſprang — obwol freilich X als Kſ ſchon unter Königsberg und Y als J ſchon unter Jena, gleichfalls in alphabetiſchen Nexus da geweſen war — und er ſchlug ſo weit als möglich von Petersburg — denn ich ſollte wieder pfeifen — ungeduldig ein, nämlich in

Zorndorf, wo die Petersburger und Wiener bekanntlich vor dem königlichen König auf das Knie gefallen waren, nicht um zu ſchießen, ſondern um zu bitten, und weil ſie geſchoſſen waren.

„Hier beim Z" — ſagt' ich zum Sirius-Koadjutor, da ich gerade bei Zorndorf, ungleich den Berlinern, nicht mehr pfeifen wollte — „höret ohnehin unſere große Tour „und die Erdbeſchreibung auf."

Jetzt lagen mir als Prinzen-Mentor nichts ob als die corrigenda, oder die nöthigen Invektiven gegen den

*) Er ſagt' es, weil ich da das Geſellſchaftſpiel des Erdenlebens mit ſeinen achtzig Fragen und Antworten anfing.

Digitized by Google

Erdglobus oder Erdſchußer, die ich recht zu Silberflittern an den Präſervazionpillen für den minorennen Dynaſten brauchen konnte.

Ich nahm nun den Erdball aus dem Vergrößerungglaſe heraus und überſchaute — ſo weit es zu machen war, daß das Mondviertel ſchon unter der Erde ſtand — das dunkle Narrenſchiff, die finſtern, wie Gaſſen an einander gebauten Städte und das infuſoriſche Chaos der Geiſterwelt, die Menſchheit. Ich ſah die unzähligen Galgen und Galeeren und die nächtlichen Patroullen der Diebe, die umfallenden Säufer und die einſteigenden Jungfernräuber; nnd vor mir waren die Arlequiniana der Erde aufgeblättert. Die Hühnerfauthe, die Mauthbedienten, die Hofſtäbe, wenige Rezenſenten, die Exjeſuiten-Generale, die Hofbeichtväter, die Libertins und Roue's ſtanden, wiewol ſie lagen und ſchnarchten, munter vor mir — ich konnte die unzähligen Speelhuizen *) in Europa, weil noch Licht darin brannte, recht gut zählen, und auch einige darin ſeßhafte moraliſche Denker und Dichter, gleichſam hetruriſche Götterſtatuen, an deren Füßen und Achillesferſen man den hölzernen Zapfen findet, mit welchem man ſie auf den Altar einfugt — ich konnte in die erleuchteten Spielſäle der Großen gucken, die ihr Herz wie ihre Schüſſeln, des haut gout wegen, mit Teufeldreck ausreiben laſſen — ich ſah von der Kirche in St. Cloud, worin man das von Clement durchſtochene Herz Heinrichs III. aufbewahrt, auf die in Gallien liegenden Gräber hin, worin unzählige von Szeptern durchſtochne Herzen liegen — ich ſah die Freudenfeuer der Sieger neben

*) Muſikhäuſer, d. i. die Kontumazgebäude der Wolluſt.

Vulkanen und unter dem weiten langen Kriegſeuer brennen — das ganze beſudelte, ſich in die Erde nach Gold und Schmutz eingrabende Jahrhundert ſah ich, gleichſam Götzens Kabinet von Eingeweidewürmern der Erde — ja ſogar den Teufel ſah meine Phantaſie roth auf dem Veſuvius ſtehen, da eine dunkelpurpurne Rauchſäule ſich auf dem Krater wiegte, und da eine düſtere aus Norden herfliegende lange Wolke wie ein breites ſtahlblaues Kriegſchwert an den glühenden Rieſen zog, der es über Europa ausſtreckte. — — —

Das ſah ich alles. Meine Augen funkelten empört; aber als ich auf einmal einen armen erfrierenden Aſtronomen drunten knieen ſah, der nach meinen lichten Augen mit dem Sternrohr viſierte, um ſie als Fixſterntrabanten in den Doppelmaier'ſchen Atlas einzutragen, ſo wurd' ich dadurch ſo gerührt und beluſtigt, daß ich in der folgenden Anrede an den Prinzen meine Bewegung in etwas mäßigte:

„Prinz, nicht blos in der Nürnberger Maurer-Loge „zu den drei Pfeilen — und in der Breslauer zu den „drei Todtengerippen — und in der Berliner zu den „drei Seraphim — und in der Réunion des Elus zu „Montpellier hab' ich's, da ich mit den Brüdern arbeitete, „zu verſtehen gegeben, daß die Menſchen eigentlich nicht „wüßten, was ſie haben wollten, ſondern in den größten „Gaſthöfen Europa's, in den drei Hechten zu Potsdam „— im wilden Schweinrüſſel zu Rotterdam — in der „goldnen Gans zu Breslau — in der Stadt Rom zu „Berlin — in der Stadt Berlin zu Leipzig — und im „Brandenburgiſchen Hauſe zu Hof im Voigtland hab' ich „an den Wirthtafeln die Sache ganz frei herausgeſagt, „welches mir die ſämmtlichen Wirthe und Kellner atte-

Digitized by Google

„ſtieren würden, wenn ſie heraufzubringen wären. — — „Welche Menſchen haben außer den Stunden-, Wochen-, „Jahr-, Amtplanen noch einen Lebenplan, oder hinter „wechſelnden Interimplanen einen Normalplan? Die „Gier, der Zufall, der Hang, die Noth ſtechen ihnen das „Spornrad ins Herz, und ſie rennen blutend dahin — „unterwegs begegnet ihnen ein Ziel, und es wird der „Meilenzeiger oder die Schwelle einer neuen Rennbahn — „und ſo müſſen dieſe ewigen Juden nur laufen, nie an„kommen. Alle ihre Mittel ſind klüger, dauerhafter und „angenehmer, als ihre Zwecke, wie die ungariſchen Vor„ſtädte bevölkerter ſind, oder die Wiener moderner, als „die Stadt ſelber. Dieſe finſtere Dumpfheit der menſch„lichen *Wünſche* iſt nicht größer, als dieſelbe Dumpf„heit ihrer *Meinungen*, die ſie Jahrzehende lang in „ihrem Kopfe, frei und ohne Peſtkordon aus- und ein„fliegen laſſen können, bis ſie Noth und Zufall zum Be„ſchauen drängen *). Wer kann von euch ſchlafenden „Thoren die Finger aufheben, und wenn ich frage, was „*glaubſt* und was *willſt* du, keck beſchwören: das! „das! das? Ich konnt' es nicht, da ich noch drunten „war. —

„Freilich ſtand, da ich drunten auf der Erde her„umging, die Sonne der Aufklärung ſchon mit der gan„zen Scheibe über ihr, und ich ſah in meine aſtronomi„ſchen Tabellen und ſchwor, es ſei unmöglich, die Tabel-

*) Ach, Leibgeber hat Recht! Nach denſelben zufälligen Anſtößen, die uns zum Wählen einer Fakultät und eines Handwerks treiben, ergreifen und prüfen wir Meinungen; die größten Schriftſteller, z. B. Leſſing, ließen ſich durch polemiſche und andere Zufälle die wiſſenſchaftlichen Felder anweiſen, die anzuſäen und abzuernten waren.

Digitized by Google

„len könnten nicht lügen und die Sonne noch nicht her„auf ſein. Aber als ich die Refrakziontabellen zu Hülfe „nahm, ſah ich, daß durch die Stralenbrechung das Bild „der Sonne ein Säkulum eher — freilich ohne ſonder„liche Wärme — aufgehe, als der Körper ſelber, ſo wie „in Nova Zembla nach der langen Nacht das Bild der „Sonne ſechzehn Tage früher ſcheint als ſie. —

„Man denkt, die Erde ſei ein Teller voll Deviſen „mit Fragen, und die zweite Welt ſei der Teller mit den „Antworten darauf; und bricht nun kaum die Fragen „auf. Der Unglaube und der Aberglaube des Jahrhun„derts iſt eine bloſe ſinnliche Ermattung des Kopfes; und „die Ruchloſigkeit deſſelben iſt eine des Herzens; und, blos „weil ſie ſich als Neunundneunziger *) kennen, vo„zieren ſie keinen Schiffprediger."

Der Kronprinz fragte mich mit einem wahren Antheil, der mich ergötzte: „Wie und durch wen ſoll ich „aber das Portativ- und Taſchenweltchen, wenn ich ein„mal zur Regierung komme, umarbeiten? Soll ich's „durch meine Weſſire organiſieren?" —

„Gnädigſter Herr," verſetzt' ich, „Ihre Vice-Re, „missi regii, Legaten und Flurſchützen, die drunten Ihren „Titel führen, ſind gemalte Engel mit wahren Kro„nen **), und ſind ſelber verdammt mit dem Uebel ge„plagt und plagen wieder damit. Aber zwei recht gute

*) Da nach den engliſchen Geſetzen jedes Schiff mit hundert Seelen einen Schiffprediger haben muß, ſo laden die Oſtindienfahrer, um ihn zu erſparen, nur neun und neunzig.

**) In manchen katholiſchen Kirchen hat man gemalten Schutzengeln wirkliche Votiv-Kronen aufgeſetzt.

Digitized by Google

„andere Arzneien gibt es. Ein Komet kann kommen „und die Treſſen der Erde ausbrennen mit dem Feuer „des jüngſten Tags; dann werden alle Lebende, wie ich „von guten Theologen weiß, auf dem Platze verwan„delt, und der Komet als die ſäubernde Fleckkugel die„ſer ſchmutzigen Kugel, reibet alle Kleckſe weg von dem „Wittenberger an, den Luther an die Wand machte als „er mit dem Teufel Krieg anfing, bis zu dem Raſtäd„ter *), den die Sekretäre anſpritzten, als man mit ihm „einen endigte.

„Außer dem Kometen kann noch die Zeit viel thun. „Das Licht des Kopfes und die Kälte des Herzens „müſſen in dieſen Wintermonaten ſo wachſen, bis ſich „der blutige kämpfende Nordſchein **) des Kriegs, das „Gewitter des Winters erzeugt. Die Batterien rütteln „die Erde für mehr als einen Saamen, nicht blos für „Würmer locker; und der blutroth aufgegangne Mond „wird im Scheitelpunkte licht und rein.“ „Ich wollte,“ ſagte mein Eleve, „das Todtſchlagen auf dem Stunden„oder Jahres-Ei höbe ſich nicht erſt unter meiner Re„gierung an.“

Das Glück wollte mir ſo wohl, daß ich ihm den Anfang des Erſchlagens ſchon zeigen konnte; ja, es traf ſich glücklicher Weiſe, daß die rothen Schlachtfelder und Blutäcker in Europa ſo groß waren, daß er ſie bei dem Mangel an Mondlicht und ohne das Mikroſkop gut ge-

*) Es iſt nicht vom jetzigen Frieden und deſſen Kleckſen die Rede, ſondern vom erſten Raſtädter Frieden, deſſen Schmutzflecke man Fremden zeigt.

**) Große Kälte und helle Tage erzeugen leicht Nordſcheine.

Digitized by Google

nug erkennen konnte. Aber er wußte, wie kleinere Große, ſo wenig von ſeinem künftigen Kronländchen, daß er mich über die ins Bluthemde und in den ſpartiſchen Rothrock des vergoſſenen Blutes gekleidete Erde ausfragte, in wie= fern den Trillionenpfünder die Vierundzwanzigpfünder ſo röthen, und was Bluten und Sterben ſei.

Ich ſtellte ſogleich den finſtern Erdkörper wieder auf den Objektenträger, und zwar mit dem Berliniſchen Zeug= haus unter den Fokus des Glaſes zurück, ſo, daß der Erbprinz die ein und zwanzig Geſichter oder Larven ſter= bender Menſchen, welche Schlüter's Meiſterhand im Hofe des Zeughauſes als Schlußſteine angebracht, meiſtens er= blicken konnte: „So ſehen unſere Geſichter aus, wenn wir ſterben," ſagt' ich.

„Ich möchte Deines ſehen," ſagte der Sirius= Fürſt, „wenn es ſo geblieben iſt, wie es im Sterben war." —

„Ei was" — ſagt' ich und ſuchte auf dem Globus, und fand unter den Leichen des Bleikellers in Bremen eine mir ähnliche, und drückte mit dem Zahnſtocher dar= auf — „ich muß noch ganz ſein, ich bin ja kaum vierzig Jahre lang todt."

„Um Gottes Willen!" rief der kritiſche Redaktör, der unter den Leichen eine redende ſah. — Ich kam zu mir und ſah, daß ich den Zahnſtocher wie ein Stilet auf mich ſelber geſetzt.

„Allerdings vierzig Jahre! (wiederholt' ich und ging auf den Literator los.) Ich bin der ſelige Liskov, der ſeine Stunden hatte, wo er gelehrte Männer ſchaber= nackte." —

Digitized by Google

„Bei Gott!“ — ſagte der Redaktör erheitert — „ſie muß in das Intelligenzblatt der Literaturzeitung — „in den Verkündiger — in den literariſchen Anzeiger — „in einen Brief an Wieland — in Meuſel — und in „alles —, eine ſo unerhörte Palingeneſie.“ —

„Wenigſtens in die Palingeneſien,“ ſagt' ich.

E n d e.

Digitized by Google

O du Wildling von Engel! Wie viel tiefer, als der kahle kleinliche Ernſt der Welt, geht dein Scherz in meine Seele, und wie viel ernſter iſt dein Lachen, als ihr Weinen! — Warum ſoll ich das Feuer, das der geliebte Tragikomiker in mir aufgeblaſen, jezt nicht benuzen, um hier es herauszuſagen, daß blos er und noch viel beſſere Leute im Titan es auf ſich haben, daß das Werk noch gar nicht heraus iſt?

Die Sache iſt dieſe: ſo lange nämlich ein biographiſcher Haarſtern — wie z. B. Heſperus — mit ſeinen Bewohnern brennend vor meiner Seele ſteht, und ich, während ſeiner Erd- und Sonnennähe, in ſeinen langen Zodiakalſchein und durch ſeinen in Licht aufgelöſten Kometenkern ſchauen kann, ſo lange bin ich ſelber in Flammen und im Himmel. Entfliegt aber der Komet in die Erd- und Sonnenferne hinaus, ſo wird der Lichtſchweif, der 70 Grade am Himmel einnahm, vom verdichteten Kerne abgeworfen, und ich habe nichts mehr — ausgenommen bei der zweiten Auflage, d. h., bei der Wiederkehr des Kometen. — Die Darſtellung hoher Menſchen — wie Emanuel, Viktor, Klotilde — ſind durchlebte warme Blütezeiten der Seele, ach, die niemals, niemals wiederkommen, ſo wenig wie die erſte Liebe oder der Jugend Silberblick, oder irgend eine Begeiſterung! Denn

Digitized by Google

der Menſch läuft in keiner runden Mondbahn, ja, in keiner langen Kometenbahn um irgend eine Sonne, und treibt ſich in keinem wiederkehrenden Tauſche von Neu- und Vollicht, von Haar- und Schwanzſtern um, ſondern er zieht gerade und kühn, wie ein fliegender Engel, mitten durch die Schöpfung und durch die Syſteme, immer von dem Morgen neuer Sonnen beſtralt und von dem Erdſchatten neuer Erdkörper verdunkelt, und niemals tritt er einen Lauf vom Neuen an.

Das einzige, was ich kann und thue, wenn ich durch eine dunkle leere Zwiſchenkluft durch bin und in eine neue Milchſtraße ziehe — zumal in eine ſo breite, wie mein Titan iſt — das beſteht darin, daß ich langſamer fliege zwiſchen ihren Sternen. — —

Aber zu unſerer Geſchichte zurück! (Nur dieſe Zurückkehr hab' ich oft genug.) — Der Leſer hat nicht vergeſſen, daß ich ihm den erſten Mai und den Geburttag meiner Hermine am Anfange des Reiſeanzeigers angeſagt. Sobald ich Leibgebers große Tour durch hatte, macht' ich mich zu einer kleinern fertig und ging auf die Inſel Schütt, welche, wie den Saturn, ein doppelter Ring umzieht, die Stadt und die Pegnitz. Köferitz in ſeiner Lenzweſte, und ſogar Georgette mit ihren Gefahren und meine eignen mußten aus meinem vom rothen Maiabende hell ausgemalten Kopfe fort, damit Hermine allein darin die ſchönſte Stunde feiere.

Siebenkäs ſagt, Eheleute hätten, da die Rota längſt das hundertjährige Jubileum in vier fünf und zwanzigjährige Jubelfeſte ausgeſchnitten, noch weit mehr Gründe dazu — nämlich die jetzige Kürze des Lebens und des ehelichen Friedens — etwas ähnliches zu thun und die Silberhochzeit ſchon von Jahrzehend zu Jahrzehend zu

Digitized by Google

feiern, wenn nicht gar ſchon in die Flitterwochen dieſe ſäkulariſchen Spiele gehören. — Aber in einem ernſthaftern Sinne fühlt' ich auf der Inſel Schütt, daß das Herz an jedem Geburttag einer geliebten Perſon das Jubileum ſeines Bundes begehe. Vor allen Dingen richtete ſich meine Seele, die der Krampf der Furcht einziehen wollte, ſtark und gewaltſam auf, wie man den Krampf der Glieder durch Ausſtrecken hebt: „Sie hätte mir," ſagt' ich, „meinen vergeſſenen Paß längſt geſchickt (denn finden mußte ſie ihn gleich), hätte ſie nicht etwas Beſonderes damit vor." Auch hielt ich's für eine Buße und Dankſagung, die ich ihr ſchuldig ſei, mich von keinem Schein mehr über ſie irren zu laſſen, und lieber ein Gläubiger als ein Schuldner von Briefen zu ſein. Und nun konnte die Pegnitz, die mit ihren zwei Strömen, wie mit Armen, die grünende Inſel hielt, und der Frühling, der zwei andere aus rothen Wolken über den Himmel trieb, einen in Abend und einen in Morgen, ihre Wirkung an mir thun. Im Kalender unſerer Phantaſie fällt der Frühlinganfang nicht in den 21ſten März, ſondern in den erſten Mai; und in dieſem werden die Kopulierbänder der Menſchen ſowol als der Bäume ſanft gelüftet. Ich hatt' auf Ein Mal zwei Jugenden, eine erinnerte und eine gegenwärtige; der Pegnitzſtrom, der auf ſeinem eiligen Wege durch die Stadt ſiebzig große Räder umwälzet, glänzte als ein Bild der Kraft des Menſchen vor mir, welcher, ſo eilig er auch von ſeinem erſten Tage in ſeinen letzten verrinnt, doch im Vorüberfließen das Räderwerk der Schöpfung treiben hilft. „Ja," ſagt' ich, „ich will mich künftig anders als bisher gegen das Verhängniß ſtemmen, wenn es auf dich eindringt, Hermine, „und will deine Leiden lieber verhüten als theilen. Ach,

„wenn nur ein Mal ein Menſch ſich feſt und rein vor„nähme, einen andern uneigennützig zu beglücken: es „würd' ihm ſchon gelingen! — Und ſoll denn immer „nur das weichere Geſchlecht für das härtere mit wunden „Händen die Neſſeln aus dem Leben ausraufen, und nie „dieſes für jenes? — Und gar du, gute Hermine, die „ſchon die Roſen der Freude viel zu ſehr an den Dornen „anfaſſet?" —

Die That — dieſe Zunge des Herzens — iſt zugleich der geſündeſte Balſam deſſelben, und jeder gute Vorſatz iſt ein Troſt. Ich verſteck' es nicht, daß ich — weil in mir der Autor und der Menſch immer überall Koppeljagd und Erbverbrüderung haben — unter den Freuden, die ich Herminen zudachte, auch die Kapitel aufführte, die ich im Titan ſchreiben und mit ihr leſen will: iſt nicht das Harmonikon der Muſen das Echo oder das Repetierwerk irgend einer verklungnen Stunde der höchſten Liebe, und färbet ſich nicht in jeder Rührung die erblaßte Flitterzeit wieder friſcher an? Und wenn ein auswendig gelerntes Herz und Gedicht gleich ſehr einbüßen, kann ein Poet der Erſchöpfung des Herzens beſſer ſteuern als durch die Unerſchöpflichkeit der menſchlichen Phantaſie? — —

Ich lande wieder auf meiner Inſel an, welche die Wellen und die Fiſche, und die Vögel, und die Abendlüfte immer ſchöner umzirkelten. Der in Schattenaſche zerfallende Tag und die wehmüthige Freude, daß zwei Menſchen ſanfter durch ſiebzehn Meilen als durch Einen Gedanken geſchieden werden, warfen, wenn keinen Schleier, doch den Schatten ihres Schleiers über mich: ich dachte jetzt (wie ich an jedem wichtigen Tage thue) an die Tauſende, die meinen heutigen mitfeiern. Am erſten Mai,

dacht' ich, werden gewiß in Europa — wol in Nürnberg ſelber — einige Eheleute, entweder der Mann, oder die Frau, oder beide, ihren Geburttag, wie der Philippus Jakobus ſeinen Namentag, haben und begehen; und wenn ſie nur etwas taugen, ſo werden ſie, wenigſtens einige davon, in dieſer Feſtminute im Werkeltage des Lebens, ihre frohe Vergangenheit und ihre bedeckte Zukunft mit einander überrechnen und ſich umarmen aus Liebe und Furcht — ſie werden mit einander die erſten ſtummen und mimiſchen Stunden ihrer Annäherung zurückholen, und die weibliche Seele wird jetzt leichter die vorigen ſtillen Leiden und Wünſche liebkoſend bekennen und nun eben ſo mit der entſchleierten Liebe erwärmen, wie ſonſt mit der verhüllten, und die männliche wird das hohe einzige Gefühl geſtehen, womit ein Mann zum erſten Mal in ſeinem Leben zu einem theuern Weſen ſagt: „Du „biſt mein und ich dein, und nun beſchütz' ich dich gegen „die Welt, und alle deine Leiden ſind meine, und wir „verlaſſen uns nicht mehr, wie andere Menſchen," — eine heilige Minute, worin die Liebe vielleicht heißer und zärter und milder iſt, als in der frühern, wo Amors Fackel den Schleier der Pſyche verbrennt und in das beſchämte Auge voll Liebe und Thränen leuchtet, das geblendet niederſinkt. — Aber dieſe Menſchen werden am Geburttage auch gen Himmel ſchauen an das gezogne Kometenſchwert des Todes, das einmal die Arme der Liebe durchſchneidet, und ſie werden ſich feſter unter dem Schwerte umfaſſen, um an Einer Wunde umzukommen — ſie werden über den zweiſchneidigen Kontraſt zwiſchen der Ewigkeit jeder hohen Liebe und zwiſchen der Nichtigkeit des irdiſchen Interims erſchrecken, aber auch weinend aufſteigen; denn vor demſelben blauen Todtenlicht aus

Aether *), um welches alle Farben der Erde erblaſſen, glänzt das **Blau** des Himmels höher an, und ſie werden ſich ſagen: „Ja, das Weſen, das uns auf der klein„ſten kälteſten Welt zuſammenführte, kann uns ja nicht „durch ſeine große heilige trennen; und wenn droben in „der Unſterblichkeit noch Liebe iſt, ach, welche neue könnte „denn wärmer und heiliger ſein, als die gegen das ver„traute Herz, das auf der drückenden Erde gegen unſeres „ſo geduldig und ſo liebreich und beſtändig blieb?" —

Die allgewaltige Natur ſchloß mich in ein immer engeres und einſameres Tempe von Sternen, Blüten, Tönen und Bildern ein, und trennte durch Schatten meine Träume, wie Frühlingblumen von dem ſtechenden Strale der Gegenwart. Jedes Blatt und jedes Wellchen ſchlug mit dem andern in der ſtillern Nacht lauter zuſammen. Mir war als hört' ich den Tritt der Sterne, die in die Erde hereinſtiegen. Aber in einer ſolchen magiſch verdunkelten Stunde, wo die Irrlichter der Träume uns glänzend nachfliegen und ſpielend entrinnen — in dieſer beredten heiligen Einſamkeit, wo der Geiſt geflügelt durch die Thäler, über die Berge, von einer großen Wolke zur andern und von den ſichtbaren Sonnen zu den tiefſten geht, und zwiſchen den Zeiten umher; da geht er nie allein, ſondern ewig führt er eine Seele an der Seite, die er innig liebt, und der er alles zeigt, und mit der er auf den Höhen betet, und die er in den Frühlingthälern umarmet unter dem Abendroth. So ging Hermine mit mir durch alle meine kleinen Himmel, und ich ſah ſie zuerſt an, wenn wir in einen neuen traten, ob ſie darin

*) Vor brennendem Aether werden alle Farben bleich, ausgenommen die blaue.

Digitized by Google

glücklich ſei. Allein da jetzt im Morgen, wo ſie wohnt, die Leier und der Schwan aufgingen und mich anlächelten, gleichſam wie freundliche Gedanken ihrer Seele, und da ich daran dachte, daß ſie gerade in dieſer ſpäten Stunde die Feier ihres Leben-Sonntages einſamer und vielleicht ſchreibend nachhole, und daß ſie vielleicht nach den weſtlichen Sternbildern, von welchen der glühende Mars und das Regengeſtirn erſt im Untergehen waren, blicke, wie ich nach Oſten, ſo war es mir als hört' ich ſie fragen: „Warum ſchweigeſt du gegen deine Einſame? „Bringſt du mir keinen Wunſch für dieſes nur von Wün„ſchen geſchmückte Leben? — Ach, die Menſchen haben „einander nicht viel mehr zu geben, als Worte, und doch „verſagen ſie dieſe; — und in dieſem kurzen Leben haben „ſie eine noch kürzere Liebe."

„Nein, gute Seele, ich will dir es ſagen, wie ich „heute an dich dachte," ſagt' ich, und ging von der freien betäubenden Molucke in meine verengte Stube zurück, aber nur, um Papier und eine Laterne zu holen und damit in den Irrhain hinaus zu fliehen. Ich wollte da alle meine befreieten Träume in eine große Aethernacht hinausfliegen laſſen, und in dieſem einſiedleriſchen Himmel meinen Brief an Herminen ſchreiben. Auf dem Wege ſah ich das Regengeſtirn und den Mars aus unſerm Himmel gehen. Da ich im Garten ankam, ſah ich nichts vor mir als die Ruhe und den Himmel, und im Mondlicht lagen nur ſtille kurze Schatten, gleichſam die Fußtritte der umherſchleichenden Nacht — das große Kleid des Frühlings lag ohne Rauſchen auf der Erde — nur in den Laubengängen lispelte es, als wenn murmelnde Träume in ihnen gingen, und die hohen einzelnen Bäume nickten zuweilen wie betäubt vom Schlaftrunk des Thaues

— in den mit Laube leicht bekleideten Geſellſchafthütten wohnte hinter der lichten Schwelle nur ein oder ein Paar zerriſſene Schatten, wie Reſte von uns Schattenriſſen, und ein grauſilberner dicker Nachtſchmetterling kroch darin auf ſeinen Flügeln — die Nacht lag in Geſtalt der Ewigkeitſchlange zuſammengeringelt im finſtern Hain zwiſchen den Bäumen. —

Dieſes ſtumme blaſſe Reich des Mondes und des Schlummers, worin nur die laute Seele, die Nachtigall, Träume austheilte, die enge flatternde Hütte, worein ich nun trat, der Lichtwirrwarr und Blätterglanz, das Geräuſch, das ich allein machte, das Tiſchchen, worauf eine welke von Kindern zurückgelaſſene Kette von offnen ſchlafloſen Dotterblumen lag, und mein abgeſondertes Arbeiten, dieſe hebenden ſichtbaren und unſichtbaren Hände zogen mir gleichſam die ganze Erde und Wirklichkeit unter den Füßen weg, und ich hing ſpielend gewiegt über den entblößten Sonnen unter mir, die mich alle liebkoſend anſchienen, und ein dunkler elaſtiſcher Aether hielt mich und das Sonnen-Glanzgold und die bleichen Perlen von Monden ſchwimmend, und wir ſanken nicht unter.

Ich fing den Brief an Hermine an:

„Die Au verblüht,
„Das Herz verglüht,
„Der Menſch entflieht —
„Hermina, liebe mich!

„Du kennſt dieſen Wunſch, aber ich ſag' ihn Dir jetzt, da ich in der Mitternacht einſam in einer grünen Hütte des Irrgartens das Feſt Deines Daſeins feiere. Ja, das Zifferblatt mit dieſem ewigen Wunſche ſoll hier in und an der Laube bleiben, damit ich ſie zur Stifthütte

Digitized by Google

und Sakriſtei am Tempel der Liebe einweihe; und ſo oft ich wiederkomme, werd' ich dieſe Stunde wiederfinden.

Glaube nicht, daß ich nicht weiß, daß Du jetzt weinend gen Himmel ſiehſt und den dunkeln Traum des Lebens mühſam zurückrufeſt und auslegſt — und wie Du daran denkeſt, daß nur die erſte Hälfte des irdiſchen Seins — ach, nur ihre Hälfte — gleich der halben Sonne auf Bergen *) langſam unterſinke, und daß die zweite ſo eilig verſchwinde — und wie Du einige Schmerzen vom Neuen beweineſt und an dem vorübergeflognen am Horizonte, wie überſtiegene Berge, liegenden Gewölke Deiner beſchatteten Tage hinauf- und hinabſchaueſt — und wie das Grab eine Alpe wird und ſeinen breiten Schatten wirft, und wie dann Deine Seele ſich erhebt und auf der Höhe die Gewitter nur um ſich und keine über ſich findet, und wie Du Dich geheiligt unter die hohen Sterne ſchwingſt und in Deine Unſterblichkeit hineinblickeſt — und wie Dir darin der Allgütige wie ein ſanfter Vater lächelnd entgegengeht und Du ſprachlos vor ihm weinen mußt und nur mit ſtammelndem Herzen ſchwören kannſt: Ich will dich künftig noch mehr lieben, guter Gott! — —

Ach, wenn Du dieſes lieſeſt, oder wenn ich Dich wiederſehe, ſo iſt ja die herrliche Stunde vorüber; und Du wirſt es nicht ſagen, aber ich werd' es wiſſen, daß ich Dir darin nur ſchmerzhaft geweſen war. O, Du Sanfte und Stille! warum konnt' ich Dich denn je quälen? — Warum will denn die wärmſte Liebe noch heißer

*) Auf dem Brocken und Montblank geht die Sonnenſcheibe zur Hälfte langſam unter, dann verſinket ſie ſchnell.

Digitized by Google

werden durch Unterbrechen und Verſöhnen, und warum richten nur unſere innern Gewitter den höchſten Regenbogen des Friedens auf? — Ach, darum iſt es, weil alle Leidenſchaften ihren Gegenſtand für ſo ewig halten, wie ſich, und weil keine Liebe glauben kann, daß ein geliebtes Weſen ſterbe; — und in dieſem Wahn der Unvergänglichkeit ſtoßen wir harte ſcharfe Eisfelder ſo knirſchend zuſammen, indeß wir uns ſo eilig, von achtzig Sonnenblicken von Jahren, auflöſen und erweichen....

Ich hörte hier auf zu ſchreiben, weil ein eiſerner Gedanke, gleich einer eiſernen Jungfrau *), mit ausgebreiteten Armen voll ſcharf geſchliffener Meſſer auf mich losging und mich umfaſſen und zerſchneiden wollte. Ich floh vor ihm aus der Laube in den freien Garten, aber er ging mit mir und ſagte immer wieder: „Hermine iſt geſtorben.“ — Ich drückte laufend die Augen feſt vor dem nur mit Trauerlampen gefüllten Tempel des gewölbten Himmels zu, und ich fürchtete mich zitternd, daß irgend ein ſeltſam gegliederter oder gethürmter Schatten, oder irgend ein fliegender Wiederſchein mir mit einem Beweiſe und Bilde des mörderiſchen Gedankens begegne. Ach, aber in dem tiefen weiten Abgrunde hinter dem Augenliede ſah ich Dich ſterben und ſah Deine lichten Augen den ſchwarzen Staar des Todes geduldig anblickend aufnehmen, dem nur wenige hüpfende Funken und Farbenkreiſe heller Tage vorgeflattert waren — und Deine Geſtalt lag in ihrem Grabe zu einem weißen verſteinerten Engel erkaltet, aber ſie lächelte noch fort, als wollte ſie

*) Jene bekannte verborgne Richtmaſchine, die den Menſchen durch die Umarmung entleibt.

Digitized by Google

ſagen: Ich habe dir vergeben und dich bis in meinen Tod geliebt, aber ich konnte Dir es nicht mehr ſagen.... O, das iſt die tiefſte Todtentrauer in einem Menſchen — und ſein Leben iſt ein ewiges Leichenbegängniß — wenn er ſich nach einem gekränkten verwundeten Weſen troſtlos ſehnen muß, womit der geflügelte Tod in die Erde entfloh, eh' er bitten konnte: vergib mir, und eh' er ſagen konnte: ich habe dir wehe gethan, aber ich habe dich doch geliebt. —

Auf einmal, als ich mich aus einem Schatten wieder in das Mondlicht umwandte, und als mir in der dämmernden grauen Tiefe hinter den geſchloſſenen Augen Deine Seele, gleich einem Heiligen, wie eine glänzende Taube aus dem dampfenden Scheiterhaufen des Lebens aufzufliegen ſchien, ſo rauſcht' es plötzlich durch den ganzen Garten — ich blickte erſchrocken auf — da ſchaute mich der ganze Himmel mit allen ſeinen tauſend ewigen ſtillen Augen freundlich an — der halbe Mond ſtand wie ein glänzendes Stirnblatt in ſeiner Mitte *) — der Stern der geſichelten Zeit, der Saturn, war verſenkt — ein Flug Zugvögel ſank aus dem Blau in unſern Frühling mit freudigen Lauten nieder — die Geiſterſtunde ſchlug in den Thürmen aus, und die erſten Minuten des Morgens und der Hoffnung kamen an — der bewaffnete Komet der Angſt zerging an den ewigen Sonnen in Nebel, und ich hielt es für Sünde, von der Vorſehung ſo leicht zu erwarten, daß ſie den höchſten Schmerz über ein wundes Herz verhänge. — — — O, warum befürchten

*) Meiſtens wenn der Mond gerade über oder unter uns wegrückt, regen ſich die Winde.

Digitized by Google

wir vom Allgütigen viel leichtſinniger die tiefſten uns gänzlich auflöſenden Wunden als von jedem irdiſchen Freund? Ach, darum, weil wir die Gegenwart ohne die Zukunft ſo ſchlecht leſen — weil wir ſo wenig darauf merken, daß die mit Thränen gemachten Farben unſers Schickſals, die, gleich den Farben auf naſſem Kalk, anfangs zerfloſſen, unkenntlich und verworren ſind, endlich zu ſchönen Bildern trocknen....

Hermine! Zuverſicht auf Menſchen und auf Gott iſt die letzte und ſchwerſte Tugend — die lichter- und blumenvolle Natur gibt uns nichts als Verheißungen, und nirgends ſtehen in ihr die grinzenden Gorgonen-Larven unſerer Fieber. — So faſſe Du meine Hand und laſſ' uns nicht nur gut ſein, ſondern auch froh. Die Freude iſt der Sommer, der die innern Früchte färbt und ſchmilzt. Die Blüte trägt und gibt nicht nur künftige Früchte, ſondern auch gegenwärtigen Honigſaft, und man darf ihr dieſen nehmen und ſchadet jenen nicht. Die zur rechten Tagzeit abgenommenen Blumen der Freude bleiben, wie die gepflückten neben mir, ewig in der Erinnerung offen und wach, indeß die grünenden ſich bald ſchließen, bald öffnen. Und obgleich wir Menſchen, wie Schiffe *), nur blind, und in einer Nacht, und weinend in die See des Lebens gehen, ſo laufen wir doch am hellen Tage heiter und beſonnen im Hafen der ſeligen Peters-Inſel ein, worauf die Todten wohnen. —

*) Die Schiffe gehen Nachts zur See, weil dann Landwinde, und kommen am Tage an, weil dann Seewinde blaſen.

Digitized by Google

Aber, Hermine, nun ſtille bald meinen Wunſch und meine Furcht, und hebe aus Deinem Geburttage eine Minute für mich heraus, worin Du mir ſagſt: „Mein „neues Jahr iſt ſchön — es bringt mir Freude und „Liebe, und ich theile beide wieder aus.“

J. P.

Digitized by Google

Achter Reiſeanzeiger.

Fata: meine Todesangſt vor dem Reichſchultheiß — peinliches Interrogatorium — zwei Siebenkäſe — zwei J. P's.

Werke: Avertiſſement meiner Rettunganſtalten auf dem Buchbinderblatte, für romantiſche Scheintodte — Perſonalien vom Bedienten- und Maſchinenmann — Fabel vom ſzepterfähigen Bären — Auszüge aus Briefen.

„Was zu arg iſt, das iſt zu arg," ſagt' ich den zehnten Wonne- oder Marter-Monat. Aber der Leſer richte ſelber. Er weiß gewiß hinlänglich, daß ich keine Seidenraupe bin, die an jedem welken oder naſſen Blatt des Freuden-Tulpenbaums erkrankt: umgekehrt mach' ich mir aus jedem Blatt eine Welt. Und die Karten meiner ſchönſten idealiſchen Welt ſind für andere ſo leer und ihren Landkarten der wirklichen ſo entgegengeſetzt, wie Seekarten, auf denen gerade das Land durch leere Räume angedeutet und nur Meertiefen und Ströme und Ankergründe abgezeichnet ſind. Ich wollte gerade dieſen Band, ſo wie ich ihn mit dem Anfange des erſten (mit einem Andenken an die gute Hermine) anfing, mit dem Schluſſe des erſten beſchließen, nämlich mit der Feier meiner Ver-

lobung, welche eben in den zehnten fiel — als ein Nürnberger Stadtdiener anklopfte. Ich hatte bisher mehr an meine ſprachloſe Huldin als an den geſchwätzigen Unhold Köferitz und an die Gefährlichkeit meiner gräflichen Standerhöhung und der Adopzion Georgettens gedacht; aber jetzt ſchloſſen alle bewaffnete Geſpenſter der Furcht einen Kreis um meine verbundnen Augen, ſobald der Stadtdiener ſagte, er habe Befehl, mich ſogleich nach dem „Garaus" *) zu Sr. Gnaden, dem Herrn Reichſchultheiß zu führen. „Es iſt mein eigner Garaus," ſagt' ich, und alternierte mit Wangenroth und Weiß, wie der Rock des Dienes war, der, gleich einem an der Wand reifenden Apfel, ſich in beide Farben theilte. Und über den trüben Abend hing noch dazu ein trüber Himmel, der, wie ein weibliches Auge, das Vergießen ſeiner Tropfen nur bis auf die Nacht verſchob.

Ich werde viele Leſer haben, die nicht wiſſen, wer der Reichſchultheiß iſt: es iſt der älteſte unter den dreizehn alten Bürgermeiſtern, ferner iſt er noch erſter Loſunger, kaiſerlicher wirklicher Rath, Siegelbewahrer der Reichkleinodien, und dabei Reichſchultheiß, nämlich Bewohner der Reichveſte, die ſich durch die maleriſchen Ausſichten nach außen und durch die nach innen — nämlich auf die berühmten Gemälde in der Kaiſerſtube, in der Ritterſtube und dem Kurfürſtenſaal — leicht empfehlen kann.

Was ich mir vom Reichſchultheiß zu verſprechen hatte, war Hölle und Verdammniß für meine Philantropie gegen Georgette und für den Namenraub: ich wurde gerade durch das verdammt, wodurch andere loskommen,

*) Der Garaus iſt die Stunde, wo die Sonne untergeht.

Digitized by Google

durch den Beweis, daß ich nicht der Vater ſei. Wofür ſollt' ich mich ausgeben, für den Comte — oder für den Inſpektor — oder für mich? — Endlich ſchien mir die Behauptung, daß ich — ich ſelber ſei, doch unter allen Theſen am erweislichſten zu ſein, und ich konnte den Satz poſtulieren: auch mußt' ich, wenn ich das Grafendiplom hätte behaupten wollen, die unſchuldige Emigrantin entweder zur lügenhaften Helfershelferin, oder zur Denunziantin machen, und was war nicht überhaupt von einem Jahrhundert, das durch den ſchwarzen Strulbrug-Stirnfleck *) ſeines feigen, unverſchämten, blutſchuldigen Vertreibens der Vertriebnen unſterblich iſt, in einer Rolle der letztern zu fürchten? — Kurz, ich wollte ſagen: Me voici, und neben den Beweis durch Augenſchein noch den durch eine briefliche Urkunde führen, die ich mir, eh' ich mit dem Stadtdiener ging, aus der Zehiſchen Buchhandlung bringen ließ, nämlich mein von Herrn Pfenniger geſtochnes Bild.

Es ärgert mich, daß jetzt der Leſer aufpaſſend in ſeinem Seſſel ſitzt und ſich behaglich und ganz mit Intereſſe die Gefahren ausmalet, denen ich (hofft er) nun auf den Nürnberger Gaſſen entgegen gehe. Wer nicht das Glück hatte, ſo oft verklagt zu werden, wie Cato — und eben ſo oft losgeſprochen, nämlich achtzig Mal — oder eines von beiden ſelber zu thun, der hat ungern mit der Juſtiz Verkehr, und erſchlägt ſogar unter dem Protektorium einer Nothwehre nur mit Widerwillen einen Mann, blos weil ihm die intrikate Katechetik von Kampfrichtern

*) Die Menſchen in Gulliver's Reiſen, die nie ſtarben, brachten bei der Geburt einen ſchwarzen Fleck auf der Stirne mit.

widerſteht, die den Klienten leicht zur Oberläuterung der Höllenrichter ſchicken. Die Wahrheit, beſonders die gerichtliche, iſt zwar auf dem Boden ihres Brunnens wirklich zu erfiſchen; aber der Brunnen iſt — noch abgerechnet, daß einen die, welche daraus ſchöpfen, leicht darin ertränken — ſo verflucht tief, daß man, wie bei dem auf derſelben Reichfeſte des Schultheiß befindlichen ſogenannten tiefen Brunnen *), der nach einem daneben hängenden Täflein ſechs und funfzig Klafter (jede zu ſechs Nürnberger Schuhen) hinuntergeht, recht gut zwei und dreißig (Jahre) zählen kann, bis etwas hinunter gelangt.

Die krummgeworfene Gaſſen-Schlangenlinie, wodurch mich der Stadt-Sbirre führte, wie ein Mittelwächter ſeinen Juden, bildete mir die loxodromiſche Linie des rechtlichen Weges ab. Zum Unglück fiel mir noch die Behauptung mehrer Gelehrten bei, daß Nürnberg ſich vor Zeiten aus Venedig, außer Seifenriegel, die Geſetze — (ſind aber dieſe keine Seife?) ſpedieren habe laſſen: Ach, ſeufzt' ich, hier ſind auch heimliche Gerichte zu gewarten, die noch ſchlimmer ſind als heimliche Sünden, nämlich heimliche Friedenartikel und Inſtrukzionen, und wiewol die Patrizier über die ganze Stadt die genaueſte Rechenſchaft abzulegen haben, nämlich ein Mal dem Kaiſer in Perſon, und ein Mal vor dem jüngſten Gericht, gedächte man wol da meiner und hälf' es mir viel? —

Mein einziger Troſt war mein Kupferſtich, der mir zwar veniam aetatis gibt und mich zu alt, aber doch kenntlich vorſtellt. Ich und der Stadtdiener kamen endlich bei Nacht und Nebel in einen Hof, deſſen Portier

*) Müllers Beſchreibung der Reichſtadt Nürnberg S. 47.

Digitized by Google

ein angemalter Geharniſchter war. Ich wußte noch nicht, daß um mehre Häuſer ſolche gefärbte und hölzerne Küſtenbewahrer und prätorianiſche Kohorten wachen. Als ich ohne Schwierigkeit von dem gemalten Schweizer eingelaſſen wurde, that ich das Schußgebet, daß die heil. Anna mir ihren Arm leihen — welches ſie machen konnte, da Nürnberg den Arm unter den Reichheiligthümern in einem goldnen Etui oder Aermel aufbewahrt — und mich aus der Affaire ziehen möchte, wenigſtens durch Geld. Vor der Treppe lag eine paſſive Immobiliar-Schuhbürſte auf dem Rücken, am Pfeiler hing folgende in Nürnberg häufige Warnungtafel:

Wer tretten will die Stiegen herein,
Dem ſollen die Schue fein ſauber ſein,
Oder vorhero ſtreiffen ab,
Daß man nit drüber zu klagen hab.
Ein Verſtändiger weiß das vorhin,
Wie er ſich halten ſoll darin.

Da ich Letzterer war, wetzt' ich, ohne Hinſicht auf das Bürſt-Edikt, ein Paar Mal die Stiefeln ab.

Auf jeder Staffel war ich mir des häßlichen Patriziers mit den aufſteigenden Frühlingzeichen gewärtig, die für mich niederſteigende waren. Sobald ich nur den Reichſchultheiß erblickte — der ſo viel Plüſch anhatte als Stuß, aber jüngern — ſo lebt' ich wieder auf; nicht als ob er anders ausgeſehen hätte als ein in Stein gehauener Mars, ſondern blos weil keine Gegenwart ſo viele Realterrizionen und Ruprechte und Wauwaus gegen mich zuſammenbringen kann als mein fataler frère terrible, die Phantaſie. Der Reichſchulz fing an, und ſeine Worte folgten, gleichſam wie die Stöße eines Eiſenhammers, abgemeſſen und weit abgetheilet auf einander: „Der Herr

„Graf von Baraillon halten ſich ſchon lange hier auf?“ — Ein anderer wäre wieder zur Lüge übergetreten, weil er gezweifelt hätte, ob heute überhaupt der Münzprobaziontag ſeines Namens ſei; allein ich verſetzte: „Nicht lange, ſondern gar noch nicht!“ — „Wie denk' ich mir das?“ fragte der Reichſchulze. „Der Herr Graf, deſſen „Sie gedenken (fuhr ich fort), ſteht nicht hier, ſondern „in Hof.“ — „Sind Sie nur ein Verwandter von ihm „oder wie?“ fragt' er fatal fort.

Jetzt hob ſich meine zehnte oder diokleziauiſche Verfolgung erſt recht an.

Eine in lauter abgefragte Repliken zerſtückte Vertheidigung taugt und wirkt nichts, eben ſo gut könnte eine mehre Male abgedrückte Windbüchſe mit ihren Luftſtößen eine Windmühle treiben: ich ging daher wie eine Sonne auf und blies folgenden langen Oſtwind vor mir her: „Die Juſtiz im deſpotiſchen Orient iſt zwar ſchnell, im „freien Okzident aber hoff' ich langſam, zum größten Vor„theil der Parteien und Richter. Wie die Natur die „Flüſſe, z. B. die Seine, die nur eine Viertelmeile von „Paris abliegt, erſt in den Krümmungen von funfzehn „dahin laufen läſſet, damit der Strom ein längeres Ufer „anfeuchte und mehre Küſtenbewohner beglücke und ſegne, „ſo wird der Weg Rechtens, anſtatt gerade, wie eine „Chauſſee, vielmehr durch unendliche Zickzacks zum größ„ten Nutzen derer fortgeführt, die daran ſitzen in ihren „Zoll- und Kaufhäuſern. Die Parteien ſtehen ſich noch „beſſer. D. Radcliff ließ einen Hypochondriſten den weiten „Weg zu einem mündlichen Rezepte machen — als er „ankam, war der Doktor ſchon fort und nur ſeine An„weiſung da, wohin er ihm nachzureiſen habe — der „Pazient verfehlte ihn auch auf der zweiten Reiſe; aber

Digitized by Google

„endlich auf der dritten merkt' er, daß er ohne den Dok-
„tor geneſe, und ſchrieb es dieſem. Das war eben mein
„Plan, ſagte Radcliff Gleicher Weiſe iſt die Verzöge-
„rung eines Urthels ſelber eines, der Aufſchub der Strafe
„eine, nämlich für die ſtreitſüchtige und verdammliche
„Partei, und eine doppelte, wenn ſie nachher gewann
„und ihren ungerechten Gewinnſt recht lange verriegelt
„ſah; wie der Tod iſt dann die Juſtiz dem Gerechten
„nur ein Schlaf, dem Ungerechten aber eine Strafe.

„Hingegen ich, gnädiger Herr, kenne im Gehen,
„Fahren, Eſſen, Reden, Leſen, Handeln nichts eigentlich
„Häßliches als blos Langſamkeit: vollends in der Ju-
„ſtiz!" — — In der That hatt' ich blos dieſes häßli-
chen Auſterſchritts wegen mir unter dem Läuferthore den
Nothnamen aus dem fremden Paſſe entlehnt, weil ich,
obwol nicht die Wage und das Seitengewehr der Gerech-
tigkeit, doch unbeſchreiblich das ſchwere Fortſchieben dieſer
petrifizierten nur mit ihrem Fußgeſtelle ſchreitenden Göttin
ſcheue; wie, ich ſollte in einer Perſonal-Blokade von
einem Gefängnißfieber zum andern ſitzen, bis von Nürn-
berg nach Hof geſchrieben war und wieder zurück? —

Alles dieſes — und meinen wahren Namen —
und alle meine Nürnberger Fata bis auf dieſen Reiſe-
anzeiger ſagt' ich dem ernſten Schultheiß heraus. Ich
that nicht die geringſte Wirkung auf ſein Geſicht, das
immer laurender ausſah, gleichſam als ſeh' er mich im-
mer näher auf das aufgeſtellte Selbſtgeſchoß losſchreiten
und bald am Köder des aufgeſpannten Hahnes ziehen.
Er ſtellte blos eine kalte Frage nach meinen „vorhaben-
„den Geſchäfften" in Nürnberg. Ich berichtete dem
Reich-Gemeiner gern, daß ich hier für Siebenkäs eine
zweite Auflage unter dem Titel „Jean Paul's Fata und

Digitized by Google

„Werke vor und in Nürnberg,“ zu bearbeiten angefangen. — „Sie meinen, wenn ich Sie recht verſtehe, „(verſetzte der Schulz) des berühmten Herrn Profeſſors „Siebenkees *) kleine Chronik der Reichſtadt Nürn„berg.“ Ich meine, ſagt' ich, ſeine Teufel-Papiere, die der gute Mann ohnehin jetzt nicht vornehmen würde, da er in Wetzlar iſt. — Siebenkees, ſagte der Schulz, iſt aber todt. — „Allerdings ſchien es ſo (ſagt' ich und „merkte das Mißverſtändniß nicht); allein Sie werden „aus ſeinem Leben von mir wiſſen, daß er nach ſeinem „Ableben die Stadt verließ und Vaduzer Inſpektor „wurde.“ — Aber welches fatale Konnexionen- oder Verbindungſpiel zuſammengeflochtener Aehnlichkeiten zweier Menſchen! —

„Ich höre wohl, ſagt' er ruhig, Sie meinen einen „andern verſtorbnen Siebenkees als den Altdorfer: auch „müſſen Sie einen andern Jean Paul meinen, denn „einen kenn' ich von Akademien her recht gut und er iſt „mein Spezial.“ Der Reich-Gemeiner griff wie ein Fieber, oder wie Bilſenſamen meinen Verſtand an: ich konnte nichts herausbringen als meinen — Kupferſtich, den ich vor ihm mit der Bitte aufrollte, einen Blick darauf zu werfen. Er ergriff das Blatt viel lebhafter und froher als die Umſtände verſprachen und ſagte: „recht „gut getroffen, aber ein wenig zu jung wie Sie ſogleich „ſehen werden.“ — Erſtaunt ſagt' ich: „zu alt meinen „Sie — aber ob gleich wir, ich und Friedrich II. noch „nicht alt genug für ein Heldengedicht wurden: für einen

*) Als ich Siebenkäſ's Leben edierte, war ſein gelehrter weitläufiger Namenvetter Siebenkees in Altdorf noch am Leben, er hat auch über die Inquiſizion geſchrieben.

Digitized by Google

„Kupferſtich wird man leicht alt genug und ihm mit der „Zeit zum Sprechen ähnlich.“ — Er ſchien mich wenig zu verſtehen und trieb mein Staunen durch die Worte noch höher: „Sie ſollen es ſelber ſagen, ob Jean Paul „nicht getroffen iſt: denn in wenig Minuten kommt er „ſelber.“ Kein Leſer kann noch in einer ſolchen zimmeriſchen Thomasnacht herumgewanket und herumgegriffen haben wie ich. Ich betheuerte dem Schulzen, mein Bild ſei kein fremdes, und überhaupt ſei das, was hier in meinem Gilet, Hemde, Kleide und meiner Chauſſüre ſtecke, alles, was von mir auf der Welt herumgehe: andere Exemplare ſeien verfälſcht. Ja ich erbot mich, dem Reich-Gemeiner das Manuſkript der Palingeneſien zu zeigen, worin es weitläufig ſtände, wie ich hieße. — Aber mit einer ganz ſkeptiſchen Miene, die mich genug für mein Paß-Falſum abſtrafte und die mir zu ſagen ſchien, daß eine Unwahrheit und ihr Widerruf einander gegenſeitig entkräften, zog er blos die Anekdote*), ohne ſie zu applizieren, bei den Haaren her, daß ein irländiſcher Pfarrer, Namens Ecclas, ſich dadurch für den Verfaſſer von Mackenzie's Mann von Gefühl auszugeben gedacht, daß er vom Buche eine Kopie genommen und ſie mit einigen Einſchiebſeln und Raſuren verſehen, um ſie als Manuſkript zu produzieren. — —

Jetzt, wo ich das Schlachtfeld ſchweigend und mit verlängertem Kinne räumen mußte — welches Lavater erhebet mit den Worten, je mehr Kinn, deſto mehr Menſch — kam ein Diener gelaufen und meldete die Ankunft des Herrn Jean Paul, und machte ſchon die

*) Johnſon's Leben von Boswell.

Thüren auf, die mich leicht an die bei geöffneten Thüren publizierten Todesurthel erinnerten.

Ein Herr trat herein, der das Geſicht rückwärts nach dem Bedienten, dem er noch etwas ſagte, drehte; und als er nahe an mir es herumkehrte, ach da war's mein alter — Siebenkäs, auf deſſen Jonathans Bruſt ich ſogleich, vom elektriſchen Schlage der Freude getroffen, ſprachlos niederſank. Nicht von der Entwickelung wurd' ich ſo glücklich erſchüttert — denn ich wußte von der Verwickelung nichts mehr — ſondern von dem ſchnellen Heraustreten eines warmen Angeſichts wie einer Sonne mitten aus dem naſſen froſtigen Nebel, der mich überzog. Endlich ſah er mich an und fragte freudig über meine Freude: „nun Paul?" — Und ich antwortete: „ach, „wo kommſt du denn her? — Und wie iſt's mit dir? — „Ja, ja, gib du dich nur für mich aus, du Lieber;" und ich konnte mich nicht ſatt an ſeiner Gegenwart ſehen. —

O nur in den Minuten des Wiederſehens und der Trennung wiſſen es die Menſchen, welche Fülle der Liebe ihr Buſen verberge, und nur darin wagen ſie es, der Liebe eine zitternde Zunge und ein überfließendes Auge zu geben, wie Memnons Statue nur tönte und bebte, wenn die Sonne kam, und wenn ſie unterging, am Tage aber blos warm von ihren Stralen wurde!

Der Leſer wird es nicht abwarten können, bis ich den Inſpektor ernſtlicher frage, welche gute unſichtbare Hand mir denn dieſen mit allen Fruchtarten geputzten Chriſtbaum ſo ſchnell in meinen Nürnberger Wolfmonat getragen, worin der Knecht Ruprecht ſo drohend auf mich losgegangen war: — ich fragte endlich ernſtlicher,

Digitized by Google

und Siebenkäs verſetzte: „das gehört in ein anderes „Kapitel.“ —

Und dahin will ich's auch thun, nämlich ins letzte: überhaupt bilden die neuen Fruchtknoten und deren Früchte — der Aufſchluß ſeiner Erſcheinung — die beſten Nachrichten vom Reichſchultheiß — der Ausgang von dieſem Geburttage meiner Verlobung — alle dieſe Dinge bilden einen farbigen Herbſtflor des Buchs, womit ich am ſchicklichſten das letzte Kapitel überziehe, und ſo das ganze Paradiesgärtlein, wie mit einer Luſthecke, blühend ründe und umſchließe.

Allein weil ich mir gedenken kann, wie ſehr ſich alle Leſer ſchon mit Bienenflügeln durch dieſe Hecke und dieſen Flor zu ſchwärmen ſehnen, ſo mach' ich mir's zur Pflicht, ſie hier mit meinen (Auſſen-) Werken in Nürnberg gar nicht aufzuhalten, ſondern ſie ſogleich in die ſatyriſchen umgearbeiteten Werke, die mir der Inſpektor mitgebracht — denn jeder Menſch will an ſeiner zweiten Edizion doch auch ſelber etwas umbeſſern — einzulaſſen. Und darauf machen wir uns alle in den letzten Anzeiger hinein.

Ich weiß nicht, ob mehre, wie ich, in Siebenkäſ's Satyren wahrnehmen, daß er nach der Welt mit größern Gallenſteinen wirft, als ich thue, und als er ſelber in ſeiner Gallenblaſe hat.

Digitized by Google

Avertiſſement meiner Rettunganſtalten auf dem Buchbinderblatte, für romantiſche Scheintodte *).

Ohne dichteriſche Unglückfälle kann man bekanntlich keinen guten Roman und keinen guten Bankerut machen; daher überſteigt die Sterblichkeit in Romanen bei weitem die in Batavia, und beinahe jeden Tag ſeh' ich anſehnliche Leſerinnen mit dem Schnupftuch in der Hand als Klageweiber junge Leſeleichen, oder andere vom Autor Juſtifizierte zu Grabe begleiten. Ich faſſe mich und gehe niemals mit, ſondern wecke in meinem Exemplar lieber den Lazarus auf. Ich ringe nämlich — wenn ich ans Ende des Buchs gelange, wo der Autor ſeinen ſcharfen Ameiſenpflug über ſeine kleinen Weltgloben und deren Völkerſchaften zieht und, wie ein halber Unſinniger, alles niederfährt und abſchneidet — nie unthätig darüber die Hände, oder laufe lamentierend auf und ab, ſondern ich ziehe ganz geſetzt meine Handpreſſe hervor und drucke da-

*) Teufel = Papiere S. 161.

mit in fortlaufender Seitenzahl das weiße Buchbinderblatt mit nichts Geringerem, als mit einem kurzen Supplement-Adviſo voll, daß mehre Scheintodte der vorhergehenden Seiten zur allgemeinen Freude wieder zum Leben und auf die Beine gebracht worden. So wehr' ich in meinen Exemplaren dem romantiſchen Landſterb. Das Buchbinderblatt wird durch dieſes Rückendekret der Steinbock, worein die Sonnenwende des lebendigen Aufſteigens fällt, oder das Thal Joſaphat, wo die Todten auferſtehen.

Es iſt bekannt — und die lebendigen Beweiſe davon gehen herum — daß ich oft mit einigen Lettern, Abtheilungzeichen und Spaziis ausreiche und mit ſolchen Sanitätanſtalten manchen armen hingedruckten Narren wieder aufſtelle. Das Buchbinderblatt iſt noch vorhanden, worauf ich den guten eingefrornen Siegwart legte und den Schelm ſo lange rieb mit Druckerballen, ſtatt mit Flanell, bis er ſeine natürliche Wärme wieder bekam und ſeine Sprache; gegenwärtig ſitzt der ehrliche Schlag, ſo geſund als ein Hecht im Waſſer, bei mir ſelber zur Miethe und zeugt ſeine jährlichen Kinder, und will mit eignen Händen die Supplementbände ſeiner Lebenhiſtorie nachſtoßen. Der gute Menſch kann — nach Druck und Papier zu urtheilen — noch länger leben, als ich und Methuſalem. —

Mädchen voll Liebe werden ſo leicht ſcheintodt als die Pferde engliſcher Bereiter, oder als betaſtete Raupen, die ſogleich erharten: das friſchte mich am meiſten an, daß ich neulich an einer gewiſſen Mariane in einem Roman — von Siegwarts lange verweſeter die Namenbaſe — meinen Teichmeyerſchen Lebenbalſam, die Druckerſchwärze, verſuchte und ihr das antisepticum auf dem letzten Blatte eingab; es gelang wider die Erwartung

Digitized by Google

aller Leſer, und in der Ehe, worein ſie mit ihrem Wilhelm trat, blieb ich mehr als Ein Mal der ordinäre Gevatter. — Und ſo müſſen mehre von den Froſchſchneppern tragiſcher Federn erſpießete Leute und Wertherſche Selbſtſchützen noch am Leben ſein, welche es bezeugen können, daß ich ſtundenlang am Letternkaſten geſtanden und weder Bleilettern — da Blei ein ſo gutes Schußwaſſer gibt — noch Druckerfirniß — das beſte Brandmittel — geſparet habe, um ihnen auf Einem Blatte das Lebenlicht anzuzünden, das ihnen alle vorhergehenden auszublaſen unternommen. —

Todtgemacht hab' ich noch wenige auf dem Blatt hinter dem Finalſtock; nur ſelten hab' ich einen und den andern elenden, von franzöſiſchen Romanen mit Wonnemonaten und ägyptiſchen Fleiſchtöpfen überhäuften Filou durch ein wenig Oel und Ruß vergiftet, oder einen Finanz- und Akzispächter mit der Handpreſſe erquetſchet, oder Miniſter, wie Terrai, mit Druckerahlen erſtochen.

Ich biete demnach meine Todtenwecker dem leidtragenden Deutſchland in Pleureuſen an. Ich mache mich anheiſchig, Todte jeder Art — ſie mögen am Nerven-Pips, oder am Gries, oder an Hiobkrankheiten, oder, wie Großpolen, am verworrenen polniſchen Zopf geſtorben ſein — und nach jeder Zeit — ſie mögen ſchon drei Tage oder drei Jahre unter der Erde gelegen, ja, ſie mögen ſchon aus Folio in den kleinſten Format gebrochen ſein — — falls nur das Buchbinderblatt, dieſes nöthige Lüz- und Heiligenbein *), noch ganz iſt, ſo erbiet ich mich,

*) Nach den Rabbinen ſtehet der Menſch aus einem unzerſtörlichen harten Knöchelchen, das Bein-Lüz genannt, von Todten auf.

alle Todte — nur die in Plutarch's Biographien ausgenommen, zu deren Herſtellung mir griechiſche Matrizen und Patrizen fehlen — wieder ſo gut zu reſtaurieren und aufzuſtellen, daß ſie ſo lange leben als jeder im Buche, nämlich ſo lange als das Buch. Man ſchickt mir blos ſein Exemplar ins Haus, nebſt dem Avis des angeplätzten Helden, der erhalten werden ſoll, und bekommt dann den ſignierten Menſchen lebendig und geneſen zurück.

Digitized by Google

Perſonalien vom Bedienten- und Maſchinen-mann *)

Ich werde ſie nie auf der Erde referieren — jeder Hund kennt da den Maſchinenmann —: aber auf dem Saturn theil' ich ſie mit Vergnügen mit. Ich habe einige Hoffnung, nach dem Tode mein neues Jeruſalem auf dem Saturn zu finden, da kein anderer Planet ſolche Lichtanſtalten, einen ſiebenarmigen Leuchter von Monden und eine leuchtende Nachtſchlange von einem Doppelring, aufzeigt. Auch kann ich nicht eher ſelig werden, als bis ich vom verdammten Maſchinenmann wenigſtens 130 Millionen Meilen abſitze; und das thu' ich auf dem Saturn in der Erdferne.

Saturnianer! — werd' ich anfangen, noch eh' ich drunten eingeſargt bin — das Neueſte und Tollſte auf der Erde iſt der Maſchinenmann auf der Inſel Barataria, aus der ich vor wenigen Stunden abſtieß.

Da er mich oft beſucht hatte — durch eine Viſitenkarte, wie er denn die Reiſe um die Welt durch bloſes

*) Teufel-Papiere S. 509.

Digitized by Google

Herumſchicken unzähliger Viſitenblätter gethan — ſo macht' ich ihm die Gegenviſite in natura. Der Maſchinenkönig war, als ich landete, ſchon geweckt, ſeine Bett- und Fenſtervorhänge ſchon aufgezogen, Licht und Feuer ſchon gemacht — alles von Morgues Wecker *). Er und ſeine Dienerſchaft hatten eben das Kinn in die Bartrosmühle **) geſteckt, und wurden von dem darin trabenden Gaule durch ein Mühlenrad in corpore barbiert. Als er glatt war, mußte ſein Arm- oder Deltamuskel — ſo hieß ein Leibpage, der ſein dritter Arm war und der das Schnupftuch an ihm handhabte, wenn er nieſete, und der ihm Schnupftaback in die Naſe eingab, wie einem Pferde Arzenei — ſogleich laufen und die Sprachmaſchine holen und ſie ſeinem Bauche vorbinden. Der Maſchinenmann griff auf der Taſtatur die erſten Akkorde der Ouvertüre, welche hießen: Ihr ganz Gehorſamſter! guten Morgen! —

Ihr Saturnianer hättet ihn oft hören ſollen, wenn er als Bruder Redner vor Mutterlogen die feurigſten Mauerreden ſpielte, oder vor dem Beichtſtuhl orgelte, oder als Profeſſor der Eloquenz ein Styliſtikum abfingerte. Weil er nie eignen Wind zum Reden brauchte, ſondern fremden, ſo hätt' er als König von England ganze ſieben Jahre fort im Parlamente reden können. Nur Gebete

*) Pater Morgues erfand wirklich einen Wecker, der alle dieſe Dinge verrichtet.

**) In Krünitz Enzyklopädie z. B. wird eine Bartrosmühle vorgeſchlagen, die in einem runden Gebäude mit Kopflöchern beſteht, in welche man den Bart einſteckt, den die Scheermeſſer eines horizontalen von einem Pferd getriebnen Rades abnehmen; und ſogar den Boden dieſes Unkrauts mit, das Kinn.

Digitized by Google

ſpielte er nicht auf ſeiner Maſchine, ſondern der ruſſiſche Reſident mußt' ihm das Beträdlein der Kalmücken *) verſchreiben; und daher kam es, daß die Kirchenvorſteher ihm nachſagten, er habe nie für ſeinen reiſenden Landesherrn, oder die ſchwangere Landesherrin ein Schuß-, Stoß- oder anderes Gebet gethan, ſondern vielmehr im Kirchenſtuhl luſtig etwas geſchwenkt; aber das war ja eben ſeine Betmaſchine und ſein Gebrauch davon, und es wurde nachher höhern Orts ſchön erkannt.

Jetzt ließ er ſich von ſeinen Leuten wie einen Kegel aufſtellen, um mit mir zu luſtwandeln und mir ſein Schiff und Geſchirr zu zeigen. Sogleich kamen alle ſeine Träger gelaufen; wenn Fürſten nichts haben als Schleppenträger — Infulträger — Gebetpolſterträger — oder, wie der Mogul, Betel- und Säbelträger, ſo hat der Maſchinenkönig Uhrträger, Hutträger, Doſenträger, Lorgnettenträger und einen Lektor mit einem Buch unter dem Arm, deſſen Velinblätter bei Gelegenheit nach der Pagina — ausgeriſſen werden. Gleichwol hab' ich's aus — ſeinem Munde nicht ſowol als aus — ſeiner eignen Hand, die mir alles aufrichtig vorſpielte: „Er ſei zum Laſtträger „verdammt: wer trag' ihm ſeine Kravatte, ſeine Stiefeln, „Strümpfe, Sommer- und Beinkleider und alles? Und „wer geb' ihm denn eine Maſchine, die ihn in Bewegung „ſetze, ein Gehwerk?“

---

*) Es heißt Kürüdu und ſieht wie eine Kinderklapper us die Betformeln ſind in einer Kapſel an einem beweglichen Stiele aufgerollet — und ſie drehen heißet beten. An Orten, wo noch das Tiſchgebet Geſichter und Hände in Verlegenheit ſetzt, ſollte man zum Betrad greifen und ſo das Dankgebet vom Bratenwender zugleich mit dem Braten drehen laſſen.

Ich ſehe voraus, die Saturnianer, die rings um mich auf den beiden Ringen des Planeten ſitzen und mir zuhören, ärgern ſich über den Mann; aber ich komme noch beſſer.

Saturnianer, fahr' ich fort, der Maſchinenkönig führte mich jetzt in ſeine Appartements, erſtlich ins Schreib- und Studierzimmer. Es iſt unbedeutend, daß er nirgends da ein Federmeſſer hatte, weil er blos an eine federſchneidende Maſchine gewöhnet war; aber es iſt wichtig, daß es der Mann bereuete, daß er, da er auf der Marterbank des Harmes ſaß, den Tod ſeiner Frau an die Freunde herumgeſchrieben hatte mit einer Schreibmaſchine des Kaiſer Josephs, die jeden Brief, den man mit der eignen Hand hinſchreibt, ſogleich verdoppelt und kopiert. „Ich hätte nichts ſchicken ſollen, ſagt' er, als einen leeren Bogen Papier, der ſchwarz gerändert geweſen wäre.“ Er hatte ein Buch Trauerpapier zu Trauerfällen für die Zukunft liegen — ferner grüngerändertes, um Eheſcheidung zu melden — gelbgerändertes, um ſeine Hochzeiten anzuſagen, und ventre de Biche-gerändertes für Beerbungen. Ich kann aber die Zuhörer auf beiden Ringen verſtändigen, daß dieſe bunten Farbenſäume ſchon längſt als Semiotik und Signatur der Pariſer Notifikazionſchreiben bekannt geweſen.

Er führte mich darauf in ſeine Bibliothek zur großen Enzyklopädie von d'Alembert, die in weiter nichts beſtand als in einem alten — Franzoſen, der ſie auswendig konnte, und der ihm alles ſagte, was er daraus wiſſen wollte; wie ein Römer (nach Seneka) Sklaven hatte, die an ſeiner Statt den Homer herſagten, wenn er ihn zitierte, ſo wünſchte ſich der Mann herzlich noch einen chemiſchen Pagen, einen aſtronomiſchen, einen heraldiſchen,

einen kantianiſchen, damit, wenn er etwas ſchriebe, er blos die Pagen, wie Bücher, um ſich ſtellen und in ihnen nachſchlagen könnte, ohne ſelber alles zu wiſſen. —

Das Rechnen, das er fertig konnte — aber nicht das Einmaleins — betrieb er nicht wie eine Maſchine, ſondern durch eine Maſchine. Er drehte nämlich die Rechnenmaſchine des Herrn Hahn ein Paar Mal um, ſo hatt' er ſein Fazit und Spaß dazu. — Warum ſtellte man nicht längſt auf der Erde die Hahniſche Maſchine, da ſie Gewiſſen hat, als Rechnungrevisor an? — Der Maſchinenkönig ſchwur, höhere Weſen müßten eine Algebra-Maſchine erdenken können: „Seid ihr mit einer verſehen, Saturnianer?“ fragt' ich.

Die Gelehrtenbank auf dem einen Ring und die Ritterbank auf dem andern bat mich fortzufahren, da die Tage auf dem Planeten ſo äußerſt kurz ſeien, obwol die Jahre äußerſt lang, wie meine Erzählung. — Im Erdenleben ſind gerade die Jahre kurz, die Lebensalter noch kürzer, und das Leben am kürzeſten, aber die Tage ſind lang, die Stunden noch länger, und die Minuten oft Ewigkeiten.

So oft er zum Fenſter hinausſah, und die Himmel und das weite Meer beſchaute, ſo mußte ſein netter wie ein Almanach gekleideter Page hinter ihn treten und ihm die Schönheiten rührend vorſchildern, damit ſie ihn ſtark bewegten.

In der Rührung führt' er mich in den Konzertſaal und ſagte, er ſei der Muſik-Direktor und das Orcheſter: „Nichts iſt dabei lebendig, Komponiſt,“ ſagt' er, „Notiſt, Harfeniſt, Flöteniſt, Taktſchläger, alle ſind Maſchinen, nur der Zuhörer nicht.“ — „Bei unſern Winterkonzerten,“ ſagt' ich, „iſt's oft gerade umgekehrt.“ —

Digitized by Google

Der Komponiſt beſtand aus einem Paar Würfeln, womit der Bedientenkönig nach den im Modejournal gelehrten Regeln des reinen Satzes einige muſikaliſche Fidibus erwürfelte — der Notiſt war nicht Rouſſeau, ſondern ein ſogenanntes Setzinſtrument *), worauf der Mann die erwürfelten Tonſtücke ſpielte, damit ſie aufgeſchrieben würden — der von Renaudin in Paris erfundene Chronometer ſchulg den Takt — Vaukanſons Flötenſiſt blies, eine hölzerne Mamſell, von Jaquet Droz geſchnitzt, ſpielte auf einer Orgel mit kartenpapiernen Pfeifen — eine Aeolharfe harfnete am offnen Fenſter — der Maſchinenkönig war im Himmel — ich in der Hölle.

Nun gingen wir zur Tafel, nämlich zur Maſchinentafel. Für den Maſchinenmann ſtieg ein kleiner ſtummer Knecht herauf, der ausſah wie eine große Hanfmühle. „Ich käue nie, ſagte der Mann, und ſchneide mit den „Zähnen niemals etwas Härteres entzwei, als die Den„talbuchſtaben. Aber meine Käumaſchine thut alles.“ — Da die Käumaſchine aus mehren Nußknackern beſtand, und ihre Weisheit-, Hund- und Schneidezähne hatte, und unten durch Kommunikazion zugleich mit dem Bratenwender umlief, ſo wurde jede Faſer ſeines Gebratenen wie von einem Lumpenhacker fein darin zerſtoßen, und nach ſechzig Umläufen kam ein fertiger Löffel heraus und reichte dem Manne zu eſſen. „Sie ſehen,“ ſagte der Maſchinenkönig, „ich brauche blos dabei zu ſitzen und den „nöthigen Speichel darein zu thun und dann zu ſchlucken.

*) Es iſt ein in Berlin erfundenes Klavier, das alles auf ein Papier aufzeichnet, was man darauf ſpielet.

Digitized by Google

„Ich hab' es noch nicht erlebt, daß ſolche Proſektoren „nur einen Biſſen ganz und zu groß gelaſſen hätten, wel„ches für einen hyſteriſchen Magen ein verdammtes Cam„nephez *) wäre." —

Der Mann kann den Tag nur Ein Mal ſelber reden, und das iſt, wenn er ſich über dem Eſſen betrunken hat; auf der ganzen Inſel heißet man die Rede die Chrie des Maſchinenkönigs. Hört ſie an, ihr Saturnianer!

„Allerdings iſt und thut der Menſch in meinen Tagen ſchon etwas durch Maſchinen; ſonſt ſchneuzte er das Licht mit den Fingern — dann mit einer allgemeinen Scheere — dann mit einer Lichtſcheere — darauf mit einer elaſtiſchen — dann mit einer neuen engliſchen — endlich ſchneuzte ſich das Licht ſelber mit einer an den Leuchter gemachten. Ich will ſoviel ſagen: ich dreſche, ſäe, ſpinne, kartätſche allerdings durch Dreſch-, Säe-, Spinn- und Kartätſchmaſchinen — ich kann mich, wenn ich muß, mit jedem Edelmann ſchlagen durch eine eiſerne Jungfer, wie Fürſten ſich mit Fürſten ſchießen durch die große eiſerne Jungfer einer Armee — ich leugne auch nicht, daß ich gute Claude Lorrain's mit meiner camera obscura mache, welche auslöſchen, ſobald die Sonne weg iſt — ich würde undankbar handeln, wenn ich nicht bekennte, daß ich allerdings meine Zeit nicht mehr nach meinen Ideen und Kalendern zu meſſen brauche, ſondern daß ſie die Jahresuhr und der Datumzeiger nachrechnet,

*) Die Mitlauter dieſes Wortes bedeuten diejenigen, die man im Hebräiſchen am Ende eines Wortes größer, als die andern ſchreibt.

wiewol noch immer Uhren fehlen, die ſo lange gehen als ein Menſch, nämlich achtzig Jahre — und niemand weiß beſſer, als ich, daß das kombinatoriſche Rad *) mein geiſtiges Stirnrad iſt, wodurch meine Chrien gehen. Wie geſagt, das alles iſt allerdings etwas, und ſchon ein Grad der Maſchinenhaftigkeit, und wenigſtens der Anfang. Aber man verſtatte mir einmal über dem Eſſen den Menſchen zu idealiſieren und ihn auf die höchſte Stufe der Maſchinenhaftigkeit zu heben, ſo daß er nicht blos, wie eine katholiſche Heiligenſtatue, hölzerne Arme und Beine und gläſerne Augen, und elfenbeinerne Ohren trüge und um ſich hängen hätte, ſondern auch, wie dieſe, einen ähnlichen Rumpf — ich will mir nur einen Augenblick vorſtellen, er hätte dann einen papinianiſchen Topf ſtatt des Magens, und handhabte mit Waſſerkünſten den getrunknen Wein hydrauliſch — es wäre nicht einmal die Zoologie mehr lebendig, ſondern ausgebälgt und voll künſtlichen Gehwerks, es gäbe Entenſtälle von Vaukanſon, Hundeſtälle von Vulkan, Taubenhäuſer von Archytas, und ganze von Droz, Vater und Sohn, gemachte Menagerien würden aufgeſperrt und fräßen nichts — nicht blos alle Fräuleinſtifte und Harems würden zu Lothinnen einmariniert, ſondern die Pygmalione verſteinerten ſich ſelber zu Statuen — es gäbe dann ohnehin keine ſchlechtern Ichs, als keine von Materialiſten gearbeitete mit Gehirnfiebern und deren Longitudinal- und Transverſalſchwingungen be-

*) Die rotae combinatoriae, die arca artium Kircheriana und dergleichen ſind Künſte von Kircher, Kuhlmann, Lullius, wodurch Einer von einer Sache, die er nicht verſteht, blos vermittelſt mechaniſcher Kombinazionen Tage lang gut ſoll reden und ſchreiben können. Morhof. Polyhist. I. 5.

Digitized by Google

zogne Ichs — ja die Sache wäre übermenſchlich herrlich und die natura naturans wäre verraucht, und nur die natura naturata wäre auf dem Boden geblieben, und die Maſchinenmeiſter würden ſelber zu Maſchinen; — — wenn das wäre, frag' ich, mit welchen namentlichen Vorzügen würde dann die Erde ausgepuzet ſein, die jezt ſo voll Löcher und Lumpen daſteht? Ich meine nämlich, wenn dann ein guter Kopf ſich auf eine Anhöhe begäbe und ihre Vorzüge überzählte, ſchon aber vorher wüßte, daß ein Weſen deſto vollkommener iſt, je mehr es mit Maſchinen wirkt und je weniger es eigne Arme, Beine, Ideen, Erinnerungen erſt mit ſich zu ſchleppen braucht, und daß eben darum das von allen Maſchinen entblößte Thier auf der unterſten ſchmuzigen Stufe liege, daß der Bauer, der einige handhabt, ſchon auf einer höhern ſitze, der Handwerker mit mehren auf einer noch höhern, und daß die große Welt, welcher die meiſten anſitzen, auf der höchſten ſtehe, mit welchen Vorzügen würde dann wol der überzählende Kopf die Erde überſäet finden? — Beim Himmel! ganz gewiß mit Quietismus, Fohismus, Apathie, Aſphyxie, Rentierer- und Hofdamen-Leben, Nichtsſein voll Alleskönnen — woran aber wirklich vor Deutchlands neunzehntem Jahrhundert kaum zu denken iſt. . . . ."

Ganz natürlich fragen mich dann die Saturnianer auf ihren Ringen: „Welches war denn das Leben-Jahrhundert deines Maſchinenkönigs?"

„Das Achtzehnte," ſag' ich.

„Aber wie ſchreibt er ſich denn eigentlich," fragen ſie weiter.

Digitized by Google

„Eben ſo — (ſag' ich) — nämlich das achtzehnte Jahrhundert.

Und das iſt der Grund, Saturnianer, fahr' ich fort, warum ich drunten nie dem Leſer den Maſchinenkönig ſchildern wollen: denn das merkt ihr doch beim Henker alle, daß er der — König ſelber iſt. — —

Digitized by Google

Fabel.

Der ſzepterfähige Bär *).

Als die Thiere für den erledigten Thron des Löwen einen König ſuchten, ſo ſchlugen einige gute Köpfe den Bären dazu vor. „Das iſt ſo gut,“ ſagte der Fuchs, „als ſchmeißen wir den armen Petz mit Prügeln todt: „denn ſein dünner mürber Kopf **) bricht am erſten „Tage unter der ſchweren Krone ein; er kann keine „halten.“ — „Kann ich auch“ — fuhr der Bär los und quetſchte den Hals des denkenden Fuchſes probazionsweiſe zwiſchen den Tatzen — „keinen Szepter halten?“ — Der Fuchs ſah ſich eines Beſſern belehrt und der Bär ward Thronfolger, und die Krone ſaß eben auf ſeinem mürben Haupte als Helm gegen fremde Szepterſchläge.

*) Teufel=Papiere S. 413.

**) Der Bär hat bekanntlich den ſchwächſten Kopf und die ſtärkſten Tatzen.

Digitized by Google

Auszüge aus Briefen.

An Herrn Lavater in Zürch.

„Ein großer Kopf leuchtet für die Nachwelt ſanfter und wohlthätiger, als für ſeine Mitwelt: Menſchen, die an dem Veſuv der Freiheit und des Lichts ſchnell auf dem zurückrollenden Boden auflaufen, ſtoßen denen die loſen Steine auf den Kopf, die hinter ihnen klettern. — Ich glaube, von dieſem brieflichen Gedanken mach' ich einmal gedruckten Gebrauch; wie ich denn wünſchte, daß mehre Sie nachahmten und frappante Gedanken, die ſie in Briefe verſtreuen, daraus ſammelten und dann publik machten ꝛc.“

An Madame **.

„Aber oft, wenn ich ein ſo junges liebes Herz, das auf dem Avers voll religiöſer Wünſche, voll zweiter Wel-

Digitized by Google

ten und Gottheit iſt, umwende, ſo find' ich auf dem Revers einen hübſchen jungen Menſchen eingeätzt, ſo wie etwan gewiſſe geſchnittene Steine (die ſogenannten Scarabeis) auf der vertieften Seite eine Gottheit eingeſchnitten zeigen und auf der erhabenen einen wohlgetroffenen — Käfer. Sehen Sie doch bei den Herzen Ihrer Demoiſelles Töchter nach!" —

An den Kammerherrn **.

„Sein Sie ohne Angſt und hoffen Sie mit mir, daß es nur Spaß iſt. Wie die Sparter zwar der Furcht Anbetung und Tempel weihten, ſie aber ſelber nie im Krieg und Frieden hatten, ſo dürfen wir beide uns damit beruhigen, daß Ihr Hof die Religion gewiß nur mit Hofkirchen und Hofpredigern und Kirchenmuſiken verſorge, ohne ſie ſelber im Geringſten zu haben." —

An den vornehmen Handelherrn in B.

„Jetzt, mein Theuerſter, koſten die Weiber den Ehemännern faſt nichts; aber ſonſt, in der Univerſalhiſtorie, waren ſie ſchlimm. Welche Frau will, wie ſonſt die perſiſche Königin vom perſiſchen König, eine beſondere Provinz zur Anſchaffung ihres Halsſchmuckes, eine andere für den Gürtel haben u. ſ. w.? Beim Himmel! der vollſtändige Anzug einer Frau mit allen ihr inkorporierten Preziosen koſtet jetzt weniger, und mit dem ganzen Ver-

Digitized by Google

mögen, das etwan ein mittelmäßiger Handelherr beſitzt, getrau' ich mir ſämmtliche Schulden ſeines Weibes abzuſtoßen; daß ſah ich am beſten, ſo oft einer der Frau wegen fallierte. Ueberhaupt leidet ein ordentlicher Mann nicht ſowol unter dem Schuldenmachen als unter dem Schuldentilgen. Denn jenes iſt nichts, als eine ſtille Vergrößerung ſeines Kredits, dieſes merkantiliſchen Elementargeiſtes, und wer eine halbe Million ſchuldig iſt, der hatte offenbar eine halbe Million Kredit; und Schuldbriefe ſind blos akzeptierte Kreditbriefe. Das Rad der Fortuna fährt den Stehenden und rädert den Liegenden. Inzwiſchen ꝛc."

An Herrn von —— in — im —.

„Von großen Menſchen ſollte eine gewiſſe Milde, Beſcheidenheit und eine auf Geringfügigkeiten merkende Menſchenliebe — und dieſes iſt eigentlich die Höflichkeit — noch ſeltener geſchieden ſein, als von mittelmäßigen, wie Leuten von langer Statur durch ihre abgebrochnern, eckigern und mißfälligern Bewegungen das Tanzen nöthiger wird, als Zwergen. Jene Menſchenfreundlichkeit iſt die Moſisdecke über dem ſtralenden Angeſicht; eine Art Menſchwerdung, die uns an ihnen ſo erquickend thut als mir in meiner Jugend an der Sonne das ihr eingemalte Menſchenangeſicht im Kalender."

Digitized by Google

An einen Adminiſtrator der preußiſchen Witwenkaſſe.

„Wir verabſcheuen unſere Fehler nicht eher oder ſtärker, als wenn wir ſie verabſchiedet haben, wie uns unſere körperlichen Abſonderungen nicht eher zuwider ſind, als bis ſie keine Theile unſers Leibes mehr vorſtellen.“

An J. P.

„Am Ende ſind witzige Aehnlichkeiten ſo wahr als ſcharfſinnige. Witz iſt vom Scharfſinn nicht durch den kleinern Grad der entdeckten Aehnlichkeit verſchieden — denn Aehnlichkeit als ſolche iſt blos Gleichheit von weniger Theilen, mithin ohne Grade — ſondern durch die kleinere Zahl derſelben, die ſich meiſtens noch auf unbedeutende Zufälligkeiten beziehen. Daher gewährt oft beim erſten Anblick eine ſcharfſinnige Erfindung das Vergnügen einer witzigen, weil man an ihr noch nicht aller der Aehnlichkeiten anſichtig geworden, die ſie zu einer ſcharfſichtigen erheben. Daher ſehen vielleicht höhere Weſen das bunte, glatte, dünne Band, das der Witz ſpielend um ſchöne Formen wirft, mit beiden Enden um die Schöpfung laufen; daher mag ihnen unſer Witz oft Scharfſinn dünken, und unſer Scharfſinn Witz, z. B. dieſer.“ —

Digitized by Google

An den Redaktör und Schulrath Stiefel in K. *).

„Die ganze gelehrte Welt ſei langſam, nur kein Rezenſent. Es iſt ſchändlich das Urtheil über einen gedruckten Inkulpaten ſo lange aufzuſchieben, bis er im Gefängniß verſchieden iſt, und, wie Moſes, nur todten Sündern Ehrenſtrafen anzuthun; noch häßlicher iſt's, einem Werke, wie dem Dichter Taſſo, erſt ein Paar Tage nach dem Tode einen Triumphwagen zu geben, und ſo das Weſen mit dem Weihrauch mehr einzubalſamieren als zu parfümieren. Der Bücherrichter, der auf dieſe Art das Urtheil nur beſtätigt und wiederholt, welches das Publikum längſt geſprochen hat, gleicht dem jüngſten Gericht, das uns alle erſt in die Hölle wirft oder in den Himmel, nachdem wir ſchon mehre Jahrtauſende in beiden geſeſſen. Bedenkt man noch die zeitige Hinfälligkeit der Novitäten, deren größte Anzahl an ihrer Anzahl ſterben, deren viele an ihrem Geburttage, und andere an ihrem Verleger den Geiſt aufgeben, deren einige durch ein frühes Alter, und wenige durch Würmer hingerafft werden, ſo ärgert man ſich grün und gelb, daß die Rezenſenten mit ihren Fliegenwedeln, und Fliegenklappen, und Fliegengiften ein Paar Stunden nach Sonnenuntergang anlangen, wenn die Eintägfliegen ſchon lange maustodt ſind. Beſonders können die Romanſchreiber darauf beſtehen, daß das Geſetz Karls des Großen **), das an Gerichttagen die Armen zuerſt anzuhören und abzufertigen anbefiehlt, ihnen

*) Teufel=Papiere S. 330.

**) Carol. M. LL. §. 58. in Möſers patr. Phantaſien.

ganz zu ſtatten komme, es ſei nun, daß man es von Gehirnkammern oder von Speiſekammern auslege. Blos zweierlei Werke brauchen gar keinen ſchnellen Tadel: die Muſenkalender, die das Publikum von den Autoren, wie die Sineſer andere Kalender von dem Kaiſer, nehmen muß, und die als bunte Schaugerichte auf den Toiletten aufgeſetzet ſtehen müſſen, ohne Hinſicht auf Eßbarkeit — und die Luſt- und Qualſpiele, welche kein Menſch lieſet, aber jeder (ſie mögen verurtheilet ſein, wie ſie wollen) beſucht und aufführt, und die ſtets den Gerichtweg vom Buchladen zum Kramladen, vom Gefängniß zum Richtplatze mit Ehre und Ruhm unter der Begleitung von vielen Tauſend gerührten Zuſchauern und des lachenden Pöbels zurücklegen. — —

Ueberhaupt kann man in unſern Tagen nichts zeitig genug loben, und man hat keine Minute zu paſſen. Z. B. An einem Fürſten würd' ich die vielen Regententugenden, von welchen die Reiſenden abreiſen und erzählen, nach meiner Art erheben, wenn er noch Kronprinz wäre; ja, ich ſetzte — weil er da um ſo weniger durch Reden verdorben wäre, je weniger er es ſelber noch könnte — ihm ſchon, wenn er als zartes Kind das Ordenband umbekömmt, meinen Lorbeerkranz für alle undenkliche Zeiten auf. — Wer einer jungen Reſidenzſtädterin für die unbefangenſte Unſchuld, für die gänzliche Unkunde aller Eroberungkünſte und Prätenſionen das gehörige Lob zu zollen wünſcht, der laſſe Butter am Feuer ſtehen und zoll' es, ehe ſie öffentlich auftritt und ihren erſten Walzer austanzt. Iſt das Mädchen von höherem Stand, ſo geb' er ihr den Preis mit der Milch, wenn er Amme iſt. — Ein jüdiſcher Proſelyt, der, gleich den Metallen, oft zwei Sakramente bekommt, indem er näm-

lich, wie Gold, von Juden beſchnitten und, wie Glocken, von Chriſten getauft wird, muß wegen ſeines ächten Chriſtenthums ſchon beim erſten erhoben werden, wenn der Prophet Elias *) dabei ſitzt und die Sache bezeugen kann. — Die Jakobiner, die wie die eilf Apoſtel lebten und wie der zwölfte verſchieden, haben wir alle zu ihrer rechten Zeit hinlänglich verherrlicht; hingegen bei dem Teufel war nie der rechte Zeitpunkt zu erwiſchen: denn ſchon mitten unter ſeiner Schöpfung hätte man ihn bekränzen müſſen, weil er ſogleich im zweiten Augenblick **) darauf — ja, Steuchus Eugubinus meint gar, es war der erſte — ſich in Sünd' und Schande wälzte, und ſein eigner Verſucher geweſen war. —

Mein Wunſch iſt nur der, daß Bücher wenigſtens ſo früh gelobt werden, wie der Teufel, ſo, daß ſie nicht mit der ſelbſtrezenſierenden Vorrede, ſondern mit der Rezenſion ſelber anfingen, wiewol es immer beſſer wäre, wenn die Literatur- und jede andere Zeitung von 1798 nichts rezenſierte, als Werke von 99, und wenn alle Autoren ſich unter einander verſchwüren, nichts herauszugeben, als was vorher mit Beifall öffentlich angezeigt und aufgenommen worden wäre. — Falls Sie das erwägen, mein Stiefel, u. ſ. w." —

*) Bei der Beſchneidung ſtellen die Juden immer einen Stuhl für ihn hin, damit er darin dem Sakramente zuſehe.

**) Die Scholaſtiker fochten unter einander, wenn der Teufel — ob im erſten, oder zweiten, oder dritten Momente ſeines Daſeins — das erſte Mal ſündigte. Damen, die nicht bis zur Quelle, nämlich ad 2. dist. 5. et 1. Thom. 9. 63. art. 6. ſteigen können, verweiſ' ich blos auf Voëtii Sel. disput. P. I. p. 919.

Neunter Reiſeanzeiger.

Fata: der Irrgarten — der Gethſemane=Garten — das Paradies=Gärtlein.

Werke (der Liebe, nicht der Noth), ſiehe Fata.

„Nicht nur ich und Du," ſagte Siebenkäs, „haben „uns verdoppelt und umgetauft, ſondern der Reichſchult„heiß da auch — Du ſiehſt hier den Schulrath Stie„fel aus Kuhſchnappel vor Dir, und die angebliche „Reichveſte iſt der Gaſthof zum Reichadler." — „Der„ſelbe Rektor" — ſetzte Stiefel freundlich dazu — „deſſen Wenigkeit Sie in Ihren Werken hier und da „biographiſch und nekrologiſch gedenken." — Der Moſt der Freude nahm mir mit ſeiner Weingährung den Kopf ein, und ich hielt gleichſam die Baurede auf dem Babelthurm herunter an die Bauherrn — ich ſagte, ſo ſei gewiß dem D. Jonas geweſen, wenn er zu lange aus dem Trinkglas geſchöpft, das ihm D. Luther verehrte und das noch in der Nürnberger Stadtbibliothek vorhanden iſt: — „Tauſend Mal willkommen, theuerſter Pelzſtie„fel!" ſagt' ich wieder, weil ich mich ganz vergaß —

Digitized by Google

„wir alle paſſen ja als herrliche dii ex machina in den „neunten Anzeiger,“ ſagt' ich weiter — „und in den „zehnten Mai!“ beſchloß ich.

Firmian wollte wiſſen, wer dieſer Mai ſei; aber ich wollt' es nicht eher ſagen, bis er mir von dem Farfler'ſchen Kunſtwagen *), worauf ſie beide ſo plötzlich hergekommen, und von den Verkettungen und Dutzendringen des Zufalls, die er zum Nürnberger Dreieinigkeitringe unſers Kleeblatts in einander gewunden, die Decke abgezogen hätte. Er that's: es war weiter nichts, als daß er einen Prozeß, den er im Unctuarium **) der erſten Inſtanz und im Conisterium der zweiten verloren, in der Paläſtra von Wetzlar erſiegt und ſich darauf ſogleich fortgemacht hatte — daß Herr Ex-Schultheiß ihm geſchrieben, er thu' eine gelehrte Reiſe nach Nürnberg, um in dieſer berühmten Stadt die Ab- und Aufriſſe derſelben (in der Landkartenſammlung) zu beſehen und in den großen Bibliotheken die Inkunabeln — daß Firmian alſo gern mit ihm zuſammengetroffen — daß ihm Natalie geſchrieben, wie ich, gleich einer philoſophiſchen Idee oder einer Mode und Narrheit, mich unter einem neuen galliſchen Namen angekündigt, um Entree zu erhalten — daß er mich als Namen-Wipper und Kipper durch den kaſſierten Schulzen mit Recht ein wenig halbtodt quälen

*) Man kann ſich damit ſelber fahren. Er iſt in der Stadtbibliothek.

**) Unctuarium iſt das Nebengebäude der Paläſtra, in welchem man ſich vor dem Ringen mit Oel beſchmierte, Conisterium iſt dasjenige, worin man ſich vorher mit Staub beſäete zum feſtern Faſſen. Aber im Texte werden nicht die Kämpfer, ſondern die Richter mit Oel geſchmeidig, und mit Staub blind gemacht.

Digitized by Google

wollen — und daß ihm und dem Schulrathe eine geſchickte Kopie des Reichſchultheißes darum ſo leicht geworden, weil nicht nur ſie beide gar nichts vom Urbilde wüßten und kennten, ſondern auch ich — und daß Stiefel, der in zwei bis drei Sättel gerecht ſein mußte, (weil man nicht wiſſen können, gäb' ich mich für den Comte, oder für mich, oder für den Inſpektor aus) in dieſem Spaße den vigilanten Kopf gezeigt. — —

„Nun aber Dein zehnter Mai, was will der?" beſchloß er. „Daß ich ihn heilig halte und feiere, will „er (verſetzt' ich): denn vor einem Jahre gab er mir „eine Verlobte." Dem Leſer wurde ja nichts verhalten, wenn er ſich noch auf das Ende des erſten Bändchens beſinnt. Ich offenbarte meinem Firmian noch meine Bangigkeit über das Ausbleiben der Briefe, ſogar des Paſſes, ſogar nachdem ich am erſten Mai wieder geſchrieben. Ein Freund übergoldet an einer Winterlandſchaft der Furcht, womit die Phantaſie das Herz ſeines Freundes behängt, wenigſtens den Rahmen: Firmiam gab mir, wie gewöhnlich, manchen Troſt, den der Getröſtete wahrſcheinlicher finden ſoll, als der Tröſter ſelber, und ich ſagte ihm, die Hoffnung und die Stärke, an die er mich verweiſe, glichen der meſſingnen Hoffnung und Stärke *) im Brunnen des Lorenzer Kirchhofs, aus deren metallenen Brüſten nichts als Waſſer rinne. Das Beſte war, daß ihm mein Brief, den ich im Irrgarten an Hermine (wie den an ihn) geſchrieben, und der zehnte Verlobung-Mai den Vorſchlag eingab, in den Garten zu gehen, und da unſere heutige dreifache Vereinigung und noch meine

*) Zwei und achtzig Zentner Meſſing ſind in dieſem Brunnen zu Tugendbildern vergoſſen.

Digitized by Google

kleine zweifache unter den Sternen zu feiern. „Ich bin „beſonders begierig, ſagt' er ſcherzhaft, auf das aufge„hangne Baireuther Blech in der Laube." —

Die Bill ging mit einer Majorität von drei Stimmen durch, beſonders da der graue Milchflor des Wolkenhimmels ſich immer weißer und zerriſſener wuſch. Ich als Wetterverſtändiger ſah noch dazu voraus, daß nach zehn Uhr (dieſes zehnten Maies), wo der Mond voll wurde, der Himmel leer werden müßte, nämlich blau.

Wir kamen unter Frühlinglüften, die den Reiſeflor des eiligen Mondes immer weiter aufdeckten und zurückbliesen, in dem ſpielenden Garten an, der bald ein Nachtſtück bald ein Blumenſtück wurde. Der Schulrath verließ uns, weil er den Garten, der als ein alter Korrelazion- und Bilderſaal des Haarsdörfer'ſchen Blumenordens ihm nicht gleichgültig ſein konnte, Stück für Stück durchſchreiten wollte, um ihn zu aichen wie Herſchel den Himmel, und um darauf der gelehrten Welt über dieſes poetiſche Areal ein Wort zu ſagen; unter dem Monde hatte der gute Rath keinen andern Wunſch, als auf der leſenden Erde ein ſolches Licht der Leſewelt zu werden, daß er droben einen Flecken *) vorſtellen könnte.

Als ich ſo allein zum erſten Male mit meinem Freunde ging, und als die umherfliegenden Wolken die grüne Erde zauberiſch auf- und zudeckten: ſo regte ſich die Sehnſucht wie ein lebendiges Kind in meiner Seele, und ich fragte ihn, ob er nicht ein paar Sternbilder aus dem Himmel weggäbe, könnt' er dafür das Bild ſeiner

*) Leſerinnen werden wiſſen, daß die Mondflecken den Namen großer Gelehrten führen.

Digitized by Google

Natalie im jetzigen haben. Er ſagte mir, er ſehne ſich ſanft nach ihr, aber nicht ſchmerzlich, und die Ehe müſſe überhaupt — und er könne als Veteran ein Wort mehr reden als ich — gleich einem Winterhauſe weder zu warm noch zu kalt gehalten werden, damit die Gewächſe weder erfrieren noch treiben. „Man ſchweigt allerdings,“ ſagt' ich „zwei Mal in der Liebe, das erſte Mal aus Furcht, das „zweite Mal aus Vertrauen: das eine Mal im ſtummen „Vorfrühling des Herzens, wo die Blicke noch zu laute „Worte ſind und wo jede Seele in ihrem dunkeln Laube „für die andere reiſt; das andere Mal im Nachſommer des „Herzens, wo zwei vertrauende Menſchen ſchweigend, „erinnernd und genießend auf der erreichten ſtillen Höhe „neben einander ſtehen, wie man im Frühling auf einem „hohen Gebirge die Sonne über die glänzende Ebene „aufgehen ſieht, aber das Morgengeſchrei der Vögel, die „darin und darüber ſchweben, oben nicht vernimmt.“ —

Ich ſah jetzt den armen einzelnen Schulrath in einen Laubengang verſchwinden, und ich dachte an das ſo treu geliebte und ſo treu liebende vom Leichenſtein verſchloſſene Herz ſeiner Lenette: in dieſer Minute fingen tief im Garten zwei Waldhörner ihre wogenden zurückweichenden Töne an. „O das haſt du geordnet, guter „Firmian, (ſagt' ich) aus Liebe gegen meine Hermine „und den heutigen Feſttag,“ und umarmte ihn, und die warmen Töne ſagten meine Liebe aus, als ich an ſeinem Buſen ſchwieg. Aber unter der Tonkunſt ſchwillt das Meer unſers Herzens auf wie unter dem Mond die Fluth: und die Unſichtbarkeit meiner Hermine erinnerte mich immer daran, mit welcher verheimlichten Qual Kinder, Eltern, Gatten, welche die Zeit oder die Ewigkeit auseinander geführt hat, nun ihre Feſte einſam feiern,

die ſie ſonſt verbunden erlebten. Da wir nun näher auf die Laube zukamen, worin ich Herminen vor zehn Tagen ſo bekümmert geſchrieben hatte — und da die Wolkenſchatten wie Menſchennächte flogen, und da der finſtere Hain ſie durch die Töne einzuziehen und dann zu verſchlingen ſchien — und da mir alles, was um meine Seele war, Firmians Wort vorhielt, daß die Todten eingelegtes Bildwerk der Erde ſind und wir erhobenes, daß wir Bilder ſind, welche die Bilderuhr der Zeit unter dem Ausſchlagen einer Stunde herausdrehet und dann zurückreißet —: wurden mir da nicht vom Schickſal ſelber die Farben gerieben, woraus ich mir das Gemälde einer einſamen Zukunft und eines Tages bilden konnte, wo einmal entweder ich oder ſie den Verlobungtag nur abgetrennt und trübe begehen? Und kann dann vor ſolchen Gemäldeausſtellungen ein übergehendes Auge, ein von Liebe und Trauer bewegtes Herz und eine Sehnſucht ohne Schranken verboten ſein oder verborgen werden? — O, wer nicht zuweilen zu viel und zu weich empfindet, der empfindet gewiß immer zu wenig! —

Als ich vor meinem Firmian nichts verdeckte, was in meinen Augen hing und worauf meine innern blickten: ſo ſtand er, noch eh' wir die Laube ſahen und während eine lange Wolke ſich über den Mond wegſchleppte, auf einmal ſtill und ſah mich gerührt und forſchend an: ich antwortete ſchnell und wollte heiterer ſcheinen: „ich bin „darum doch froh und durch deine freundliche Mühe „glücklich: die Stöße des heutigen Tages haben nur mein „Inneres zu ſehr aufgelockert und zerlegt — bei ſolchen „Erdbeben läuten die Glocken ſich ſelber, wenn man auch „das Glockenſpiel nicht anrührt.“ — „Sei aufrichtig „gegen mich, ſagt' er: weiter iſt's nichts als ein Glocken-

Digitized by Google

„ſpiel der Erinnerung?“ — „Ja, Geliebter, (ſagt' ich „hingeriſſen vom Freunde und von der Freundin) — „eine Todtenglocke geht mit darunter. — Aber kann ich „denn an einem ſolchen Tage meine Hermine vergeſſen „und ihr Stummſein und ihre Einſamkeit und ihre Ent⸗„fernung? Ach Gott, wie innig würde ſie ſich an einem „ſolchen Abend erfreuet haben unter uns!“ — Aber nun traten ihm die ſanften Augen über, und er umarmte mich und ſagte: „ich kann dich nicht mehr täuſchen — „ja, ſie iſt da mit Natalien, hier im Garten — in der „Laube.“ Ich riß mich aus ſeinen Armen und ließ ihn einſam da, lief aber beſchämt zurück und küßte ihn und ſagte: „habe tauſend Mal Dank, du zu gute Seele!“ — „Geh' nur, geh' nur, (ſagt' er ſanft zurücktreibend,) ſie „iſt eben allein — weiß aber nicht, daß du ſchon im „Garten biſt.“ —

Und nun drang ich gerade über Geſträuche und Gras auf die Laube hin — und mein Freund behielt, gleichſam die fremde Seeligkeit langſam durch⸗ und nach⸗träumend, den längern Weg eines bedeckten Lauben⸗gangs — und ich ſah bald in der durchſichtigen Laubhütte eine ſitzende weiße Geſtalt von mir gegen den Eingang und den Mond gekehrt, ich zweifelte aber unter dem Schatten der breiten Wolke noch, ob es nicht Natalie ſei, bis die Geſtalt ſich traurig aufrichtete und ich aus dem gehalteneren Gange und der höhern Länge ſah, daß es Hermine ſei. Ich rief nicht, um ſie nicht zu er⸗ſchrecken. Sie trat aus der Laube mit einem leiſen Nach⸗ſingen, gleichſam mit einem harmoniſchen Ausathmen der geblaſenen Liedermelodien. Aber da ſie ein kurzer Bogen⸗weg endlich gegen mich richtete — und da die fliegende Schattenſchleppe der Wolke ſich von mir wegzog — und

Digitized by Google

da Hermine ſah, zweifelte, aufhörte zu ſingen und zu gehen, und ich heftiger eilend den leuchtenden Regen der Freude aus den Augen ſchlug, und da ſie mich endlich erkannte und mir nun ſchneller und lächelnd und, wie ein Engel des Friedens, mit ausgeſtreckter Hand entgegenging, und da ſie, wie eine Sonne, aus dem zerſtiebenden Wolkenſchatten trat und nun im vollſten Stralenglanze ſchimmerte, weinte und lächelte: — — ſo wurd' ich ja viel zu glücklich für meine Fehler — und das Regengewölke des irdiſchen Lebens wurde voll Licht — und wetterleuchtete vor ätheriſcher Fülle, und ich ſank unter den Blitzen der Entzückungen mit den Augen an das himmliſche Herz und konnte nur ſagen: ach Hermina! — Aber ich hob ſchnell die abgetrockneten Blicke auf, und da ich wieder ſo nahe dieſe auferſtandne verklärte Geſtalt an mir hielt, und da ich das freundliche Auge, den liebenden Mund und die helle wolkenloſe Stirne wieder fand, ſo fragt' ich nur aus Liebe: „liebſt du mich noch,“ und unterbrach die gütige Lippe, weil ich nicht zweifelte — o! da wurde das ganze Herz dem warmen Regen der liebenden Wonne aufgedeckt — und die Sterne zitterten um uns wie glänzende Freudenthränen — und die lichten hinter einander gereiheten Wölkchen ſtanden als weiße Regenbogen des Friedens im Himmel — und ein ſanftes Rauſchen, wie das eines verwehten Gewitters, blätterte den Garten auf, und irre weiße Dunſtflocken des blauen Aethers wiegten ſich auf den Tönen der Hörner und zerflatterten harmoniſch aufgelöſt in lichte Punkte, die den Mond umzingelten. — —

O fühlt ihr nicht, ihr Menſchen, in den mit ewigen Flammen bezeichneten Stunden des Wiederſehens, wie der Menſch lieben kann? Ach wenn nur unſere

Todten und unſere Abweſenden allein die ſelige von blaſſem Mondlicht und von farbiger Blumennacht ſanft überzogne und verworrene Zauberinſel des Ideals bewohnen: fühlt ihr nicht, daß euch in der epiſchen Stunde des erſten Blicks der wiedergefundne Geliebte noch auf dem Ufer dieſer Inſel empfängt, und daß er, eh' er mit euch von ihr weicht, in ihrem weiten Heiligenſchein ſo geliebt und ſo leuchtend und erhaben ſteht, wie die hohen Geiſter und Schatten um ihn? —

Ich fragte Hermine, auf welchen glänzenden Flügeln der Morgen- oder der Abendröthe ſie gekommen ſei; aber hier in der kurzen Einſamkeit fand das übervolle Herz, durch welches alle weiche Szenen der Verſöhnung und Liebe wieder zogen, die bisher in der Entfernung dadurch gegangen waren, keine Lippe und kein Wort. Allein da unſer Firmian und ihre Natalie aus dem Blätterſchatten traten, ſo konnte ſie ſagen: „unſerem „Freunde und unſerer Freundin haben wir dieſe Stunde „zu danken." — Die feurige Natalie ließ meine grüßende und dankende Hand bald fallen und drückte auf ihre Lippen und Augen Herminens Hände küſſend, und hüllete den zärtlichen Antheil in muthige Freude ein. — Durch Briefe ward nämlich der Reiſeplan angelegt: Natalie, welche mehr das Reiſen (wie Hermina mehr das ſtille einſame Bleiben) liebte, hatte Herminen gebeten, ſie zu ihrem Firmian entgegen zu begleiten; aber dieſer Wunſch war nur die Blumendecke des zweiten geweſen, daß die ſieche Freundin auf der Luſtreiſe eine Bewegung, einen unbedeckten Frühling und vielleicht eine kleine Freude erlange. Hermine, deren Unruhe über meine Verwickelungen mir Firmian vorhin ſchonend verſchwiegen, war von ihm bisher durch kleine Täuſchungen beruhigt und vom

Helfen abgehalten worden, weil er gern die meinige durch den Schulrath vollführen wollte. Da ſie weniger wagend und mehr ſchonend und zurückgezogen als Natalie, in keinen überraſchenden Trug gewilligt hätte; ſo wurde ich und ſie mit dem nämlichen überraſcht. Der Schulrath hatte blos Natalien zu Firmian gerufen, als ſie mit Hermine die von meinem letzten Brief bezeichnete Laube theilte. — —

Jetzt wurden am Sternenhimmel immer größere Abgründe blau — die Töne gaben unſern Freuden, wie vorher den Schmerzen, Flug und Stimme — jeder Gedanke, der durch die erleuchtete Seele ging, zog darin, wie Schiffe im mondhellen Meer, eine lange ſchimmernde Straße — die Erde ſelber glitt mit uns als ein Luſtſchiff durch den Aether dahin, und die Wolken-Segel flogen am Himmel, und wir ſchifften eilig und tönend vor dem zurückfliegenden Monde vorbei. „Laſſet uns unſern „Schulrath ſuchen, ſagte Firmian, und recht fröhlich zu„ſammen ſein — man ſollte jede Weinleſe recht abbeeren „und auskeltern, denn nichts kommt ja wieder — es „gibt nur bewegliche Feſte der Freude — die lyriſchen „Stunden des Herzens ſind nur einmalige Gelegenheit„gedichte, und die Wiederholung der Bravourarien im „Singſpiel des Lebens wird auf dem Zettel verbeten.“

„Nun, ſo mag's! (ſagte ſchnell Natalie) die Un„glückfälle laſſen, wenn ſie uns auch ganz abrupfen, uns „doch, wie die Raubvögel *), das Herz übrig.“

„Und wenn auch die Freude eilig iſt, (ſagte Her„mine und blickte ihre Freundin recht erheitert an) ſo „geht doch vor ihr eine lange Hoffnung her, und ihr

*) Nach der Meinung der alten Naturforſcher.

Digitized by Google

„folgt eine längere Erinnerung nach" — wie im Polarfrühling, ſetzt' ich dazu, lange das Bild der Sonne aufgeht, eh' ſie ſelber kommt, und im Polarherbſt ihr Bild noch ſcheint, wenn ſie ſelber auf lange unterging.

„Aber," fuhr ich fort, „welchen Himmel braucht „wol ein Menſchenherz, dem ein zweites verliehen iſt? „In dieſem hohlen Nieten-Leben, wo unſere Wünſche „und Zwecke nur Stufen, und keinen Gipfel finden, wo „unſere Thaten mehr andere als uns beglücken können, „und wo die reichſte Seele zuletzt als eine zerbröckelte „Sandwüſte voll zerſchlagner Felſen und Kryſtalle da „ſteht, in dieſem Leben werden wir nur von der Liebe „wie von einer zweiten Welt gefüllt; und mitten im „Todtenhauſe der Vergänglichkeit, und an Gräbern, und „auf dem eignen Sterbebette fühlet doch ein Herz, das „glücklich liebet, nichts als Unſterblichkeit." —

Und indem ich dieſes ſagte, und indem wir den Schulrath, der unverſchuldet ohne die geliebte Seele lebt, aus dem Haine kommen ſahen, ſo dacht' ich an meine Pflichten und Fehler, und gelobt' es ſtill und warm, dieſer geduldigen Hermine das Leben tragen zu helfen, wo es zu ſchwer aufliegt — ihr noch eine Freude zu machen, ehe ſie dahin iſt oder ich — mit ihr in der Jahrzeit des Lebens, wo noch die Nebel des Schickſals fallen, ins Freie unter dem warmen offnen Himmel ſpazieren zu gehen, eh' das wolkige Alter einbricht, wo alle Nebel ſteigen und den ganzen kurzen Tag verfinſtern.

Ach, ich ſehnte mich jetzt ſchmerzhaft nach einer einſamen Minute, worin ich ihr das alles entzückt gelobte; da ich ihr heute ohnehin noch wenig ſagen konnte.

Der Schulrath, durch fremde Bande an den Riß des ſeinigen erinnert, ſagte zu uns, aber mit feſter

Digitized by Google

Stimme: „Er habe heute zu oft an ſeine ſelige Lenette „gedacht — er habe ſich zwar längſt in Gottes Fügung „ergeben — aber es ſei jammerſchade, daß ein ſo junges „gutes Herz verweſe — und er habe ſich nun feſt ent„ſchloſſen, ihre Leichenpredigt mit einigen Lebenumſtänden „in den Druck zu geben, zumal, da ich in den Blu„menſtücken oft über ihre erheblichſten leicht wegge„gangen ſei.“

Lächle nicht zu ſehr, Leſer, ſondern nimm, wie ich, mit Achtung die Provinzialismen und Hebraismen auf, womit ſich das göttlich eingegebene Evangelium der Liebe ausdrückt. — Mich macht' er nur weicher, und meinen Wunſch einer ſtillen Minute nur wärmer.

Da wir jezt nahe an die Horniſten kamen, ſo rieth der Schulrath, wir ſollten ſie die Finalkadenz und den Schwanengeſang abblaſen laſſen, und wegen der kalten Nachtluft nach Hauſe gehen und da in der Wärme recht fröhlich ſein. Wir gehorchten willig ſeiner Sorge für die zärtere weibliche Geſundheit.

Und unter dem Scheiden und im lezten Annähern der Laube des Wiederſehens ergriff die Sehnſucht, Herminen mein Herz und meine Gelübde zu zeigen, mich immer heftiger, weil mein altes Gefühl der Eitelkeit aller irdiſchen Dinge wieder kam, das den Menſchen allezeit anfällt, wenn er etwas endigt, es mag nun ſein eignes Buch — wie dieſes hier — oder ein fremder Roman, oder ein Jahr, oder das Leben ſelber ſein. Ja, wäre nur — ſagt Firmian mit Recht — bei nuſerem ewigen Hin- und Hergang vom Vergnügen zum Schmerz, vom Gefühle der Geſundheit zu dem der Entkräftung, vom ausſtralenden Feuer des Kopfes und Herzens zur finſtern Kälte in beiden, wäre da nur die Täuſchung des allmä-

ligen Uebergangs und der Zeit nicht, die durch ihren Dazwiſchentritt die Nachbarſchaft dieſer Extreme verſteckt, ſo läge das Gefühl der Unbeſtändigkeit noch ſchwerer auf uns, wie es im Alter wirklich liegt, wo vielfachere Erfahrungen jedem Zuſtand die Larve ſeiner Ewigkeit abgezogen haben, und wo der müde kalte Menſch ſich nur noch im Mondlicht der zurückſcheinenden Jugend ſonnet. — —

Auf Ein Mal, da ich nahe an der Blätter-Klauſe auf ein Mittel einer kurzen Abſonderung dachte, nahm Hermine meine Hand und hielt mich ſanft zum langſamern Gange — und dieſer war das Mittel — und ſchaute mich mit unausſprechlich ſchönen vollgefüllten Augen an, gleichſam als fragte ſie: „Haſt du mir nichts „zu ſagen? O, wenn du wüßteſt, wie voll dieſe ſtumme „Seele iſt, und wie gern ſie mit dir ſpräche, und wie „meine Freude doch lieber weint, als ſpricht und lacht.“ — Und als ihr Wunſch meinen erfüllte und ich langſamer ging, blickte Firmian ſich ein wenig um und ging ſogleich ſchneller mit ſeinen Lieben.

„Gute Hermine,“ ſagt' ich vor der belaubten Einſiedelei, „an was dachteſt du vorhin ſo allein in unſerer „Laube des Wiederſehens?“ — „An uns, (ſagte ſie ſtokkend und gerührt) an deinen Brief, den du mir darin „geſchrieben haſt, und mit unnennbarer Rührung an unſer „heiliges Verlobungfeſt vor einem Jahr.“ — (Mehr! Sage mir mehr, Hermine, unterbrach ich ſie.) — „Und „deine Beſorgniß um mein Leben rührte mich innig — „und wenn ich Nachts Muſik höre, wie in jeder Freude, „ſo denk' ich immer an meine gute Mutter — und dann ſah ich dich kommen.“ . . . Sie hörte auf, aber die

Digitized by Google

treueſte Tochter wurde nur durch die heißen Thränen der kindlichen Sehnſucht ſtumm.

O du ſchöne Seele! eben dieſes Schmachten nach der hinaufgegangnen Mutter, und dieſes innere Zerfließen über die irdiſche Einſamkeit haſt du heute den Augen der Freude gern verdeckt und es in Heiterkeit verkleidet! — Iſt es nicht oft größer, die eigne Thräne verhehlen, als die fremde abtrocknen, und iſt nicht oft das ſchöne weibliche Herz der Blumenkelch, worin der Thautropfen, der es kühlt und tränkt, nicht den Honigtropfen verſchwemmt und verwäſſert, den es zeugt und der Biene vergönnt? —

Da ich jetzt ins ſinnende Verſtummen der gerührten Achtung gerieth, und da ſie im beſcheidenen Irrthum fragte: „Du haſt mir noch nichts über mein Schweigen „in Hof geſagt, aber Natalie iſt gewiß meine ſchönſte „Entſchuldigung —:“ ſo fiel ich ihr, wie von den himmliſchen Geſtirnen entzündet, glühend um den Hals und ſagte heftig und ſchnell: „Sage nichts weiter, Engel-„Seele! — Ich habe dir nur alles zu ſagen, ach, ſo „viele Reue und Fehler, und meine Liebe und meine Ge-„lübde! — Und wie ich nie mehr dein treues gutes Herz „verletzen will. — Nein, dieſe ſanften zarten Augen ſol-„len von keiner harten düſtern Thräne mehr wundgedrückt „werden. — (Sie weinte ſtärker, aber nur aus Rührung, „und ſie wollte vergeblich den wilden Erguß der Liebe „mildern.) — Ich betheuere dir, (fuhr ich fort, dadurch „noch heftiger bewegt und endlich nur durch eine leidende „Zuckung ihres Mundes zurechtgebracht,) daß ich deine „Tage und deine Seele nicht mehr zermalmen will. . . . „Aber wie dieſe Töne um uns ſollen deine Stunden und „Thränen über das Leben wegfließen — o, wie dieſer

Digitized by Google

„glänzende Nachthimmel muß einmal deine Vergangenheit „dich umgeben — antworte nicht, Hermine, und wenn „alle meine Tage vorbei ſind, du Gute, dann ſoll deine „Mutter zu mir ſagen in der andern Welt: Ja, du „haſt ſie geliebt wie ich.“ .... Ihr erſchüttertes Herz wurde von einem ſtummen Weinen überwältigt, und wie die Aeolharfe dem reißenden Sturm nur eine bebende melodiſche Antwort gibt, ſo konnte ſie nur leiſe ſtammeln: „Ja, wir lieben uns herzlich und ewig!“ —

Nun verſtummte die befriedigte Seele — und wir folgten unter freudigen Nachſchauern unſern Freunden nach — der Vollmond ſchwamm tief im gereinigten Himmelblau, und die vorher von Wolken verſchüttete Stadt Gottes lag aufgedeckt mit ihren Lichtern in der Unendlichkeit — und als wir ſchon weit mit unſern Freunden hinter dem beglückenden Garten gingen, riefen uns ſeine Töne noch lange wie träumende Tage der erſten Liebe nach. . . .

Ende des zweiten Bändchens.

Digitized by Google

Gedruckt bei Georg Maret in Leipzig.

Digitized by Google

Jean Paul's

ſämmtliche Werke.

XX.

Vierte Lieferung.

Fünfter Band.

Berlin,
bei G. Reimer.
1826.

Digitized by Google

Der Jubelſenior.

Ein Appendix

von

Jean Paul.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt des fünften Bandes.

Prodromus galeatus. S. 1

Erſter offizieller Bericht.

Der Konſiſtorialbote — Fräulein von Sackenbach — der Ring und Staar — empfindſame Reiſeroute — Beitrag zum Titel de contractibus bilateralibus. . . . . . S. 9

Erſter Hirten- und Zirkelbrief.

Ueber Briefform — Verjährung des Verdienſtes — ehelichen Haß — und über das Kinderſpiel des Lebens. . . . S. 29

Zweiter offizieller Bericht.

Der Spitzbubenſtreich — Röthen — der Reſt der Rezenſion — die Clairvoyante aus dem Kaffee. . . . . . S. 40

Zweiter Hirten- und Zirkelbrief.

Gravamina der deutſchen Schauſpielergeſellſchaften, die mörderiſchen Nachſtellungen der deutſchen Tragiker betreffend. S. 50

Dritter offizieller Bericht.

Deus ex machina — und deſſen ſchöne Supplik. . . S. 66

Dritter Hirten- und Zirkelbrief.

Ueber den Egoismus. . . . . S. 80

Vierter offizieller Bericht.

Ueber die grüne Schote welker Kerne — Ankunft — Lob des Petſchafts — Höllenangſt vor einem magnetiſchen Wels und vor einem Vexierbilde — Auflöſung des Knotens. S. 88

Digitized by Google

Vierter Hirten- und Zirkelbrief.

Worin die drei verſprochenen Ausſchweifungen gemacht werden. . . . . S. 121

Fünfter offizieller Bericht.

Morgenmilch der Freude — Kirchgang — die funfzehn Strophen oder Stufen der Himmelsleiter — Weiſſagungen — Predigten — die Landkarten — der Buchdrucker — über das Schnupfen der Weiber — Goldſchleien — neuer Aktör — Ende mit Schrecken und Freude. . . . . S. 127

Appendix des Appendix, oder meine Chriſtnacht. S. 183

Digitized by Google

Prodromus galeatus.

Eine Vorrede ſoll nichts ſein, als ein längeres Titelblatt. Die gegenwärtige braucht am meinigen blos das Wort Appendix zu erläutern, und weiter nichts.

Eine Biographie oder ein Roman iſt blos eine *pſychologiſche* Geſchichte, die am lackierten Blumenſtab einer *äußern* emporwächſt. Es gibt kein äſthetiſches Intereſſe ohne Schwierigkeiten und Verwicklungen, d. h. keine Neugierde nach Dingen, die man — weiß. Nun kann der Dichter, wie das Schickſal und Fürſten nur über die *materielle* Natur auf ſeinem Papier gebieten, nicht über die *geiſtige*; er kann aus dem Glückshafen und der doppelten Jupiters-Tonne ſeines Dintenfaſſes Regiſterſchiffe, Quinternen, Peſtilenzen, Sonnenſchein, Gewitterwolken und ganze Inſeln ziehen, und damit ſeine Leute aus Papier und Dinte beſchenken oder beſtrafen, aber er iſt niemals im Stande, in einem Lovelace mit allem Weihwaſſer ſeines Dintenkeſſels den Teufel zu erſäufen, oder einen Tom Jones zum puritaniſchen Durchbruch und Kloſterprofes zu bringen, oder das h. Feuer eines Agathons mit Dinte auszugießen. Der Dichter — das Widerſpiel des Menſchen — ändert

Digitized by Google

die Form an der materiellen Welt mit Einem Schlage ſeines eingetunkten Zauberſtabs, aber die der geiſtigen nur mit tauſend Meißelſchlägen; er kann — als ſein eigner Gegenfüßler — z. B. leichter reich machen als gut. Daher bedanken wir uns auch nicht bei ihm, wenn er noch ſo viele Leute todt macht oder geſund — oder arm — oder elend; d. h. wenn er phyſiſche Knoten zerſchneidet, anſtatt moraliſche aufzuknüpfen. Daher iſt den Dichtern die materielle Welt, d. h. das Reich des Zufalls nur eingeräumt, als Grundierung — ferner als Folge und Wirkung moraliſcher Urſachen — ferner nimmt ihnen kein Menſch den Zufall, wenn dieſer den geiſtigen Knoten vergrößert aber nicht löſet. *) — ferner wenn der Eidotter und die ganze materia medica und peccans des Zufalls, der hinten alle Schwierigkeiten beſiegt, ſchon vornen in der Expoſizion, obwol ungeſehen, verborgen lag u. ſ. w.

Gleichwol muß ſich die moraliſche Ver- und Entwickelung hinter die materielle verhüllen — wie der Schöpfer der Natur hinter die Geſetze der Natur — die innere Kauſalkette laufe verdeckt unter der äußern fort, die Motive kleiden ſich in Oerter und Zeiten ein, und die Geſchichte des Geiſtes in die des Zufalls.

Dieſen romantiſchen Polyklets Kanon und Dekalogus, dieſes herrliche Linienblatt haben die meiſten Deutſchen entzweigeriſſen, und ſogar in dem Mährchen von 1001 Nacht find' ich die Allmacht des Zufalls ſchöner mit moraliſchen Mitteltinten verſchmolzen, als in unſern

*) Ohne alles Bedenken kann ein Dichter morden, rauben, krönen, heilen, wenn er dadurch die Schlingen ſeines Helden, kurz die moraliſchen Räthſel verwickelt und verdoppelt.

beſten Romanen, und es iſt ein großes Wunder, aber auch eine eben ſo große Ehre, daß meine Biographieen hierin ganz anders ausſehen, nämlich viel beſſer. Meine unvergeßlichen Splitter-, Vehm- und Kunſtrichter hab' ich leider durch meine Digreſſionen irre gemacht, obgleich Digreſſionen die pſychologiſche Geſchichte nur verſchieben, nicht verfälſchen, indeß andere Schreiber ſie durch ihre Zufälle vernichten, und durch ihre Epiſoden verdoppeln *). O, gutes Schickſal! verleihe mir einmal ein Halbjahr, um darin ſowol meine biographiſche Kameradſchaft, als meine akademiſchen Gerichte weniger ſatyriſch anzufahren, als ernſthaft!

So, nach einem ſolchen äſthetiſchen Metrum, muß der von der Natur wie von einem übenden Schullehrer zerworfne Vers der äußern Geſchichte zuſammengeſchoben werden. Aber etwas anders iſt freilich ein Appendix.

Der erſte und älteſte Appendix, wovon uns die Literargeſchichte Nachricht gibt, ſteht hinten in meinen biographiſchen Beluſtigungen, und iſt, wie bekannt, vom Schöpfer dieſer neuen Dichtungsart ſelber gemacht, nämlich von mir. Der zweite Appendix, den unſere Literatur aufweiſet, tritt in dieſem Buche in Druck und erſcheint ſogleich nach dieſer Vorrede. Jetzt, da ich einmal das Muſter eines Appendix geliefert habe, und hierin ſelber als die Akademie und das lebende Modell auf dem Geſtelle bleibe, iſt's den Aeſthetikern leicht

---

*) Eine Epiſode macht aus Einem Kunſtwerk, oder Intereſſe, Zwei, und die ſpätere Verbindung vergütet ja die frühere Zertrennung nicht, ſondern es iſt gerade ſo, als wenn man Nikolai's Nothanker darum an Thümmels Wilhelmine binden und löthen, und beide für Ein Kunſtwerk geben wollte, blos weil jener auf dieſe fundieret iſt.

Digitized by Google

gemacht, aus wirklichen Appendixen eine Theorie und Heilordnung und brauchbare Vorſchriften für dieſe Dichtungsart abzuziehen und feſtzuſetzen, und nach meiner ausübenden Gewalt ihre geſetzgebende zu modeln und zu muſtern, ſo wie auch in unſern Staatsverfaſſungen nicht die Geſetze der Macht, ſondern dieſe jene geben oder doch zähmen. Nun liegen, dünkt mich, ſowol im erſten als im zweiten Appendix — hab' ich anders die beiden einzigen Protoplasmata dieſer ganz neuen Dichterform genug ſtudiert — folgende Regeln und Richtſcheite deutlich gegeben: ein guter Appendix erzählt wenig und ſcherzt ſehr — er wendet, wie Voltaire's Klio, den hiſtoriſchen Bilderſal nur als Vehikel und Narrenſchiff reicher Ladungen von Einfällen und Scherzen an — der ächte Appendix verachtet die Malerei der Charaktere, und das Bonnet'ſche Entwickelungſyſtem einer innern Geſchichte, er ſpielet aber unter dem leichten Schein von beiden uns die wichtigſten Satiren in die Hand.

Schon aus dieſer flüchtigen Poetik des Appendix erhellet, daß ich die ſchönen Wiſſenſchaften mit einer dramatiſchen Gattung bereichert habe, die nur eine ſehr entfernte Seitenverwandte des Romans, ja wenn nicht deſſen feindliche Stiefmutter doch Stiefſchweſter iſt. In der That iſt das im Appendix Ziel und Schmuck, was im Roman Irr- oder Ausweg und Makel iſt. Die Schmetterlingsflügel bunter Einfälle, die das Inſektenkabinet oder den Glaskaſten des Appendix putzen und füllen, durchziehen nur als fremdes Einſchiebſel den ſolidern deutſchen Roman, ſo wie wahre Schmetterlingsflügel nach Büffon als unverdauliche residua aus den Exkrementen der Fledermäuſe ſchimmern. Die Digreſſion iſt nie im

Roman Hauptſache, darf hingegen nie im Appendix als Nebenſache behandelt werden; dort iſt ſie wartendes Auskehricht, hier iſt ſie ein muſiviſch in den Stubenboden eingelegtes, ein poetiſches Aſaroton, ſo wie die Alten auf ihren Fußböden muſiviſches Vexierſtroh, Knochen und dergleichen, kurz die Stube des Auskehrichts wegen hatten.

Es iſt zwar ſehr ſchwer und mißlich, aus ſo wenigen Muſtern von Appendixen, deren wir leider nur zwei haben, ſchon für die ganze Gattung Geſetzbücher zu entwerfen, und man läuft überall Gefahr, individuelle Zufälligkeiten des Kunſtwerks als allgemein geltende Maximen der Gattung aufzuſtellen, Ueberbeine als Thiergerippe; — und Ariſtoteles war vielleicht als epiſcher Theoriſt in keiner größern Schwierigkeit, da er auch nichts weiter vor ſich hatte, als die Ilias und die Odyſſee — aber was mir hilft, iſt, daß ich in dieſer Sache den Ariſtoteles vorſtelle, aber auch den Homer.

Ich müßt' es feiner anfangen, wollt' ich's verſtecken, wer mir zu dieſer ſchönen Erfindung die erſten Winke gegeben: in der That iſt der Appendix, der die Entwickelung der Charaktere und der Seelengeſchichte wichtigern Schönheiten aufopfert, viel zu ſehr mit dem jetzigen deutſchen Roman verwandt, der jene Entwickelung vergißt, als daß ich's einen Augenblick verdecken könnte, wie nahe mir eine ſo glückliche Textur des deutſchen Romans meine Erfindung legte. Doch mußten es ganz andere, als die engliſchen, oder auch die von Schulze, Wieland und Thümmel ſein, es mußten ſolche mit hiſtoriſchen und pſychologiſchen Zäſuren und Hiatuſſen von Belang ſein, wenn ich auf einen Appendix fallen ſollte, ſo wie die rothen Färbkräfte der Orſeille nicht wären ausgemittelt worden, hätte ſich nicht im 14ten Säculum ein Florentiner

Digitized by Google

Handelsmann auf einen levantiſchen Felſen geſtellt und auf beſagte Steinflechte — gepiſſet. Die Muſter, die ich meine, waren gleichſam die Schweinrüſſel, die den Bauriß zum ziſterzienſer Kloſter Eberbach im Rheingau wühlten, — gleichſam die dumpfigen Mauerflecken, von denen da Vinci (der Ariſtoteles der Zeichner) maleriſche Ideen zu entlehnen räth. — —

Jetzt nehme nun der Leſer den zweiten Appendix, der in der Welt iſt, den Jubelſenior ſelber vor, halte aber der Odyſſee den Abſtand von der Ilias zu gute. Er freue ſich mit den Freuenden im Appendix und weine mit den Weinenden! Das Schickſal faſſe den Leſer, wie einen Kanarienvogel, ſtets mit warmen Händen an! Es ſtecke ihm immer ein Stückchen Zucker zwiſchen die Stäbe ſeines Käfigs, und verhänge letztern nie mit etwas Dunklerem, als mit dem grünen Hühnerdarm der Hoffnung, und ſchenk' ihm, wie der ruſſiſche Kaiſer dem Koſciuszko und den 14052 verwieſenen Polen, Freiheit, ferner Freiheit, endlich Freiheit! — Hof im Voigtlande, am frohen Tage, als ich die Baireuther Zeitung las und Letzteres darin fand. 1797.

Jean Paul Friedr. Richter.

Digitized by Google

Erſter offizieller Bericht.

Der Konſiſtorialbote — Fräulein von Sackenbach — der Ring und Staar — empfindſame Reiſeroute — Beitrag zum Titel de contractibus bilateralibus.

Auf der Erde hat man tauſend ſeine unvergängliche reiche Freuden in der — Erinnerung: unſere Obſtkammer iſt ein pomologiſches wächſernes Kabinet der Phantaſie. Hingegen auf dem Fruchtteller des Glücks treff' ich ſelten weichere Obſtarten an, als Steinobſt. Dem Philoſophen — dieſem edlern Nußknacker aller Schaalen — kömmt dergleichen ſichtbar zu ſtatten: leere elende Freuden, die nicht zu genießen ſind, kann er wenigſtens erforſchen und bis ins Innerſte unterſuchen, weil er mit dem Dickſchnabel oder Kernbeißer wetteifert, der den ſüßen Ueberzug der Kirſche wegwirft, und nur den Stein auskernt. Ein Mädchen aber wie Althea bricht ſich lieber die ſogenannte kleine Pflaume ab, in der nichts Hartes iſt, kein Stein.

Es war gerade vor 14 Tagen — den 3. September 1796 — daß Althea mit ihrem Obſtpflücker eine ſolche Frucht erreichte, die an einem Konſiſtorialboten hing, Namens Lederer. Das Mädchen ſtand eben im Vorholz und konnte noch nicht fünfmal mit dem Kamme durchgefahren ſein — es war kein Stahl- oder Horn-

kamm, dieſer architektoniſche Kälberzahn des weiblichen Säulenſchafts, ſondern einer von Holz, womit man in Thüringen dem Mooſe die Preißelbeere abkämmt — als gedachter Lederer über den Anflug wegſchritt und unter dem Abreiben ſeines blanken Konſiſtorialbotenſchildes Alitheen fragte, wie weit er noch hinhabe nach Neulandpreis.

Dieſes flachſenfingiſche Walddorf liegt bekanntlich mitten in einem großen Birkengehau. Sie flog wie ein Stern der Weiſen oder wie ein Kibiz vor dem Boten voraus, vielleicht eben ſo ſehr aus Neugierde wie aus Gefälligkeit: denn eben der Senior Schwers, an den der geiſtliche Pedell etwas hatte, war ihr Pflegevater. Das Pfarrhaus hatte ſchon lange auf dieſen Evangeliſten aufgeſehen: daher wollte die Pflegetochter, die noch röther vom Erwarten als vom Bücken war, den Boten unterwegs aus liebender Vorſorge für die Pfleg- und Pfarrfamilie ausfragen. Er hielt aber an ſich. Er ſchien freilich ein kleines Kanaan und Eldorado in ſeinem Torniſter zu tragen; aber er ſchnallte ihn nicht auf.

Ein Republikaner, der nach Neufranken reiſet, ſieht den erſten Frankreicher, der ihm vornen im Heidenvorhof des Freiſtaats aufſtößet, für einen Republikaner an — ein Tory würd' ihn für einen Tory nehmen — in einem Trauerſpiele oder in einem Roman, wovon ich noch nichts durch Rezenſenten erfahren, ſetzt mir jeder junge Menſch, der darin heraustritt, in den Kopf, nun komme der Held; das präſumieret auch ein Mädchen, das zum Fenſter hinausſieht und den ihrigen erwartet. Aus demſelben Grunde halten nun Kandidaten, die um Pfarrdienſte nachgeſucht haben, jedes papierne Oblongum für eine Vokazion. Alithea dachte, der Bote bringe eine. Denn der Senior

Schwers hatte ſeinen jüngſten Sohn — Namens Ingenuin — von der Glashütte der Akademie zu einem guten geiſtlichen Arzneiglas blaſen laſſen, dem nur der lange Gebrauchzettel der Vokazion, die Tektur der Perücke, das bunte Papier der ſchwarzen Kleidung und der Bindfaden des Kragens fehlte. Der Vater hätte eben ſo gern einen Koadjutor und römiſchen König — d. h. einen Adjunktus — bei ſich auf ſeiner Kanzel gehabt als ein geiſtlicher Kurfürſt und römiſcher Kaiſer. Vater und Sohn hatten aber noch einen beſondern Grund, warum ſie um die Neulandpreiſer Adjunktur bei dem Konſiſtorium anhielten, ja ſogar die Reſoluzion ſchleunigſt innerhalb 14 Tagen haben wollten; und der war, weil der Senior in 14 Tagen ſein Amtsjubileum beging und am Jubeltage gern ſein Kind als Nachfahrer auf der Kanzeltreppe ſehen wollte. Aber das Konſiſtorium ſchien ein Taubſtummer zu ſein. Der Senior hatte zwar ſeinen älteſten Sohn, einen Buchdrucker, in der Stadt, den er als Maſchinengott und Maſchinenmeiſter bei dem Konſiſtorio hätte brauchen können; er hielt es aber für gottlos.

Unter allen Treppen, die auf eine Kanzel heben, iſt wol keine wurmſtichiger und ausgefaulter als der gradus ad Parnassum, oder auch dieſe Jakobsleiter im Traum; man lege dafür die Sturmleiter der Grobheit, die Galgenleiter der Simonie an die Kanzel und laufe hinauf — oder man ſpanne die Flughaut einer Schürze aus, oder ſetze ſich in die aeroſtatiſche Maſchine eines Verwandten; — kurz man ſteigt auf allen Treppen, — heimlichen gar — ſchneller auf als auf der Schneckentreppe des Verdienſtes. Dieſelbe freie Gnadenwahl, die (nach den Kalviniſten) ohne Rückſicht auf Verdienſte diejenigen aus-

Digitized by Google

erſieht, die in den Himmel kommen, dieſer voluntas antecedens erkieſet auch die, die in ihn führen. — —

So ſtanden die Sachen im Pfarrhaus, als der Konſiſtorial-Envoyé mit Altheen hereinkam und an die Seniorin, die in der einſamen Stube für ihren alten Mann ſtatt der Hemden kleine Schreibbücher zu Jubel- und andern Predigten nähte, die Frage that, wo ihr H. Sohn Ingenuin ſei. Dea — das iſt die mütterliche Abbreviatur vom Namen Althea — holte ihn aus dem Muſeo her, wo er mit dem Vater an Einer langen Tafel ſtudierte.

Der Sohn hatte gerade einen elenden Sonnabend: er ſaß droben im Purgatorium und Reverberierfeuer und hatte auf dem Kopfe ſtatt des Lorbeerkranzes einen heißen Pechkranz auf, den ihm die Jenaiſche Literaturzeitung geflochten hatte. Es iſt aus dieſer bekannt, daß Ingenuin „eine Kritik der kirchlichen Liturgik nach kantiſchen Prinzipien" ans Licht geſtellt, an der Rezenſent die wegwerfende Kühnheit ernſtlich rügen mußte *). Der Fortſatz der abgebrochenen Rezenſion, der noch einige Brandkugeln mit Haken verhieß, konnte erſt in acht Tagen anlangen. Ich kenne nur zwei Ewigkeiten, die beinahe ſo lange dauern wie die der Höllenſtrafen, und die man eben ſo elend verbringt wie dieſe: die erſte beſteht aus den drei oder acht Tagen, die ein Autor durchleben muß, bis die Rezenſion, die im letzten Stücke abgebrochen wurde, im nächſten fortgeſchrieben wird. Der Himmel und der Redaktör wende es doch von jedem ab, der, wie ich, lieber ein Wund- und Kanonenfieber ausſteht, als das abſcheu-

*) Denn nach Ingenuins Prinzipien fielen offenbar die Perücke, das Chorhemd und Kommunikantentüchlein hinweg.

liche Gefängnißfieber des Wartens! — Die zweite Ewigkeit, die wenigſtens nicht kurz iſt, beſteht in dem langen Johannistag, den ein blutarmes Mädchen hier in Hof, in Baireuth, Halle, Berlin verſizt, bis der Abend kömmt und den Geburttags-Ball des Königs mitbringt, für den die Gute die herrliche Friſur aufſpart, die ihr der Perückenmacher, weil dieſem den ganzen Tag der Kamm nicht aus den Händen kam, ſchon vor Tags um halb ſechs Uhr erbarmend zugeworfen hatte.

Zum Glück für Ingenuin blieb der Verfaſſer des getadelten Werks ſowol dem Publikum als dem Vater verborgen.

Die freie ſtarke Seele des Seniors hatte ſich in die anerzogene Kirchentaktik eingefügt wie ein kräftiger Krieger in das militäriſche Zeremonialgeſez. Gleich den Scholaſtikern hatt' er in der Philoſophie Flügel und in der Theologie Feſſeln. Das göttliche — Ebenbild, das nach den Sozinianern in der Herrſchaft über die Thiere beſteht, wurd' an ihm durch die höhern über die Menſchenthiere um ihn, und über das platoniſche eiſerne Vieh ſeiner eignen Triebe klar; aber ein zartes Gewiſſen und ein hohes Alter gaben oft der Subordinazion unter äuſſere Gebräuche den Schein und die Aengſtlichkeit der Heuchelei.

Der Sohn ging hinunter zum Boten, an dem er nicht einmal etwas anders kannte als das blechene Wappenwerk (der Antezeſſor war erſt geſtorben) und überkam von ihm ein Oblongum, überſchrieben: „an den Adjunktus Ingenuin Schwers in Neulandpreis!"

Ingenuin gehörte nicht zur Octobergeſellſchaft der Genies, die jede Staatsbedienung ausſchlagen: eine Vokazion war ihm erfreulicher als eine Rezenſion. Gleich-

wol trug er das Teſtament, das ihn zum Kanzel-Erben einſetzte, verſiegelt aus Ehrfurcht ſeinem Vater zum Erbrechen hinauf. Schwers memorierte vorher den Perioden der Sonntagspredigt zu Ende — denn ſo lange der alte Mann noch zwei Beine heben konnte, um eine Kanzeltreppe zu erſteigen, und zwei Arme, um eine Kanzeluhr umzudrehen, ſo lange bracht' ihn kein Menſch aus der h. hölzernen Eremiten Konchylie *) heraus — und dann erſt las er gleich gemeinen Leuten die Beſtallung laut ab, ſo gar bis auf jeden Namen der unterſchriebenen Konſiſtorialräthe. Ob es gleich der Sohn nun vernommen hatte, daß er adjunctus cum spe succedendi (mit der Hoffnung, Pfarrer zu werden) geworden, ſo ſagte doch der Greis mit einer feierlichen Stimme: „Das „hochpreisliche Konſiſtorium in Flachſenfingen beruft dich „zum Adjuncto cum spe succedendi bei deinem Vater. „Aber, o junger Menſch, wenn denn der Herr ſo ungemein viel auf deine Schultern legt: ſo unterſtütz' er „dich auch und rüſte dich aus zu einem nicht unwürdigen Sukzeſſor deines Vaters. Denn einſt werd' ich „ſchwere Rechenſchaft von dir fordern. Und ich wünſche „dir zu deiner Veränderung auch viel Heil und Segen. „Amen." Eine andächtige Umarmung verknüpfte den weichen Sohn und den feſten Greis.

Langſam und mit glänzenden Augen und ernſten Zügen ging Ingenuin als Botſchafter ſeines Avancements hinab zur Mutter, für welche dieſe Freude ein erwärmter aufgewachter Sommervogel in den Wintermonaten ihres Alters war. Ihr Herz ſchlug ihr darum in den kalten

*) Kahlſchwänze oder Eremiten heißen die Krebſe, die ihren nackten Schwanz in ein Schneckenhaus einmiethen.

Digitized by Google

Tagen ihrer Jahrszeit ſo warm, weil gerade in das Jubiläum des Amts die Feier ihrer Silberhochzeit fiel, wenn man 16 Tage für nichts rechnete: Geiſtliche können leicht beide Jubelfeſte an Einem Tage begehen, weil ſie immer die Kanzel und das Ehebette zu Einer Zeit beſteigen, und weil ein Kirchenlicht, ſo bald das Konſiſtorium es angezündet hat, leicht die Brautfackel anſteckt. — Theodoſia (ſo hieß die Mutter) mußte ihr von Freuden verjüngtes Herz hinauf zu ihrem Manne tragen, dem ſie weniger an der ſtarken Bruſt, als am ſtarken Herzen lag, blos weil ſie mit ihm drei Götter verachtete, Geld, Lüge und Putz. Nur ſie und der Sohn durften ſeine Studierſtube — ein verfinſtertes, von Federwildpret ſchwarz ausgeſchlagenes Allerheiligſtes — betreten, Alithea durfte nur anklopfen. Es war nur der Nonnenſchleier für den mütterlichen Seelen-Erguß, daß ſie ſich vom Senior das Grazial und die Proviſion für den vozierenden Boten wollte dekretieren laſſen, obwol nicht aushändigen: denn die alte Mutter war die Bankodirektrice und Säkelmeiſterin des Schwersſchen Gemeinſäkels.

Als der Sohn fort war, hatte der Senior den Elenchus ſeiner Predigt gar auswendig lernen wollen; aber da es gerade die auf den 15ten Trinitatis war, worin er die Mutteraugen und Mutterarme der ewigen Vorſicht ſchilderte, ſo mußt' er mitten im Memorieren die Mütze abziehen aus Rührung, und zuletzt verlas er den Schluß des Sermons gar als ein heutiges Abend- und Dankgebet. Dann ſtellt' er ſich im frommen Staunen an's Fenſter — und die ſilberne Veſperſonne, gleichſam die erleuchtete Angelo's Kuppel, glänzte als ein zweiter höherer Tempel auf der Peterskirche der Natur und ihr Leuchtregen ſchlug von den Birkengipfeln mit wagrechten

Strömen an die offnen Augen des alten Mannes an und eine zweite Sonne ſchwamm um ſeine betäubten befeuchteten Augen. — Als die erſte ſchon die grüne Moſis-Decke aus Gipfeln vor ſich zog, umflatterte ihn die Nebenſonne noch — und als er die Augenlieder zuſchloß, ſo blieb der Glanz — aber da er ſie wieder öffnete vor ſeiner Gattin, ſo ſchwebte die Erde und das enge Zimmer verklärt und durchbrochen vor ihm, und in ſeliger Blindheit zog er die von Jahren geknickte Geliebte an ſeine ungebogene Bruſt herauf — und ſie vergoſſen die edelſten Freudenthränen, die elterlichen. — —

Dann fragte ſie ihn um den Konſiſtorialboten-Lohn. Er war in Trankgeldern genau, in Kaufſchillingen gerecht und nur in milden Beiſteuern verſchwenderiſch: blos acht Gulden Rh. reſolvierte das Seniorat. Das wurde drunten in der Stube allgemein für wenig befunden, zumal als unſcheinbares bleiches Silbergeld. Die nachgebende Mutter, die niemals log, mußte doch eine Tripelalliance von 3 Ständen mit der ſchlauen aber ſanften Tochter, und mit dem offnen aber weichen Sohn formieren und es leiden, daß man den gemeinſchaftlichen grauen Brot- und Großherrn eben ſo ſehr betrog, als liebte und achtete, blos weil es ihnen, wie dem Alter, unmöglich war, dieſen vom Meduſenkopf der Vernunft, nämlich von ſeinem eignen hellen Kopf, verſteinerten Alten zu beugen; die Mutter mußte alſo gezwungen Alitheens Bill unterſchreiben, daß man ſtatt des Silbers einen Doppel-Dukaten geben könne. Es hing im ganzen Hauſe nur einer, und zwar an Dea's Halſe, ſie trug ein goldenes Paternoſter aus drei Dukaten, deren kleinſten einige Perlen bethaueten. Es ging über Ingenuins Empfindungen ein ſchmelzender Thauwind, da er dieſe Konviktoriſtin ſeines Vaters

Digitized by Google

für ihn zahlen ſah — ſie war eigentlich eine Hausarme aus der Schweiz und hieß Alithea Zwicki — aber es war nicht zu ändern; und wer konnte ihm das Wiedervergeltungsrecht abſtreiten, ihr ein größeres und wärmeres Halsgehenk zu geben? Dieſe Wohlthäterin hatte nämlich außer ihrem ſchönen ſtillen Herzen nichts im Vermögen als ein — zweites, eben ſo ſtilles, das adjungierte. Er war eine Feldtaube, ſie eine Haustaube; er gehorchte ſeinem Vater wie einem Alten vom Berge, ſie ſeiner Mutter wie einer Aebtiſſin und Päbſtin Johanna. Der Stern der Liebe gleicht oft denen Fixſternen, die nach Euler ſchon lange am Himmel ſtehen können, ehe das Licht zu uns herunter gefallen iſt. In ſolchen Seelen beſonders, worin ein gemäßigter Himmel iſt, grünt die Aloepflanze der Liebe Jahre lang ohne Blühen und Duften, bis von irgend einem warmen Zufalle die reife Knoſpe aufſpringt. Die Konſiſtorial-Ordonanz Lederer ſchnitt, wie es ſchien, mit ihrem Papier dieſe zwei feſten Nelkenknöpfe auf; wenigſtens iſt das Folgende nicht wider dieſe Vermuthung.

Der neue Adjunktus, der vielleicht der galanteſte artigſte Elegant in ganz Neulandpreis war, verfügte ſich ins Schloß hinüber, das ſo groß war wie ein Invalidenhoſpital, aber ſelber invalid. Es ſaß darin ein altteſtamentliches Fräulein von mehr Jahren als Ahnen, Namens Amanda Gobertina von Sackenbach. Ich wollt' ihr jetzt ihr Alter vorwerfen; aber iſt es billig, daß die Menſchen an einander entgegengeſetzte Qualitäten meiſtern, an dem einen die Jugend, an dem andern das Alter, am Fetten den Speck, an mir Haut und Bein? Amanda v. Sackenbach hatte ſonſt meine Jahre gehabt, war Geſellſchaftsdame oder fille d'honneur der vorigen Landes-

Digitized by Google

mutter geweſen, iſt darauf ihre eigne Geſellſchaftsdame und fille d'honneur geworden — und das iſt ſie eben jetzt, und eine Penſion (wozu die Kammer blos eine milde Armen-Stiftung verwandte) überwächſet und putzet ſie in ihrer Gruft mit Laubwerk aus Gold, wie etwan Goldadern einen verſchütteten Bergknappen im Schacht durchwachſen. Ob ſie gleich in ihrem Kontumazſchloß ſo leicht mit der Liebe anzuſtecken iſt wie Europäer mit der Peſt, die ſchon wie die Liebe durch einen Degenknopf, durch einen wollenen Rock, durch ein Goldſtück weiter kam, ſo ſucht ſie doch zarte und elegante Empfindungen, wie Schulden und Wanzen, nur in großen Häuſern. Ein Neulandpreiſer hatt' ihr wenig an. Uebrigens war ſie nicht nur der Stolz, ſondern auch die Dienſtfertigkeit und Heilkunde ſelber: ſie ſprang dem gemeinſten Pazienten bei, und verrichtete dieſes Fußwaſchen am grünen Donnerſtage, dieſe Nothzüge ohne Nachtheil ihrer vorigen Ehrenzüge, ſo wie ohne Standeserniedrigung ſowol Madame Maintenon als Peter der Große von unten auf dienten, dieſer bei der Soldateska, jene unter den Nonnen.

Mit herzlicher Mitfreude faſſete ſie die Nachricht der durch Lederer promulgierten Standeserhöhung auf: denn ſie hatte die ſämmtlichen Pfarrleute ſo lieb, daß ſie allemal, wenn ſie nach Hauſe kam, ſich über ihr herablaſſendes Wohlwollen Gewiſſensvorwürfe machte, weil ſie zwar gebrüſtet kam, aber weichherzig ſchied. Sie legte unbefangen — der gewiſſeſte Beweis ihres Herabſehens — dem Adjunkt die Bitte vor, ſich nach einer Adjunktin umzuſchauen: ohne Mariage ſei er zu empfindlich für die Reize ihres Geſchlechts. Das war richtig: der Adjunktus konnte keiner weiblichen Seele je einen härtern Text leſen als den Hochzeittext, ſein Herz war immer ein

Weiber- oder Kunkellehn, und ſein Auge lebte in einer Kryptogamie und Cicisbeatura gegen alle auf einmal, Waſſernixen und Sybillen und Täuflinge eingerechnet. Solche Männer und Männchen ſtellet gegen den Glanz der über halb Europa hinſtralenden Schönheit nichts als eine ordentliche Hausfrau ſicher, wie im nächtlichen Blitzen nur Leute nicht erblinden und leiden, die ein Nachtlicht angezündet haben. — Der Adjunktus verſetzte: „falls nur „einmal ſein Herz verdiente, ein weibliches zu feſſeln, ſo „wär' er wol den Augenblick bei der Hand.'" Er glaubte feſt, nur ein Gott verdiene eine Göttin, nämlich eine Frau, nur ein Großkreuz eine Kreuzdame, nur ein Apoſtel eine Marie, und er faſſete die Vermeſſenheit wenig, ſich zu verloben; — und hierin ſticht er allerdings zu ſeinem Nachtheil gegen unſere Libertins und ſabiniſchen Räuber ab, worunter keiner ſo wurmſtichig, morſch und riſſig iſt, der nicht ſeine gichtbrüchige Hand mit Freuden einer Gebenedeieten gäbe; ein fatales Aufblähen, das leider die Bedingung großer Vorzüge iſt, denn (nach Rochefoucauld) notre orgueil s'augmente souvent de ce que nous rétranchons de nos défauts.

Ueberhaupt liebt der Menſch heißer und treuer, bei gleicher Gegenliebe und Tugend, die Seele über ihm als die Seele unter ihm; das ſeh' ich nicht nur aus dieſer Neigung der Libertins zu rechtſchaffenen Mädchen, ſondern auch aus der ähnlichen, die Affen mehr gegen unſere Weiber als gegen ihre tragen: ſo iſt auch der Hund mehr Menſchenfreund als Hundsfreund; und den Teufel kann ich mir als Miſanthropen gar nicht gedenken.

Fräulein Gobertina ſtreckte dem Pfarrhaus einen halben Truthahn vor als Konſiſtorialvogel für den Konſiſtorial-Brieftauber Lederer: ſie hätte noch eine halbe

Woche am Vogel zehren können. Ihr Appetit war größer als ihre Penſion; gleichwol kam nichts auf ihre Tafel, das nicht ein Herr vom Hofe hätte fordern können, geſetzt auch, er hätt' es nachher dem hungrigen Menſchen hinter dem Seſſel gelaſſen. Es wär' ihr zu verächtlich und hofwidrig geweſen, andere Tauben und Schweine auf ihr Tiſchtuch zu laſſen als wilde; denn ſie wußte, daß man Herrentafeln nicht gern mit etwas Zahmen (die Gäſte ausgenommen) beſetzt.

Ingenuin zog fort; aber zu Hauſe verlas er den Schenkungsbrief des Truthahns nur vor einer trüben Seele. Alithea hatte ihren goldenen Ring, weil er ihren in der Wärme aufgedunſenen Finger zu ſehr quetſchte, mühſam abgeſchraubt, und den Faden, der ihn verengte, abgewickelt und ihn bis auf weitere Zurüſtung, unter der Kochſtunde für den Boten, hingelegt. In dieſem ſtillen reinen Hauſe drehte nie der Argwohn ſein Katzenauge. Sie ging hinaus und fand wiederkommend den Zirkularboten in einer Koppeljagd hinter dem Staarmatz, der, wie er ſagte, auf den Tiſch geflogen ſei, und den Ring in den Schnabel genommen und verſchleppet habe. Der ſchöne Ring war ſo wenig zu finden wie Salomons Siegelring: mir iſt's glaublich, daß ihn der Embassador zu ſeinem Gebrauche geſtohlen hat. Inzwiſchen nannte der Bote den Staar immerfort einen Spitzbuben, und der Vogel, ein gefiederter Fiſkal oder Frevelknecht, retorquierte die Injurie auf der Stelle und hieß den Boten einen Dieb. Die Mutter hielt aus Achtung für die Menſchheit, die Pflegetochter aus Achtung für das Konſiſtorium den Staar für den Schnapphahn. Alithea, die doch den Doppeldukaten ſo gern von ihrem Halſe abgehängt hatte, konnte ihre Thränen über den ausgeraubten — Ringfinger nicht mehr mit der Koch-

Digitized by Google

ſchürze abtrocknen; und als der Senior vorbeiging, ſo maß ſie — da er troz ſeiner grauen Jahre noch über Unvorſichtigkeiten nnd über irdiſche und unfruchtbare Thränen auffuhr — dem Rauche der Küche das bewölkte Auge bei, und ſchloß daraus leicht auf — trübes Wetter.

Als der Bote nach der Füllung der Magen-Montgolfiere und nach der metalliſchen Einſprüzung ſeines Beutels endlich Abſchied genommen: ſo hob eine feierliche ſtumme Wonne die vier befreundeten Herzen empor. Der Senior gehörte zur königlichen Linie jener Menſchen, die gerade im Freudengeſang, oder vielmehr im Lied der Freude, aufwärts ſteigen, und die in den Himmel ſtreben, wenn ihn die Wolken verlaſſen, wie die gefangne Lerche in der Stube ihre mit Fäden gebundene Flügel ausſtreckt und aufſpringt, wenn ſie zu ſingen anfängt. Schwers ſtreckte ſeinen Arm wie einen bemalten Arm am Wege aus, und zeigte damit auf die Blumenſtaub- und Sonnenwege der Vorſehung, die gerade ſein Jubileum mit der Adjunktur zuſammenbringe. Theodoſia ſezte noch dazu: „und unſere „Silberhochzeit feiern wir ja doch auch.“ — Jngenuin blickte Alitheen an, und ihr Auge drückten größere Tropfen, und beide dachten an den vertragnen Ring; aber Dea weinte weder aus Freude, noch Rührung, noch Trauer fort, ſondern aus allen Gründen auf einmal: alle ihre Nerven waren friſche Zweige einer Sinnpflanze, die noch unter keinem zu häufigen Betaſten erſchlafft und geſunken waren.

Das junge Paar hielt eine ſcheinbare und fliegende Abendmalzeit vom Abhub des Boten, und wirkte ſich die Erlaubniß einer Abend-Wallfahrt aus. Auf dem Dorfe gibt man jungen Leuten Freiheitsmüzen und Handels- und akademiſche Freiheit; in Städten gewinnen ſie kaum

einige rules um ihre King's Benchs, kaum vier neue Luft- und Schießlöcher im alten Sklavenſchiff oder Burgverließ — keine Freiheit wird aber öfter verletzt und verſcherzt als die eingeſchränkte. Beide eilten aus dem eingebaueten Dorfe, das in lauter friſchen Einfaſſungsgewächſen ſtand, nämlich in Birken, hinaus und hinauf auf einen runden Hügel, der drei an einandergedrängte Hänge- oder Trauerbirken trug, aus denen die Landpreiſer nicht viel machten, weil aus ihnen nicht, wie aus andern Birken, Stubenbeſen zu binden waren. Der Birken-Dreifuß war mit einer hölzernen Bank und Gurt gerändert, auf die ſich das Paar niederließ.

Der abendrothe Zauberring des Horizonts lag wie ein glimmendes Feuerrad um ſie — ihre Augen ſchaueten über alle lichtgrünen Gipfel hinab. — Das weite Oratorium der Erde war um ihre grüne Empor umhergezogen — und über ihnen ſchwebte ein arbeitendes an den Enden anglimmendes Gewitter, das auf dem Purpurzirkus und Feuerrade des Horizonts aufſtand, und wodurch das Brauſen einer Waldung ohne die Erdſtöße des Donners zog — und das ſanfte Sonnenauge ſtand verhangen vom Regentuche des Gewitters. — — Die Wolke warf keine Katarakte, ſondern nur einen warmen Staubbach auf den Herbſtflor der Erde, und ſtatt der Feldſchlange und Zündruthe des Blitzes überfloß nur die ſchimmernde Naphtaquelle eines ſanften Heiligenſcheins die ganze Nebelbank.

Ingenuins Liebe gegen Alithea wuchs heute immer tiefer und feſter in ſein Herz, und wurzelte immer weiter hinweg von der Zungenwurzel, nicht nur darum, weil er heute ſo feierlich war wie die Natur über ihm, noch weil ſein Vater ihr eine emporhebende Achtung zuwog, — ihn aber liebte die Mutter mehr — ſondern beſonders, weil das

Digitized by Google

Schickſal in der einen Hand ihm einen Freudenkelch und in der andern ihr einen Leidenkelch gereicht, und weil Alithea ſo gern ihr Gold für ihn vom Halſe abgebunden hatte. Er legte immer ſtatt des Gelübdes der Liebe das des Stillſchweigens ab. Endlich entſann er ſich des Nachmittags und erzählte ihr, daß heute ſeine Mutter von ihrem grünen Zilizium, von ihrer ſeidenen Dornenkrone, nämlich von dem aus Drath und grüner Seide und welker Myrthe gebundenen Brautkranz, den antiken Staub weggeblaſen habe, um vor ihm, wegen der Nähe der Silberhochzeit, dieſen falben Nachflor ihrer davon gezognen Lebens-Sommermonate aufzudecken. Hier that Alithea fröhlich eine kleine Sammlung von Briefen heraus, die ſie der Mutter, die dem Trotze zu wenig und der Bitte zu viel gewährte, zum Leſen abgeſchmeichelt hatte. Es waren die Liebesbriefe des Seniors an Theodoſia. Alithea bat den Sohn, die veralteten Handzüge vorzuleſen. Einem guten Kinde iſt es nicht nur ſchwer, ſich ſeinen Vater in den wilden Renommiſtenjahren des Jünglings, oder auf Akademien, oder als Lichtgießer von Brautfackeln zu denken; ſondern auch angenehm: die Achtung rückt der ſüßern Liebe zu. Ingenuin gewann unter den Vorleſungen nicht blos ſeinen Vater lieber aus dem vorigen Grunde, ſondern auch ſeine Dea aus dem kommenden: am Morgen, wo ein Freund heirathet, wollen alle ſeine männlichen Bekannten, und am Nachmittage, wo eine Schweſter ſich verlobt, wollen alle ihre jüngern Schweſtern es nachthun — wie viel mehr ein leiblicher Sohn, der die erotiſche Brieftaſche ſeines Vaters durchſieht! — Dea machte blos, ſo oft in den Briefen ein Trauring vorkam, einen eingeſperrten Seufzer aus ihrem Buſen frei, und ihr Auge glänzte feuchter, und ſie ſah be-

Digitized by Google

ſchämt auf ihre nackte Hand. Ingenuin blickte ſie fragend und mitleidend an: „ach nur mein Ring! und ich „wollte doch nichts ſagen, hätten Sie ihn an!" ſagte ſie unſchuldig; und eben ſo unſchuldig erwiederte er: „Wahr„lich, Sie ſollten ihn dann wieder haben und meinen „dazu!"

Nun ſank die von Blitzen genährte Sonne feuertrunken aus dem rothen Gewitter heraus, und tauſend Flammen flogen aus der wiederſcheinenden naſſen Erde auf. Ingenuin deckte mechaniſch von Weitem ſeine durchbrochene ſcharlachene Hand vor ihr Angeſicht. Sie kehrt' es von den fünf durchſichtigen Fächerſtäben weg gegen ihn, und ſchauete ihm recht voll und herzlich ins geblendete Auge. Und als ſie einander lange anblickten, in der blinden Einſamkeit des Glanzes, und verloren in den Donner und in die Sonne: ſo bewegten ſich ſchmerzlich-ſüß ihre jungen unerfahrnen Herzen, und jedes ſah am andern die aufquellende Thräne unter dem zuckenden Augenlied, und jedes wunderte ſich über das andere. „Ach Sie!" ſagte Ingenuin mit einem neuen Tone, den er von ſich ſelber noch nicht gehört hatte. Sie antwortete: „Auch mir „thut das ganze Herz ſo weh, aber ich hab' es gern. — „Sie wollten was?" — „Nein, nein!" ſagte Ingenuin; und als er ihr die väterlichen Blätter wiedergab und die pulſierende Hand berührte: ſank das entkräftete Gewölk mit einem langen nachdonnernden Falle in Oſten nieder, und den gereinigten entblößeten Abend durchſchnitt die nackte Sonnenlohe, und aus dem Gewitter warf eine Engelshand kleine Roſenknoſpen oder weiche Rubinen herüber, und die Wälder bogen ſich und brauſeten, und der Wolkenhimmel floh nach Morgen und donnerte. — Nicht die zwei Liebenden, ſondern die Liebe drückte ihre Hände

in einander, und Ingenuin ſagte: Ja ich werde heute unſern Vater fragen, ob ich Ihrer würdig bin: denn ich liebe Sie unſäglich; ja! — Nicht?" Alithea erwiederte: „Nein: er wird ſchon ſagen, wie wenig an mir iſt, „wenn ich Sie auch liebe." — „O Theuerſte, können „Sie das?" fragte haſtig Ingenuin zu ſich kommend. „Ach Sie haben ihn ja nicht gefragt, (ſagte Alithea) — „kommen Sie lieber, es kühlt!" — —

Großer Genius der Liebe! ich achte dein heiliges Herz, in welcher todten oder lebendigen Sprache, mit welcher Zunge, mit der feurigen Engelszunge oder mit einer ſchweren, es auch ſpreche, und ich will dich nie verkennen, du magſt wohnen im engen Alpenthal oder in der Schottenhütte, oder mitten im Glanze der Welt, und du magſt den Menſchen Frühlinge ſchenken, oder hohe Irrthümer, oder einen kleinen Wunſch, oder ihnen alles, alles nehmen!

Sie ſtiegen langſam vom erleuchteten Pindus ihrer Seelen nieder. Das Dorf lag verſchattet in ſeiner weiten Birkenlaube und Gartenwand. Die Sonne faßte ſchon das Nachtſtück der Erde in den goldenen Rahmen glimmender Wolken. Die Abendglocke läutete die ermüdende Meſſe des Tages aus — und die Abendſchmetterlinge wacher Träume und dunkler Wünſche fingen ihren müden Flug durch die Seele an. —

Die zwei Kinder fanden ihre matten Eltern in einem einſamen leiſen Abendgeſang, gleichſam im Konduktgeſang des erblaßten Tages. Sie ſtörten die harmoniſche Erhebung nicht, ſondern begleiteten ſie leiſer. Nach dem Ende traten ſie vor den verherrlichten Greis, deſſen Seele in jedem Jahre um die überirdiſche Sonne, wie die veraltende Erde um die irdiſche, hinaufgezogen kürzere

und nähere Kreiſe beſchrieb. Der Vater errieth aus der Hand, die der Sohn genommen hatte, die Bitte deſſelben; denn die Mutter hatt' alles noch eher aus der Erweiterung des Ringes vermuthet, und dem Vater ihre Beobachtungen mitgetheilt. Denn ſie hing ihrem Gatten auf eine ungewöhnliche Weiſe noch ſtärker als ihren Kindern an, und alle Strophen ihres langen Eheſtandes gingen, wenige weibliche Reime ausgenommen, nach der Sphärenmelodie des Flitterjahres. Sie hatte nur Eine fehlerhafte Weiblichkeit — den Haß und Argwohn jeder fremden. Theodoſia endigte ihre andächtige Rührung mit einer mütterlichen über die liebende ihres Sohnes, und brach in ſüße Thränen aus. Der Vater erſchwerte durch eine Aufmerkſamkeit, womit er einen neuen Kanarienvogel aushörte, das Exordium des Sohnes, und als dieſer anfing, wollte Alithea ſich aus ſeinen Fingern winden und fliehen. Aber die lebhafte Mutter ſagte gerade heraus: „Segne ſie nur ein, Vater! denn ſie wollen doch „einander." — Als er kaum geſagt hatte: „Unſer aller „Vater geb' Euch ſeinen Segen, und werdet ſo glücklich „und alt wie Euere Eltern" — — ſo ließ ihm eine erſtickende Wehmuth nur die ſtummen Buchſtaben der Mienen, bis Theodoſia ſowol die Entdeckung der Einbuße des Ringes als die zarte Ueberſpannung durch den Rath verhütete: „Aber Verlobung und Ringwechſel ſollt ihr bis „zu unſerem Hochzeittage verſchieben, wenn meine andern „Kinder zugegen ſind." Wie gern ſetzten ſie nach dem innern Verein den äußern hinaus! —

Ingenuin ſah jetzt auf dem einfärbigen Meere ſeines Lebens eine ganze blühende neue Welt vor ſich hinliegen: die Unruhe und der innere Lärm ſeiner Freude und der Preßzwang, da er jetzt ſo voll wachſender Liebe verſtum-

Digitized by Google

men mußte, trieben ihn mit Alitheen von den ſtillen Eltern, die der Sonnabend und die Müdigkeit der Freude in die Arme des Schlummers legte, weg auf den alten Götterſitz zurück. Wie war alles ſeit dem Wandelglöckchen des Abendgeläutes verwandelt und vergöttert! Der Herbſt war ein Frühling geworden — die weißen Schlöſſer in der grünen Ebene waren zu ſchillernden Eispalästen und Sonnentempeln verklärt — über die weiße Landſtraße krümmte ſich die himmliſche Milchſtraße, und beide ſchienen einander auf dem fernen Gebirge zu berühren, und die Wolken waren, wie Portalflügel des Himmels, weit zurückgelehnt. — —

Aber in Alitheens Seele ſtiegen weiße Nebel, wie auf dem dunkeln Strome unter ihr, ſo groß wie Gräber auf, und unter den abgetheilten Hügeln aus Rauch lagen ihre Eltern — das eindringende Glück erſchreckte ihre Nerven und richtete ihre Augen nach den Alpen, unter deren Fuß ihr Vater und ihre Mutter ſich abblätterten, und der ſchwarzen Erde Rinde und Mark und Wurzeln wiedergaben.

Der Nachklang eines in den Wäldern verſchallenden Poſthorns, und die Rauchſäulen verglimmender Feuerhauſen der Hirten auf den Feldern, und zwei fliegende Irrlichter richteten im Geiſte der beglückten Tochter die alten umgefallenen Grabmäler der theuern Eltern wieder auf, und ſie weinte daran ohne Maß. Sie begriff ſich nicht und ſie fragte ſich immerfort ſelber: „wie biſt du gerade „heute nicht aufgeräumt?" — Endlich fragte auch Ingenuin die Stille, weil er ihre Trauer fälſchlich keiner Freude zuſchrieb. „Ich denke eben," verſetzte ſie, „meine „guten ſeel. Eltern ſollten mich heute in meiner Freude „ſehen, und das macht mich betrübt." Und hinter dieſer

Digitized by Google

Spitzenmaske drangen alle ihre kindlichen Thränen hervor; aber der ſchuldloſe reine Freund ihrer Seele hielt jeden Nebentropfen des zerſchnittenen vollen Herzen für heilig, und nahm jeden ſanft hinweg, aber nicht mit den Lippen: denn er ſah den kindlichen Gram über die entflogenen Eltern für zu fromm und ehrwürdig an, als daß er ihn mit den Wünſchen ſeines verbündeten Herzens hätte ſtören mögen. So ruhten ſie lange vor dem ſtummen Nachthimmel, und ein Stern und eine Thräne nach der andern ſank hinab; aber die unſchuldigen und unwiſſenden Geliebten ſchloſſen den erſten Maiabend ihrer heißen Liebe ohne den erſten Kuß derſelben, und die ſchönen Lippen hatten einander alles gegeben, nur ſich ſelber nicht. . . —

O ſchließet eueren Abend willig ſo, und brecht am Zauberſchloß der Liebe das Gerüſte des Körpers ab! — Trunkner Mensch, du bleibſt es nicht, ſondern wirſt nüchtern, wenn du deine Geliebte nicht ſuchſt und liebſt wie die Tugend, die keinen Körper annimmt, wenn nicht Blicke deine Worte und deine Wünſche bleiben, da doch die Hyazinthe der Liebe ſo leicht blühend über dem Blumenglaſe, das zwei Thränen füllen, ſchwebt! — Unbeſonnener, der du nicht weißt, daß die reine Liebe, gleich dem Gletſcherwaſſer, am beſten genoſſen wird, ehe ſie die Erde berührt, und daß unſere höchſten Empfindungen den Paradiesvögeln gleich ſind, die ſich ſelten mehr vom Boden erheben, ſobald ſie auf ihn geſunken ſind!

Digitized by Google

Erſter Hirten- und Zirkel-Brief.

Ueber Briefform — Verjährung des Verdienſtes — ehelichen Haß — und über das Kinderſpiel des Lebens.

Theuerſter Freund!

Die Briefform iſt eine der gefälligſten Einkleidungen, wenn man an den andern etwas ſchreiben will: ihrer bediente ſich ſogar der h. Dominikus in ſeinen Briefen an die h. Dreieinigkeit, Galen in ſeinen aus der Hölle an Parazelſus, und Omar im Schreiben an den Nilfluß. Ich berühre nicht einmal die unzähligen Menſchen, die etwas auf die Briefpoſt geben. Dieſe ſchöne Form der Anſchauung, dieſe niedliche Faſſung des Geſundbrunnens der Wahrheit that der Literatur ſchon ſo viele Dienſte wie dem Poſtweſen. Steifen dürren Sätzen und Pilaſtern, unſcheinbaren Teichdocken und Bohlen des Wiſſens, z. B. der ganzen Aſtronomie, Phyſik, Botanik theilten oft die Deutſchen dadurch eine reizende korinthiſche Form und Laubwerk zu, daß ſie über den Anfang der Abhandlung ſetzten: „Theuerſter Freund", und unter ihr Ende: „Ich bin ꝛc." Der theuerſte Freund war das dreifache Blätterwerk, die 16 Schnörkel und 8 Stengel des Kapitals; und das „Ich bin ꝛc." gab dem Fußgeſimſe Hohlkehle, Karnies und Karnieslein *).

*) Unter dem Titel: „Briefwechſel, Geſchichte" lieſet das Publikum gern trockne Abhandlungen, ſo wie die Liguiſten

Nur befürcht' ich, theuerſter Freund, ich ziehe mit dem Schmuck der brieflichen Einkleidung das Publikum zu ſehr an und vom Gefülſel ſelber ab, und über der Porzellankonchylie werde mein Schaalthier überſehen. Nehm' ich nicht daſſelbe an den Paulliniſchen Briefen und an Hirtenbriefen wahr, über deren äußern Reiz Exegeten und Diözeſani gänzlich den Inhalt ſowol überſahen als übertraten? Brachte nicht jedes Jahrhundert dem neuen Teſtamente einen neuen Inhalt mit? Und wenn ich das erſte und das achtzehnte ausnehme, und wenn ich blos die Ausleger aus den andern betrachte, die auf eine unglaubliche Weiſe den Kern in Wurmmehl und die Schaale zu einem Kerne nagten: ſo iſt es mir, als ſäh' ich ganze Stände voll Krippenbeißer, bekannte Pferde, die ſtatt des Futters die Krippe anpacken, wiewol ich gern die zwei Vortheile dabei geſtändig bin, daß ſie das Gebiß abſchleifen, und daß ſie ſich mit Wind aufblaſen. Vielleicht ſind ſolche Exegeten den Zigäunern noch ähnlicher, (als den Pferden), die das alte ausgeräucherte Tabacksröhrchen, wenn ſie keinen Rauchtaback mehr haben, endlich ſelber aufkauen.

Jede Menſchenſeele hat ihr eignes Idiotikon, wie jedes Jahrhundert ſeine Germanismen und Gallizismen. Ein genialiſcher deutlicher Autor iſt ewig dunkler, als ein ſchlechter verworrener, deſſen geiſtige Patavinität immer

---

Kälber und Schafe gern an Fasttagen als Fiſche verſpeiſeten, wenn ihnen die Prieſter dieſen Namen durch eine ordentliche Taufe gegeben hatten. S. Antons Geſchichte der Deutſchen 1. 357. Gerade umgekehrt dachten die Braſilianer, daß ein Wilder, den ſie freſſen wollten, durch die Taufe der Jeſuiten ſchlechteres Fleiſch erhalte, daher dieſe nur einen Theil des Täuflings und Bratens mit einem naſſen Tuche berührten. Wolfs Geſchichte der Jeſuiten. 1 Th.

Digitized by Google

mit den Provinzialiſmen des Jahrhunderts in Eins zuſammenfällt. Um den Autor zu faſſen, muß man den Menſchen begreifen; um aber einen Menſchen, d. h. einen Charakter rein zu faſſen, muß man ihn mit der beſonnenen Allmacht des Genies, die alle Zuſtände in Objekte verkehrt, und die nicht nur die Farbe, ſondern auch das Licht bemerkt, vom eignen Ich abſondern und wegſtellen, und ihn beherrſchend beſchauen. Aber wenige Menſchen faſſen einen Charakter — wie eben darum noch wenigere einen malen. — Ich werde überhaupt erſt in meinen verſprochenen kritiſchen Briefen *) die ſonderbare Operazion des menſchlichen Geiſtes zerlegen — und dadurch ſelber begreifen, — wodurch ſich in uns die Idee eines fremden Charakters zuſammenſtellt, den uns doch die äußere Welt in zerworfenen phyſiognomiſchen Fragmenten in disjectis membris einhändigt. So viel hab' ich, ohne noch für die Preſſe darüber nachgedacht zu haben, heraus, daß in unſerer Idee von der Totalität eines jeden Menſchen ein Hauptzug, ein Brennpunkt, ein punctum saliens vorglänze, um welches ſich die Nebenpartieen abſtufend bilden: Aber wie der Brennpunkt entſtehe 2c. und alles übrige, das bleibt mir, bevor ich für die Preſſe etwas darüber ausarbeite, noch ein tiefes Räthſel und ein ferner Nebelfleck.

Um einen Menſchen vollkommen zu verſtehen, müßte man ſeine Doublette ſein, und noch dazu ſein Leben gelebt haben. Die Sprache iſt ein Gewölke, an dem jede Phantaſie ein anderes Gebilde erblickt. Sogar ſich ſelber, nämlich ſein eignes Buch, faſſet man, wenn uns eine

*) Ueber den Humor, den Witz, den Roman und die Satyre.

Digitized by Google

Reihe unähnlicher Zuſtände umgearbeitet hat, blos durch das Erinnern an den, worin man es machte.

Ich kehre zum Appendix zurück. Es iſt ein eigener Reiz für mich, daß ich die folgenden leeren Seiten aufblättern und durchſchauen, und zu mir ſagen darf: „du „kannſt doch dasmal auf ihnen handeln, wovon du „willſt.“ Um aber gleichwol an irgend ein Geſetz und Leitſeil gebunden zu ſein, will ich's vorausſagen, was ich verhandeln will. Ich mache mich anheiſchig, hier in dieſem Zirkelbriefe von der Verjährung der Verdienſte zu ſprechen und von dem ehelichen Haſſe, und im Poſtſkript von dem Kinderſpiele des Lebens: dann ſchließ' ich das Schreiben.

In einem guten Staate verjähren Verbrechen und Verdienſte aus gleichen Gründen, und der Thäter hat nichts mehr zu gewarten. Man injuriiere, man hure, man ſtehle, man breche eine Ehe doppelt: ſo fährt man gut dabei, und kann nicht gezüchtigt werden für das erſte Verbrechen nach einem Jahre, für das zweite nach 5 Jahren, für das dritte nach 20, für das letzte ebenfalls nach 20 (in Sachſen), geſetzt ſogar, man ginge ſelber in die Gerichtsſtube und verwaltete ſein eignes Fiskalat ſelber. Eben ſo belohnet ein konſequenter Staat verjährte Verdienſte nicht: hat ein Gemeiner im Janustempel ſeine Votiv-Beine aufgehangen, oder hat ein Schulmann einer Schule ſeine Kräfte, ein Miniſter dem ganzen Lande ſeine Uneigennützigkeit und Zeit gewidmet: ſo kann der erſte nach einem Jahre, und die zwei andern nach fünf Jahren kein Prämium, nicht einmal eine Zeile auf der Meritentafel der tabula rasa der Erinnerung fodern. Der Zier- Spieß- Treff- Invenzions- und Jungferndank verjährt ſchon darum, weil er ihnen gebührt, und weil ihn

ein anderer beſitzt: denn ſchon das Zivilrecht ſpricht dem rechtmäßigen Beſitzer das Eingenthum ab, das ein unrechtmäßiger 10 Jahre lang beſeſſen, nur daß die Abweſenheit des wahren Eigenthümers die Verjährung der Belohnung nicht, wie die eines Feldſtücks, um 10 Jahre verſchiebt, ſondern um 10 beſchleunigt.

Die Gründe ſind für Verbrechen und Verdienſte dieſelben. Jene verjähren, weil man annimmt, der Menſch ſei ſchon durch die Gewiſſensbiſſe mit heißen zwickenden Zangen, mit effigie-Strang, und mit Staupenſchlag juſtifizieret wordeu *); — dieſe verjähren, weil das Gewiſſen den Menſchen in ſo langer Zeit mit hundert Bürgerkronen und Meritorden belohnet hat. Die Schwierigkeit, die Beweiſe aufzutreiben, haben alte Sünden und alte Verdienſte gemein. Das lange Stilleſitzen des Verbrechers und des Verdienſtvollen laſſen billig annehmen, daß die bewußten Handlungen mehr dem Zufalle und der Uebereilung als der Abſicht beizumeſſen ſeien. Daher wollen ſogar klaſſiſche Autores die Präſkripzion ihres Ruhms durch neue Auflagen alter Werke unterbrechen.

Freilich iſt in jedem Lande einer, der — ſo wie der Bock in der Wüſte oder der Adam in Halberſtadt **) alle fremden Sünden auf ſich nahm — eben ſo, als Bevollmächtigter und Repräſentant des Verdienſtes, der Hebungsbediente und Kollektör aller Prämien iſt, die dem Verdienſte gehören. Bekannter iſt der Kollektör unter dem Namen Günſtling. Wie nun ein Geräthe, das

*) Quiſtorps peinl. Recht §. 864. der 1. Aufl.

**) Am Aſchermittwoch ließen die Halberſtädter einen Bürger, der kein Engel war, ſchwarz, barfuß, verhüllt von einer Kirche zur andern gehen und für die übrigen büßen.

Digitized by Google

einen todten Juden berührte, ſeine Verunreinigung einem zweiten Geräthe, und dieſes einem dritten leiht *), oder wie ein unreines Leichenhaus eine ganze Judengaſſe levitiſch beſudelt: ſo theilt ſich auch die moraliſche Reinigkeit durch die Nähe eines ſolchen Prinzipalkommiſſarius des Verdienſtes mit, und auf ſeine ganze Familie geht ſein indoſſierter ſtellvertretender Werth und die damit verbundene Löhnung über.

Da aber Ein Verbrechen, nämlich das der beleidigten Majeſtät, nicht verjährt: ſo kann auch das Verdienſt der geſchmeichelten nie verjähren: ein Verdienſt um den Hof (nicht um das Land) kann, wie die delicta excepta, leicht bewieſen werden durch Einen Zeugen, durch Kinder, durch Blödſinnige. Die Handlungen des Inhabers tragen alle, wie ſonſt die Kinder der Puritaner, den Namen Tugenden. Er iſt ein beſſerer Repräſentant eines Fürſten, beſſer als die auswärtige Ambaſſade, oder vielmehr, er iſt der ans Land abgeſchickte innere Ambaſſadör und hat eben ſo viele Aehnlichkeiten mit dem Fürſten (die Stigmen ausgenommen) als der h. Franziskus mit Chriſto; deren Zahl Pedro D'Alva Aſtergain beſcheiden auf viertauſend anſetzt. Haben zwei Herren daſſelbe Verdienſt um einen Hof: ſo gehört die Belohnung — ſo wie bei dem Tugendfeſte im Elſaſſiſchen Blozheim unter zwei gleich tugendhaften Jünglingen keinem der Preis zufällt als dem ärmſten — dem reichſten. — —

Auf den ehelichen Haß bringt mich das Schwers'ſche Paar durch ſeine eheliche Liebe. Es iſt ſonderbar und ſchlimm, daß in unſern Tagen gerade die Sorgen, die in

*) Misch. 6. Sedet.

Digitized by Google

der Ehe von vier Schultern getragen werden, und der gegenſeitige Kaltſinn der Träger mit einander zunehmen. Auf den Leidenkelch müßte man vorzüglich das Wort eingraben, das auf den Bierkrügen der Pauliner Mönche ſteht: charitas (Liebe); aber nur Ehen, worin man aus der Kürbisflaſche der Freude trinkt, haben immer dieſes Wort auf den Kürbiſſen.

Dieſes alles hat mich oft auf den Gedanken gebracht — ich hab' es aber unter dem Schreiben vergeſſen; — den Theaterregiſſeurs die Frage vorzuhalten, ob es ſanft und ſchonend ſei, daß ſie, wie ſie oft thun, in unſern Tagen, wo die Frau den Gatten, wie der Weiſe den Tod, weder flieht noch wünſcht, und wo der Mann an ihr ſeit ihrer Erdnähe nichts vom alten Glanze verſpüren kann, wie die Erde, die als ein leuchtender Stern im Himmel herumzieht, uns Leuten, die wir den Fuß darauf haben, blos als eine ſchwarze kalte Lichtſchnuppe erſcheint, ich frage nämlich, ob ſolche Direktores ſchonend handeln, daß ſie in dieſen Zeiten des ehelichen Indifferentismus den Ehemann nöthigen, auf dem Theater eine Liebhaberrolle gegen ſeine angetraute Frau zu übernehmen — gegen dieſe ſich öffentlich etwas anders zu ſtellen als kalt und fremd — z. B. in Göthe's Taſſo als Torquato der Fürſtin (ſeiner Frau) daſſelbe Herz als eine Zuckerdoſe und ein indiſches Neſt der Liebe zu präſentiren, das er ihr einige Minuten vorher in der Kuliſſe als einen Sauertopf und Giftbecher des Zorns vorgehalten? Ich ließe mir's noch gefallen, wenn das Paar geſchieden wäre; aber der Regiſſör bedenke, wie es ihm bekäme, wenn er in ſo nahen Verhältniſſen, wie die ehelichen ſind, die Gaſtrolle der Zärtlichkeit zu übernehmen hätte, indeß er noch dazu (wie leicht verlangt das nicht die Oekonomie des

Stücks) gegen ſeine nicht weit davon ſtehende wahre Geliebte den Kalten ſpielen müßte? — —

Ich bin, theuerſter Freund,

Ihr

Jean Paul.

N. S. Noch muß ich, Beſter, erinnern, daß die Menſchen Kinder ſind, und die Erde ein limbus infantium. Ich halte oft an volkreichen Tagen, z. B. der Märkte, der öffentlichen Aufzüge, mein Hohlglas als einen Hohlſpiegel vor und laſſe die Leute zu Zwergen einlaufen, wovon ein ganzer Landtag oder ein ganzes Konſiſtorium unter dem Deckel einer Schnepfenpaſtete Seſſionen halten könnte. Hab' ich es ſo weit, ſo ſtell' ich mir leicht vor, ich ſähe lauter Kinder. (Im Grunde bleibt es auch ſo, wenn ich das Hohlglas weglege; denn der gebückte alte Menſch krümmt ſich, wie die Ewigkeitſchlange, zur Kindheit zurück, aus der er auseinanderſchlug, wie ein Tonſtück nach den Wanderungen durch alle Tonarten doch in der verklingt, worin es begann.) Ich will die dunkle Kinderſtube, worin die Kleinen ſpielen und greinen, ein wenig weiter aufmachen. Ein Paar Wechſelkinder oder Kielkröpfe, die den ganzen Tag freſſen und ſchreien, hat der Teufel vorn auf die Schwelle gelegt. Ueber alle ragt ein kleiner Junge auf einem hohen Kinderſtuhl hervor, der ſein ordentliches foramen ovale oder Aſchenloch hat und vielleicht ſo hoch iſt wie ein Thron, und ruft aus: „Jetzt muß ich euer König und Korporal ſein, und ich „will euch alle den Augenblick ins Hundeloch ſchmeißen;“ Das Kind nimmt ſich gut genug mit der Gerte des Vaters aus, (es hat keinen Szepter) und ſchlägt damit ſtark umher. Das eine Kind ſagt: „reite mich, dann reit' ich

„dich" — das andere: „ſei der Mühlburſch, und ich muß „dein Eſel ſein und du mußt mich hauen." — Blinde-kuh und Ballſchlagen (oft Bälle von 24 Pfund), Soldatens und Köpfen — das eine ſitzt auf dem Seſſel, und das andere ſchlägt ihm mit einem Lineal zwei oder dreifach aufeinandergeſetzte Hüte ab, — ſind gewöhnliche alte Kinderſpiele. So richtig bemerkt Arbuthnot, daß die Kinderſpiele ſich von Jahrhundert zu Jahrhundert unverändert konſervieren.

Die Buben ſpielen recht gut Soldatens, und wenn ſie mit dem Munde ihr heftiges Kartätſchenfeuer geben — ſie ſchreien heftig Puff! — ſo läuft allemal der Theil der Feinde davon, mit dem es vorher ordentlich abgeredet worden; von den zu Kriegen nöthigen Geldwägen (dieſen wahren Streit- und Zauberwägen) ſcheinen die guten Kleinen nichts bei Großen geſehen zu haben. Das Kind auf dem poröſen durchbrochnen Stuhle möchte gern ein Paar Landes-Kinder und Bauern zum Aufwarten haben; aber es fehlt an Buben, unter denen das Puffſchreien einen bethlehemitiſchen Kindermord anrichtete.

Die Mädchen laſſen ein wenig taufen — iſt anders den Geburtsliſten zu trauen — und liegen ſanft im Kindbette, und kochen was in der Eile zu haben iſt. Ich und der Kindesvater ſind darwider, daß ſie die neugeborne Puppe, die ſelten ſein Werk iſt, in der Puppenwiege ſo ſehr rütteln und ſchütteln, daß dieſe dumm werden müßte, wenn ſie es nicht ſchon wäre. Wächſt die Kleine ein wenig heran, ſo macht die Kindbetterin eine ordentliche Putzdocke aus ihr; verſäumt aber doch nicht, dem hölzernen Dingelchen alle die guten Lehren und Homilien einzuprägen, die ihr die alte Mutter ſelber gegeben, und die freilich Docke und Wöchnerin ſelten befolgen. Schön iſt's,

Digitized by Google

und ein frappanter Beweis der weiblichen Vorliebe für das weibliche Geſchlecht, daß die Mädchen nicht männliche, ſondern weibliche Docken zuerſt ſowol gebären *) als putzen.

Am Fenſter — damit ſie beſſer zum Schreiben ſehen können — find' ich einige ſchon reifere Knaben von Hoffnung um einen Fußſchemmel, den ſie ein Schreibepult nennen, ſeßhaft, worunter einer ausſieht wie ich ſelber — die kleinen Teufel wollen gern ein Buch machen wie ihr alter Vater, (ein wahrer Kinderfreund) und da er ihnen etliche Papierabſchnitzel zugeworfen, ſo kratzen die Närrchen darauf etwas hin und ſagen: „kein übles Werk!“ — Um ſie ſchreien die kleinſten Kinder ſehr, ſie müßten denn ſchlafen. Handel und Wandel ſteht in der ganzen Stube in Flor — es wird alles im Lande ſelber gemacht, was man braucht — Geldmangel iſt unerhört, weil ſie Papier und eine Scheere haben, und ſoviel Kinder D'or damit ſchneiden können als ſie brauchen — alle Handwerker werden geſpielt, und die Bäcker ſchaben fleißig Kreide zu weißen Semmeln um, und ſetzen ſie gegen Geld oder Geldeswerth ab — und alles iſt zu kriegen. Nur ſollten ſie das Alles nicht in die Papierſpähne einwickeln, worauf klaſſiſche Jungen ihre unleſerlichen Gedanken geäußert haben.

Ich weiche ganz von einem und dem andern Schulhalter nnd Konduitenmeiſter ab, der behauptet, in der Kinderſtube werde nur geſpielt, aber nichts gelernt für die Zukunft; wahrlich die Spielſtunden ſind nur freiere Lehrſtunden, und die Kinderſpiele ſind die Maler-Studien und Schul-Imitazionen der ernſten Geſchäfte der

*) Bekanntlich ſind die Erſtgebornen Mädchen.

Digitized by Google

größern Menſchen ohne Kinderſchuhe außerhalb der Kinderſtube.

Als ich eben zur Thüre hineinſah, kam hinter mir ein alter kahler Lackai und Jockey des Vaters von keinem ſonderlichen Ausſehen, Namens Freund Hain, der die großen Kinder zuerſt — die unmündigen zuletzt — nach einigen Kammſtrichen und Abwachſchungen hinausführt ins Freie, in den großen blühenden Garten, wo der Vater in einer Jelängerjelieber-Laube freundlich auf ſie wartet, und mit ihnen unter den hängenden Blütenbeeten großer Bäume die ausländiſche Flora, und unter den Ringeltänzen der Schmetterlinge und Mücken, die ſich nach der Gartenmuſik der Vögel drehen, und unter lauter Glanz und Leben das Hauptſächlichſte aus der Naturgeſchichte vornimmt.

Aber der etwas ſtaubige Pedel mit ſeiner verſchimmelten Phyſiognomie weckte mich — freilich erſt zum vorletzten male — durch ſein Wegführen auf; und ich erſah, daß ich nicht an der Stubenthür ſtand, ſondern drinnen am Fußſchemmel mit ſaß, und meinen Papierlappen vor mir hatte. Ich wollte aber unter ſo vielen ämſigen Jungen nicht allein ſchlafen; und fuhr daher mit neuem Eifer auf dem Papierabſchnitzel fort im . . .

Digitized by Google

Zweiten offiziellen Bericht.

Der Spitzbubenſtreich — Nöthen — der Reſt der Rezenſion — die Clairvoyante aus dem Kaffee.

Außer dem Konſiſtorium, das zur Sekzion der Ehe nichts weiter verlangt als die vorhergehende Kopulazion, ſcheidet wohl niemand ſo oft von Tiſch und Bett und Herz als der Teufel: dieſer Konſiſtorial-Proſektor der Seelen beſtand ja in den Konkordaten, die er mit dem D. Fauſt abſchloß, ſogar auf dem Artikel, daß der Doktor gar nicht heirathen ſollte; — und denſelben Separatartikel hab' ich in allen Hausverträgen angetroffen, die der Satan mit jungen Millionären machte. Denn da die uneheliche Verbindung eine Zahlungsrechnung iſt, die eheliche aber nur ein Tauſchhandel: ſo iſt den Millionären, wie den Buchhändlern, bei der Zahlungsrechnung die Rückgabe der Exemplare verſtattet. —

Nach acht Tagen — das brachte mich eben auf den Teufel — kam aus Flachſenfingen ein Konſiſtorial-Dekret ſammt der Literaturzeitung nach Neulandpreis. Der Vater machte ſich an jenes, der Sohn an dieſe. Plötzlich las der Vater leiſer und ſagte endlich laut: „Trag' es ſtand-„haft, Ingenuin: die Adjunktur iſt dir abgeſchlagen, und „Gott weiß, wie alles zuſammenhängt.“ Der arme ſchein-

lebendige Ingenuin ſing über den herrlichen Chodow. Kupferſtich, den das Schickſal aus ſeinem Lebensbuche riß, bitter zu weinen an; und dann erſt zu widerſprechen. Sie machten mit einander eine Kondolenzviſite den Weibern unten. Alithea wurde bleich und welk, wie eine glühende Roſe ſich weiß verfärbt, wenn ſie brennender Schwefel berührt; aber die Mutter focht die Aechtheit des Widerrufs des Edikts von Nantes, obwol mit naſſen Augen, an.

Ingenuin lief während dieſes Aequinoktiumſturmes unter ein Wetterdach — ins Ritterſchloß. Das Fräulein von Sackenbach bedauerte dieſes herbſtliche Entlauben aller ſeiner Hoffnungen mit der herzlichſten gerührteſten Stimme, ſetzte aber ſogleich mit einer aufgeheiterten den Troſt dazu: „ſie wolle noch heute Abend nach Hofe ſchrei„ben und den geringen Einfluß, den ſie da habe, für ihn „verwenden.“ Gering war der Einfluß, weil er auf einen längſt verſiegten hinauslief, den ſie in ihren Jugendjahren auf einen gewiſſen Herrn von Eſenbek in Flachſenfingen gehabt. Es war blos ſo: H. von Eſenbek, jetziger maitre de plaisirs der Fürſtin, war damals Jagdpage des Fürſten geweſen, wiewol der Waidmann damals am liebſten auf die Keſſel- und Klapperjagd nach Damen ging. Er war da noch in den Jahren, wo jede weibliche Gottheit, wie ſonſt eine Heidniſche, den Mann, der ſie erblickt, raſend nachläſſet, gerade in denen, wo man glaubt, eine Heirath müſſe man, wie ein Bonmot, ohne Vorbereitung aus dem Stegreif machen. Kurz er hatte ſich, um Gobertinen zum Altar zu führen, ſchon den Arm ausgebeten, von dem ein kurzer Weg zur Hand hin iſt. Aber Amanda war im entgegengeſetzten Falle Solons; als man dieſen fragte, was ihm ſo viel Muth zum Widerſtande gegen den Piſiſtratus gebe, ſo ſagte er: „mein

„Alter“ — und Gobertina hätte, wenn ſie von ihrem vergangnen Widerſtand gegen den maitre de plaiſirs hätte einen Grund angeben müſſen, verſetzt: „meine Jugend.“ Das mattete aber den Junker ab, er ließ ſie ſitzen und fragte wenig nach der Regel der Mütter und Schachſpieler, daß man eine (weibliche) Figur, die man berühret habe, auch ziehen müſſe, und wär's zum Schaden des Königs. — Gobertina ſchickte ihm nachher oft Briefe, wenigſtens um die vorigen zurückzufordern; aber er gab nicht einmal eigne dafür: ſie war aufs Land geſetzt, und noch dazu auf halben Sold; welche Roſe hätt' er ihr noch abzuverlangen oder zuzuwenden gehabt, als die des Stillſchweigens? —

Gleichwol ſetzte ſie aus Liebe zu den Pfarrleuten ein Briefchen an den maitre auf, das eine Fiſchreuſe für ſein plattiertes Glatteis-Herz, oder doch ein Garnbock für ihre Weiſe, und zugleich ein Lukas- und Agathazettel und Hülfwort für die Schwers'ſchen werden ſollte.

Sie ſchrieb drittehalb Bogen und ſchnitt ſie, ſo gut ſie konnte, ganz nach Gellerts Definizion von einem Briefe zu, daß er ein Geſpräch mit einem Abweſenden ſei. Denn die Bogen hatten — da ein Geſpräch weder Kolon, noch Semikolon, noch Orthographie einmiſcht — auch nichts davon.

Ingenuin fand bei der Zurückkunft ſeine Dea in größern Thränen, und — an ihrer Hand wieder ihren Ring. In der Stube glühte der Kantor Scheinfuß, auf dem Tiſche wieder der verſchenkte Doppeldukaten. Wer wird uns über dieſes närriſche Titelkupfer eine Erklärung geben? — Ein Hallunke, der obige Lederer. Dieſer zog, begleitet, wie ein Konſul, von Liktoren und Häſchern durch Neulandpreis, und ihn ſchüttelte ſchon auf

der offnen Straße das Gefängnißfieber. Wenige verſtehen mich; es war aber das:

Flachſenfingen beſetzt nämlich ſo gut als irgend ein Land die wichtigern Poſten ſeiner ſtreitenden Kirche, die volkreichen Pfarreien, geſchickt, d. h. nicht mit jungen Kadetten, ſondern mit Veteranen, mit Leuten, die den Pſalter in den Jahren erklären, worin ihn David verfaßte, nämlich in den letzten. Das Judenthum und das Pabſtthum ſind die zwei Vorhöfe des Lutherthums. In jenem wurde keiner ein Prieſter, der noch nicht ein Dreißiger war: Daher ſetzen wir noch bis dieſe Minute keinen jüngern in den Schuldthurm einer Pönitenzpfarre, geſchweige in den babyloniſchen einer reichen. Anlangend das Pabſtthum, ſo ſind größere Pfarreien nichts als kleinere Kirchenſtaaten; wie nun der heilige Vater des größten Kirchenſtaats nur in dem Alter gewählet wird, worin er kein Vater in einem weltlichen Sinne mehr ſein kann, nämlich unter den Sechzigern ſelten, ſo tragen nur die, die das Acceſſit des Kirchhofs erlangten, den Preis einer Peterskirche davon. Denn es iſt mehr daran gelegen, dünkt mich, daß ein weiter Kirchſprengel einen veralteten exemplariſchen Ex- und Erzvater ohne alle Leidenſchaften — dieſe Fettaugen und Fettſchwänze der Jugend — überkomme, als daß dem Sprengel bloß ein Mann zufalle, der ihn verſieht. Man würde daher ſchon längſt aufgehöret haben, ſich zu wundern, wie ein ſo reiches Paſtorat, als Neulandpreis iſt, einem ſo jungen Paſtor fido Alitheens angefallen ſei, eine Stelle, auf die wegen der vielen Eingepfarrten (eine Meile weit müſſen einige in die Kirche) vielleicht der älteſte ſchon halbtodte Senior im Lande Anſpruch machen konnte — ich ſage man würde ſchon längſt aufgehöret haben, ſich zu wundern, hätte man

bedenken wollen oder können, daß die ganze Sache nichts iſt als — lauter Wind, eine rechte Spitzbüberei, in die man jetzt den Leſer näher einweihen will.

Lederer iſt der Spitzbube. Dieſer Menſch griff nämlich zu einer Schiefertafel, und ſtach in gravierter Arbeit auf den Stein das Konſiſtorial- und Regierungsinſiegel nach, und die Hände dieſer Kollegien malte er nach — und dann machte ſich der Hofſteinſtecher reiſefertig. Stieß dieſem nun irgendwo ein Pönitenzpfarrer, ein amtsſäſſiger Hauptſchuldner und matter Supplikant, ein fahler ausgekernter Amtmann auf: ſo fuhr ein guter Geiſt in ihn, und er ſperrte ſich ein und fertigte eine überraſchende Vokazion für das darbende Subjekt. So belohnte und poſtierte er, indem er als verkappter Kalif das Land durchſtrich, ächtes Verdienſt nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen. Er ſelber, der Agiotör, hatte wenig davon, daß er, wie ein nuntius a Latere, neben dem Landesherrn gute Stellen beſetzte, das Recht der erſten Bitte exerzierend: ſein Selbſtverlag von Beförderungen zweckte mehr auf fremde Freuden ab als auf ſeine, er war fähig, die beſten Aemter im Fluge zu verſchenken, ohne Schmeichelei, ohne Suppliken, ohne halbe Intraden, oder — wurd' er gerade in adeligen Dörfern Patronatsherr — ohne Mitbelehnſchaft und Maskopie für eine Kammerjungfer zu begehren. Das Wenige, was er ſich aufzwingen ließ, und was er zum Scheine gern einſteckte — um den Konſiſtorialboten frappanter nachzuſpielen, welches auch die einzige Stelle war, wozu er ſich ſelber berufen — war das Mahl und Grazial, womit das vozierte Subjekt erkenntlich ſein wollte. Daß freilich nachher der Landesherr keine einzige ſeiner Standeserhöhungen beſtätigte, ſondern

die ganze Dienerſchaft abſetzte und ihn dazu — das war dem Schieferſteinmetz nicht aufzubürden.

Schlimm war's, daß eine ſolche zerſtörliche Einrede auch den ſchuldloſen Adjunktus kaſſierte, und das von Hoffnungen aufgeblähte Herz ſeiner armen Braut eindrückte. Der Kantor Scheinfuß ſaß gerade in der Schenke, als der Vokazionen-Falſarius und Prokonſul mit ſeinen Liktoren eintrat: dem Kantor, dem gerade Glühwein auf den Wangen ſaß, hatt' es das Pfarrhaus zu danken, daß er dem Arreſtanten durch das Herſagen einiger Strophen aus dem Liede „o Ewigkeit, du Donnerwort" den Ring und den Dukaten wieder abjagte, die beide zum Glücke weder verſoffen waren noch angefeilt.

Aber dieſer Krebsgang des ſchönen Braut- und Himmelswagens, worauf die zwei Liebenden geſtiegen waren, entfernte ſie nicht nur auf Jahre lang von ihrem ſchönſten Tage, ſondern auch beide von einander. Der Senior Schwers ließ nämlich im Beiſein des Kantors die zwei ſtummen um ihre Hoffnungen Leidtragenden vor ſich treten, und verordnete und verkündigte: eines von ihnen müßte aus dem Hauſe. Es war keine Frage wer. Dea konnte nicht für den Senior predigen: alſo ſollte ſie ſo lange, bis dieſes vom Schickſal niedergetretene Roſenfeld und bowling-green wieder nachgewachſen wäre, aus dem Hauſe nach Flachſenfingen zur ſchwangern Buchdruckerin (ſeiner Schwiegertochter) ziehen, weil weder den Leuten und ihren Zungenflegeln — da jeder beide nun als Verlobte anſähe — zu trauen wäre, noch dem Teufel. Was ſagte das zerritzte weinende Paar dazu? — nichts als Ja: geduldig und ſtumm liefen die zwei Lämmer hinter ſeiner Hand und nur als dieſer Sonnenball, der Alte, weg war, ſo verloſch der doppelte Regenbogen, der vor ihm heiter

Digitized by Google

geſchimmert hatte, und der frohe Tag ſank als dunkler Regen nieder.

Alithea lief weg, und brachte das trockne Herz, in dem dieſes Erdbeben des Verhängniſſes alle ſüßen Quellen ihres Lebens verſchüttet hatte, in die Arme ihrer Mutter Theodoſia, und bat ſie mit ſchwacher Stimme, daß ſie doch nur wenigſtens bleiben dürfe bis zum Jubileum und zur Silberhochzeit: ſie könne ſich ſonſt gar nicht faſſen. „Du wirſt bleiben," ſagte die Mutter, und ging zum Vater Schwers hinauf: — und wie hätte der Silberbräutigam eine ſo freundliche Bitte ſeiner Silberbraut ſo nahe an dem Tage verderben können, wo beide ſich umdrehen, und noch einmal, ehe ſie auf die beſchattete Pappelinſel des Grabes ausſtiegen, hinüber blicken wollten mit weitſichtigen Augen nach den reichen warmen Südſee-Inſeln ihrer Jugendtage? — Er erhörte die alte Freundin und ſagte: „aber gleich den Montag darauf, das „weißt du ſchon, zieht ſie in Gottes Namen aus."

Ingenuin nahm jetzt im dunkeln Muſeum wieder die Litteraturzeitung zur Hand, und überblickte bebend die abgebrochene Rezenſion ſeines Buchs. Beim Himmel! ſtatt der wenigen ſchon geſchmolzenen Schneeballen, womit ihn der Rezenſent vor 8 Tagen beworfen hatte, ſah er jetzt vor ſich einen Obeliskus aus Schnee — wie die Armen 1785 dem armen Ludwig XVI. einen phyſiſchen für ſeine Holzſpenden aufballeten — als einen Lohn für ſeine „Kritik der kirchlichen Liturgik nach Kantiſchen Prinzipien" aufſtehen! — Er wünſchte von Herzen, er könnte ſeinen Vater um die Ehren-Spitzſäule führen und es ſagen, ihm ſei ſie geſetzt, aber der Jubelgreis ließ ſich das Kommunikantenbüchlein, die Perücke und das Chorhemd, lauter Dinge, die der Sohn mit ſeiner kanti-

Digitized by Google

ſchen Kritik kühn angegriffen und erſchüttert hatte, nicht nehmen.

So milderte die Hand des Schickſals die Krämpfe ſeiner Qual, und ſtreichelte den Nervenpazienten mit wenigen Strichen, die ſie mit den Rezenſenten-Schreibfingern um ſeine Stirne führte, in einen magnetiſchen Schlaf. Womit löſete aber dieſer Magnetiſör, deſſen Manipulazion eben ſo oft weckt als einſchläfert, den ſtarren Marter-Tetanus der emigrierenden Alithea auf? Wenn ich den Doppeldukaten und den Ring ausnehme, wozu ihr noch dazu der fremde Ringfinger mangelte: ſo werd' ich wenig Linderungen ihrer Folter gewahr, aber wohl manche Schärfung derſelben durch die Zurüſtungen auf das Freudenfeſt. Und ſo gibt immer, wie der Moſchus mit der erſten Stärke ſeines Wohlgeruchs die Naſe bluten macht, die Liebe, zumal die erſte, dem weiblichen Herzen eben ſo viele Wunden als Freuden, wenn nicht mehrere.

Alithea's Sonnenſchein wurde vom Brennſpiegel des Schmerzes in einen Sonnenſtich verwandelt und auf ihr Herz geworfen, und ſie ſtand gefeſſelt vor dem Brennpunkte bis einige Tage vor der Silberhochzeit, wo eine alte Frau ein kühles Wölkchen davor zog. Eine alte Kaffee-Prophetin ſagt' ihr nämlich die ſonderbarſten Sachen voraus.

Es kam dieſe runzlige Zeichendeuterin Freitags *) in der ſchwarzen Stunde zu ihr. Sie trieb Aktiv- und Paſſivhandel mit der Zukunft und mit Preißelbeeren, und ſchlug einen grünen oder vielmehr rothen Markt mit den

*) Nämlich den 16. Schaharimeh dieſes Jahrs, wie ich ſonſt mit andern Illuminaten ſtatt des eben ſo deutlichen 16. Septembers ſchrieb.

letztern auf. Sie ſah an Dea's Auge den rothen Titelbuchſtaben des innern Martyrologiums leſerlich geſchrieben, und eröffnete ihr freundlich, wenn ſie eine halbe Taſſe vom Kaffee dort daran verwende, ſo könne ſie vielleicht noch heute erfahren, was ihr fehle, und wie es künftig gehen werde. Ach um dieſen Gewinnſt ſtand Alitheen eine ganze Kaffeeplantage feil.

Die kumäiſche Sybille zog vor allen Dingen den warmen Setzteich ab, um die auf dem Schlammgrunde des Kaffeeſatzes bleibende Zukunft herauszufangen. Dann vergaß ſie die nothwendigſten Operazionen bei dieſem prophetiſchen Prozeſſe nicht, und fing an zu ſehen und zu reden. Das ganze von Honthorſt gemalte Nachtſtück der Vergangenheit lag auf dem ſchwarzen Pulver hin: ſie theilt' es mit, und weiſſagte Alitheen alles, was ihr bisher begegnet war. Nun rückte vor der Seherin auch der Saturn der künftigen Zeit aus ſeiner dunkeln Immerſion: ſie verhielt der Gläubigen nicht, daß ihr am Jubeltage ein außerordentliches Glück bevorſtehe, daß ſchon Sonnabends ein vornehmer Herr von 49 Jahren, prächtig angeputzt und kahlköpfig, mit 2 Tigerpferden werde von Karlsbad gefahren kommen, der ein wahrer Schutzengel für das ganze Haus ſein werde. Weiter aber, das geſtand ſie gern, konnte ſie ins innere Afrika der Zukunft nicht hineinſehen.

Alitheens Herz zerlief in Freudenthränen, nicht weil ſie die frohe Nachricht glaubte, ſondern blos weil ſie ſolche dachte. Man hinterbrachte etwas davon dem Gaſte der ſchwarzen Stunde, dem Fräulein Amanda, die mehr vom Kaffee als von deſſen Präzipitat einen wenig prophetiſchen Gebrauch machte: Amanda trat ins Geſindeſtübchen, vernahm alles, zog die Seniorin in die Viſiten-

ſtube zurück und ſagte, das ſonderbarſte ſei, daß H. von Eſenbek ihr heute geſchrieben und morgen zu kommen verſprochen, und nach den Tigerpferden und Haaren zu urtheilen meine die Alte niemand weiter als den leibhaften H. v. Eſenbek. Sie ging eilig zurück, ſagte mit einem männlichen Muthe (einem Spätling ihres Hoflebens) zur Augurin: „aber, meine Frau, man wird ſie bis morgen „hier behalten, und wenn ſie gelogen hat, ſo wirſt ſie „mein Juſtiziar ins Hundeloch." Zum allgemeinen Erſtaunen ſagte die Ambaſſadrice der Zukunft dazu ein freudiges Ja. Gobertina gab ihr alſo im Schloſſe Hausarreſt und vier ſchielende Augen zur Ehrenwache.

Da ich Gott danke, daß ich endlich die Neugierde des Leſers aufgeregt: ſo würd' es einfältig laſſen, wenn ich ſolche im zweiten offiziellen Berichte befriedigte und nähme: ſie mag ihn ſo lange quälen, bis ich ſie im dritten ſtille.

Zweiter Hirten- und Zirkelbrief.

Gravamina der deutſchen Schauſpielergeſellſchaften, die mörderiſchen Nachſtellungen der deutſchen Tragiker betreffend.

Theuerſter Freund!

Viele Regiſſörs der beſſern deutſchen Theater lagen mich ſchon ſeit langem an, daß ich dem Reichscorpus die Füſiladen und Mordthaten, welche die Autoren jeden Schauſpielabend unter ihnen verüben, einmal ernſthaft, und fiskaliſch, und klägeriſch vortrüge. Ich ließ mich nicht bereden, ſondern gab ſogar im Reichsanzeiger die Antwort, ich müßte beſorgen, die ſämmtlichen Reichstagskollegien nähmen meine gravamina für Spaß, geſetzt auch, die Klage wäre von allen den Aktörs und Aktricen unterſchrieben, die von den Tragikern ſchon todtgeſchlagen worden. Indeſſen ſetzt' ich doch die Klage auf, ſchickte aber nichts nach Regensburg. Zum Glücke für die dezimierten und lanterniſierten Theatertruppen wurden jetzt im September die Reichstagsakten — ehe die Franzoſen ſie zur Einſicht abforderten — inrotuliert und verſchickt aufs Rathhaus zu Hof im Voigtland. Ich ging da um dieſe papierne Bergkette mit ſonderbaren Gedanken herum, denn die eingeſargte papillottierte Zukunft ganzer Reichskreiſe ſtand in den Würfeln vor mir. Auf einmal

Digitized by Google

fiel ich auf die frappante Idee, mein fiſkaliſches Klag-ſchreiben zu einem Quartanten durch Emballage aufzu-ſchwellen, und den Quader unter die Blöcke zu ſchieben. Es kann ſein, daß ich ohne den franzöſiſchen Gelehrten Chaterinot *) gar nicht darauf gekommen wäre, der ſeine Werke, weil ſie liegen blieben, ſelber einſteckte und mit dieſer Taſchenausgabe in den pariſer Buchläden herum-ſchlich, und, ſo oft der Buchhändler den Rücken wandte, einige Exemplare unter andere Werke einſchwärzte.

Unter dem Inkorporieren ſelber macht' ich mich da-durch herzhafter, daß ich mir auf der einen Seite den Jammer der umfallenden Spieler ausmalte, die jetzt (es war Abends) eine Tragödie, wie ſonſt der 108 Pſalm, todtbetet, und auf der andern die Bürgerkrone meines innern Menſchen, die er aufbekäme, brächte der Erzkanzler wirklich das Schreiben zur Diktatur.

Die tägliche ſizilianiſche Veſper und Aufreibung der beſten Schauſpieler gehöret, meines Erachtens, zur Reichs-polizei; und ich habe mich oft auf dem Parterre gewun-dert, wenn der Generalreichsfiſkal ſelber in der Frontloge herausſah, und den Menſchenmord ſah, ohne ſich oder ſeine Feder zu regen. Ich weiß es, den Unterrichtern (den Kunſtrichtern) kömmt es zu, den tragiſchen Würgen-geln und Mordthaten zu ſteuern; aber wenn dieſe das Ihrige vergeblich gethan haben, dann iſt man offenbar von einer hohen Reichsverſammlung gewärtigt, daß ſie ſich darein ſchlage, die öffentliche Sicherheit der Theater herſtelle, und den Muſenſöhnen den tragiſchen Degen ab-fordere. Iſt es hier nicht ſo wie mit Irrlehrern, denen

*) Menagiana.

am Ende, wenn Fakultäten und Konſiſtorien ſie nicht zum Schweigen bringen konnten, Fürſten eines auferlegen müſſen? Ja im Nothfalle wurden oft ſolche phosphoreszierende Lichtputzer ſelber ſtatt der Gaſſen-Reverberen aufgehangen oder aufgehenkt.

Hier iſt indeß die Kopie des zu den Akten gelegten Klagſchreibens, worin ich alle Kurialen vertauſche gegen die Formel: das hohe Reichscorpus.

* * *

Die Gravamina der Aktörs ꝛc.

Hochwürdige, Hochgebohrne, Hoch- und Wohlgebohrne, auch Wohl- und Hochedelgebohrne, Hochedelgeſtrenge, Veſt- und Hochgelahrte, Gnädige, auch Hochgeneigte und Hochgeehrteſte Herren *)!

Sub. Literis A. B. C. D. werden Zeugenrotuls von 8000 Perſonen angebogen, — gerade die Zahl der Subſkribenten unter der formula concordiae, — die es für wenige Groſchen oder Gulden geſehen und gezählet haben, wie oft Endes Unterſchriebene — trotz der karoliniſchen Halsgerichtsordnung und der franzöſiſchen Kunſtrichter — erſchoſſen, erſtochen, erdroſſelt worden: unſchuldige Aktörs, ſie mögen den ganzen Tag gelebt und memorieret haben wie ſie wollen, bedecken Abends, von Federmeſſern abgemäht, oder vom Fliegengift des Dintenpulvers gefallen, die Bühnen. Die deutſchen Tragiker, die

*) Bekanntlich wird ein ſolches Schreiben nicht an die Reichsſtände, ſondern an deren Geſandte, adreſſiert.

oft von uns und unſern Benefizſtücken leben, ſind es, die uns ſelber verwehren zu leben, und die gleich einem römiſchen Triumphator nicht eher den Lorbeerkranz zu verdienen meinen, als bis ſie 5000 Mann getödtet — anſtatt geſpeiſet — haben. Nicht nur das ganze weibliche Publikum ſitzt dabei und labt ſich ſehr, und hat ſolche ludos funebres gern, die den römiſchen gleichen, worin jedem Magnaten einige hundert Gladiatoren nachſtarben: ſondern ſogar die Rechts- und Schöppenſtühle, judices a quibus und ad quos, Leuteranten, dritte Inſtanzen und deren Aktuarien, die vom Herzen bis zum Kopfe mit Karolinen und Thereſianen vollgeſchichtet ſind, ſogar Edelleute, die mit der obern Gerichtsbarkeit belehnt ſind, und ſonſt mit Henkergeldern knickern; alle dieſe erlegen gern die peinlichen Koſten unter dem Namen Entreegeldern, und wünſchen herzlich, wie der Pöbel bei Hinrichtungen, den Frais- und Todesfall, um nur die Freude einer müßigen Rührung zu haben.

Das iſt es ganz kurz, was wir einem hohen Reichscorpus weitläuftig vorzutragen willens ſind.

Vor 45 Jahren ſahen wir allerdings nicht ein, was wir damals hatten auf unſerem hölzernen Planiglob: jeder Spieler war da ſeines Lebens ſicher, — reimend kam er in die tragiſche Welt — reimend fuhr er wieder hinaus — den Helden machten nicht Schlachten, Wunden, aktives und paſſives Ermorden, ſondern eine in Thränen geſäete, und in Reimen geerntete Liebe. — Racine und Schlegel brachten ſelten einen Nebenchriſten um, und köpften wenigſtens gar zu große Spitzbuben nur, wie Große, heimlich, und ſelber Voltaire machte ehrliche Spieler lieber verächtlich und lächerlich, als todt. Das war unſer ſaturniſches, philanthropiſches Zeitalter.

Digitized by Google

Jeʒt leben wir im poetiſchen Terrorismus. Deutſche Landfriedensbrecher zielen aus den Krähenhütten ihrer Muſeen, und pürſchen uns herab. Alle Todesſtrafen, die Beccaria aufhob, indem er aus dem Schwert der Themis bloſe Hand- und Beinſchellen ſchmiedete, werden auf dem Theater durch den Dolch der Muſe vollſtreckt, und die poetiſche Gerechtigkeit wird von grauſamern und weniger aufgeklärten Frais- und Zentherren gepflegt, als die peinliche. Einer hohen Reichsverſammlung kann nicht unbekannt ſein, daß wir oft im Weggehen von dieſem Tyburn und Greveplaʒ — das iſt die deutſche Bühne — die Hand an den Kopf gelegt: das thaten wir blos, wie jener türkiſche Miniſter bei dem Weggehen vom Sultan, um zu fühlen, ob er noch auf dem Halſe ſiʒe.

Wieder andere tragiſche Dichter ziehen ſich Abends elend an, und verſtecken ſich von 5 bis 8 Uhr in den Kuliſſen, und paſſen, wie engliſche Räuber mit Schießgewehr, wie Weimer mit Stricken, wie Aerzte mit Krankheitsmaterien bewaffnet, und wie Türken und Wilde durch Getränke zu finſtern Werken geſtärkt; ſo paſſen ſie Spielern beiderlei Geſchlechts böslich auf, und machen ihnen den Garaus, blos um vom Ertrage dieſer Gewaltthätigkeiten einmal zu ſoupieren, ſo wie man, nach Dapper, täglich 200 Menſchen für die Tafel des Königs von Macoco ſchlachtet. Ein ſolcher Tragikus nimmt oft in ſeinem Wolfshunger den fetteſten Aktör aus dem Ankleidezimmer und wirft ihn in den Hungerthurm, und läſſet ihn da elendiglich vor den Augen des Publikums in 3 Stunden verhungern. Heißet das chriſtlich, jüdiſch, türkiſch gedacht? —

Es kann dargethan werden, daß oft hart nach der Ouvertüre ein friſcher neugeborner Aktör, der kaum das

Licht der — Bühne erblickte, ſchon vom Theater und mit Tode abgehen mußte: Das rufende Taufglöcklein wurde ſeine Zügen- und Todtenglocke, und er ſah dann nur als révenant aus der Kuliſſe heraus. Andere friſten ihr Leben ein Paar Akte länger, aber mit verdammter aqua Tofana im Geäder, — und langſamen ſchleichenden Gifte, welken ſie in einigen Stunden ab. Kömmt vollends das Ende der Tragödie heran: ſo kennen wir, außer dem Kriegstheater, nichts ſchrecklichers als ein deutſches, — wie am Ende des Herbſtes, wo der ganze Bienenkorb gemeinſchaftlich am Dronenmord arbeitet, ſo gehts da her, — es hilft kein Flehen, kein Geſchlecht, kein Stand, alles, das Kind im Mutterleibe, wird ausradiert und harpuniert vom tragiſchen Dolch, — der Held oder König ohnehin zuerſt, wie die Raubbienen zuerſt den Weiſel des Stocks erbeißen, — aber auch alle ſeine Verwandten und Bekannten, — unbeſcholtene, geſunde, rothe Leute, die ſich vergeblich durch die fünf Zonen der Akte durchgeholfen haben, — es iſt freie Pürſch, alles muß fallen . . . . . ! nur ein einziges Weſen kömmt davon, über welches die Todesſenſe, wie über Gras im Tritte eines Hufs, ohne Schaden wegfährt, es iſt der Soufflör, der in ſeinem Seitenhöhlchen und Dachskeſſel ohne Wunden hockt, und lachen kann.

Wie weit dieſer Jammer in deutſchen Städten gediehen iſt, das mag vielleicht ein oder der andere Perſonaliſt, falls er ſie geleſen, aus der Grabſchrift noch beſſer ermeſſen haben, die wir einem bekannten Aktör mit dem Spitznamen Peter Schwenz ſetzen ließen, und die ſo lautet:

„Hier liegt Peter Schwenz, deutſcher Regiſſör, der „— nachdem er anfangs natürlichen, dann gewaltſamen

„Todes (nicht zu gedenken des geiſtlichen) verfahren, nach„dem ihn zwei tödtliche Apoplexien und im nächſten Abend „darauf eine Hemiplegie getroffen, nachdem er geköpfet „und kurz darnach gehangen, nachdem er zweimal von „ſeinen Kameraden und dreimal von ſich ſelber erſchoſſen „worden, nachdem er die ſtärkſten Gifte und Krankheiten „gehabt und neben ſeiner Julie beigeſetzt worden als ein „Würmerfraß, — endlich weniger lebens- als ſterbensſatt „das Theater der Welt verlaſſen hat, um hier unten zu „privatiſieren." —

Meiſtens ſind die Tragiker, die das Recht des türkiſchen Kaiſers *) exerzieren, täglich 14 Menſchen aus Inſpirazion zu tödten, blutjunge Menſchen und eben ſo viele Belege zur Bemerkung, die Voltaire in einem Briefe an Friedrich II. macht, daß immer Jünglinge fanatiſche Königsmörder (z. B. Heinrichs IV. ꝛc.), geweſen. Weiber begehen zwar Zungen- aber ſelten Federtodtſchlag, wie denn unter 100 juſtifizierten Mördern nur 4 Weiber **) ſind. Bekanntlich macht ein Verfaſſer ſolcher erhabenen Werke auf das Privilegium eines maitre des hautes oeuvres Anſpruch, der ſich ehrlich und zum Doktor richtet, wenn er 110 Perſonen entkörpert und entſeelet. Ein tragiſcher maitre des hautes oeuvres fragt nichts nach fremden Leiden, wenn er nur im Stande iſt, ſich aus einem Autor zu einem Genie, und ſeine Brochüren, die Stempelgeld erlegen, zu Brochürenſammlungen, die keines geben, hinaufzutödten.

---

*) So viel kann der Großſultan ohne Tyrannei und auf Rechnung göttlichen Antriebs täglich morden. Kantemirs Geſchichte des osmaniſchen Reichs.

**) Dictionnaire philosophique Art. Homme.

Digitized by Google

Dagegen haben wir nun Folgendes:

Der Schauſpieldichter ſteht kaum in geiſtiger Seitenverwandtſchaft mit dem Schauſpieler. Der Dichter erbauet ſein Kunſtwerk, ſein Zauberſchloß, ohne dazu den Spieler weder als Gerüſte noch Baumateriale nöthig zu haben; der Spieler verdoppelt nur das Kunſtwerk und verdichtet das Luftſchloß zu einem Schauſpielhaus. Die Rollen, die im Schauſpiel zu machen ſind, können nicht ſchwieriger ſein als die im längern Heldengedicht und Roman — und dieſe werden recht gut von Einer chamäleontiſchen Aktrice gemacht, von der Phantaſie des Leſers. Kurz, die theatraliſche Verwandlung der Bilder in Statuen ſoll das dramatiſche Kunſtwerk weder fortſetzen noch vollenden, ſondern nur begleiten und kopieren, wie die Liedermelodie das Gedicht, und der Chodowiekiſche Kupferſtich die Romanſzene. Kurz, man kann Virgils geſchilderten Laokoon und ſein Natterngewinde recht gut genießen, ohne den ſteinernen dazu neben das Leſepult aufgeſtellt zu haben.

Aber eben ſo wenig ſteht die Schöpfung und der Genuß des gemeißelten Anthropolithen in Verbindung mit dem Virgilianiſchen Exemplar; der Schauſpieler iſt ein vom Schauſpiele des Dichters ganz verſchiedenes abgeſondertes Kunſtwerk. Seine von der Schönheitslinie der Tanzkunſt und Malerei umſchriebene Mimik entlehnet ihren Werth eben ſo wenig vom dargeſtellten Gegenſtande — vom dichteriſchen Kunſtwerk, — als ein hiſtoriſches Gemälde den ſeinigen von irgend einem Hiſtoriker borgt; ihre Darſtellung behielte den Glanz, wenn auch der Gegenſtand derſelben ein ſchlechtes Kunſtwerk, oder eine proſaiſche Szene aus dem wirklichen Leben wäre. Das mimiſche Kunſtwerk und das dramatiſche formen ſich nach

Digitized by Google

ganz verſchiedenen Geſetzen; ihre Vereinigung, oder ihr Simultaneum, fordert ein drittes Geſetzbuch, ſo wie überhaupt bisher nur für die Alleinherrſchaft einer Kunſt, nicht für die vermiſchte Regierungsform von zweien, z. B. von der Ton- und Dichtkunſt, Gränzen und Regeln geboten.

Der dramatiſche Dichter, als Dichter, kennt ſo wenig Schranken der Zeit, des Raums, und überhaupt der wirklichen Welt, als der epiſche, — die Einheit des Intereſſe bedeckt und vergütet die mangelnde des Ortes und der Zeit, — die Phantaſie des Leſers verträgt Ugolino's, Hungerthurm, Kents ausgeleerte rothe Augenhöhle, vollgeblutete Tücher, abgehauene Hände, Schlachtfelder, und eine aneinander gedrängte fliehende Leichenprozeſſion todtenblaſſer Szenen. — Aber das Auge des Zuſchauers verſöhnet ſich mit einer ſolchen blutigen Wirklichket nicht. Wie ſchon Gorgonen und Mißgeſtalten nicht aus dem Reiche der Malerei in das Gebiet der Bildhauerkunſt auswandern dürfen: ſo dürfen ſich noch viel weniger gewiſſe tragiſche Koloſſe aus der unermeßlichen Geiſterwelt der epiſchen Kunſt in das enge hölzerne Rund der Bühne drängen, da der Unterſchied des Umfangs zwiſchen dem epiſchen und mimiſchen Reiche größer iſt, als der zwiſchen dem maleriſchen und plaſtiſchen. Ja, die Malerei kann ſich erlauben, was ſich die Mimik unterſagen muß. Große körperliche Zerreißungen, lange Gegenwart eines Leichnams, werden auf der Bühne entweder lächerlich oder ſchmerzhaft; denn entweder die Illuſion wird vollendet, — und dann tritt die Wirklichkeit mit ihren Schmerzen ein, — oder ſie wird vertilgt, — und dann quälet uns der Streit komiſcher Anwandlungen und ernſthafter Wünſche. Die ſchwerfällige Verkör-

Digitized by Google

perung des Theaters hebt alle Brüche der Einheit des Ortes und der Zeit ſtärker heraus; die Statuen-Gruppierung hält alle eilende Leidensſtazionen mit einer ſchmerzlichen Verſteinerung feſt, vergrößert und verknöchert alle Wunden und Thränen, und beſchwert überhaupt die ätherischen Geſtalten des Dichters, alle ſeine verklärten Leiber mit einem maſſiven Kubikinhalt und Blei-Inguß. Daher werden die meiſten Tragödien mit ſchönerer Wirkung geleſen als aufgeführt; die Luſtſpiele aber umgekehrt. Beſonders büßen zwei Tragödien durch die theatraliſche paraſtatiſche Verkörperung ein: die, worin der Zuſchauer von einem Sturzbad und Blutbad wilder Szenen ins andere fället, z. B. Lear; und die beſſern, worin, ſtatt der äußern oder körperlichen Akzion, die innere oder pſychologiſche vorwaltet, ohne die im Grunde jene keine iſt, z. B. Göthe's Taſſo. Die theatraliſche Tragödie würde die Diagonallinie zwiſchen beiden entgegengeſetzten Stößen gehen *). Die beſſern Schauſpiele waren bisher immer die, deren dazu nöthige Theaterkaſſe, Anziehſtube, Theaterperſonale blos in einem — Kopfe war.

Nach dieſen Grundſätzen werden die Sterbebetten hinter die Kuliſſen geſchoben, wenn man nicht gar auf den Dolch der mimiſchen Melpomene die Inſchrift der Siener-Schwerter ſchreibt: ne occidas. Die Mimik legt bei einem theatraliſchen Tode die Pouſſiergriffel weg, und überträgt dem weichern Pinſel der Phantaſie den letzten gräßlichen Zug. Eine Todtenglocke iſt zehn-

*) Daher iſt der einſylbige Dialog, der in Ifflands neuern Stücken dem Leſer mißfällt, dem Zuhörer angenehm. Ein für die Vorſtellung beſtimmtes Stück hat nur ſo wenige Worte nöthig, als die zuſammengehäufte körperliche Akzion zu Exponenten bedarf.

mal mehr auf einer Bühne werth, als zehn Sterbebetten.

Das iſt aber nicht der einzige Grund, den wir den theatraliſchen Neuntödtern entgegen zu ſetzen haben.

Zweitens ſetzen die häufigen Theatermorde einen eben ſo gewiſſen, obwohl dünnern, Kallus auf weichen Herzen an, als Fechtermorde, Thierhatzen, Bürgerkriege. Nichts wird leichter kallös und ſchwieligt, als das mitleidige Gefühl. Daher härten große Städte durch die Wiederholung ſchrecklicher Thaten ab, deren eine ein Dorf, beſſer wie eine Mord-Predigt das Gewiſſen, wach und wund erhält. Dazu kömmt, daß eine dichteriſche Blutſchuld immer auf ihre Nachahmung in der Wirklichkeit einigen verſchönernden Dichterglanz wirft.

Drittens erhellet aus dem fünften Gebot, und aus der Karolina und den Reichsabſchieden, daß man nichts todtſchlagen ſoll: derſelben Meinung fallen auch angeſehene peinliche Rechtslehrer bei, ein Böhmer, Berger, Karpzov, Meiſter passim, und unter den Neuern Quiſtorp. Ja, das Ordensreglement der Franziskaner willigt nicht einmal in das Entleiben einer Laus, geſchweige ihres Territorialherrn. Schon darum allein ſollte man das tragiſche Blut nicht öfter als das des h. Januars in Fluß bringen.

Viertens iſt es betrübt und bekannt, daß, außer einem Friedensſchluß, wohl nichts auf der ganzen alten Welt zerbrechlicher iſt, als ein Aktör und ſeine Frau: ein Tropfen Dinte ſtrecket ſie hin wie der Tropfe, der vom Schwert des jüdiſchen Todesengels rinnt. Es muß daher den dramaturgiſchen Stoßvögeln nichts neues ſein, daß der bloße Donnerſchall eines Gewitters den geſündeſten und fetteſten Aktör, wie einen jungen Kanarienvogel,

leichtlich erſchlägt; denn der Bliz fährt bekanntlich nur aus Geigenharz und verfängt nichts, höchſtens verſehrt er nur den innern Menſchen ohne Schaden des äußern, wie der obere Bliz nur den Degen, nicht die Scheide, zerreißet. War nicht eine hohe Reichsverſammlung, nach den Seſſionen, Abends Zeuge, daß wir vor wenigen Worten des ziſchenden Soufflörs, wie Ananias und ſeine Ehefrau vor denen des Petrus, mauſetodt umgeſunken ſind? Haben nicht Front- und Seitenlogen es häufig durch Operngucker angeſehen, daß wir, — ſo ſehr übermannt uns unſere Phantaſie — völlig gleich den Delinquenten, denen man nur die bloſe Todesangſt anzuthun vorhatte, vom bloſen Anſtreifen des Richtſchwertes erblichen vom Seſſel gerollet ſind! — So oft man die giftigen Spezies, die vielleicht ſchon jeden von uns in die andere Welt geſendet haben, chemiſch auseinander that: ſo kam's heraus, daß es bloßer Fuſel, oder Danziger Lachs, oder gar nichts war, was den Jammer angeſtiftet; ſo leicht laſſen ſich aus unſern Bühnen die Beiſpiele der mediziniſchen Kaſusbücher anhäufen, daß unzählige Male bloſe Semmelkrumen, nacktes Waſſer und dergleichen im Pazienten als ächte Purganzen und Vomitive getrieben, blos weil der Mann ſich vorgeſtellt, er trinke und ſchlucke abführende Mittel.

Dennoch erfrechen ſich die tragiſchen Schlächter folgender zerſtörlichen Exzepzion: „dato lebten und klagten „ja die Theatertruppen noch, — und nichts wäre lächer„licher, als ihre Beſchwerden über ihre Ermordungen. „Etwas anders wär' es, wären die deutſchen Theater die „römiſchen, auf denen (nach Cilano) verurtheilte Sklaven „zu wahren Todesfällen genützet wurden, wiewol auch „dann das Sachſenrecht für den todten Spieler, der in

„den Rechten ſchon vorher todt war, in dem Falle, wo „ers ohne Rechte und in der Wirklichkeit war, keine „Bus auferlegten, als den Schein oder den Schatten ei„nes Mannes *).“

Unſer dreiſtündige Tod gilt ſo gut einem immerwährenden gleich, als ein anderer dreitägiger nach den Theologen dem ewigen. Allerdings ſterben wir oft; aber ſchon Seneka ſagt von allen Menſchen: mors non una fuit, sed quae rapuit, ultima mors est. Die Hauptſache iſt, man ſetzt immer ſeine geſunden Glieder zu, wenn man ums Leben kömmt — viele von uns wurden unpäßlich nach einer tödtlichen Razion Mäuſegift, — in unſern Schlachten, worin wir, gleich dem Zobel und dem Strauß, nicht mit Kugeln, ſondern mit Prügeln erleget werden, weil man, wie bei jenen, die Garderobe ſchonen will, in Schlachten bekommen wir immer Schläge — ein zarter Julius Cäſar, den das Riemenſtechen von 23 Dolchſtichen durchlöchert hatte, wurde mit blutendem Naſenloche fortgetragen — ſelten wird einer ohne alle Läſion des Kopfes dekolliert, und ein Sturz vom Naxos- oder vom tarpejiſchen Felſen hat manche Aktrice erſchüttert.

Wir ſchreiten jetzt zu Bitten, die wir einer hohen Reichsverſammlung vorzulegen wagen:

Wir halten die erſte nicht für ungerecht, daß dem Tragikus für jeden ermordeten Aktör ein Wehrgeld (ein doppeltes für eine entleibte Aktrice) an ſeiner Benefiztragödie möge abgezogen werden, — Stempelgeld und Todfall müßt' er mit einander abreichen — wiewol ihm

*) Hommel rapsod. obs. DXLVI.

doch (er bringt ſonſt das Stück nicht zuwege) zwei ſteuerfreie Morde, die des Helden und der Heldin, nachgelaſſen ſein können.

Unſere zweite Bitte iſt, daß man von Reichs wegen die Autoren anhalte, uns dramaturgiſch nur Seelenleiden zu machen: innere Wunden des Herzens, Verzweiflung, Angſt, Selbſtverachtung ſollen uns willkommen ſein, nur keine körperliche Läſion. Unſer Gefühl zieht ferner auf dem Theater alle Todesarten einem Backenſtreich, den der ehrliebende Deutſche niemals duldet, oder andern Schlägen vor. Mit Freuden ſiſtieren und drängen wir uns, wie die alten Blutzeugen, zum Tode. Ja, wie die Bergknappen des Harzes den Tod im Schacht für ſo rühmlich halten, daß ſie nach der Stelle eines darin verſchütteten eifrig ringen, ſo nehmen viele von uns gerade die Rellen am liebſten, in denen ihre Kollegen ſterben mußten. Da die tragiſche Ligue, gleich den pariſer Inſurgenten, aus dem Arſenal der Bellona und Melpomene Waffen aller Art wegſchleift und umlegt, womit ſie uns aus dem Theater und Leben wegſchafft: ſo ſollte das künftig unterſagt, und uns, wie dem Sokrates, die Wahl der Todesart verſtattet ſein; und dann wünſchten wir von Herzen, entweder, wie Hannibal, an Gift, oder, wie Attikus, vor Hunger zu ſterben, welche letztere Todesart für uns an ihrer rechten Stelle (nämlich auf dem Theater) beſondere Reize hat, weil ſie, wie andere ſauere Sachen, den Appetit ſchärft.

Auf die dritte Bitte werden wir, außer unſerer Neigung, noch mehr von einem Könige in Dännemark gebracht, der anno 1707 allen jungen Weibsperſonen auf der Inſel Island vergönnte, ſechs Baſtarde, — weil die halbe Inſel ausgeſtorben war, — ohne die geringſte Schande zu gebären, damit ſich das Eiland wieder fülle.

Digitized by Google

Nun wiſſen wir nur gar zu gut, daß Zuhörer und Leſer, wie die Schweißhunde in Romanen und Tragödien, nur verwundetem Wildpret nachlaufen, und es aus dem unverletzten ausklauben; mithin werden ſie immer unſer langſames Sterben, wie die Römer das des Fiſches Mullus *), lieben und fordern. Deshalb ſind wir erbötig, — wenn wir dürfen, — da wir einmal ſo ſehr an der Vergrößerung der Sterbeliſten arbeiten, auch das Unſrige für die Vergrößerung der Geburtsliſten zu thun, die der vorige König von Preußen ſo gern durchſah. Hinter den Kuliſſen, wo bisher (wenigſtens in Frankreich) der theatraliſche Mord geſchehen mußte, ſetzten wir bisher dieſem Mord die einzige mögliche Reakzion in tranſitoriſchen Kryptogamien nach Vermögen entgegen, und hoben durch miracula restisutionis die Nachtheile der tragiſchen Wunderwerke zeitig weg. Einem hohen Reichskorpus bleibt es, da man bisher in den Kuliſſen aus Mangel an Aufmunterung weniger agierte als auf der Bühne, überlaſſen, eine ſolche unentbehrliche Palingeneſie (den beſten Antagonismus gegen theatraliſche Raſur) durch ausdrückliche Befehle gemeiner zu machen.

Wir ſchließen unſer langes Bittſchreiben mit der Hoffnung, von einer hohen Reichsverſammlung kein anderes Zeichen zu erhalten, als das des — Kains; beſcheiden uns aber gern, daß es ſich vielleicht nicht eher machen läſſet, als in der nächſten kaiſerlichen Wahlkapitulation, — oder auch in der von geiſtlichen Kurfürſten — wo man es, als einen neuen Artikel, leichter einſchieben wird, daß

*) Senec. nat. quaest. III. 18. Die Römer tödteten den Fiſch langſam auf ihren Tafeln, um ſich am Wechſel ſeiner ſterbenden Farben zu laben.

Digitized by Google

des Türken-, Pabſtes-, und der Theaterdichter Tyrannei, Gewalt und Blutvergießen gewehret werde. Die wir verharren

Euerer Exzellenzien, Hochwürden, Hochgebohren, Hoch- und Wohlgebohren, auch Wohl- und Hochedelgebohren

unterthänigſte ꝛc.

* * *

Ich aber bin, (denn jezt iſt die Supplik aus), theuerſter Freund, der

Ihrige

J. P.

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
3 JUL 1958
OF OXFORD
LIBRARY

Digitized by Google

Dritter offizieller Bericht.

Deus ex machina — und deſſen ſchöne Supplik.

Natürlicher Weiſe ſchreib' ich ewig fort. Ja, es hälfe dem Tode nichts, wenn er mich ein halbes Säkulum am Schreibpult ſtehen und dann erſt durch eine gütige venia aetatis, d. h. venia exeundi, aus der Schreibſtube der Erde laufen ließe: ich wende mich doch noch unter der Stubenthüre um, und ſage, mehr lebens- als ſchreibens-ſatt: „nur den dritten Theil laſſe mich gar liefern, ich „weiß, wie die Rezenſenten ſind." — Als Jupiter *) den Atys wieder beleben ſollte, ließ er's bleiben, und beſeelte nichts daran als den kleinen Finger, der darum in einem fort vibrierte: . . . auf eine ähnliche Weiſe bleiben, wenn der Strom der Zeit einen Autor, wie der Karlsbader Sprudel, ganz überſintert und verſteinert hat, doch ſeinen Schreibfingern die motus vitales unbenommen. Man gewinnt nichts über ſich, wenn man ſich täglich vorhält, wie leicht man es zwar habe, die köſtlichſten Gedanken aus ſich zu ſchöpfen, aber wie ungemein ſchwer auch hernach, ſolche Gedanken aus dem Kopfe aufs Papier zu heben mit dem Schreib-Arm, ſo

*) Arnob. advers. Gent. I. 5.

Digitized by Google

wie ein gefüllter Eimer, ſo lang' er im Waſſer ſteigt, ohne Schwere aufwärts geht, aber, ſo bald er heraus ſoll, kaum zu heben iſt. Wie geſagt, man läſſet nicht nach.

Da man nun Voltairen glücklicherweiſe vorgeworfen, daß er in ſeinem Alter Einfälle gehabt, die er ſchon in ſeiner Jugend geprägt und deponiert hätte in einem Spar=topf: ſo bewerb' ich mich um dieſen Vorwurf und laſſ' in meinen jungen Tagen einen ähnlichen Spartopf von meiner Töpferſcheibe laufen. — Kurz ich reiſe, um im Alter eine Reiſebeſchreibung zu liefern: dieſe grünt im Glashauſe meines Muſeums unter andern Früchten, die auch erſt im Eismonat meines Lebens, wie die Venusbruſt (eine Birn) im phyſiſchen, reifen und gelben. Dieſe Rei=ſebeſchreibung betrifft nur Länder, die ich ſelber, wie an=dere Seefahrer, zuerſt geſehen und getaufet habe, nämlich die drei ſündlich vergeſſenen biographiſchen Fürſtenthümer Scheerau, Flachſenfingen und Haarhaar. Ich dachte, we=nigſtens der treffliche Fabri würde dieſes wichtige Länder=kleeblatt berühren; aber auch er regt ſich nicht. Deswe=gen reiſe ich nun jedes Jahr darin herum, um einmal mit grauen Haaren nicht als Menſchen= ſondern als Län=der=Biograph aufs Theater zu treten. — Und eine ſolche, eines Herodotus werthe Beſtimmung führte mich nun nach — Neulandpreis, nur einige Tage früher als die Kaffee=Lektorin. Schon ſeine ſchönen Ziegeldächer, die eine gehäufte Schüſſel rother Krebſe formieren, ziehen einen Geogra=phen an. Rothe Dächer ſtellen gleichſam eine befeſtigte eingebrannte frohe Morgenröthe vor, ſie ſpannen einen purpurſeidenen Sonnenſchirm über die verhüllten Bewoh=ner. Ich ging anfangs nur müßig um die Fenſter des Orts; aber da man in einem Dorfe zuerſt nach der Kirche

ſieht — blos in einer Stadt zuletzt — und da gerade dieſes um den Betheſda Teich gebauete Brunnenhaus offenſtand: ſo ging ich hinein. Es war nichts darin als auf dem Altar zwiſchen den Wachskerzen der Schulmeiſter Scheinfuß, der eine lange oben mit einem Borſtwiſch inſulierte Stöhrſtange zu regieren ſuchte. Der Plan des Schuldieners war, mit der verlängerten Zahnbürſte die geſammten himmliſchen Heerſchaaren aus Holz, was nämlich von den neuen Hierarchien herabhing, ſauber abzureiben, ſammt einem und dem andern Apoſtel. Ich trat grüßend ans Altargeländer und fragte höflich, warum er die Engel ſo mühſan abbürſte. Der Altarfeger ſenkte den langen Spinnrocken auf den nächſten Apoſtelkopf und ſagte: „ich wiſche ſchon ſeit voriger Woche, und es thut wahrlich „Noth — Sonntags, geliebts Gott, begeht unſer H. Se„nior ſowohl ſein Amts= als Ehejubileum zum Wohlge„fallen hieſiger Pfarrgemeinde und ſämmtlicher eingepfarr„ten Imparochierten: wenn es nun hinkte, ſo legten es „viele dem Kantorat zur Laſt. Dort drinnen wäſcht „Mamſell Dea auch. . . .“

Ich wandte mich links herum: im Pfarrgitterſtuhl bürſtete parterre ſelber ein Engel. — Der Engel war mir lieber als ein ſilberner in einer Kathedralkirche, er gab dem Teiche Betheſda eine offizinelle Bewegung. Alithea, obwol eine Landhonoraziorin, war doch knapper, weißer und feſter eingeſchnürt als ſonſt die Kameradſchaft ihres Standes iſt. Ein Herr von Eſenbek und vom Hofe hätte nichts an ihr rügen und meiſtern können, als daß die zwei Schneeballen oder zwei magdeburgiſchen Halbkugeln, womit die Guerike die Verſuche der Kohäſion anſtellen, anſtatt in das goldene von der griechiſchen Helene hergeſchenkte Käſenäpfchen zu gehen, etwan eine Kürbisflaſche

füllen konnten. Mehr hätte Esenbek nicht vorwerfen können. Aber wie himmliſch und gleichſam aus Glas über die Seele geblaſen war der Reſt. Denn wiewol ſie am kirchlichen Jalouſieladen bügelte und bohnte, und ſich ein wenig unter den umgekehrten Holzfächer wechſelnd niederbückte: ſo nahm ich doch den glatten Guß ihres (Schnür-) Leibchens um die Seele wahr, ja ich konnte durch das ſchwarzſeidene Spitzen-Fallgatter — denn eine breite rabenſchwarze Sammtbinde umſchloß ihre neugewaſchene gleißende Bürgershaube — einige von den ſchweren Tropfen fallen ſehen, die die Kelter des Schmerzes über das erwähnte Jubelfeſt aus dem zerquetſchten Herzen warf. Sie antwortete dem Schulmeiſter nicht, ſondern tauchte ſich blos tiefer zum Fußſchemmel des Gitterſtuhles mit dem wollenen Bügeleiſen unter, um zwei Vergißmeinnicht-Augen, in die Huyſum und Mignon keine ſchönern Thautropfen legen konnten, bethauet hinter die Dämmerung zu verſtecken. Naſſe Augen ſind allmächtig über ſtummen Lippen: die gütige Natur nimmt der gelähmten Zunge des Bedrängten die Krankengeſchichte ſeines gepeinigten Buſens ab, und erzählet ſie uns mit einer einzigen Thräne. Alithea drückte ſich immer tiefer nieder, weil ſie wußte, der Schulmeiſter werde nun vor dem Fremdling auf ihre Leidensgeſchichte kommen und ſie werde dann ſtärker weinen.

Er näherte ſich wirklich der Hiſtorie und ſagte: „Ganz Neulandpreis freuet ſich auf den großen Jubeltag; „aber man hatte ſich davon hier und da noch ganz an-„dere Dinge verſprochen, die nun klar kapores gehen.“ Der Schulmeiſter ſetzte ſich auf den Altar, und ſtattete mir die bisherigen zwei offiziellen Berichte noch weitläuftiger ab als ich dem Leſer. Er wußte alles: auf dem

Digitized by Google

Lande werden alle einheimiſchen Angelegenheiten auswärtige, und jedes Familienſchauſpiel wird auf einem Nazionaltheater abgeſpielt. Wenn auf zwei Bergen, z. B. auf dem Horeb und Sinai, oder auf den zwei Gipfeln des literariſchen Geſetzberges, des Parnaſſes, nur zwei Menſchen wohnten, auf jedem einer: ſo würd' es dem einen Aepler eben ſo wichtig ſein, ob ſein Nachbar drüben raucht oder ob's der Aetna thut, und er würde mit dem Fernrohr die ſilbernen Weſtenknöpfe deſſelben wie ein Herſchel aichen oder zählen. Der ſonderbare Antheil, womit auch der weiſe und gute Menſch die kleinen Stadt- und Stubenneuigkeiten des andern aufnimmt, iſt bisher mehr ſatyriſch und moraliſch angefochten als philoſophiſch erforſcht und geſchonet worden.

Schon ehe Scheinfuß ſein Zeitungskollegium zu leſen anhob, war die eingepreßte Heldin gebückt aus dem Gitterſtuhl in die Sakriſtei und aus dem Dom entwiſcht; ſie floh vor dem Augen- und Ohrenzeugen ihrer Wunden; in dem Leben wie auf Gemälden duldet der Kummer nur wenige Nebenfiguren.

Das Mitleiden mit der getäuſchten Familie führte in meiner Seele von weitem ein Gerüſte zur Reparatur ihres baufälligen Luſtſchloſſes auf. Man ſoll mehr davon hören; dem Schulmeiſter aber konnte nichts mitgetheilt werden als der flüchtigſte Umriß einer Hoffnung. Ich ſchrieb vor ihm mit einer wichtigen Phyſiognomie alle Namen ins Souvenir und ſagte kalt: Es iſt gut — der „maitre de plaisirs, H. v. Eſenbek, ſoll viel hören. — „Sein Vorgeſetzter, H. Kantor, hat ihm viel Dank zu „wiſſen für den Dienſt, den Er ihm bei mir erwieſen. „Gegen das Ende der Woche dürften ſich Dinge zutra„gen, H. Scheinfuß, die Ihn frappieren. Von hier nach

Digitized by Google

„Flachſenfingen rechn' ich in jedem Falle 24 Werſten, „wenigſtens 12 engliſche Meilen, oder doch 6 franzöſiſche." Und ſo reiſt' ich, von Planen glühend, zurück. Ach, wenn es dir gelänge, dacht' ich, das grobe Geſchütz, womit noch das Schickſal den Hafen euerer Ruhe, ihr Alten, beſtreichen kann, wegzufahren oder zu vernageln! —

Noch denſelben Abend flog ich mit andern Sphinxen und Phalänen ins Eſenbek'ſche Haus, um aus dem Briefe der Fr. v. Sackenbach fortgeſetzte Aufſchlüſſe zu holen. Dieſer Herr, der in meinem für edlere Gegenſtände pulſierendem Adernſyſtem nichts werth hält als meine dünne ſatyriſche Hohlader, war eben aus Karlsbad zurück und freuete ſich unendlich, mich zu ſehen, ob er ſich gleich nicht ſo ſehr betrübte, mich zu entbehren. Ich hatte einen guten Vorwand, nämlich eine Bitte um die Produktenkarte oder den Paſſagierzettel der Karlsbader Kurgäſte bei der Hand, der dieſes mal ſo lang war wie die Pränumerantenmatrikel vornen vor Klopſtocks Gelehrtenrepublik. Eſenbek öffnete die während ſeiner Kurreiſe aufgehäuften Briefſchaften, und als er auf das Sackenbachſche Schreiben ſtieß, warf er's verſchloſſen bei Seite. „Ich „weiß ſchon, was dieſe will (ſagte er) — nichts als mich. „Die Sackenbach hat ein außerordentliches Gedächtniß — „ſie weiß ſich noch völlig ihrer Jugend und meines Pagenſtandes zu entſinnen. Die Götter haben mich mit „ihr in einen wahren Schlözeriſchen Briefwechſel verwickelt, worin man nur Briefe bekömmt aber nicht beantwortet. Länger iſt's nicht, lieber J. P., als ungefähr „zwanzig Jahre, daß ich und ſie einander nicht einmal „geſehen haben. Aber nachgerade wird ſie mir läſtig." Mit Freuden ſteckt' ich ihren Wechſel- und Hirtenbrief,

den ich mir erbat, als einen Kreditbrief, als ein Notariatsſiegel der ſcheinfußiſchen Erzählung ein.

Ich las ihn daheim: es war alles richtig, und mich dauerte nicht nur das getäuſchte Brautpaar, ſondern auch die ſehnſüchtige Fille d'honneur. Es wurde nun meine Pflicht, das Unmögliche, wie einige das Mögliche nennen, zu verſuchen. Ich ging zu dem flachſenfingiſchen Fürſten, den die auf den Heſperus eingepfarrten Leſer unter dem Namen Jenner ſchon ſeit Jahren kennen.

Der Anfang war gar nicht unangenehm; denn ich fand im Vorzimmer den H. von Eſenbek höchſt verdrüßlich, der mir ſagte, der Fürſt ſei es noch mehr, er habe ihm gerade eine Bitte rund verſagt. Eſenbek hatte das Kabinetsſekretariat für einen jungen vortrefflichen Menſchen, aber zu andringend und mit zu großer Rechnung auf die gerechte Sache, nachgeſucht: hätte der Menſch die Stelle nicht verdient, ſo würde Eſenbek ſie vorſichtiger geworben und ſie alſo erſtanden haben. Das war mir lieb: denn Januar gehörte nicht zu den Fürſten, die ſich vom Darius unterſcheiden, der befahl, in 30 Tagen alles von ihm und nichts von Gott zu bitten, und die umgekehrt gern nur von dieſem alles zu verlangen erlauben; er machte lieber ein Nein gegen den einen durch ein Ja gegen den andern wieder gut. Ich konnte hoffen, der Ablaßkrämer für die Sünde gegen ſeinen guten Geiſt zu werden. Ich fand ihn in ſeinem Boudoir, das der gebrochene Schimmer aus einer mattgeſchliffenen Kabinetslaterne von Beinglas in eine weiße Roſenlaube umkleidete. Ich erzählte alles, eh' ich etwas bat; ich machte zwar nur einen flüchtigen pragmatiſchen Auszug aus den Pfarrmémoires und nur einen kurzen Wundzettel ihrer Schmerzen, aber ich war dafür in der Proſpektmalerei des Jubelfeſtes und

Digitized by Google

der Familienwonne deſto reicher, die das Pfarrhaus durchſtrömen würde, brächt' ich wirklich die Ratifikazion der Adjunktur zurück. Glücklicherweiſe blickt' ich im Kabinet umher, und ſah den Kupferſtich der ſchönen über die vergeltende Zurückkunft eines mildern Geſchicks entzückten Familie des Jean Calas vor mir hängen. „Nein" (ſagte ich) „die Gruppierung eines ſolches Entzückens über eine „dreifache Jubelfeier wäre gar noch nicht gemalt; aber „— — wol (ich wies auf den Stich) hier in Kupfer „geſtochen." Ich finde in dieſer Prozedur nichts als was mir gefällt: nichts greifet ſtärker und ſchöner in einen Eigenthümer ein, als wenn er dem harten trocknen Aaronsſtecken der alltäglichen Nachbarſchaft um ſich durch eine geiſtreiche Wendung plötzlich eine transzendente Blüte gegeben ſieht.

„Der Sohn ſoll die Pfarrei bekommen, (ſagte der „Fürſt) und ich goutiere die Idee ſo ſehr, daß ich am „Jubelſonntage ſelber kommen und den Effekt bemerken „will, den die Vokazion auf alle macht. Recht gern „unterſchreib' ich ſie." Das ſetzte mich nicht ſonderlich in Freude: denn ich ſelber wollte allein die Vokazion einhändigen, um ins zitternde Herz, wenn es ſich weit und gewaltſam zur Aufnahme der großen Wonne öffnen muß, tief hineinzuſehen. Da aber die Menſchen, beſonders die Großen und die Weiber, hundertmal eine Bitte erhören oder auch verſagen, blos weil ſie eine frappante Idee iſt — oder weil ihnen ein Bonmot dazu beifällt — oder eine Luſtpartie von einer Minute — oder weil der Bittſteller gerade nieſet, huſtet, lächelt — oder weil ſie ſchon einmal daſſelbe gethan haben — oder weil ſie keine geringere Urſache dazu haben als die Freiheit des Gleichgewichts (libertas aequilibrii): ſo war weiter kein Spaß,

Digitized by Google

und zum Einwenden kein Ort; ich hätte den Adjunktus mit drei dummen Worten um Braut und Kanzel bringen können.

Ich verfiel vielmehr auf etwas noch Beſſeres: ich konnt' unmöglich die armen büßenden Brüder und Schweſtern bis auf den Sonntag Nachmittag in ihren Mortifikazionen laſſen, ohne eine einzige Maiblume ihres künftigen Wonnemonats, nämlich ohne eine einzige Hoffnung. Ich geſtand alſo dem Fürſten, ich würde den Scherz anſehnlich verſtärken, wenn ich am Sonnabend nach Neulandpreis abreiſete und mich da bei dem obſoleten Fräulein für den Herrn von Eſenbek ausprägte — das mußte ich thun, denn unter meinem eignen unbekannten Namen würde mich das ganze Dorf blos für einen Nachflor, Poſtlapſarier und Adjunktus des Spitzbuben Lederer genommen haben — und wenn ich alſo für die guten vom Glatteis des Nachwinters überzognen Seelen den Froſtableiter und den Frühling abgäbe, um bei ihnen den warmen Sommer einzuleiten, da der Menſch ſo leicht am ſchnellen Wechſel der Temperatur umkömmt. Ich wollte nur zwei, drei hofnungsvolle Winke fallen laſſen und der ſchwimmende Seetang und Seevogel ſein, womit auf dem leeren Meere eine blühende Inſel ihre Nähe anſagt.

Jenner hatte nicht das Geringſte darwider.

Ich ſchied und ging ſofort zu Eſenbek und brachte ihm die Nachricht, daß mir Ihro Durchlaucht gern verſtattet hätten, über ſeinen Namen zu disponieren *). Anfangs verſtand er mich, nachher nicht mehr. Anfangs

*) Die hieher gehörige Digreſſion, daß es weit weniger Egoiſten gebe als (beſonders) dieſe glauben, iſt im dritten Zirkelbriefe befindlich.

Digitized by Google

dachte er — und das billigte er ganz, — ich hätte nichts als ein erotiſches Aal- und Schifferſtechen nach dem Herzen der neulandpreiſer Geſellſchaftsdame unter ſeinem Namen vor: er gehörte zu den unter den höhern Ständen gewöhnlichern Koketten mit einem Bart, die gleich der ſchwermachenden Materie des Baron Wolfs (materia gravifica) alles (nämlich jedes weibliche Herz) ſchwer machen und durchdringen, ſelber aber ohne Schwere ſind. Er begriff mich indeß ſogleich nicht mehr, als ich ſagte, ich thät' es der Pfarrleute wegen: er zählte dieſen Einfall zu den vielen Moresken und Bambochiaden, die er auch aus meinen Schriften ſtreichen möchte. Blos mit der Beredtſamkeit, nicht eines Cicero, ſonders eines Demoſthenes bettelte ich ihm ein Handſchreiben an Gobertinen ab, worin er ihr auf den Sonnabend ſeine — nämlich meine Himmelserſcheinung mit drei Zeilen verbürgte. Es war ihm gar nicht beizubringen, was ein Adjunktus oder eine Paſtorhaushaltung ſei. Die Großen ſchöpfen zwar aus ſchalen unmeublierten galliſchen Idyllen — und aus der Nachbarſchaft ihrer Landſitze — eine matte Idee von dem Landmann, die ſie nachher ſkandieren und ſingen, aber vom Kriegs- und Friedensetat eines Armenkatecheten, Kammerſekretairs, Weginſpektors und Zolleinnehmers iſt ihnen zehnmal weniger bekannt als dieſem Perſonale von ihrer Hofhaltung. Man erlaube mir, dieſes gelehrt zu erklären.

Schon die Peripathetiker, und mit ihnen Plotinus *),

*) Die Stelle lautet in Scalig. de Subtilit. ad Cardan. exercitat. CCCVII. sect. 2. ſo: superiores intelligentias ab inferioribus intellectione comprehendi, non inferiores a superioribus. — Die Endabſicht davon ſteht oben im Texte.

erweiſen: daß zwar die niedern Intelligenzen (z. B. die Menſchen) die höhern (z. B. die Cherubim) faſſen, aber nicht dieſe jene; ja nicht einmal von der Materie wird Engeln ein Begriff zu Theil — — und zwar darum, weil voraus zu ſehen iſt, daß die höhern Intelligenzen am Ende das würden, was ſie dächten. Das Nämliche gilt, wenn man von der andern Welt auf die erſte geht: die Großen können ſich, ohne ihren eignen Nachtheil, keine Idee von den Kleinen machen, obwol dieſe von ihnen. Hohe Orte, z. B. Thronen, Berge tragen zwar kleinere Geſchöpfe als die Ebene, aber dieſe werfen, wie man auf dem Brocken und Aetna ſieht, ein vergrößertes und mit einem Heiligenſchimmer umfaßtes Abbild *) in den Nebel des Gipfels: ſie können alſo im Nebel leicht eine Gruppe von Rieſen ſehen, aber der Dunſt ſowol als die Ferne verbergen ihnen das infuſoriſche Chaos des Volks, das unten wimmelt.

Allein welche Laſt warf ich auf meine Schultern! Es war ſo viel als kroch ich in eine Felſenhöhle und bäumte mich darin auf, um den Felſen aus ſeinen Wurzeln zu treiben. Ein Menſch, der den Freudenmeiſter, (maitre de plaisirs) den H. von Eſenbek, geſchickt vorſtellen will, muß ſchon dazu gebohren, d. h. dazu erzogen ſein. Es fehlte mir, (ſeine Glatze, Magerheit und ſein Längenmaß und eine auf zwanzigjährige Abweſenheit gegründete Aehnlichkeit ausgenommen) faſt alles dazu; beſonders die Seele und das tragbare Ammeublement. Ich war im Falle des Malers Klinsky, dem, als er bei der Prager Ephorie um die Erlaubniß nachgeſucht, die Landſchaft um

*) Auf dem Berge Buet z. B. ſah jeder an ſich alles verlängert. Bourvits Reiſe auf dem apenninſchen Gebirge.

Töpliz aufzunehmen, die obrigkeitliche Einwilligung ſogleich zu Theil ward mit der durch die militäriſche Kautelarjurisprudenz der Taktik nothwendigen Einſchränkung: „doch möchte er bei der Abzeichnung der Landſchaft ſich „hüten, einen Berg, Fluß, Wald, oder ein Thal mit „abzureißen und zu portraitieren.“

Noch dazu hing dem Freudenmeiſter gerade mitten über die Stirn ein dünnes Purpur-Feuermahl von der Geſtalt eines Minutenzeigers herab, das auf die Naſe hinzuweiſen ſchien. Der Zeiger ſoll davon auf ſeine Stirne wie eine ſteilrechte Falte gekommen ſein, daß ſeine Frau Mutter, als ſie gerade ſich einer dunklen Kammer (camera obscura) bediente, um wenigſtens eine von den Attitüden der Lady Hamilton nachzubringen, entſetzlich zuſammenfuhr, da ſein H. Vater (der junge Eſenbeck kann damals kaum ein hüpfender Punkt geweſen ſein) im Finſtern vor ihr ſtand und ein Turiner Lichtchen ſchnell zerbrach, um ſie anzuleuchten: dieſe fürchterliche Flammen-Spitze brachte nachher, von der Enkauſtik des Schreckens eingebrannt, der neugeborne — maitre de plaisirs an der Stirn mit auf die Welt.

Da ich ſehe, daß ich den H. von Eſenbeck (zumal künftighin) in ein immer lächerlicheres Licht ſtelle; ſo bitt' ich jeden, der weiß, wie er heißt — denn Eſenbek iſt fingiert — den wahren Namen bis zur zweiten Auflage — entweder meines Buchs oder des H. v. Eſenbeks — ſchonend zu verſchweigen: iſt das ſo ſchwer? und thu' ichs nicht auch? —

Ich habe blos aus äſthetiſcher Teleogie und Abſicht einen ſolchen Lärm über die Schwierigkeiten, den Freudenmeiſter mit der Kopiermaſchine meines Körpers zu

Digitized by Google

machen, aufgeſchlagen: Denn mit einigen Schmink-Becetten oder Färbeläppchen konnt' ich mir das Kainszeichen des rothen Minutenzeigers auflinieren — die Equigage und Garderobe konnt' ich, wie andere Schauſpieler, aus der ganzen Stadt zuſammenborgen — und was den innern Eſenbekſchen Menſchen und Weltmann anlangt, der mir zu machen oblag, ſo braucht' ich ihn auf dem Lande gar nicht zu machen, ſondern blos zu entſtellen. Auf dem Dorfe, wo man Welt- und Hofmännern noch nirgends begegnet war als auf Romanpapier und auf hölzernen Bühnen, hätte eine reine Kopie, die kein Vergrößerungsſpiegel geweſen wäre, mich gerade in den Verdacht gebracht, daß ich betröge, und daß nicht wäre, was ich ſpielte — welches ohnehin ſeine Richtigkeit hatte. Meine Pflicht war, den Hofmann bald mit dem langen, bald mit dem kurzen Ende des Storchſchnabels abzumalen, um gleich den Romanen-Malern deſſelben durch ein alternierendes zweckmäßiges Umwenden des Fernrohrs den Mann bald größer, bald kleiner zu zeigen als er iſt. —

Ich arbeitete die ganze reſtierende Woche als Maſchinenmeiſter und Dekoratör und Rollenſchreiber an meiner hohen opera seria — daſſelbe that man in Neulandpreis, wo man Kothurne und Chöre und Theatervorhänge zum Jubeldrama anſchaffte. — Die Komödienproben liefen gut ab — der Sonnabend erſchien — das Intriguenſtück begann — und der dritte offizielle Bericht beſchloß.

Der Vierte ſperret die vier h. Jubelpforten auf und zeigt den Menſchen alles. Aber jetzt in dieſem dritten Bericht iſt der Leſer noch glücklich durch Hoffnung auf

den vierten: hat er dieſen ausgenoſſen und ausgeleſen, ſo iſt ſeine Freude (aber auch das Buch) zu Ende; ſo zeigt uns das Fernglas der Hoffnung, wie ein anderes, die weiten Gegenſtände in einen bunten Regenbogen-Kreis gefaßt; ſo entkräftet den Rosmarin die Blüte, die man ihm daher ausrauft. . . . Noch lebt der Leſer im dritten Bericht. . . .

Digitized by Google

Dritter Hirten- und Zirkelbrief.

Ueber den Egoismus.

Theuerſter Freund!

Die ſonderbarſten Translokazionen nehm' ich vorzüglich mit dreierlei Menſchen vor, mit Brobdignaks, mit Lilliputern und mit mir als dem Gulliver: ich verſetze ſie wie eine algebraiſche Größe mit allen Zeiten und Räumen, und ſehe dann nach, ob ich ſie noch kenne. So hab' ich z. B. den königlichen Geiſt **Friedrichs** zu vielerlei gemacht, um ihn zu prüfen, zum Pabſt — zum Großherrn — zu einem ſpartiſchen Ephorus — dann zu einem geiſtlichen — ich vozierte ihn darauf zum Rektor eines Lyzeums und dann von Raguſa — promovierte ihn zu einem Kirchenvater des erſten Jahrhunderts — zum Backalaureus des 16ten — zum Mitarbeiter an der Literaturzeitung — — oft nahm ich ihm dieſe Kenntniſſe bis auf wenige wieder weg und ſetzt' ihn in mehrern naturalibus als pontificalibus auf die Zahnküſte aus, in ein arabiſches Zelt, in eine Sennenhütte, und gab ihm ein Alphorn. . . . . Ich kann nicht beſchreiben, welcher Anſtrengung des Blicks ich nöthig hatte, um dieſen Viſchnu in ſeinen 10 Menſchwerdungen immer zu verfolgen und

zu enthülſen. Leichter ſchuppte und lederte ich den abſcheulichen zweiten Philipp von Spanien ab, wenn er vor mir die ganze Theatergarderobe meiner Phantaſie hatte anprobieren müſſen, wenn dieſes Lithopädium der Zeit, dieſer geiſtige Zoolith vor mir ein Konſiſtorialrath — ein valet de Fantaisie — ein Mauthoffiziant — ein Sadduzäer — ein Werbeoffizier — ein erſter Chriſt — ein Arkadier — ein Berliner — ein Höfer geweſen war. —

Noch lehrreicher iſt's, wenn man mit ſich ſelber dieſe Völker- und Seelenwanderung verſucht. Ich erwählte mich in Frankfurt — um zu ſehen, wie ich mich dabei betrüge — zum römiſchen Kaiſer *) — zu einem Apoſtel — zu einem alten Ritter — zum Gouvernör der Baſtille — zu einem von den Ausſätzigen — zu einem Buſchneger — Minoriten — Hohenprieſter — Kardinal — und pariſer Stutzer; ich lebte nicht nur, wie der ewige Jude oder St. Germain, zu Chriſti und nachher zu des Antichriſts Zeiten, und im 12. Säkulum mit dem Johannes de temporibus (dem Wagenmeiſter Karls des Gro-

*) Nach der goldnen Bulle könnt' ich dazu recht gut, ſogar von der Kurfürſtenbank, erwählet werden, denn was mich und eben ſo Fürſten, Landgrafen ꝛc. vom deutſchen Kaiſerthron ausſchließt, iſt blos die Beſorgniß, daß wir uns, zumal wenn wir heirathen, nicht vom Throne allein erhalten können, falls wir nicht beſondere Neben-Renten haben. Indeß würde doch der Fall dieſer Sorge bei mir viel weniger als bei den andern Kronwerbern Statt haben, wenn man mir unter meinen kaiſerlichen Reſervaten nur das kleine (man ſtreich' ein großes dafür weg) bewilligte, daß alle meine Reichskinder das kaufen müßten, was ich ſchriebe — (z. B. meine Kaiſerſtadt Wien den Heſperus) meine Bücher wären dann die Panisbriefe für mich ſelber, und ich wäre mein eigner Paniſt und Preziſt. Aber das bleiben wol utopiſche Träume.

ßen), der 361 Jahr alt wurde, ſondern ſchon vorher in Nebukadnezars und Apis Zeiten. Was war die Folge? — Demuth und Gerechtigkeit. Ich nenne dieſes die hö-here vergleichende Anatomie, wodurch man, wie ein Daubanton, viele beſchämende Aehnlichkeiten ausgräbt: man erräth ſich und den andern, aber auf umgekehrte Koſten, man hält dann die wagerechte Entfernung auf derſelben Sproſſe der Weſenleiter für keine ſteil-rechte von mehreren Sproſſen, und denkt dann ganz billig — wenigſtens gegen Todte, Freunde und Fremde.

Dieſes lehrt, daß es auf der Erde größere und häu-figere Aehnlichkeiten gibt, als Verſchiedenheiten. Die Hamadryade im Baum voll Früchte würde, wenn ſie wäre und ſpräche, die in demſelben Baume voll Blüten verachten, und dieſe die Hamadryade im Baum voll Blät-ter verkennen — der Schmetterling, die Puppe, die Raupe würden, wenn ſie urtheilten, zwiſchen einander ſo wenig Verwandtſchaft zulaſſen, als die 3 Stände vor ih-rer Vereinigung, oder als Price in London, der unter 3 verſchiedenen Charakterlarven ſchön ſein Wechſel-Mundieren und Imitieren verbarg.

Da die Natur in dem einen Jahrhundert ungefähr ſo viele Menſchen mit böſen Anlagen und Menſchen mit guten austheilt, als in dem andern: ſo iſt weder die Verſchlimmerung noch die Verbeſſerung des Menſchenge-ſchlechts ſo groß, als ſie der Augenblick malt. Die La-ſter mancher Zeiten ſind nur Antonins Schelten im hitzi-gen Fieber, oder die Biſſe in der Waſſerſcheu, oder die Eßſucht der Schwangern; die Tugenden mancher Zeiten ſind nur die Häuslichkeit in einer Baſtille und die Spar-ſamkeit und Keuſchheit auf einem Kauffartheiſchiffe.

Die Sparter und die erſten Römer konnten nicht

Digitized by Google

wiſſen, daß ſie groß ſind: nur ihre kleinen Nachkömmlinge ſahen's hinterdrein. So kann es auch ſein, daß an unſerm Jahrhundert und an uns allen viel iſt; das können aber nicht wir, ſondern nur die fühlen, die uns künftig angaffen und uns vergeblich nachſteigen. So kann eine große Handlung dem Thäter zwar lange zuvor und lange darnach, aber nicht im Augenblicke der Forcerolle ſelber erhaben erſcheinen: in der Mittagsgluth der innern Sonne erglänzt ein höheres Ziel vor ihm, als das erreichte iſt, und mit der Wirklichkeit wird das Ideal gehoben.

Unſere Unwiſſenheit der kleinern Hülfen und Nebenumſtände zeichnet uns große Menſchen und Thaten der alten Zeit höher und kühner vor, als ſie waren, ſo wie wir die alten Bergſchlöſſer auf ſteile ſchroffe verwaſchene Felſenkuppen gebauet glauben, indeß erſt das Alter und das Wetter den Berg entkleidete, ſpitzte und ſchärfte.

Wenden Sie dieſes auf den Egoismus an, theuerſter Freund.

In allen Briefen und Städten find' ich Klagen über die einreißende Selbſtſucht, dieſen häßlichen Bruſt- und Herzenskrebs, oder dieſe eigentliche Seelen-Dörrſucht. Oft klagt eine ganze Stadt über den Egoismus der — ganzen Stadt. Schon die Klage iſt ein gutes Zeichen: auf der Goldküſte wird man ſich nicht über die vielen braunen, von der Sonne verbrannten Geſichter beſchweren. Der vollſtändige Egoiſt würde ſich an einem andern vollſtändigen Egoiſten ſo wenig wie an ſeinem Affen ſtoßen, der dort ſitzt und blos auf ſeinen Vortheil ſpintiſiert. — Das Sehnen nach Liebe iſt ſelber Liebe. Unter einem rohen Volke und unter dem gemeinen iſt Freundſchaft nur Mittel und Rückenwind zum Weiterkommen, nicht Ziel und in die Bruſt geſogne Lebensluft; aber die

Kultur, die überall mit dem Stahle des Körpers nur Funken der Seele ſchlagen will, erzieht das Herz für das fremde und lehret uns die Freundſchaft höher achten, als die Zeichen und Vortheile der Freundſchaft. Wir lieben in der Wiſſenſchaft, in der Tugend und in der Freundſchaft anfangs die Renten derſelben, dann ſie ſelber auf Koſten unſerer Renten. Die Freundſchaft roher Zeiten und Menſchen fodert nur einträgliche Thaten; die höhere Freundſchaft begehrt nichts, als ihr tauſendſylbiges Echo. Im Mittelalter konnte ein Odelmann *) ſeinem Freunde und Waffenbruder ein Loch in den Kopf ſchlagen, ihr eiſernes Band der Liebe hielt es aus, und den andern Morgen durchlöcherten beide blos Fuhr- und Kaufleuten den Kopf: in unſern Tagen laſſen ſich kaum Todfeinde ausprügeln.

Mit der wunden Zärte des innern Menſchen nehmen zugleich unſere Foderungen und unſere Schmerzen zu. Aber eben dieſe größere Wärme verfälſcht unſer Urtheil über die äußere Temperatur, wir gleichen Badegäſten, die aus dem heißen Zuber in die Sommerſtube ſpringen, und die im Sonnenſchein fröſteln wie Alexanders Haushofmeiſter. **) Daher trifft niemand ſo viele gefühlloſe Menſchen auf der Erde an, als der gefühlvolle Jüngling: ja beſtecke die Erde blos mit Werthers, ſie werden alle einander für Eiszapfen erklären, für Schneemänner.

Erlauben Sie mir, mein Freund, hier den guten Feuerſalamandern, die den Reſt für Waſſerſalamander verſchreien, ein Wort zu ſeiner Zeit zu ſagen: „Seid im-

*) Von Od oder Oede, ein Gut oder Allodium, daher Oedelmann, Oedelinge, Athelinge.

**) Diog. Laert. LIX. 11. 9.

„merhin warmblütig, aber ſehet nur nicht jeden für ein „kaltblütiges Amphibium an, der gerade euch nicht liebt, „ſonſt aber die Viertels-Welt, oder deſſen Liebe einen an- „dern Dialekt als euere ſpricht. So haben ſogar die „kaltblütigen Inſekten, die Bienen, Lebenswärme, wie „ich erſtlich aus ihrem ſchwülen Korbe im Winter, und „zweitens aus dem eingeſunknen Schneemännchen wahr- „nehme, das eine verirrte Biene im Schnee ausſchmilzt. „Nein, der innere Menſch biegt ſich, wie die verſchattete „Pflanze im Winterhauſe, um den eiſernen Pfoſten her- „um einer warmen Sonne entgegen, d. h. einem war- „men Herzen, und ſo lang ihr noch liebende Gatten und „liebende Eltern und helfende Menſchen um euch ſeht, „ſo fodert zwar Liebe, aber ſchmähet und verſaget keine. „Ihr ſchreibet mit eben ſo vielem Recht — d. h. Un- „recht — den Männern Kälte zu, die unter zu ver- „ſchlungenen Verhältniſſen und Bedürfniſſen nur ein ent- „kräftetes zertheiltes Herz zu tragen ſcheinen, wie die „Magnetnadel neben Stahl- und Eiſenwaare tranſitoriſch „ihre Richtung nach dem großen magnetiſchen Pol aus- „ſetzt, als jene euch das Uebermaß der Gluth ver- „denken.“

Die Hauptſache iſt aber die, daß jeder Menſch — be- ſonders ein junger — darauf leiſe ſchwört, ſeine Fata und Hiſtorien zu Waſſer und zu Lande — ſeine Fähig- keiten — ſein Unſtern — ſein Glücksſtern — ſeine Liebe — und alles in und an ihm ſei ein ſeltenes Wun- derwerk und Naturſpiel des üppigen unerſchöpflichen Ge- ſchicks — er ſei ein Meer- oder Landwunder und Schwanzſtern, und er ſchlägt daher einige Kometenme- daillen auf ſich — ſeine Erden-Rolle ſei nur einfach, mit ihm, höchſtens, wie in der pariſer Oper, mit einer

Digitized by Google

Doublette beſetzt, (o! mit tauſend iſt's jede) und Leibnitz nenne ſein Ich daher ganz Recht eine Monas im arithmetiſchen Sinne, und blos dadurch werde Einheit des Intereſſe ins verwickelte Schauſpiel der Erde gebracht. . . . . Darum denket jeder, nur er liebe genug, und ſei der lange breite ziehende Magnet in der Erdaxe.

Wahrlich ich habe nichts dagegen: ich ehre und liebe ſolche ſchöne und tugendhafte Irrthümer; aber es thut mir nur weh, daß ſie niemand widerlegen kann, als der Schmerz und die Zeit.

Ich bin, Beſter,

Ihr

J. P.

Poſtſkript einiger Gleichniſſe.

Dennoch will ich nicht abläugnen, daß in den höhern Menſchenklaſſen einige egoiſtiſche Aſphyxie des Herzens bleibe, und daß da die Gewitter der Leidenſchaften nicht durch Sonnenhitze, ſondern durch grimmige Kälte reifen. Das muß aber ſo ſein. Ihre Ehen können recht gut (und noch mehr ihr im kalten Schatten anſchießender Kinder-Salpeter) ohne viele Wärme gemacht werden, da die Ehen und Kinder nichts ſein ſollen als fein, ſo wie feines Brod einen viel weniger geheizten Backofen nöthig hat als grobes. Indeſſen vereinen ſie, wie Geléen, zugleich Süße und Kälte. Zweitens fordert ihr Stand Luchsaugen, und

folglich kaltes Klima, ſo wie man in der Kälte die meiſten Lichter zieht. Drittens hat ſich von jeher der feine Mann durch Galle und Kälte, und nur der niedere durch Liebe und Feuer gehoben, ſo wie man mehr *Hefen* und *Sauerteig* bedarf, wenn ein feiner Teig zu heben iſt; Pumpernickel braucht wenig. — Adieu!

Digitized by Google

Vierter offizieller Bericht.

Ueber die grüne Schote welker Kerne — Ankunft — Lob des Petſchafts — Höllenangſt vor einem magnetiſchen Wels und vor einem Vexierbilde — Auflöſung des Knotens.

Der Verfaſſer dieſes, der die Parüre über das Negligé hinausſetzt, — bei Damen, denn ein Herr verlohnet kaum, daß man ihn anzieht — hält den Putz vorzüglich an ältlichen Fräulein hoch, die ohne ihn ausſehen wie Hummer in der Mauſe. Schon am Morgen ſchnallte Fr. von Sackenbach ſich mit der Tellerfalle oder dem Magen-Wappen des Ceinturons in das Degengehänge ohne Degen, in die Schärpe, ſo wie man einen Taubenſchlag durch einen blechernen Gurt gegen aufkletternde Katzen verwahrt. Sie dachte, ich wäre die Katze. Zweitens fädelte ſie ſich vom Kopf bis auf die Arme und Beine in einen bunten Ueberzug, dergleichen etwan liſtige Wirthe ihren Betten geben, ein: ſie wußte, Bunt kleide das Alter, wie ſchon Bäume im Herbſt und ſieche Gewächſe ſich mit buntem Laubwerk decken.

Ich bin vielleicht der einzige, der es wünſcht, das weibliche Alter, zumal eheloſes, in das türkiſche Papier der bunten Tracht eingewickelt zu ſehen. Durch nichts kann eine Seniorin der Natur mehr zeigen, daß ſie ſich

Digitized by Google

oder andere an den Tod erinnert, als durch eine illuminierte Farbengebung, wie um Gehenkte lauter Regenbogen tanzen vor der völligen Gewitternacht. Eine koulörte Alte gleicht dem Glaſe, deſſen Auflöſung ſich mit einem bunten Farbenſpiel anmeldet. Die farbige Tracht iſt ein immergrüner Traueranzug ſo wie er ſich für ſie ſchickt; daher die franzöſiſchen Könige und die venezianiſchen Nobili violet trauern. Es kann aber auch noch eine Nebenurſache da ſein, warum eine eheloſe Seniorin ſich bunt färbt — ſie will zeigen, daß ſie andere ſchwarz mache während ihrer Hausſuchung nach fremden Fehlern, ſo wie ſchon bei den Römern *) derjenige einen buntſcheckigen Anzug hatte, der das Haus durchſuchte, oder ſo wie der Großherr die Stummen, (das Widerſpiel der Rednerinnen) welche ſtrangulieren ſollen, in die Farben, die nachher um den Erdroſſelten ſelber flattern, kleiden läſſet, nämlich in blühende.

— Der Teufel der Gleichniſſe beſitzt mich einmal wieder: aber man laſſ' ihn ruhig noch wenige Blätter durch mit mir herumſetzen: der Satan wird doch ſo gut müde als der Leſer. —

Oft kömmt's mir ſogar vor, als ſei dieſe farbige Hülſe eine Frucht des Alters, das ſich ſtets aufs Land hinausſehnt oder doch es nachahmt. Der weibliche Marmor bricht aber auf dem Lande bekanntlich bunt. Je weniger Menſchen in einem Orte ſind, deſto mehr Farben hängen an einer Honoraziorin deſſelben, ſo wie Gewächſe in Scherben bunter werden als in Gärten. Es kann auch ſein, daß Landmädchen von Stande den Städterinnen beweiſen wollen, ſie ſeien ihres Orts auch zahm, weil be-

*) Cilano's Alterth. 2. Th.

Digitized by Google

kanntlich nach Büffon zahme Thiere einen farbigern Pelz als wilde tragen — oder daß ſie aus Beſcheidenheit glauben, an ihnen falle, wie an den Schützen-Vögeln, kein Holz ins Gewicht und Geſicht, als angefärbtes — ja es iſt nicht unmöglich, daß der lebendige Putzteufel ſelber in ihnen ſitze. . . .

Da nun dieſer eben aus mir ausgefahren iſt, ſo verfolg' ich ungehindert meinen Weg und wende mich zum Sonnabend.

Ich hab' es ſchon geſagt, wie ſich Gobertina meinetwegen ſehnte und ſchmückte. Die alte inhaftierte Seherin des Kaffeeſatzes blieb dabei, der Satz treffe zu, und ein Herr ohne Haare komme noch. An drei Fenſtern ſtanden Hochwächter. Am Pfarrfenſter ſtand Dea und gab einem ſilbernen Eßlöffel einen Eßlöffel voll Kreidenpulver ein und purgierte ihn damit — am Schulfenſter ſaß Scheinfuß und obſervierte die Bewegungen am Schloßfenſter, am welchem das geſprenkelte Fräulein ſtand und die Arbeiter der Chauſſée beobachtete, ob dieſe nicht daraus entſprängen vor einem daher rollenden Wagen.

Auf einmal verlegten vielmehr die Arbeiter wie eben ſo viele Alcibiadeſſe den Weg; es ſchoß wirklich eine mit Tigerpferden geflügelte Jagdwurſt daher, (ich ritt die Wurſt) und plötzlich hielt das Flugwerk. Dieſe Unter-Chauſſéeeinnehmer hatten den Verfaſſer des Jubelſeniors geſchnürt, um mit dieſer Angelſchnur ein Extra-Chauſſéegeld aus meinem Beutel zu erfiſchen von meiner Freigebigkeit. Fräulein von Sackenbach ärgerte ſich hinter dem Fenſter, daß ich die letztere bewies und ſpäter hereinfuhr: denn ſie wurde noch närriſcher durch die alte Prophetin, die immerfort ſagte, das ſei gerade der Herr, den ſie auf dem Kaffeeſatze geſehen.

Digitized by Google

Beiläufig! Ich weiß mir das auffallende Phänomenon dieſer Kaffee-Typologie aus nichts anderem zu erklären als zwei Erfahrungen. Dieſe erſte iſt, daß vielleicht mehr der Kaffeetrank als ſein Niederſchlag in Stand ſetzt, die wäſſerigen Meteore der Zukunft wahrzunehmen, zumal da dieſe geiſtige Kraftbrühe ſchon Profanſkribenten, wie mich und Voltairen, in der Punktierkunſt unſerer ſo oft prophetiſchen Schreiberei ſo ſichtbar unterſtützt. Meine zweite Erfahrung, womit ich der eingetroffenen Weiſſagung das Uebernatürliche größtentheils benehmen will, iſt die, daß ich ſelber der alten Frau in Flachſenfingen die Weiſſagung meiner Ankunft mitgegeben und ſie gebeten habe, ſie nach Neulandpreis zu tragen und da als Prophetin aufzutreten. Ich wollte den armen Pfarrleuten eine größere Hoffnung, und dem Fräulein eine leichtere Ueberzeugung verſchaffen. — —

Ich will mir im Verfolge der Hiſtorie, wie man Schauſpielern thut, den Namen meiner Rolle geben und mich häufig H. von Eſenbek, oder Freudenmeiſter, oder maitre de plaisirs benennen, wär' es auch nur, um überhaupt beſcheidener zu ſcheinen durch Weglaſſen des Ichs.

Die nähere Jagdwurſt hob die Alte aus den zwölf kleinen Propheten unter die vier großen hinein. Der Freudenmeiſter ſaß darauf mit einem negligé rafliné oder modernen Schanzlooper und mit den Patentſchuhſchnallen der H. Bulton et Smith — er hielt eine lederne Badine in der Hand und hatte, als er unten am Schloßfenſter wie ein Hoogkyker *) hinaufſah und den

*) Eine Familie auf der Inſel Wieringen muß wegen gelähmter Augenlieder den Kopf ganz zurücklegen, um etwas zu ſehen.

Digitized by Google

Hut abthat, nicht nur die Eſenbekſche Glatze auf dem Kopfe, ſondern auch den rothen Taktſtrich auf der Stirn.

Eſenbek ſetzte wie ein Erdſtoß ganz Neulandpreis in Bewegung.

Dieſer Herr ließ ſogleich die Jagdwurſt auspacken und das abheben was er mitgebracht: einige Zahnſtocher mit ſchön geſchnitztem figuriertem Schaft (der eine ſtellt den Kopf eines Sakſaks vor, der andere einen Zoiluskopf) — ferner eine Kleidergeißel — hinlängliche Schaugerichte — eine gläſerne Bowle mit drei Goldfiſchchen — ein Porzellan-Schreibezeug, das einen aufgerichteten Bock vorſtellet, der ein weißes Herz, worein ich jetzt eintunke, in den Vorderfüßen hält *) — und einige anonyme Lappalien.

Endlich ſtanden die zwei himmliſchen Körper in Konjunkzion beiſammen, ich und ſie. Beide erſtaunten.

Gobertina beſonders: denn der Pſeudo-Eſenbek hatte in ſeinem negligé raffiné, mit ſeiner ledernen Spießruthe und mit ſeinem chaotiſchen anagrammatiſchen Geſichte etwas ungemein Sonderbares und in Neulandpreis Ungeſehenes. Ohne das chirographiſche Inſtrument des rothen Interpunkzions- und Ausrufungszeichens hätte ſie ſich nicht einreden laſſen, daß ſich bisher der Hof und der Herr von Eſenbek ſo ſehr geändert haben; aber ſie hielt ſich an den rothen Strich.

Mich frappierte das Fräulein noch mehr: zwei umgeſchwungene Brandkugeln voll Freudenfeuer in den Au-

*) Das Schreibzeug iſt wirklich das Eſenbekſche Wappen. Man könnt' es leichter verwechſeln mit dem Wappen der Stadt Chur, die einen aufgerichteten Bock im gelben Felde führt, wenn ſeiner nichts in den Füßen hielte. Es iſt auch ſehr vom Wappen der Stadt Zwingenberg verſchieden, das drei rothe Herzen über einem halben Löwen hat.

Digitized by Google

genhöhlen — das ringelnde Geäder von Demarkazions-linien auf dem Geſichte, die, wie ſtreitende Heere im Nordſchein, in und aus einander ſchoſſen — eine durch das verengte Mundſtück der Lippen zugeſpitzte ſcharfe Stimme und ihre Quäker-Glieder, die häufig Terzien-Pralltriller ſchlugen, dieſe Erſcheinungen ſetzten eine Perſon zuſammen, die die wenigen Eckenbeſchläge aus Gold und Treſſen, die ſie vom Hofe aufs Land hinausgenommen, draußen zu einem goldflitternden Opern- und Schleppkleid in der Einſamkeit ausgehämmert hatte, das dem lahngoldnen Wappenrocke glich, womit man ſonſt Alchymiſten aufhing.

Eſenbek brachte anfangs gerade ſo viel Viſiten-Unſinn vor, als er glaubte, daß Gobertine von ihm erwarte, welches ſo viel war, als ſie ſelber verdiente. Eſenbek erinnerte ſie an die ſchöne Zeit, wo er Page und ſie Geſellſchaftsdame war und ſagte im kälteſten Tone von der Welt (er ſtellte dabei die lederne Gerte und Wünſchelruthe aufrecht auf den Zeigefinger, und wollte den Stängel ſteilrecht tragen:) — „Ich bin ganz enthuſiasmiert, Sie zu „ſehen. Warum kommen Sie nicht an den Hof? Waren „Sie in der Gemäldeverſteigerung? Gefiel Ihnen ein „Pipi *) ganz? Haben Sie Schafe von Klaaſe?“ Es gibt eine Art zu fragen, die etwas von den peinlichen Fragen in Gerichtsſtuben an ſich hat, welche fortrollen und fortſchließen, Inkulpat mag antworten was er will. „Klaaſe! (ſagte ſie endlich) Klaus werden Sie meinen, „wir haben hier nur einen Schäfer der ſo heißet; mir „wintert er blos zwei Hammel aus.“ Da ich ihr mit

*) oder Julius Romanus.

Digitized by Google

einem geringen Lächeln ihren Irrſal und meine Kenntniſſe in den ſchönen Künſten zeigte (denn ich hatte vorher nicht etwan einige Seiten artiſtiſcher Vokabeln, wie prahlende oberflächliche Abderiten thun, ſondern einen ganzen räſonnierenden Gemälde-Katalog memorieret); ſo war es wohl entſchieden, daß H. v. Eſenbek da ſtand: denn ein Hof iſt ein verkleinertes Italien, oder eine vergrößerte Hadrians-Villa; überall laufen da Kunſtkenner und Kunſtwerke, die größten Mythologen und Mythen entgegen.

Fräulein von Sackenbach war nicht ſonderlich in Bilderkabinetten bereiſet, und in ihrer Kunſtgeſchichte glänzte nicht mehr als ein einziger Meiſter, der berühmte Maler ihrer Eltern und ihrer eignen Perſon, gleichſam eines dreiköpfigen Geryon.

Ich hatte mir eine viel ſchönere und traurigere Amanda in den Kopf geſetzt als außer ihm daſtand; die äußere ſchien zugleich luſtig, tugendhaft und gefallſüchtig, und zwar alles bis zur Ziererei, zu ſein, und machte mich völlig verwirrt. Nach ihrem Briefe an Eſenbek hätt' ich geſchworen, daß ſie empfindſame Halbtrauer anhaben und ihren alten arkadiſchen Schäfer mit einem Schnupftuch voll Thränen empfangen würde: ich war zu einiger Rührung willfährig, und wollte gern mit den Knieen auf der Erde, um zu büßen, und mit den Ellenbogen auf dem Tiſche, um zu dichten, knieen, zwei Glieder, die ſich an einem ſolchen Liebhaber, wie die Einlegmeſſer, immer krumm werfen, und die er ſo ſehr wie ein Schornſteinfeger abnützt, der daher nirgends Lederbeſchläge hat als an Ellenbogen und Knieen. Aber wie erſtaunt' ich, als ſie früher lachte wie ich.

Ich war daher kaum eine halbe Stunde bei ihr, als ich mich herzlich in's Pfarrhaus hinüberſehnte, und auf

dieſer ſeligen Inſel wenigſtens ein Strandbewohner werden wollte; aber ich hätte, wenn ich's merken ließe, mit meinem ganzen Oberleibe durch meine Eſenbekſche Charaktermaske durchgeſtochen und durchgeſchimmert: ich durfte höchſtens nur auf Gelegenheiten lauern, über die glücklichen Jubel-Inſulaner kalte Fragen hinzuwerfen. Ich ſchauete deswegen beſtändig durch's Fenſter. Jgfr. Dea ſchleppte endlich Bierkannen aus der Pfarr-Kellerei heraus. Ich wollte jetzt kühn ſein und den Freudenmeiſter Eſenbek täuſchend ſpielen, und machte mir kein Bedenken daraus, epigrammatiſch zu bemerken: „es iſt wahr, die „Amazonen ſchafften ſonſt den halben Buſen fort, um „die Armbruſt gewiſſer anzulegen; aber wahrhaftig, „Amors Geſchoß trifft noch ſchärfer in jede Bruſt, wenn „man es auf einer ganzen anſetzt." — Scharmant, ſagte das Fräulein, ganz ſcharmant! „Pfui" oder „warum nicht gar" — oder doch „Hm, hm," hatt' ich gerechnet, würd' es ſagen; nun aber verglich ich ſie ohne Bedenken innerlich mit den alten Peruanern, welche (denn ſie brachte auch nur ihre vermooſeten Tage und ihre morſchen wurmſtichigen Neigungen, kurz nur ihr Alter der Tugend zum Opfer) ihren Königen Zwerge und mißgeſtaltete Kinder, und (nach Garzilaſſo de Vega) den Landeshauptmännern Läuſe als Steuern und Gaben überreichten.

Indeß wurden wir doch durch die Kellnerin mit dem Amors-Böller und Obergewehr in's Pfarrhaus gebraucht, unſer Geſpräch wurd' es nämlich; und Amanda fing an, die guten getäuſchten Leute zu beſchützen, zu erheben, für ſie vorzubitten, ihnen vorzuarbeiten. Sie that das alles ſo herzlich, ſie legte den Pfarr-Inſaſſen mit einer ſolchen Freude im Blick und Ton den Krönungs- und Kurhabit des moraliſchen Lobes an, daß es mich reuete, dieſe Putz-

Digitized by Google

jungfer ſelber von Fuß bis auf den Kopf vorher in das fatale Demuthskleid des heiligen Alexis geſteckt zu haben. „Beim Himmel! ſagt' ich innerlich, und wenn der Teu„fel und ſeine Großmutter, und ſein Großvater und ſeine „32 Ahnen mit allen Sünden in der engen Bruſt eines „Mädchens als Miethleute ſitzen, ſo verdrängen ſie doch „daraus das gute hülfreiche Herz für den leidenden Mit„chriſten nicht, es ſchlägt mitten in dieſer Gehenna noch „warm für andere fort." — Ich gab ihr zum erſtenmale ein ernſthaftes Lob und die ernſthafte Verſicherung, „ich „hätte mit dem Fürſten aus der Sache geſprochen, und „es ſei auf etwas zu rechnen." — —

Plötzlich ſchien ein ganzes Pagenkorps die Treppen wie eine Feuerleiter herauf zu laufen; und ein Mann mit gebogener Naſe, mit freier Stirne unter glatt zurückgeſtrichenen Haaren trat nach einem einzigen Anklopfen herein, ſtülpte den geraden ſteilrechten Rücken nur ein wenig vorwärts und rief unter dem Zumachen hinter ſich zurück: „ihr bleibt mir draußen." Er meinte ſeinen Nachtrab und Nachſchwarm von einem halben Dutzend freundſchaftlicher kurzſtämmiger Jungen. Es war des Jubelſeniors zweiter Sohn, ſeines Handwerks ein Petſchierſtecher, Zifferblättermacher und Schnallen-Händler. Sein Avant-propos war: „Ich will nur Ew. Gnaden „meine Aufwartung machen — und um 6 Seſſel bei „Ihnen anhalten, mein junges Volk draußen ſoll ſie tra„gen. „Wir müſſen uns drüben ſonſt auf einander ſel„ber ſetzen." Ich bitte jeden Schulmann, Privatdozenten und philoſophiſchen Adjunctus, den erſten beſten Handwerksmann wie eine Akademie zu ſtudieren, als ihren Vorfechter und Exerzizienmeiſter, der's ihnen vormachen kann, wie man vor höhern Perſonen die Unterord-

nung des Bürgers zugleich mit der ſtolzen Freiheit des Menſchen vereinigt: ein Orbilius will immer hinter den aufgeſchwollenen Bürger den zuſammengefallenen Menſchen verſchanzen.

Die Gefühlſpitzen und Sehnerven eines Handwerkers befühlen an jeder Seele zuerſt das, was ſie etwan von ſeinem Gewerke um ſich hat: der Schuſter hält ſeine papierne Diogenes-Laterne zuerſt an die Stiefeln, der Schneider an den Frack, der Friſör an die Locken, der Petſchaftſtecher an die Uhrkette, woran etwas Sphragiſtiſches hängt. An meiner kundſchaftete der Siegelgräber das entlehnte Eſenbekſche Petſchaft aus: „Auch meine Arbeit! (rief er)—„Ich ſag' immer, es ſticht keiner einen ſolchen Helm „und Kopf wie ich!" — „Hier iſt aber ein Kopf, H. „Schwers (ſagt' ich), den einmal einer nachdrucken ſollte „im bas-relief, damit man ihn nachher im haut-relief „auf den Briefen hätte." Es war Dante's Kopf. Der Schnallenhändler brachte ſogleich eine Hand voll Petſchafte heraus, um damit zu beſiegeln, wie weit er's treibe. Warum ſoll ich ſo lange antichambrieren, eh' ich den Leſern gerade die Gründe vorzähle, aus denen ich dem luſtigen Kirmesgaſt der Erde Dante's Geſicht zum Nachſtechen anvertrauete, um mit der Phyſiognomie dieſes Höllenmalers künftig zu ſiegeln? Nämlich hundert oder einige Tauſend Petſchaftskunden möcht' ich von Herzen gern dem Schwers'ſchen Sohne zuwenden, falls er den Kopf gut nachgravierte; und ich erſuche einige Hundert Leſer, an mich zu ſchreiben, damit ich ihnen eine Antwort geben und dieſe mit Dante's Pantomime bedrücken kann: in der Vorrede ſteht ſchon, wo ich lebe. —

Die vielen Privat-Prägſtöcke oder Münzſtempel des Schnallenmachers ließen in mir eine neue Reflexion zu-

rück, die ich hier hervorlange. In unſern Tagen darf man alles loben — die Narrheit wie Erasmus, den Esels-Schatten wie Archippus, den Steiß wie Coelius Calcagninus, den Teufel wie Bruno, ja den Nero wie Linguet — alles, nur ſich nicht, wenn ich den Poeten auf dem lyriſchen Muſenpferde ausnehme, das ein Baſſa mit Einem Roßſchweif iſt. Der Tempel, das Pantheon, worin ſich ein Menſch in unſern Tagen wie Kaligula eigenhändig anbeten, und wie dieſer mit Opfern aus Geflügel ehren kann, das iſt ſein eigner, dunkler, feſt verſchloſſener — Kopf: in dieſem Lararium, in dieſer Filial-Rotunda mag er ſeine Hausandacht vor ſich ſelber verrichten. Es iſt bekannt, wie ich's vermeide, mich zu loben, ja wie ich ſogar, gleich einem Negerſklaven, der lieber ein Ladenhüter als ein abgehender Waarenartikel ſein will, und der deswegen den verſteigernden Parentator ſeiner guten Eigenſchaften Lügen ſtraft, wie ich ſogar, ſag' ich, das von andern mir zugedachte Lob theils beſchneide, theils ablehne, theils zurückgebe. Wahrlich es gibt ſchon Speiſeſäle, wo man (wie in den Hörſälen der kritiſchen Philoſophie, die das Ich gar in einen im unbekannten X ſchwimmenden Ideen-Schleim mazerieret) gar nicht mehr ſagen darf, „Ich", obgleich oft gute Menſchen ihr Ich nur zum Malergeſtelle des Univerſums machen, und auf's Individuelle blos das Allgemeine zeichnen, indeß andere die Erdkugel zum Stativ ihrer Winzigkeit unterſtellen, und wie die Franzoſen, wenn ſie man ſagen, zwar 110,375 Millionen Menſchen *) nennen, aber keinen meinen als Einen. Beim Himmel,

*) So viel ſollen von Adam an bis auf Eſenbek Menſchen geweſen ſein.

kann denn einer von uns aus ſeinem Ich heraus, und womit? Iſt's geſcheit, daß jeder ſich ordentlich ſchämt, mit einem Ich behaftet zu ſein, und daß er's doch am Nebenmann preiſet und dieſer an jenem? — Alſo, wie geſagt, ich und die Leſer würden für unſere eigenhändigen Belobungs- und Rekommendazionsſchreiben nirgends eine Stelle finden, als auf unſern weißen Leichenſteinen, deren erhabene Arbeit und Feſtungswerke unſers Ruhms doch die Zeit ſo eilig ſchleift und wegnimmt mit dem Schlicht-hobel ihrer Senſe; das würden wir, ſag' ich, wenn nicht — — (jetzt ſchlag' ich mich, nach meiner Gewohnheit, mit einer lang aufgeſparten Aufhebung alles deſſen dazwiſchen, was ich vorher zu verfechten geſchienen) — wenn nicht . . . . das Petſchaft wäre.

Aber das iſt unſer Bette der Ehren: in der eingelegten Arbeit des Metalls, auf der erhabenen des Siegellacks ſitzt ein Ich ſicher und ohne Gefahr, wie auf einer Zirbeldrüſe und in einem Haſenlager. Man ſpricht da nicht nur, wie eine engliſche Zeitung, blos von ſich, ſondern auch mit der größten Selbſt-Achtnng: es wird nicht gewehret, ſondern vielmehr erwartet, daß man ſeinen Namenszug in herrliche Einfaſſungsgewächſe, in Guirlanden, in jede ſchmeichelnde Faſſung drücke, in Genienarme lege, auf Prachtkegel ſetze, an Sonnen hänge. Ganz unverholen dürfen wir da einmal es ſagen und zeigen, was wir von uns halten; das Petſchaft iſt der Treflebube, worauf der Kartenmacher ſeinen Namen, oder der Wagen, worauf der Römer die Statue eines Vergötterten, oder der Thurm, den der Sineſer einem großen Manne ſetzt. — — Aber zurück!

Das that der Petſchierſtecher auch und ging. Die Geſellſchaftsdame ſetzte auf die 6 Sänftenträger die 6

Trageſeſſel mit einem gaſtfreien Vergnügen, das, wie ein Abendroth, ihrer Seele recht ſchöne Farben und Züge verlieh.

Ich hatte mit meinen Augen den letzten Jungen mit ſeinem Seſſel kaum bis an die Pfarrthüre begleitet, als daraus der Adjunktus Ingenuin heraustrat, mit dem weiblichen Glättzahn überfahren und geglättet wie ein Almanach oder Käfer, rothwangig, rothlippig, ſanftäugig, beſcheiden, ſtill, ernſt, nett und weich. Der Ketzer und Stylit Simeon verrichtete ſeine Säulenandacht blos in Beugungen, deren einmal ein Zuſchauer unten bis an ein Tauſend zwei Hundert und vier und vierzig zählte (weiter mochte der Zuſchauer nicht); der Adjunkt hingegen machte vielleicht kaum die Hälfte dieſer Biegungen, als er oszillierend in das Zimmer des Fräuleins trat. Doch ließ dieſe Krümmung ſeines Rückens ſeine Seele aufrecht und ehrlich, ſo wie Bäume, die ſich mit dem Stamme niederbeugen, doch den Gipfel nach Oſten gegen die Sonne drehen. Der junge Menſch, viel fröhlicher als ich gedacht hätte, war heute eben in keinem Beſitz einer überflüſſigen Zeit: er mußte die Ancora-Traurede für ſeine Eltern auf morgen bearbeiten, und Geiſtliche haben überhaupt in einer Woche, wie die Frankreicher in einem Jahre, nur fünf Feſt- und Sanskülottentage, und die 2 andern, der Sonnabend und Sonntag ſtarren von Geſchäften. Deputatus lud ein auf's Jubelfeſt, nicht nur die Fille d'honneur, auch den Chevalier d'honneur. Eſenbek dankte ihm ſehr und verſicherte: „er könne auf „ihn zählen.“

Ich fragte nun den Adjunktus aus — und zur ſichtbaren Freude Gobertinens, daß ein maitre de plaisirs ſich des jungen Menſchen annehme — was er noch für

Verwandte habe: drei Brüder hatt' er, den erſtgedachten Schnallenlieferanten, den obengedachten Buchdrucker und den Weginſpektor (er hatte mich mit geſchnürt), der zugleich ein Hamſtergräber war; zwei Schweſtern hatten ſich ſchon lange hinter den Breterverſchlag des Sarges gezogen, und arbeiteten im unterirdiſchen Ankleidezimmer aller Blumen für ein längeres Jubileum als die Adoptivſchweſter Alithea. Von Enkeln ſprang morgen im Hauſe — wenn ich einen noch ungebornen hermaphroditiſchen Kokon der Buchdruckerin mitrechne — gerade eine Saat von Zwölfen um uns. Kurz der ganze Freihafen des Pfarrhauſes war durch die Herings-Einkehr von Kindern und Enkeln ſo geſperrt, daß kein neuer dürrer ſchwediſcher Heringskönig nach- und durchkonnte. Ich fragte wundershalber den Kandidaten noch, was ſie heute drüben thäten (denn ich wäre herzlich gern noch Sonnabends mitten unter ſie getreten): „Nicht das Geringſte mehr „(ſagt' er) — nach dem Eſſen ſetzen ſich die Kinder und „die Enkel um den Tiſch, und der Vater und die Mutter danken mit ihnen Gott für alles; denn es iſt rührend, ein ſolches Feſt wie morgen. Mein Vater hält „ſelber die Jubelpredigt *), und ich trete dann auf den „Altar heraus, und ſegne meine lieben Eltern nach einer „kurzen Rede **) wieder ein. Der Vater iſt, Gott Lob, „noch ungemein ſtark, und ißt ſo viel wie ich, und geht „des Tages noch eine Stunde weiter als ich ſelber. Allein „ich habe mich am kantiſchen Syſtem krank geſeſſen:

*) Die hieher gehörige erſte Ausſchweifung über den Kirchenſchlaf ſich im vierten Zirkelbrief nach.

**) Die hier nöthige zweite Digreſſion über Trauredeu iſt im vierten Zirkelbrief zu finden.

Digitized by Google

„mein Alter will nicht daran; aber ich zieh' es vielen „andern vor, und heb' es in meinem Koffer auf, ſeinet„wegen, weil er bei weitem nicht ſo frei denkt wie ich." — Im Grunde wurde mir, je mehr ſich meine Seele an dieſe unbefleckte hing, immer elender zu Muthe: wer gab mir Brief und Siegel, daß beides zu geben nicht morgen der Fürſt vergeſſe, und weder komme noch voziere? Und dann wurde meine ganze Freude zu Waſſer, und mehr als ein Herz. —

Amanda war eben ſo liebreich gegen ihn als er höflich gegen ſie. Innerlich deferierte ich mir einen Eid, den ich willig acceptierte, daß ich nämlich Abends nicht hinüberlaufen, daß ich den reinen vollen Sternenhimmel drüben nicht mit meinen Sternſchneuzen überſprengen und durchſchneiden wollte. Aeußerlich freilich wurd' ich durch die verdammten Romanenſchmierer genöthigt, mich zu ſtellen, als wär' ich ohne alle Religion: darin mögen ſie auch bei ältern Weltleuten Recht gehabt haben; aber jezt iſt wol das erlogen. Kein Weltmann von einiger Kraft hat jezt mehr gegen tugendhaften Schein einzuwenden, als gegen den allerlaſterhafteſten; und wie jeder gute Aktör oder Dichter, ſucht er ſeinen Werth nicht im Stoff, ſondern in der Form, nicht in der Wahl der Rolle, ſondern im Spiel derſelben *).

Sobald der Pfarrſohn die Thüre zugezogen hatte, ſo ſah' ich den Haftbefehl für mich auf den ganzen Abend ausgefertigt und mich der bunten Schließerin angeſchnallt. Mir wurde ängſtlich vor dem Blaufarbenwerk des blauen

*) Hier iſt die dritte Ausſchweifung über den vornehmen Unglauben nöthig, und iſt gleichfalls im vierten Zirkelbriefe befindlich.

Dunſtes, womit ich, gleichſam wie mit einer ganzen blauen Bibliothek, den Zwiſchenraum bis morgen auszufüllen hatte. Um nur nicht ewig über meinen Pagenſtand als Falſarius zu ſprechen, zeigt' ich ihr das Erndteregiſter des Karlsbader Siechkobels, nämlich das Pränumerantenverzeichniß der ankommenden Gäſte; ja, ich ſchämte mich nicht, ihr hinten in meinem Muſenalmanach die italieniſche Buchhalterei über Haben und Soll im Spiel vorzuleſen, um ihr durch mein entſetzliches Malhör im Whiſt — auf der Jagdwurſt wurd' es erlebt und regiſtriert — zu zeigen, der Neulandpreiſer Eſenbek ſei der Flachſenfinger. Beiläufig! unſere Tage konföderieren und vereinigen viel: die katholiſche Kirche mit unſerer — den erſten Stand mit dem Dritten — die Spielrechnungen mit dem lehrreichen Taſchenbuch — den Korkzieher mit dem Souvenir.

Nach und nach aber merkt' ich, daß die Geſellſchaftsdame etwas Großes und Bedenkliches für und gegen mich im Schilde führe. Der andere Eſenbek in Flachſenfingen gehörte ohnehin unter die Libertins, die viele Weiber berufen und wenige auserwählen, und die, gleich andern befiederten Raubvögeln *), alles vom weiblichen Sangvogel aufſchmauſen, nur aber das Herz ungenoſſen liegen laſſen; ja was noch ſchlimmer war, durch Gobertine konnte, wie es ſchien, ein Mann ſo gefeſſelt werden wie der Greifgeier in Indien, den ein weiches Menſchenbild aus Thon herunterlockt, das ihn dann, wenn er's geſtoßen hat, wie ein lebendiges, an ſeinen eingewühlten Krallen feſthält. Beim Henker! der Flachſenfinger kann ja, dacht' ich, ſich mit der Fille d'honneur verlobt ha-

*) Nach Ariſtoteles und Plinius.

ben und bürdet nun ſeinem armen Namensvetter das Beilager auf: „Ich hätt' ihn (fuhr ich bei mir fort) „fein traveſtieren wollen; und er hätte mich noch feiner „düpiert und den ruhigen Feſthaſen aus ſeinem Lager „aufgetrieben, und mir führen jetzt die Windſpiele nach, „indeß der gehetzte Berghaſe gelaſſen in meiner Staude „hockte — Das wäre verdammt! . . . Aber ich ſpringe, „wie ein Aalſtummel, ſchon halbgeſotten noch aus der „warmen Pfanne des Torus."

Es milderte meine Bangigkeit ſchlecht, daß Amanda von Zeit zu Zeit typiſche und myſtiſche Winke von einem gewiſſen magnetiſchen Wels- oder Schaidfiſch fallen ließ: ich dachte, ich wäre der Wels und ſah die Kommunikazionsgräben zwiſchen ihr und Eſenbek immer tiefer und länger werden. Da bei jeder Bewegung von ihr zu erwarten war, daß der Vorhang auffahre und mir blitzendes Geigenharzpulver und den Naxos zeige und eine Ariadne oben darauf; ſo macht' ich ihr Nachmittags um 5 Uhr unter dem herrlichſten Sonnenſchein weiter kein Geheimniß daraus, daß der magnetiſche Raubhecht oder Wels aus meinem Gedächtniß ordentlich weggeblaſen ſey. Sie ſperrte heiter eine Hausapotheke, aus der ſie willig ein Clinicum und einen Geſundbrunnen für alle Eingepfarrte machte, auf und hob einen liegenden Oktavband — mit der Rückentitulatur Schatzkäſtlein — heraus. „Das Buch iſt ſein Ehepfand, dacht' ich, ſo wie dumme „Dorfliebhaber bei ihren Bräuten ein Geſangbuch zum „postillon d'amour und Ehe-Mörtel brauchen." Aber ſie zog das Erbauungsbuch auseinander; es war blos ein hohles ausgeweidetes Vexierbuch, und drinnen ſteckte ſtatt des Spruchkäſtchens nur ein Fiſchkäſtchen, worin ein magnetiſcher Wels und ein eiſernes Fiſchchen als Köder

am Angelhaken für ſpielende Kinder lagen. Ich will lieber tauſend Räthſel machen, als funfzig löſen: kurz, ſo deutlich alles war, daß der magnetiſche Schaidfiſch den Freudenmeiſter bedeute, und daß das umgoldete Fiſchlein, das mit dem Raubfiſch zuſammenklappte, das redende Wappen Gobertinens ſei; ja, ob ich gleich aus der Naturgeſchichte wußte, daß der Mann das beſte Vorbild am Welſe habe, der auch mit ſeinen Bartfaſern die Fiſchchen ködert und täuſcht, und der dieſe dann mehr hineinſäuft als hineinfriſſet: ſo bracht' ich doch nicht eher etwas heraus, als bis mir einfiel, daß Eſenbek Gobertinen einmal die umgekehrte Sirene (oben ein Fiſch) geheißen und bis ſie ſelber mich gefragt hatte: „ob es „nicht ein ſonderbarer Einfall von mir geweſen wäre, ihr „ſo etwas zu ſchenken." — „Die Eſenbeks, ſagt' ich, „waren nie recht geſcheit." —

Da von ihr in jeder Minute bald die Küchenmeiſterin ein Reſponſum, bald ein Kind aus dem Pfarrhaus ein Gewürz oder Möbel holte, und uns, das Brautpaar, unterbrach, ſo ſagte ſie freundlich: „Nach dem Eſſen hab' „ich Ihnen etwas Wichtiges zu proponieren: man ſtört „uns jetzt zu oft." —

Ich verwünſchte den verfluchten Qualenmeiſter Eſenbek, der gern weibliche Feſtungen eroberte, aber nicht als Feſtungsgefangner der Ehe drinnen hauſen wollte: im Triampole — im Quarampole — im Tocategli — im Triomph und Beſtiaſpiel wünſcht' ich ihm, daß heute alles zum Teufel ginge, gleichſam vor dem Eigner als Gepäcke voraus: mit der Chelottoſpielerin neben mir ſchien ich mir Miſery im Boston zu ſpielen, das, worin der gewinnt, der keine Stiche macht. Ich ſuchte mich daher bei ihr nach meinen geringen Kräften

verhaßt zu machen, und die Eſenbekſche Rolle matt und falſch zu ſpielen und in meine eigne zurückzufallen. „Hier „iſt weiter (dacht' ich) nicht zu ſpaßen, und die Ehe iſt „dir noch näher als deren Scheidung: ſie begehrt wahr„haſtig, wie Iſrael unter den Richtern, einen König, und „ich werde zum Saul gemacht — — nein, und nein, und „nein!" Hätt' ich nicht die ſchönſte Glücks- und Ehrenlinie der guten Jubelleute drüben ausgeſtrichen, wahrlich mit Freuden hätt' ich den rothen Truthahnszapfen auf meiner Stirn verwaſchen und verwiſcht. Wenigſtens aber ſtand mir frei, weniger zu intereſſieren und durch moraliſchen Schein meine Aehnlichkeit mit dem flachſenſinger Freudenmeiſter zu ſchwächen. „Jetzt, (ſchloß ich) da vor „der Schwers'ſchen Silberhochzeit eine Silber„verlobung mit mir vorauszulaufen droht, ſind kühne „Anmerkungen über Amors Geſchoſſe und Amazonen ge„fährlich, und man nimmt damit ein."

Leider nahm ich gerade mit dem Widerſpiel eine Perſon von Lande ein: ich gefiel bedenklich durch Dezenz. Ein verhenkerter Karakter! ſagt' ich.

Ich bat mir fünf einſame Minuten auf meinem Zimmer aus. Zorn iſt, wie alle Leidenſchaften, ein berauſchendes Mittel von innen, und man hat darin die beſten Einfälle, die man nicht verrauchen laſſen ſoll. Ich ſchrieb in meiner Stube mouſſierend Folgendes über alte Jungfern: „Sie hätten nachdenken und heirathen ſollen. „Wahrhaftig, wenn der Mann, der ſo viel zu machen hat: „Eroberungen — Bücher — Protokolle — Predigten — „Verſe — die Rezenſionen davon — die Antikritiken „darauf — närriſche Streiche aller Art — unter ſolchen „kanoniſcheu Hinderniſſen keine Hochzeit machte, (wie er „doch nicht thut), ſo wär's ihm nachzuſehen; aber wenn

„eine Schöne, die die größte Muße hat, ſich zu verlieben, „und die erſt am Traualtar eine Heilige wird, welche ſich „auf ihn ſtellen kann, um da nicht von Anbetern, ſondern „von Männern angebetet zu werden, und deren Verdienſte, „d. h. deren Kinder, täglich wachſen; wenn die es nicht „thut, was ſoll man da anders machen als — folgendes „Gemälde von ihrem Zuſtand im 61ſten Jahre? — „Freilich dachte ſie im 16ten Jahr, ſie verbleibe durch „das ganze Leben 16 Jahre alt, die Sommerhäuſer und „Sommerkleider der Jugend würden nie kalt und über„ſchneiet, die Geſpielinnen ihres blumigen Lenzes über„blühten an ihrem Arm die Vergißmeinnicht, und kröchen „weder in ferne dicke Kinderſtuben noch tiefer unter „die grüne Wiegendecke aus Erdſchollen. — — Aber nach „wenigen Jahren ſteht alles, was mit ihr Blumen und „und Sterne ſuchte, ganz verändert und weggetrieben auf „auf andern Inſeln, und ſie ſieht allein und weinend hin„über. Ich will es aufrichtig inventieren was ihr noch „bleibt im 61ſten Jahre: (Ich ſetze aber voraus, daß ſie „abſichtlich den Ringfinger krümmte, wollt' ihr einer den „Ehe-Reif und Anſchrot applizieren) — Ihre jetzigen „Freundinnen ſind Mägde, ihre Freunde zwei alte Erb„ſchleicher, die die Durchgangsgerechtigkeit durch „ihr Herz ausüben, um in ihr Teſtament zu kommen — „ihre Korreſpondentinnen antworten ihr ſelten und nichts „als das: Ich lieg' im Kindbette — ſie putzt ſich im „Spätjahr des Lebens, aber niemand freuet ſich darüber „als der Schnitthändler, dem eine Ladenhüterin den La„denhüter abnimmt, ſtatt daß über die geſchmückte Mut„ter ſich der erinnernde Mann und der theilnehmende Sohn „ergötzt — und ſtatt eines Eheherrn kann ſie niemand „plagen als den Schooßkater, der, unähnlich jenem, gerade

Digitized by Google

„knurrt und den Kamm, d. h. den Schweif, hoch trägt, „wenn er's am beſten meint — anſtatt der Kinder in„formiert und füttert ſie Kanarienvögel — und ſtatt des „ſchöpferiſchen Verdienſtes einer Mutter, die wie Gott „kleine Adamlein und Evchen in das Paradies unter den „Lebensbaum ſetzt, hat ſie keines als das, entweder als „entzündeter Cherub an fremden Paradieſen zu ſtehen, „oder auf irgend einem Erkenntnißbaum den Eltern das „Obſt zu preiſen, das ſie ſelber verdauet — und wenn ſie „nun nach einem ausgetrockneten magern Leben voll großer „Langweile und großer Gebetbücher, und voll ſcharfer „ätzender Seufzer über jeden ſchönen Tag, weil ihn nie„mand länger, nnd über jeden ſchlimmen, weil ihn nie„mand kürzer macht, und über jeden erſten Feiertag, weil „ſie da allein eſſen, und über den Thomastag, weil ſie „ihre immergrünen Jugendtage niemand malen kann als „einer alten zerknüllten, weniger ihre Freuden als ihre erb„lichen Kleider und Jahre nachzählenden Soubrette; wenn „ſie nun nach einem naßkalten Leben voll aufgewärmter „Leicheneſſen, erfroren unter Regenſchauern, abgemattet „ſinkt und einſam verliſcht: ach ſo ſchleicht ſie aus einer „Erde, wo alles ſo bald vergiſſet und vergeſſen wird, un„geſehen hinunter, und kein Gatte, kein Sohn, keine „Tochter ſagt: Ich vergeſſe dich nicht!"

Ich ſtand auf und ſchauete voll Sehnſucht in den glücklichen Abend hinaus; nicht blos im Pfarrhaus, auch in jedem profanen wurde Putz und Fleiſch für morgen ausgeſucht, und im Häuschen des Schulmeiſters waren, wie von einer feindlichen Plünderung, alle Fenſter ausgehoben zum Waſchen. Das waren aber für mich tiefen Sumpfvogel ferne im Aether hängende Luftſchlöſſer: ich mußte zu Gobertinen zurück voll leiſer Flüche gegen den

Flachſenfinger, daß er ſie nicht geheirathet hatte; da der Mann ein Fels ſein muß, der nicht nur die Klippe, woran das weibliche Bucentauro- und Kaperſchiffchen ſcheitert, ſondern auch das Ufer iſt, auf dem die Bewindheberin deſſelben gerettet ausſteigt. Als ich wieder in ihr Zimmer kam, ſetzt' ich mich aus Verlegenheit ſofort nieder; und als ich merkte, ihre abgeſchnittenen Schneckenfühlhörner des Gefühls wüchſen von Minute zu Minute ſtärker nach — denn Weiber regenerieren ungleich den Vögeln, die nur die unempfindlichen Theile, Krallen und Federn wieder erzeugen, immer Einen empfindlichen, und wär' er ihnen noch ſo oft genommen, nämlich das Herz — als ich das ſah, ſetzte ich den Schuhabſatz aus Angſt auf den Henkel einer kleinen Wiege, die das Grahams-Bette und der Federtopf für einen alten dreibeinigen Schooßhund war, ſo wie im Magdalenen-Kloſter Naumburg in Schleſien die Nonnen hölzerne Jeſuskindlein in den Wiegen haben und ſchaukeln. Ich wollte den Hund in den Schlummer rütteln, als er daraus auffuhr und bellend aus dem Lager ſprang.

Wir ſpeiſeten endlich.

Aber die drei Goldkarpfen, die als Schaugericht von der Jagdwurſt abgeladen wurden, ließ ich nicht agieren aus Furcht vor dem magnetiſchen Wels.

Nach aufgehobener Tafel ſucht' ich eine Freiſtätte auf der Taſtatur eines alten Klaviers. Der ſchöne Kopf eines kleinen Mädchen hing oben darüber an der Wand, das ich (verzeihe mir's die Menſchenliebe) für das leibhafte Kind der Fille d'honneur anſah, blos weil es einige Familienzüge von ihr hatte. Endlich kam ſie mit einer Brieftaſche und fragte mich bang, ob ich denn alles vergeſſen hätte. „Einen elendern Witwenſitz als mein

„Gedächtniß gibt es für die Vergangenheit nicht, in die„ſem Briefgewölbe verſchimmelt alles" ſagt' ich. Sie gab mir ſtill die Brieftaſche zum Leſen und begleitete jede Epiſtel, die ich durchlief, mit einem flüchtigen Klavierauszuge nach den Regeln des reinſten Satzes. Beim Himmel! mein ſpitzbübiſcher Maskopeibruder und Lehnsvetter in Flachſenſingen hatte die Liebesbriefe an gegenwärtige Kontrapunktiſtin adreſſiert. Aus jeder Zeile bließ Liebes-Thauwind, Hofſtickluft, und der Paſſatwind der Eitelkeit: wie die Theologen ſonſt jedes Glied zum Beweiſe und Pfeiler einer Gottheit machten — z. B. Morus das Auge — Schmid das Ohr — Donatus die Hand — Hamberger das Herz — Sloane den Magen *), ſo regt ein junger Fant kein Glied, das ihm nicht den erfreulichen Beweis eines exiſtierenden Gottes oder Halbgotes oder Venerabile (er ſelber iſt nämlich der Gott oder das Venerabile) darrreichte, und er ſchauet in ſein göttliches Weſen. Unter dem Leſen nahm ich mir vor, es ihr zu geſtehen, daß hier zwei Betrüger die Hand im Spiele hätten, nicht blos der Flachſenſinger, auch ein neuer.

Jeder Eſenbekſche Brief war gleichſam der Aviſobrief und Mortifikazionsſchein einer neuen richtig erhaltenen Gunſtbezeugung und der Bettelbrief um eine größere: ja, da ſich ein ſolcher Klimax doch beſchließet, ſo ſchien es mir, es wären höchſtens noch zwei periodiſche Blätter möglich — und ich ſah, mit tiefgeſenkter Regiſtratur dieſer franzöſiſchen Papiere, beklommen das kleine gemalte Töchterlein an, und es war mir, als ſchrie mir das Tableau herunter: Papa!

So hetzt einen Menſchen eine einzige Lüge in Irr-

*) Siehe Derhams Aſtrotheologie.

Digitized by Google

gängen herum; es iſt eben ſo unmöglich, mit Einer Lüge als mit Einer Kinder-Blatter durchzukommen: Eine überdeckt den ganzen Menſchen mit Pockenmaterie.

„Ich hab' es ſchon längſt gewünſcht, (ſagte ſie, über „mein Sinnen froher) daß Sie einmal Ihre eignen Briefe „wieder zu Händen bekämen: ſie ſind eben ſo von Wich-„tigkeit als die meinigen; wie konnten Sie aber bei ſol-„chen Umſtänden meiner Bitte immer einen ſtillſchweigen-„den réfus geben?“ — „Wie? (wiederholt' ich; denn zum Glück ſchnüret manches ſchlimme Wort, das durch die Kehle ſoll, wie ätzendes Sublimat, dieſe zu, und man kann ſich alſo nicht damit vergiften) — „Wie alt iſt „wol das liebe — Bild da oben?“ — Ich wollte dieſen Geburtsſchein ſtill mit dem Datum der letzten Epiſtel konfrontieren und dann ſehen, was dabei herauskäme. „Ach wozu das? — Vierzig Jahre iſt es alt“ — Un-möglich, ſagte ich. „Ich bin ja ſelber, fuhr ſie fort, „über die Dreißiger hinaus — und war gerade 10 Jahre „alt, als es gemacht wurde.

Kurz nur, ſie war als Kind gemalt. —

„Aber warum weichen Sie wieder meiner Bitteaus? „O Gott, geben Sie mir meine Briefe wieder!“ — Hier! ſagt' ich und konnte mich vom Schrecken über meine ſündige Hypotheſe und über meinen Kinderglau-ben (fides implicita) daran, der zum Glück kein Mundglaube geworden war, kaum ermannen. Sie nahm die Briefſchaften zitternd und dieſe zogen die ge-lähmten Hände belaſtend nieder und ſie ſagte: „das hab' „ich nicht verdient. Sie haben etwas, das wußt' ich „lange, mit meinen Briefen vor.“

Jetzt merkt' ich erſt, wo der Knoten ſaß, und die Auflöſung deſſelben dazu. — Nicht meine, ſondern ihre

Briefe hatte ſie begehrt. Der gewiſſenloſe Flachſenfinger hatt' ihr die Edizion ihrer erotiſchen Dokumente aus Eitelkeit, Trägheit, Flatterſinn und Bosheit abgeſchlagen. Sie hatte aber die Bitte um die Auswechslung dieſer brieflichen Gefangnen, aus Scheu vor fremden Augen, häufig unter die Bitte um ſeine Beſuche verſteckt. Ich verdacht' es ihr wenig, daß ſie ihre Liebes-Pfandſcheine einzulöſen ſuchte; ſie hatte auf dem Lande viel von der Hof-Kühnheit verloren und ſorgte, die Welt jage ihren Papieren ſo nach wie ſpaniſche Jeſuiten königlichen, und dann werde durch ſolche aufgehangene flatternde Papierſchnitzel jeder Zaunkönig verſcheucht, der ſie zur Zaunkönigin, zur Frau erheben wolle. Man ſah es ihr gar nicht mehr an, daß ſie Fille d'honneur am Hofe geweſen, wo man die Güte der Weiber und des Waſſers in die Geſchwindigkeit ſetzt, worin ſie ſowol warm werden als kalt. Wahrhaftig, große Schamröthe iſt in der höhern Welt dem ächten Liebhaber ſchöner Künſte als eine zu grelle Farbengebung ſo verhaßt wie rothes Haar, ſo wie auch Tolle, Spechte, Truthühner und Magnetiſörs (oft lauter Verwandte) die rothe Farbe meiden. Weiber von Stande nehmen, wie die Baumwolle, alle Farben lieber an als die rothe: das wenige Rothwildpret darunter muß ſuchen, eine mit dem Blute der Schamröthe leicht unterlaufende Wange durch die Röthelzeichnung der Schminke zu bedecken, wie Blumenſtücke die Riſſe des Porzellans verhehlen. Mit den Weibern iſt's wie mit den Häuſern, deren Preis deſto mehr fällt, je mehr die Miethe derſelben ſteigt; in der Stadt aber wohnen mehr Familien zu Miethe, und auf dem Lande iſt jeder ein Häusling oder Hausherr.

Ich kann es den Leſern nicht beſchreiben, mit wel-

chem Freuden-Fieber ich endlich hinter Amanda's Wünſche kam. Mit einer gefährlichen Fröhlichkeit ſchwur ich ihr, jedes Blatt werd' ihr in 8 Tagen geſchickt — die Eſenbeks wären überhaupt lüderliche Menſchen, ſie miſchten Papiere wie Karten und Looſe und ſie wären Freimäuerer am babyloniſchen Thurm, wenn nicht ein ſolcher Fuchsthurm ſelber — die Familie hätte, ſetzt' ich dazu, wie der lüderliche Richelieu, noch ein halbes Felleiſen unaufgebrochener Briefe, gerade als wär' ein Eſenbek ein Miniſter, der alle einlaufende Briefe erbricht, die ausgenommen, die an ihn ſelber adreſſieret ſind. —

Ich gab mein heiliges Ehrenwort, ihre Briefe an mich ihr zurückzuliefern, wenn ſie mir meine zuſtelle. Sie ſchwankte, aber ſie entſchloß ſich dazu nach einem ſonderbaren Mortifikazionsſchein, den ich über das Dageweſenſein meiner Briefe anbot und wirklich nachließ, den ich aber hier abdrucken zu laſſen blos aus Furcht anſtehe, man lache. Ich mußte mich aber gewaltſam in den Beſitz der Eſenbekſchen Expektanzdekrete ſetzen, um den Flachſenfinger zu bezwingen; das erotiſche Haberrohr, die Schäferpfeife, die ich vom Flachſenfinger in Händen hatte, konnt' ich ihm als eine zweite Fama's Trompete, als eine Spitzbuben- und Komödienpfeife auf dem Parterre ſeines Liebhabertheaters vorhalten und zu ihm ſagen: „Herr! wie Sie wollen, entweder Sie geben die Sackenbachiſchen Briefe heraus — oder ich promulgiere die „Eſenbekiſchen, und dann ſoll der Teufel Ihren Namen „holen." In den Sprachzimmern der großen Welt iſt, wie in den Hörſälen einiger Philoſophen, das Lachen ein Zeichen, man ſei ein Menſch — und wer verlacht werde, der ſei keiner. „Eſenbek muß, das weiß ich, ſagt' ich."

Jede Leſerin von einigem Mitleiden, die nicht gern

einer Gartenſpinne das zitternde Bein abnimmt, kann ſich jetzt meine Qualen und Amanda's ihre denken, die ich dadurch vermied, daß ich ihr nicht herausſagte, wer ich war — beim Namen Jean Paul wäre ſie in Ohnmacht gefallen, und dann ich.

Sie ſagte mir nun vertrauter, welcher Grabſtein von ihrem wundgedrückten beerdigten Herzen abgewälzet ſei — wie ſie nun weniger fürchte, daß ihr Ruf das Schickſal eines flatternden Blättchen theile, — und daß ſie nun leichter die irrigen Fußſtapfen ihrer Jugend theils zurückthue, theils verwiſche. Jetzt war ich ein ganz anderer Menſch, und deswegen ſchien ſie mir auch ein ganz anderer zu ſein: ſo ſehr iſt unſer Urtheil über fremden Werth das heimliche natürliche Kind des Verhältniſſes, worin der unſrige mit ihm ſteht. Seitdem ich gewiſſer war, daß ich ſie nicht mehr heirathen mußte, bracht' ich vieles Gute, was ſie hatte, leicht heraus, und die jungen Kiele, die ich vorher angefühlet und für ſolche erkannt hatte, womit der Amor die Flügel der Pſyche bekielt, wuchſen offenbar, als ich dem Fittich weiter nachgriff, aus der Schwinge eines Engels und verſprachen viel. Es kann doch wahrlich nicht für gar Nichts gerechnet werden, daß ſie dem Beichtvater und ſeinen Beichtkindern — und noch dazu mit einer Freundlichkeit, die ich noch ſehe — ihr Schloß als ein Leihhaus aller Möbeln aufthat: ferner, was ich noch gar nicht geſagt, daß ſie der Köchin gern alle Haſenbälge und alle Aſchenkrüge des Ofens von jeher ließ als Gnadenholzaſche und Gnadenbälge, und daß bisher kein Menſch im ganzen Dorf ſich an die Arabesken und Zerrbilder *) und Phan-

*) Zerrbild iſt die Campiſche Verſion von Karrikatur. Kein

taſieblumen ihrer Affektazion verſehrte und ſtieß als ein einziger Falſchmünzer, der ſie mehr täuſchte als ſie ihn, (ich nenn' ihn nicht) und der ihre Gefallſucht für Eroberungsſucht, ihre Revüe für eine Winterkampagne nahm. Eine Bemerkung, womit ich alles dieſes noch bewähre, iſt ſehr treffend die: daß ich das unausſtehliche gezierte Weſen, das oft bloſen Novizen und Inzipienten der Bildung, und Leuten auf dem Lande und in der Einſamkeit beiwohnt, (indeß Geſelligkeit nur konvenienzmäßige, nicht perſönliche Ziererei verſtattet) immer am Ende ſo abſcheulich nicht gefunden habe als am Anfange; der aufgelaufene Schaum eines lang verpetſchierten Getränkes kroch bald zuſammen, und ich hatte das beſte Kordial vor mir ſtehen. Affektazion wohnt hundertmal nur auf der körperlichen Rinde (als Nachlaß ſchlechter Erziehung, ſchlechter Muſter ꝛc.), und nicht im geiſtigen Mark, und dieſer Wurm naget an den Menſchen, wie der an Erbſen, wenigſtens den Keim nicht entzwei; daher beide, wenn nicht zum Genießen, doch zum Treiben guter Früchte taugen.

Ich komme zur Geſchichte. Amanda ſpielte und

Schriftſteller wird die Campiſchen unverſtändlichen Verdeutſchungen verſtändlicher Termen öfter gebrauchen als ich, weil ich die Termen behalten und die Verdeutſchungen auch annehmen will. Man hat kaum Halbfarben und Halbtöne genug; ich empfange alſo mit Freuden neue Viertelsfarben und Viertelstöne. Allerdings werd' ich noch einen niedrigen, ſtechenden, kaltblütigen Menſchen mit Einer Herzkammer ein „Inſekt" nennen, ob es gleich Campe verbeut; aber ich werd' auch gern, wenn ich die Mitteltinte einzumalen habe, daß dieſer Menſch viel Schulden oder Sünden auf dem Kerbholz hat, oder daß er ſelber ein Bruch der Natur iſt, mit Campe verdeutſchen und ſchreiben: Kerbthier: man paſſe auf.

ſang alte rührende Sachen, ich hörte rührend zu. Auch ſann ich mir unter den Liedermelodien hingeworfne Lobreden auf die häufigen Blutreinigungen ihrer Zimmer aus und auf ihre ganze weibliche Humoralpathologie des Hausweſens; denn alte Jungfrauen heirathen die Ordnung, alte Jung- und Altgeſellen die Lüderlichkeit; jene ſind ein ewiges Fegefeuer, Fegewaſſer, Fegeelement, dieſe machen eines nöthig. Ich verhalt' es nicht, ich wollte die Wunde meines Gewiſſens vergeblich mit Schlußketten vernähen, oder doch, wie man Hautwunden mit Spinnengewebe ſtopft — das Bluten mit dem Spinnengewebe des Troſtes ſtillen, daß Amanda ja morgen blos durch mich den unſchätzbaren Anblick des Fürſten, und ſpäter die Briefe erringe. Beſſer würd' es mir zugeſchlagen haben, hätt' ich mit der Liebe herausgehen dürfen, die ich eben empfand; aber ich konnte damit neues Unheil anſtiften. Das Singſtück — worin, wie gewöhnlich, der Komponiſt und der Dichter ſich, wie Eheleute, ohne einander zu kennen, verbunden hatten und zankend neben einander handthierten — griff mich am meiſten an, weil ich zu Amanda's verjüngten Mädchenbilde an der Wand hinaufſah und mir vorſtellte, das Portrait ſinge. Indem ich zwiſchen dem jugendlichen und zwiſchen dem veralteten Geſicht hin und herſah, ſo war mir, als verglich' ich die Freude mit dem Gram, als richtete ich in einem Dezember ohne Schnee den Blick vom reinen blauen Himmel des Frühlings wieder auf die leere, erſtorbene, zerrüttete Wintererde. War denn nicht der friſche Paſtellſtaub, den die Kunſt auf den Papillonsflügel des Kindes fixieret hatte, unter den groben rauhen Griffen des Lebens von den nackten kalten Flughäuten abgerieben? — O wenn vor der Mutter dieſer umſinkenden Tochter (dacht' ich, als ihr Lied verwelkte entblätterte Tage

betrauerte) vormals gerade in der Stunde, wo ſie das lachende gleißende Bild ihres Kindes bewegt anblickte, und ſeine lichten Augen, die zugleich genoſſen und hofften, und den gerötheten an warmen Freudenſtralen gereiften Mund, und dieſen ganzen kleinen Planiglob einer frohen Schäferwelt; wenn dann vor der träumenden Mutter ein böſer Genius ſchnell dieſe dunkle verlaſſene Geſtalt, dieſes von den Blattminierern der Sorgen ausgeſogene und gerollte Geſicht vorbeigezogen hätte, und wenn ihr neben den Blumenſtücken ihrer mütterlichen Hoffnungen dieſes Blätterſkelet und dieſe Bildernaht ungezählter Schmerzensſtiche erſchienen wäre: o wie heftig würde ſie jede männliche Fauſt, die die freſſenden Giftfarben zu dieſem Bilde rieb, zurückgeworfen und das unſchuldige lächelnde Kind an ſich genommen und geſprochen haben: „Sei fröhlich, „ſei fröhlich, Tochter, ſo lange du noch bei mir biſt: ach, „du Arme biſt nur in der Kindheit glücklich!“

Wenn ich neben Menſchen ſtehe, deren Erinnerung von ihrem Garten des Lebens ein ſineſiſcher Garten mit zu vielen düſtern Partien, voll Pfeiler, mit Trauergeſchichten beſchrieben, voll Eulen und voll Zypreſſenwälder iſt, dann phantaſier' ich mich in ihre Phantaſieen, und bringe ins Gemälde ein Gemälde, ins Schauſpiel ein Schauſpiel — und dann, wenn ſchon die eigne Vergangenheit mit einem erweichenden Mondlicht über den Hintergrund der Seele aufgeht, ſo wirft die fremde noch bleichere und trübere Stralen, und iſt eine von der Waſſerfläche wiederholte, tief unten ſchimmernde Mondnacht. — —

Jetzt aber konnt' ich den Pinſel, womit ich bisher der Getäuſchten die vorigen Trugbilder ausmalte, nicht mehr in Händen halten: ich ſchied für heute und ſagte ihr, da noch dazu der Kapuziner ſeine Nachtmütze über

Digitized by Google

ſich gezogen hätte *), ſo wollt' ich noch, ehe der Himmel ſich wie dieſer bedeckte, ihn genießen und früher in das Dorf als in das Bette gehen.

Das kühle Souterrain des Tages, die entglimmende Eisgrube der Nacht umzingelte mich mit ihren ſchwankenden Zaubergeſtalten, und das Sphären-Euphon der geſtirnten Natur wurde über mir geſpielt; aber das diſſonierende Intervall der Reue über meine heutigen Täuſchungen verſchmolz kein Leitton mit der großen Harmonie. Endlich vernahm ich auch außerhalb meiner Phantaſien einen vielſtimmigen Geſang. Er zog und führte mich, und ich ließ mich gern von ihm an das mit Fenſterläden verſperrte Pfarrhaus bringen, worin die ſanfte muſikaliſche Akademie ihre Sitzung hatte. Durch die leuchtende Ladenfuge konnt' ich die ganze um einen Tiſch gehaltene Singſchule von Eltern und Kindern und Enkeln beſehen und prüfen. Mein Blick reichte ſogar bis in die offengelaſſene Geſindeſtube hinein, worin die leiſ' nachſingende Althea, gleichſam abgetrennt und noch nicht auf die Familie gepelzt, einſam die Fallthüre eines Betttiſches aufhob, der, wie unſere Erde, zugleich den Schlaf und die Speiſe trug. Ich konnte leicht bemerken, daß ihre Lippen ſo ſchwarz wie ihre Augen waren, da ſie einen Brei von ſchwarzen Beeren, wie Pillen, erſt kurz vor dem Bettegehen genommen hatte, weil ſie anſtand, am Tage mit verkohlten Lippen herum zu laufen. Alles war, ſo ſpät, noch an ihr nett und glatt, ſogar der Sonnenweiſer ihres Halstuch-Triangels zeigte noch gerade auf das Rückgrad nieder.

---

*) Eine bekannte Art Wettermännchen, die ihre Kapuze über den Kopf ziehen, eh' es regnen will.

Digitized by Google

Am Tiſche nahm ich die drei Profeſſioniſten und hinter ihnen die über ihre Achſeln ins Geſangbuch ſchielenden Weiber, und oben den Adjunktus wahr, der ſeiner gebückten Mutter, die für ihn noch ſo ſpät ein heute von einem Brautpaar dieſer Woche verehrtes Schnupftuch einſäumte, den Zwirn durch das unſichtbare Oehr einfädelte. Den betenden muſikaliſchen Familienzirkel durchbrachen die kleinen auf den wiegenden Knieen entſchlummerten und an Eltern-Herzen geſunknen Kinder, wie unter der lauten Kirchengemeinde die taubſtummen Todten liegen und ſchlafen. Der Greis aber ſaß mit dem unverhüllten Silberkopf allein in einem dunkeln Winkel, und ſang die Danklieder auswendig; denn über ſeine Augen begann ſchon der Schleier des Todes vorzufallen, ſo wie man zum tödtenden Boa-Upas-Baum mit zugehüllten Augen geht. Sein Haupt bog ſich nicht, ſein Blick ſenkte ſich nicht, als er täglich tiefer in die Minotaurus-Höhle des Alters hinein ging, in der der Schwertſtreich des Todes ihn ſuchte im Finſtern: ſondern er ſtreckte nur liebend ſeine Hand zurück, um ſeine treue alte Gefährtin nicht zu verlaſſen und zu verlieren, und aus der reichen Erde wollt' er nichts mehr behalten als ihre bekannte theuere Hand. Aber ſein ungetrübter fortglänzender Geiſt trug ihm, wie einem Reiſenden *), in den nächtlichen Höhlen einen Spiegel vom ganzen langen durchgangnen, mit Auen und Ernten, mit Blumen und Aehren durchſchnittenen Leben vor. Nur Theodoſia ſchien ſich mit lauter ſchweren, tauben, eingeſchlafenen Gliedern auf das letzte Lager

*) In erhabenen Gegenden nehmen einige Reiſende Spiegel, um die Reize der zurückgelegten Bahn zum zweiten Mal vor das fliehende Auge zu bringen.

zu begeben, aber ihr heiſſes Herz war wach: o, in dieſem Herzen — das ſagte ihr Auge — hatten viele Abriſſe der idealiſchen Welt, und dreiſchneidige Schmerzen, und hohe Wünſche gewohnt, die viel zu edel waren, um einzutreffen. Ach, als ich dieſes beruhigte Paar, das ohne Aengſtlichkeit das Glöckchen zur Thorſperre des Lebens ziehen hörte, weil es wußte, daß über den zwei Höhlen ſeines in Holz gefaßten Erdenſtaubes ein weiter von ihm geſäeter lebendiger Menſchengarten ſich grünend ausbreite, als ich dieſe zwei Nach-Schöpfer des verhüllten Ur-Schöpfers mit der vergeſſenen einſam ausſterbenden Amanda drüben verglich: ſo kam mir die ſtille Verarmte noch ärmer, ihre Räuber noch härter, und alle ihre Wunden geöffnet vor, und meinen optiſchen Betrug, der mich ſtärker verklagte, löſchte die verdienſtliche Hoffnung nicht aus, morgen aus dem Freudenhimmel der heitern Familie um mich die letzte Wolke zu treiben.

Die Dankgeſänge beſchloſſen — der Mond, der, wie ein Menſch, die erſten und die letzten Grade ſeiner Laufbahn ſchneller durchläuft, glänzte ſchon weiß und rein auf den ſcharfen Dächern — die Menſchen waren ausgelöſcht wie ihre Lichter — die Arme drüben, die noch niemand als ſich unglücklich gemacht hatte, ſchloß ihr Fenſter zu, und der Schein ihres Zimmers verging, und ſie ſelber, die wahrſcheinlich einer fremden Freude nachgeſungen hatte, fiel ſchweigend in die ſanfteſte Lage ihres Lebens zurück — und da mir vorkam, als fiele ihr Leben, das aufgegangen war wie ein Tempel, über ihr zu wie ein Sarg: ſo ging ich traurig in ihr dunkles Schloß zurück.

Digitized by Google

Vierter Hirten- und Zirkel-Brief.

Worin die drei verſprochenen Ausſchweifungen gemacht werden.

Mein Lieber!

Hier folgen endlich die drei verheißenen Abhandlungen. Indeß ſteh' ich nicht dafür, daß ich nicht einmal in einem meiner neueſten Werke öffentlichen Gebrauch davon mache. Bücher ſind nur dickere Briefe an Freunde; Briefe ſind nur dünnere Bücher für die Welt.

Ich will, wie Heyne und Heidenreich, die Abhandlungen Exkurſus nennen.

Mein erſter Exkurſus über den Kirchenſchlaf iſt dieſer:

Viele wollen ihn nur auf lange Buß- und Faſttage einſchränken, weil, nach den Aerzten, Schlaf Hunger und Durſt und Sedes nimmt. Ich glaube aber gerade umgekehrt, eben weil man bei leerem Magen am geſündeſten und ruhigſten ſchläft, wird das Eſſen an Bußtagen verboten.

Ja, Kirchenſchlaf iſt das erſte, worein ein Kanzelredner einen Menſchen bringen muß, den er aus dem Gewiſſensſchlafe haben will. Denn will er Zuhörer, die

hereinkommen, um ſich nach acht Tagen geiſtlich zu häuten — wie der Froſch ſich nach eben ſo vielen körperlich ausbälgt — ſo kann er ihnen den alten Adam, wie Kindern, nicht beſſer als im Schlummer ausziehen, wie man dem Dalai Lama die Nägel nur beſchneiden darf, wenn er ſchnarcht. Will er ſeine Beichtkinder beobachten: ſo ſagt Lavater, daß Schlafende am beſten phyſiognomiſchen Obſervazionen halten und dienen. Will er, wie Alexander, erhärten, daß der Menſch ein Menſch ſei, (nämlich etwas Gebrechliches) ſo hat er von den drei Beweismitteln, womit es jener darthat, nur Eines übrig, den Schlaf, und er kann dem wachen Mitbruder den entſchlafnen von der Kanzel zeigen. Will er einem unbußfertigen Schächer die Hölle recht heiß und den Teufel ſchwarz abmalen: ſo wird ſich dieſer Donner im Nachhall des Traums um vieles verſtärken und der Sünder erwacht getroffen und in Morgenſchweißen. So erzählt auch Iſibord *), daß bei einem Benediktiner die geträumte Einnahme einer Purganz, die er im Wachen nehmen wollen, ſo gut an- und durchgeſchlagen, daß er am Morgen gar nicht nöthig hatte, die rezeptierten Pillen zu nehmen. — Ein Anderes iſt, wenn er eine Trauungsrede auf dem Altar hält: hier kann niemand ſchlafen, der ſteht.

Dieſes führet mich unvermerkt auf den zweiten Exkurſus von T r a u r e d e n.

Wenige aus den höhern Ständen treten in die Ehe, ohne die Abſicht, ſolche nachher ordentlich, wenn nicht zu brechen, doch aufzuheben; — und dennoch verſäumen es die meiſten im Ehezärter, und ſetzen darin (wie ſie offen-

*) Breviar. num. 26.

bar ſollten, wie Rekruten in längern Kapitulazionen) es mit keinem Worte feſt, wenn ſie eigentlich wieder auseinandergehen wollen. Daher laufen eben ſo viele trockne Scheidungen durch Feuer vor der naſſen durch Dinte voraus; daher die jahrelangen Martern, daher die offnen Schäden des Herzens, daher der Henker und ſeine Großmutter. Warum bereitet denn, wenn nicht der Strohkranzredner, doch der Trauredner das junge Paar mit keinem Wort auf die Scheidung vor, die der Tod und das Konſiſtorium drohen? — Könnt' er es nicht zum geduldigen Ertragen dieſer Ehewetterſcheide ermahnen? — Könnt er nicht ſagen, was der Zweck der Ehe ſei, nämlich der, ſie abzuſtellen, wie der Zuckerbäcker ſeinen Lehrjungen die Süßigkeiten nur erlaubt, um ihm alle zu verleiden? Kann er nicht, wie Epiktet, die Brautleute bitten, nie ihr Herz an einander zu hängen, ſondern ans Scheiden zu denken? Iſt dem Hochzeitredner der Zweck einer lutheriſchen Ehe ſo wenig bekannt, daß er vergeſſen kann, daß eben die Trennung unter die Unterſcheidungslehren unſerer Konfeſſion gehört, eine Fundamentallehre, die in unſern Zeiten der papiſtiſchen Proſelyterei ein jeder eifrige Lutheraner durch ſeinen Wandel in erhabner Schrift gleichſam mit Punzen ausſticht? — Allerdings liegt ein katholiſches Ländchen oft mitten zwiſchen proteſtantiſchen Ländern, und die Stimme der Wahrheit geht ungehört darüber hinweg, wie in elliptiſchen Sprachgewölben gerade der kein Wort vernimmt, der nicht an den zwei Polen, ſondern in der Mitte ſteht; aber welche Schande, wenn der Irrthum lauterer wäre als die Wahrheit, die Peſt anſteckender als die Geſundheit! — Iſt's zuviel, wenn ich von einem Hochzeitredner erwarte, daß er den Brautleuten nicht nur die Gefahren einer gegenſeitigen Liebe

aufdecke, ſondern daß er auch die beſten Mittel dagegen an die Hand gebe? Denn die gemeinen ſind unkräftig. Gute Pädagogen rathen an, man ſolle Jünglinge und Jungfrauen oft einander ſehen und ſprechen laſſen, um ihre wechſelſeitige Allmacht abzuſchwächen, und auf dieſe Abſchwächung durch Umgang wird in guten Ehen hingearbeitet; aber wie iſt das in den weiten Paläſten der Großen zu erreichen, die wie die Lazarethe (wegen ähnlicher Beſtimmung) gebauet ſein müſſen, welche nach Pringle gerade noch einmal ſo viel Raum als die Pazienten darin füllen, der Geſundheit wegen, enthalten ſollen? — Kann ſich denn nicht der Trauredner, geſetzt, er hätte einen ſchwachen Kopf, damit helfen, daß er die theologiſchen Gründe, die gegen die romantiſche Liebe vor der Ehe ſprechen, verſammelt und gegen die in ihr aufſtellt? Denn alsdann könnt' er dem Bräutigam zeigen, daß Liebe einem Manne nicht anſtehe, daß ſie ihn ſo weich mache wie ein Weib, daß ſie ihn ſowol gegen die Mängel des Eheſtandes, als gegen alle Vortheile verblende, die auf einem Scheidebriefe liegen. . . . Das iſt ein kleiner Predigtentwurf von einer Traurede meiner Art, und ich ſchicke ihn ſo, gleichſam wie die Hamburgiſchen Paſtoren am Sonnabend, in der Stadt herum. — —

Mein dritter Exkurs ſoll den vornehmen Unglauben berühren.

Es muß auffallen, daß ich ihn gar läugne, Beſter! — Man darf nur zwei verſchiedene Zeiten nicht vermiſchen, die vorige und die jetzige.

Unter der Regierung Rocheſter's und ſeines Königs — und nachher unter der Regierung La Mettrie's und ſeines Königs, ſollte man denken, habe reiner, ächter Unglaube

geherrſcht; man höre aber weiter. In Johnſon's vortrefflichem Rambler, der für uns flüchtige Deutſche viel zu ernſthaft iſt, hab' ich geleſen, daß der Ritter Matthias Hale, der ein religiöſer guter Mann war, ſich öffentlich für einen Bekenner des Unglaubens ausgegeben, um, ſagt' er, mit ſeinen Schwachheiten keinen Schatten auf die Religion ſelber zu werfen. Das iſt für mich der Schlüſſel zum Errathen der damaligen Weltleute. Rocheſter, La Mettrie und tauſend Welt- und Hofmänner wußten recht gut, daß ſie einem Adam, Petrus und den lieben Engeln in nichts weniger unähnlich waren, als im — Fallen; aber ſie hatten im Herzen ungemein viel Tugend und Religion: das ſeh' ich daraus, weil ſie, um ſolche nicht durch ihre Handlungen zu beſchimpfen, ſich wie der obige Ritter Hale gerade für das entgegengeſetzte Glaubensbekenntniß nicht ohne Schein erklärten. Dadurch gewannen ſie noch dazu den Vortheil, daß ſie mit allen Eiſen- und Roſtflecken ihrer Praxis nachher ihre Maske der irreligiöſen Theorie beklexen konnten, und ſie erlebten das reine Vergnügen, zu leſen, wie die Geiſtlichen die Sünden dem Bekenntniß aufluden, die den Bekenner belaſteten. An Höfen iſt der Fall oft, daß man ſich für eine Sache erklären muß, die man nicht anders hintertreiben kann als durch Rathgebungen, die ſie zu unterſtützen ſcheinen.

In unſern Tagen hat das aufgehört: man zeige mir einen Maul=Unchriſten oder Maulchriſten von Erziehung. Ein Paſtor primarius, ein Frühprediger, ein Zionswächter kann Tage lang ohne Sorge mit einem Weltmann reiten, karten, ſprechen, kein Wort über die Religion wird dieſem entfahren, ja er wird nur höchſt ungern die Wör-

Digitized by Google

ter Gott, Unſterblichkeit, Keuſchheit, Schamhaftigkeit *) auf die Zunge bringen. In England wird jetzt leicht der Teſt geſchworen, und jeder nimmt ſein Abendmahl und ſein Amt, und beugt die Knie vor dem einen und dem andern — es giebt keinen Hofmann, der ſich ein Bedenken machte, ein geiſtlicher Kurfürſt zu werden, weil er vor der Mittagstafel des neugekrönten Kaiſers ein reichsherkömmliches Gebet verrichten muß — oder der ſich weigerte, König in Polen zu werden, weil dieſer den Beiſatz, der Orthodoxe, führen muß — ich ſehe vielmehr täglich, wie die feinſten Leute nach dem Ruhm, orthodox oder gar allerchriſtlich von ganz Europa genannt werden, jagen und greifen. — —

Aber genug, mein Beſter! Mehr als dreimal hatt' ich nicht auszuſchweifen. Meine Geſchäfte halten mich ab, Ihnen künftig ſo fleißig zu ſchreiben wie bisher. Noch hab' ich auf meine vier Zirkelbriefe keine Zeile Antwort. Sind Sie krank? Leben Sie geſund!

Ihr

J. P.

N. S. Melden Sie mir nur mit drei Zeilen, ob Sie gegenwärtigen Hirtenbrief erhalten haben oder nicht: ich richte mich darnach.

*) Daher Cicero ſagt, die Schamhaftigkeit werde nicht gern von einem Schamhaften genannt; — die Keuſchheit nicht von einer Keuſchen, ſagt irgend eine fühlende Schrifſtellerin.

Digitized by Google

Fünfter offizieller Bericht.

Morgenmilch der Freude — Kirchgang — die funfzehn Strophen oder Stufen der Himmelsleiter — Weiſſagungen — Predigten — die Landkarten — der Buchdrucker — über das Schnupfen der Weiber — Goldſchleien — neuer Aktör — Ende mit Schrecken und Freude.

Den Kunſtrichtern, die ihren Eiszapfen als einen Feuermeſſer an meine und andere Sonnen legen, wie Lavoiſier und de la Place aus wahrem Eiſe Pyrometer machen, ſteh' ich nicht dafür, daß ich mit dem Zentralfeuer, das ich in dieſem Kapitel anſchürre, nicht ihren Calorimètre und ſie gänzlich zerſtöre. Ich beleidige ihren Stolz, daß ich ihnen keine Langweile mache — denn moraliſch und phyſiſch ſind Ausdehnen und Gähnen beiſammen; — allein ich muß darhinter ſein, daß ich mir einen ewigen Namen erſchreibe; das brauchen ſie hingegen nicht. Die gelehrten Zeitungen ſind gleich den politiſchen, Monatskäfer, nämlich Mai-, Junius-, Juliuskäfer, und können nicht ſchnell genug einander erſtatten durch Nachwuchs; ihr längſtes Leben iſt vor ihrer Erſcheinung, und man kann fünf Jahre lang von einer Rezenſion ſprechen, die man — erwartet: iſt ſie heraus, ſo lebt ſie noch einen Monat. So wühlt z. B. der Maikäfer unter dem Na-

men Engerling als Larve fünf Jahre unter der E de und Saat; ſteigt er entpuppt und fliegend heraus, ſo friſſet er noch einen Monat, und dann iſts um das Kerbthier gethan. — Ich hingegen bin auf eine der längſten Unſterblichkeiten aus, da die körperliche Sterblichkeit jährlich ſo wächſt. Man rennt jetzt ſo ſchnell durch die kurzen Jahre, daß man kaum Zeit hat, im Laufe ſeinen Namen an eine Buchhändlerthüre oder auf einen Leichenſtein anzuſchreiben: vom Autor und der Tugend bleibt ſelten mehr übrig als der Name. Noch beſſer und feuriger aber würd' ich geſchrieben haben, wär' ich wirklich dahin gezogen, wo ich mich einmal anſiedeln wollte — nach Paris! Dort hat man nicht Zeit, ſich durch drei Meiſterſtücke zu verewigen, durch Eines muß man es erringen, weil dort die ewigen Freudenfeuer des Genuſſes den Lebensfaden verſengen und die Guillotinen ihn zerſchneiden, beſonders als Robespierre über das Land mit dem Kometenſchweif ging, und ihnen jährlich fünf Feſttage und David Schirmeriſchen Wanzentod zuwarf, ſo wie der Komet Whiſton's aus ſeinem Schweif Schwaden und Sterblichkeit und fünf neue Tage über die Jahre der Menſchen ſchüttelte *).

Und eben dieſe Kürze des ſterblichen Lebens, in der man das unſterbliche erangeln muß, ſollte für mich (ſo ſcheint es) bei Rezenſenten das Wort reden und es exkuſieren, daß ich nicht nur ſo viel ſchreibe, ſondern auch ſo gut. — —

Um 4 Uhr läutete Scheinfuß ſchon die Gebetglocke

*) Whiſton beweiſet wirklich, daß die zweiſtündige Berührung dieſes Schweifs das Leben kürzer, und das Jahr von 365 Tagen um 5 neue länger machte.

und machte ganz Neulandpreis irre und wach — denn um 5 Uhr gehörte ſich's — aber er war ſelber beides, und hatte ſo nahe am Proludium des Jubeltags keinen Schlaf, und unter dem Morgenſegen keine Andacht. Meinen Kopf klingelte er auch vom Kiſſen ans Fenſter: es war noch nichts zu hören und zu fühlen als der Küſtenwind des Morgens, der die Goldküſte der Aurora kühlte, und nichts ging noch im Pfarrhauſe herum als das Nachtlicht, wahrſcheinlich mit Alitheen. Ich ſchlug mir ein Morgenlicht und ſetzte mich vor meinen Dintenbock und ſein Herz, und ſtreckte den Legeſtachel des gegenwärtigen Appendix aus: denn hab' ich ſolche Geſchichten unter der Feder, die noch nicht ganz vorgegangen ſind, ſo mach' ich ſo lange, bis ſie ſich begeben, Ausſchweifungen, Schalttage, Hirtenbriefe. Gerade als man die Fenſterläden aufſtieß, war ich mit dem vorſtehenden vierten Zirkelbriefe zu Stande. Da die Arbeitsſtube das ſchönſte Vorzimmer in dem Pavillon — und der Sommerſtube der Freude iſt, ſo ſollte ein Gaſt durch eine Arbeit, es ſei eine nürnbergiſche oder lyoner, wie durch ein diſſonierendes Intervall die harmoniſchen Grundtöne des Vergnügens heben — unſer Herz verwirft ſo gut wie unſer Ohr (Lebens) Fortſchreitung durch Oktaven oder Geigenquinten. Ich ſetze daher in jedem Sinne über jeden prunkenden Feſttag einen halben Feiertag, nur muß ſich die Rangordnung umwenden und die Feier Nachmittags anfangen.

Mit dem Morgengewölke legt' ich zuletzt das Frühroth auf meiner Stirne auf, den bekannten Eſenbekiſchen Zodiakalſchein, die rothe Zorn- und Zündruthe. Es war ein beſonderes Glück, daß ich, da dieſe feurige Zunge ein wenig rechts überſchlug, das noch wußte, nachdem ich mich ſchon abgewaſchen hatte: ſonſt hätt' ich mich mit

Digitized by Google

einem linken Klinamen des Penduls nicht blos ungemein lächerlich machen können, ſondern auch verdächtig.

Dennoch ſah Gobertina, als der Schönfärber vor ihrem Kaffeebret erſchien, mir lange auf die Stirn und deren Röthelzeichnung: „Ich weiß es recht gewiß, (dacht' „ich und ſah in den Spiegel) der Strich flektirt ſich „rechts." — Ich war heiterer als geſtern, ſie auch; ſie dachte an ihren heutigen Glanz, ich an meine heutigen Verdienſte. Auch war es mir von Herzen lieb, daß ihr Lebens-Monodrama ſich einem brittiſchen Trauerſpiel näherte, das troz alles Blutens und Weinens in der Mitte, doch nicht nur einen luſtigen Prolog voraus, ſondern auch einen eben ſo ſpaßhaften Epilog nachſchickt: ich hatte das Verdienſt dabei. Gerade als wir uns beide zum Abzug in die Pfarre anſchickten, als ich ſchon meinem Menſchen anbefohlen hatte, crême de Bretagne von Hampe nicht zu ſparen, ſondern die Stiefeln und den Schwanzriemen tapfer zu wichſen, und unter der Kirche die Schaugerichte und die Goldſchleien ins Pfarrhaus zu ſchaffen; ſo ſchritt Scheinfuß herein und invitierte uns dahin. Der Schüldiener hatte heute, ſtatt der Bierſuppe im Magen, warmes Bier im Kopf und hielt ſich im Ganzen für den — Jubilar ſelber: die Promozion war zu ſchnell, der Mann zu ſchwach — ach, der innere Menſch ſchwindelt wie der äußere, wenn er ſich zu hurtig aufrichtet. Der Schulherr fing langſam an: „An einem „ſolchen feierlichen Tage werd' ich aus dem hochehrwürdigen Pfarrhaus abgeſandt, Ew. beide Gnaden einzuladen zu einer Taſſe Kaffee, und nachher dem h. Werk in „dem Tempel mit uns allen beizuwohnen und zu vollenden. Ein wichtiges Jubelfeſt! ein exzellentes! — Und „für Kirchenmuſik hab' ich in etwas geſorgt — der junge

„Haſsler, gnädiges Fräulein, paukt und der Schmidts „Tobias ſchlägt die Orgel; denn ich muß den Takt ſchla„gen und bin der Baſſiſt und dirigiere alles, weil ich die „Partitur vor mir habe.“ — Gobertina fragte ihn menſchenfreundlich nach der Tonart und dem Muſikſchlüſſel im Pfarrhaus; er verſetzte: „Jubel hinten und vorn! „Aber freilich, die Pfarrmamſell (Alithea), die greint er„bärmlich! Mamſell, ſagt' ich heute zu ihr, es gibt ja „alte Jungfern, die noch immer auf ihren Mann auf„ſehen: warum bricht denn einem ſo jungen Blut, wie „Ihr, das werthe Herz? — Und dann ſagt ſie allemal, „ſie verließe ſich gern auf mich, ich tröſtete.“

Der Schuldiener- und meiſter harrte auf unſern Mitgang: wir traten ihn an, nachdem vorher das Fräulein einem blonden weißfarbigen Fröhnerbuben als Groß-almoſenier und Kollator ihrer milden Stiftung eingeſetzt und ihm eine papierne Armenbüchſe, mit einem Pfennig-kabinet gefüllt, gelaſſen hatte, damit er mit dem Gelde das Bettelvolk dotierte unter der Kirche.

Der Schulherr entſprang uns am Bache in ſein Haus, er ſagte, er müſſe auf den Thurm laufen, um herabzublaſen. Ingenuin kam uns im Pfarrhaus entgegen, deſſen Hühnerviehe und Hofhunde der Hof verboten war, damit die Beichtkinder leichter aus und eingingen. Durch die Sternbilder froher neugieriger Enkelgruppen kamen wir endlich ins Zimmer vor den im bunten Hof aus Kindern ſtralenden Sonnenkörper neben ſeiner blaſſen Luna. Feierlich lächelnd, aber mit einer abweſenden und an höhern Gedanken hangenden Seele empfing uns der Greis, und er machte alles um ſich her ſo ernſt, daß ich nicht begriff, wie der Petſchierſtecher einen Kuchentriangel anbeißen konnte, und mir war, als äß' er in einem Kir-

chenſtuhl. So ſieht, ſagt' ich zu mir, ein unerſchütterlicher Freund aus! Dieſe breite, gewölbte Bruſt wankte nie am geliebten Herzen, dieſes dunkle, aber ſcharfe Auge ſchlug ſich nie beſchämt nieder, dieſe ſteilen Augenknochen ſind das ſteile, hohe Ufer eines tiefen, aber hellen Sinnes. Dieſe Geſtalt hat ein Mann, ſagt' ich, der im magiſchen Kreiſe der Tugend, ohne aufzuſtehen, fortkniet, wenn die gaukelnde Nacht ihm mit überrennenden Wägen und mörderiſchen Larven droht. Die zweite Welt hatte ihn mit der erſten befreundet, und das Alter bückte ſeine Seele mehr, wie ſonſt die Jugend, nach den letzten Blumen der Erde nieder. Sein Amt und ſein Herz hatten ihn mit dem großen feſten Lande hinter dem Leben und hinter deſſen Fluten ſo einheimiſch und vertraut gemacht, daß er ſich jetzt wie der Demokritus vorkam, der achtzig Jahre aus ſeinem Vaterland weggeweſen, um Kenntniſſe einzutragen.

Nur er verdiente die funfzigjährige Liebe ſeiner Lebensgenoſſin: er war ihre erſte Liebe geweſen und wurde jetzt ihre letzte, blos den Zwiſchenraum hatte die mütterliche erfüllt. Jetzt, da ihre Sorgen geendigt und ihre Kinder geſegnet waren, ſo kam ſie im ſtillen Nachſommer des Lebens mit der Herbſtroſe der erneuerten Liebe an die unvergeßliche Bruſt zurück, und drückte im Gatten alle ihre Kinder ans Herz; blos von ihren zwei Töchtern, die der Tod in ſeinen eiſernen Armen hielt, wandte ihr innerer Menſch die weinenden und liebenden Augen nicht ab. — Die Morgenuhr ihres Lebens hatte den Schatten auf ſchwärmeriſche Stunden, auf den Blumenthau ſüßer Thränen, auf Morgenträume, auf überirdiſche Hoffnungen geworfen, und ihre Seele war emporgeſtiegen, um auf das ferne Grab herab zu ſehen, das noch nicht geöff-

net iſt: jetzt, da die Abenduhr vor der eben ſo tiefen Sonne einen eben ſo langen Schatten wie am Morgen, und auf die Ziffern deſſelben Namens wirft, jetzt rücken die gefärbten Schatten der alten Vergangenheit wieder vorüber, aber in Heiligenbilder verkehrt, und ſie ſchmachtet nach der Sargmuſchel unter dem Meer, in der ihre Thräne, nämlich ihr Herz, zur feſtern Perle reift, und die Seufzer der erſten Tage voll Liebe wachen als Gebete auf.

O, ſo ſoll es euch auch ſein, geliebte Freundinnen **, wenn die Nachmittagsſtunden des kurzen Namentags eures Lebens ausgeſchlagen haben! Frei, weit und klar blicke Abends euer Auge um ſich, wenn das Leben gelichtet und entblättert iſt, wie man im phyſiſchen Herbſte weiter und mehrere Dörfer ſieht, weil das geſunkene Laubwerk keine mehr verbauet! — Ach, es iſt keine unter euch, die ich nicht oft in den Stunden der verheimlichten Rührung mit der Hoffnung angeſehen habe: „O, wie zau„beriſch werden einmal dieſe Tage zu deinem langſamern „gelähmten Herzen umkehren! O, wenn deine Lebens„Frühregen davon gezogen oder herabgefallen ſind, wenn „dein Himmel und dein Abend blau über dir ruht und „die letzte Gewitterwolke erkaltet iſt, wenn dein Weg „durch die flüchtigen Freuden nahe an der ewigen ab„bricht, dein Flug durch die 11 beweglichen Himmel am „feſten *); ſo werden die Verklärungen deiner Jugend „von neuem entglimmen, und die jugendlichen Erhebungen „deines Herzens die veraltete Bruſt bewegen. O, wie

*) Die alten Aſtronomen ließen die Planeten und Sonnen von 11 Himmeln drehen, der zwölfte (das Empyreum) ſtand feſt.

„weich, aber nicht wund, wirſt du jeden Frühling beſu„chen und wirſt ſagen: Willkommen, ſchöne Zeit, jetzt er„innerſt du mich nicht wie ſonſt an den ſtummen, ſiechen„den Herbſt des Lebens, ſondern nur an den Frühling, „den ich verlebt habe, und an den ſchönern Frühling, der „mir nie verblüht.“ ..... Und dann, wenn ſie ſanſt weinend und träumend vom Spaziergange nach Hauſe kömmt, ſo fall' ihr dieſes Blatt in die Hand, und erinnere ſie weicher an den Freund ihrer vorigen erhabnen Stunden, und ſie leg' es hin, von hohen Erinnerungen innigſt bewegt, und ſchaue die ſtumme Vergangenheit an mit großen warmen Thränen, nicht nur der Wehmuth, auch der Freude! —

Alle Geſichter der Söhne ſchmückte und verjüngte eine feierliche Freude und eine erneuerte Liebe: nur die bange Alithea verbarg ſich mit ihrem weinenden Herzen unter einſame entfernte Geſchäfte. Die Söhne — ausgenommen Ingenuin, dem die Nachfeier des Amts näher als die Hochzeit lag — wurden durch die ſchöne Nachkirchweih des elterlichen Vermählungsfeſtes wärmer und dichter an die ehrerbietige Empfindung ihres Urſprungs und ihrer kindlichen Pflichten gerückt, und die Erwachſenen wurden zu hülfloſen dankenden Kindern verjüngt. Und aus demſelben Herzen ſtieg die elterliche und eheliche Flamme neben der kindlichen auf: die Silbervermählung der Eltern machte ihnen ihre Kinder und ihre Weiber lieber, und zeigte ihnen auch weit draußen im Alter, mitten unter dem Auskehrig und den Scherben der Jahre, einen reparierten geputzten Traualtar.

Endlich fing die bunte Reihe den frohen Kirchgang an. Ich ſah mich unter dem Ziehen draußen vergeblich nach dem ausgehenkten Gliede, das aus dieſer beglückten

Digitized by Google

Weſenkette fehlte, um, nach Alithea; und ich ſah die Zurückbleibende einen Schritt vom Fenſter mit freudigen Augen, deren rinnende Thränen ſie zu trocknen vergaß, und mit zuſammengelegten, gleichſam zum Gebete für alle Geliebte gefalteten Händen ſtehen, und als das Geläute anfing, wurde ihr der Schmerz oder die Freude zu ſchwer, und ſie wandte ſich um.

Auf dem Thurme wurden alle Glocken und auf dem Chore alle Orgelregiſter gezogen — und aus dem Schalloch zielte und ſchaute Scheinfuß als Horniſt mit einem Parforcehorn in die heraufſteigende Sonne hinein, (er wollte vergeblich unter dem Blaſen niederſehen) und innen neben dem Glockenſtuhl rührte zu ſeinen Füßen ſein Ripeniſt eine ſchwache Pauke. Die gepuzten Enkel kamen zuerſt, dann die Kinder mit ihren Vermählten, und dann Vater und Mutter, und die zwei Hinterräder wurden von dem Freudenmeiſter und dem alten Fräulein formiert, und beide machten, als das einzige Cölibatspaar, einen erbärmlichen Abſatz. Mehrere Beichtkinder gingen in einiger Entfernung gleichen Schrittes mit den ordentlichen Kindern; aber die meiſten hatten ſich am Kirchenthore angelegt und angehäuft, und das rothe Meer lief aus einander, um den Kindern dieſes Iſraels den Durchgang zu laſſen: das hohe unvermählte Paar ſah wie der nachſetzende Pharao aus. Ich habe meine guten Gründe anzuführen, daß ich unter der Jubelpforte einen ſcharfen Blick auf die gedruckte Liedertafel that, und daß ich auf dem einblätterigen Regiſter den ſtählernen wie an ein Abcbuch gebundnen Griffel, den ſpitzen Zeigefinger des jedesmaligen Liedes, heute in dem bekannten „O, daß ich 1000 Zungen hätte" eingeſtochen ſah; ein langer Geſang von 15 langen Strophen.

In Sackenbachs Kirchenloge war ſowol aus Höflichkeit geheizt, als des Septembers wegen, über den die Römer, wie über eine zweite Venus, den Vulkan zum Herrn erhoben. Unter den Vorerinnerungs- und Inizialliedern und Ermahnungen macht' ich im Geheim den flachſenfinger Eſenbek und Amanden lächerlich, und mehr als einen Hof. Indeß der mittlere und niedere Stand die Sürplüskaſſe, die Verlagskaſſe der Menſchheit iſt, gleichſam das Schiffswerft des politiſchen Schiffs; ſo iſt der obere die wüſte Region, der Brachacker der Menſchheit, und weiſet wenig andere Kinder auf als moraliſche im Handeln, oder phyſiſche aus Alter. Doch iſt es billig, auf der andern Seite auch einzuräumen, daß ein Hof einem ſchönen engliſchen Garten, worin keine Bäume gelitten werden, die etwas tragen, näher komme als einer vollen Kernſchule; und daß überhaupt die Menſchen den Birnen gleichen, von denen die Obſtgärtner bemerken, daß gerade die Kerne der feinſten nicht aufgehen, aber die der Holzbirnen gern.

Die betende Alithea kam nicht aus meinem Kopfe, und zum Unglück nicht in die Kirche, oder vielmehr zum Glück. Ich ſchäme mich nicht, es zu berichten, daß ich aus der Kirche hinaus wollte — und es auch that — um mit der Guten ein vernünftiges einſames Wort zu reden. Es war mir freilich ſo gut bekannt als einem, daß nicht nur das 24ſte Kapitel des vierten karthagiſchen Konziliums *) jeden in den Bann that, der unter der Predigt hinausläuft, ſondern auch der Pfarrer, der ſie hält. Aber ich konnte auch von den Karthagern

*) Seml. Sel. capita,

und den Predigern ſodern, daß ſie Vernunft annehmen und bekennen, etwas ganz anders ſei es, wenn einer nur aus dem Hauptliede läuft, um vor dem Kanzelliede wieder da zu ſein. Und das war mein Fall. Das Lied „O, daß ich tauſend Zungen hätte" war lang, wenn man's durchlas, geſchweige durchſang.

Es war ohnehin vorauszuſehen, da Scheinfuß jede Strophe um einen Ton höher anſtimmte, daß man ſich mit dieſem crescendo wie Gläſer auseinanderſchreien müſſe. Da es noch dazu keinen erſten oder zweiten Sänger giebt, der nicht beſſer ſingt als ich, der, gleich dem Papagei, mehr ein Sprach- als Sangvogel iſt, und da ich überhaupt nicht ſo lange über eine Zeile denken kann als man an ihr ſingt (daher leſ' ich allezeit das Lied aufmerkſam voraus durch, und höre ſtill der unverſtändlichen Gemeinde zu), ſo marſchiert' ich frei aus der Loge ins Pfarrhaus, und wollte als Paraklet mein Troſtamt antreten.

Alithea hatte durch die offnen Fenſter eine ſtete Kommunikazion mit der kirchlichen Singſchule unterhalten, um leiſe einzufallen. Ich fiel auch ein, aber ins Haus. Ich ſagt' ihr ſogleich (vor Schrecken arbeitete ſie fort, und ſtark), ihre Augen voll Thränen, die ich unter der Prozeſſion geſehen, hätten mich hergebracht, weil ich wüßte, ich könnte ihr unter dem Hauptliede einige davon nehmen und trocknen. „Chriſtus hat, ſagt' ich, (nach Robert „Holkoth) in ſeinem Leben ſiebenmal geweint; ich weiß „leider, daß Sie es in einer Woche eben ſo oft gethan, „an jedem Tage ein Mal. Aber Fr. v. Sackenbach hat „ſich Ihrer angenommen, und Sie haben große Freunde „in der Reſidenz, wovon hier einer zu ſtehen die Ehre „hat." Ich hätte mein négligé raffiné darum gegeben,

Digitized by Google

hätt' ich ihr zerſprungnes Herz aus dem Briefſchwerer und Preßbengel der drückenden Vexier-Vokazion mit der Nachricht der wahren ziehen dürfen; aber der Fürſt litt es ja nicht. Etwas that ich doch. Ich bat ſie, mir zuzutrauen, daß ich auf Träume wenig hielte, und mich nicht für abergläubig anzuſehen, wenn ich meinen Traum in der vorigen Nacht nicht ganz verwürfe. „Es träumte „mir, ſagt' ich, die h. drei Könige wären ins Pfarrhaus „gekommen, und hätten Gold hingelegt und Hochzeitmuſik „aufgeſpielt und geſungen: „„Sie darf nicht fort, ſie „„ſoll nicht fort."" Auf ſolche Nachtwinde der Seele „gibt ſonſt wol niemand weniger Acht wie ich; aber das „werden Sie, Mlle., ſo gut wiſſen wie ich, daß alles, „was man in einem Hauſe träumt, worin man das erſte „Mal ſchläft, wunderbar eintrifft." — Vor großen Entſcheidungen des Verhängniſſes ergreift alle Menſchen der Aberglaube: ich erſuchte ſie um ihre Hand zu einer kleinen chiromantiſchen Viſitazion und Ueberſicht. Ich ſchlug die Linke aus und beſtand auf der größern — das iſt die Rechte bei Leuten, die damit an größern Tiſchen arbeiten als an Spieltiſchen — weil ich alle Züge, woraus etwas zu nehmen wäre, ſagt' ich, lieber mikroſkopiſch und entwickelt ſtudierte. Ich hatte nicht lange in die hohle Hand und deren prophetiſche Handzeichnung geſchauet, als ich Alitheen mein Erſtaunen über dieſen Fingerkalender der Zukunft, über dieſe auf der Chauſſee des Lebens wegweiſende Hand nicht recht mehr verhehlen konnte. „Gut, „(ſagt' ich vor mir hin unter dem Examen und Tentamen) der Berg Jovis, der Berg Veneris, und ſelber „Mercurii haben ihre Höhe — aber wahrhaftig, Ehren„linien von dieſer Länge kamen mir ſelten vor, Ihre „läuft über den Ballen hinaus — und gerade ſo lang iſt

„allezeit bei Mädchen die Glückslinie." Ich schüttelte freudig den Kopf und hielt ihr meine Hand hin, damit ſie darin meine elende kurze Wolle von Glücks- und Ehrenlinien vergliche mit ihrer langen: „Blos die Lebens-„linie (ſetzt' ich dazu) zieht ſich auf meiner Rechten un-„gemein weit aus, das kann aber eben ſo gut blos die „Schriften, die ich damit mache, als mich ſelber bedeuten." Ich ſah nach ihrer Heirathslinie: „Sie haben ſich heute verlobt?" fragt' ich. Sie ſchüttelte. „Unmöglich, (ſagt' ich) — die 12 himmliſchen Interpunkzionszeichen der Hand ſetzen hier recht deutlich die Verlobung auf den 18ten September, und den haben wir." Sie betheuerte Nein. „Nun (ſagt' ich kalt), er iſt noch nicht vorbei; denn der Verlobung entkommen Sie wol heute nicht."

„Ich kann es gleich heraushaben," fuhr ich fort, und erſuchte ſie, den Ring, den ihr bekanntlich der Verfaſſer der Pſeudo-Evangelien und Vokazionen gemauſet, an ihre rechte Hand zu ſtecken. Darauf zog ich ſogenannte chiromantiſche Temperamentsblätter hervor, die, wie bekannt, das Temperament deſſen, in deſſen Hand ſie liegen, durch Aufrollen bezeichnen: je feuriger er iſt, deſto mehr krümmt ſich das Blatt. „Ein ſolches Zauberblatt, Mlle., „(ſagt' ich) ringelt ſich immer mehr zuſammen, je mehr „die Hand, worein man es breitet, ſich bald verloben und „beringen will." Ich legt' es vorher in meine halb erfrorne: das Blatt warf ſich kaum ſo krumm als ihre Augenbraunen waren. „Ich werde noch," ſagt' ich, „zu paſſen haben auf ein hohes Beilager." Ich drückte das ſybilliniſche Blatt in ihre von der Arbeit geheizte Hand: es rollte ſich wie Rolltaft oder eine Schlange zuſammen. „So ſah' ich's noch nie zuſammenfahren," ſagt' ich — „es ſtehen Ihnen heute die wichtigſten Dinge bevor, aber

„äußerſt liebe und traute.“ Ihre Augenwimpern waren ohnehin von jeher Sauſſürſche Feuchtigkeitmeſſer aus Haaren; auch die Sonne des Glücks und der Freude zog bei ihr Waſſer, und dieſes Morgenroth und der vorige Nebel mußten in warme Tropfen zerrinnen.

Sie war nur vom heutigen Tage übermannt, ſonſt hätte ſie alle meine Weiſſagungen mit einem kalten Schweigen beſtritten. Ihre Seele und ihre Zunge glichen der hebräiſchen Sprache, in der nicht einmal ein unreines Wort vorhanden iſt. — Theodoſia war, was in Nürnberg ein Patrizius iſt, die Kronenhüterin der Reichskleinodien ihrer Seele —; ſie war gegen alle Menſchen weich, und ihre Armenbüchſe hatte ſtatt der engen Breſche eine offne Thür, und ſie hätte gern (das ſah ich heute unter dem Liede) dem bleichen Handwerksburſchen nicht blos die Almoſenkaſſe, ſondern auch die Almoſenbüchſe dazu gegeben, und ihm den Opferſtock geopfert: — nur hatte ſie den einzigen Fehler, daß ihr nicht alles zu glauben war; ſie brauchte vor dem andern nichts lieber als einen Schleier, einen Rauchopferaltar und ein Hörrohr. Die Mädchen halten die Lebenspartie, oder den bal paré und déparé des Lebens für eine Freiredoute, und gehen, wenn nicht in einer masque en chauve-souris, oder in einer noble masque, doch mit einer auf dem Hute oder am Aermel herum, und ſchreiben einem oft kein wahres Wort — in die Hand. Sie war indeſſen (wie es meiſtens iſt) eben ſo ſanft als — falſch nicht ſowol, als wie ſcheu. Sie traute meinem Temperamentsblatt mehr wie meinem Geſicht, und meinen Weiſſagungen mehr als meinen Schwüren. Denn ich leiſtete einige der letztern ab, daß es ihr wohl gehen werde, und daß mir das von Herzen lieb ſein würde.

Digitized by Google

Es kann nicht mit Stillſchweigen übergangen werden, daß das Liederbuch aufgeſchlagen auf der Fenſterbrüſtung lag, und daß ich von Zeit zu Zeit, wie auf ein Zifferblatt, hinſah, um zu wiſſen, wie weit ſie drinnen dieſes hohe Lied für mich, dieſes canticum canticorum, ſchon herabgeſungen hätten. Vom Mandel Verſe war ſchon die Halbſcheid fort — beim 15ten mußt' ich wieder in der Loge ſtehen, weil der Jubelſenior die Kanzel herauf kam, und ſich gegen die Herrſchafts-Empor verbeugte — ich hätte gewünſcht, der Liederdichter hätte dieſem Gelegenheitsgedicht die mäßige Länge eines Heldengedichts ertheilt.

Wie geſagt, ich that Haupteide, ſie werde heute noch jubilieren: ich unterſtützte alles noch mit einigen Vernunftſchlüſſen in Feſtino und Feriſon, und gab ihr zuletzt ohne Bedenken mein Wort, ich harrte ſo lange in Neulandpreis aus, bis ich ſie glücklich ſähe ſtatt reiſefertig, und betheuerte, ich bliebe, um zu beweiſen, daß ſie nicht ginge.

Die Neulandpreiſer ſingen ſich offenbar, wie erfrorne Kurrentſchüler oder laufende Leichenſänger, mit ſolchen furſoriſchen Gallopaden durch ihre Hauptlieder, daß ſie jetzt ſchon — denn ich ließ mein Opernbüchelchen nicht aus den Augen während meiner hohen Oper — den zwölften Verſikel anſtimmten. Der funfzehnte zog mich, wie ein alter Zaubergeſang den Mond, aus meinem Himmel herab.

Mit ihren langen Augenwimpern zog ſie mich gefänglich ein, wie ein Federbuſchpolype ſeinen Wurm: ich wurde von dieſen ſchwarzen Spitzen durchſchoſſen ſo oft ſie zuckten, es waren Froſchſchnepper für mich. Dea war erſtlich ungemein hübſch, und zweitens ſah ich ſie nie mehr allein unter einem Hauptlied: das war eben ſo klar.

Digitized by Google

Meine Sing- und Konzertuhr im Tempel drüben ſchlug 13, nämlich den 13ten Vers. „Verdammt!“ ſagt' ich halb laut. Sie ſah mich an. „Schön, verdammt „ſchön! mein' ich (ſagt' ich): ich ſinge ihnen drüben in„nerlich nach, jetzt haben ſie den Leibvers.“

„„Drum reiß' ich mich jetzt aus der Höhle.““ Ach, mein tauſendjähriges Reich, d. h. mein tauſendaugenblickliches, ſtand noch auf den ſchwachen 2 Füßen von 2 Verſikeln, und dann war der hohe Feſt- und Pfingſt-Sonntag in einen matten Faſtenſonntag umgeſetzt. Ich drückte ihre Hand und ſagte eilig, ſie ſolle nur die größten Beweiſe meines Antheils und der Wahrhaftigkeit, die ſich daraus ergibt, abfodern; ich wäre erbötig. Sie ſtotterte und ſagte: ſie wüßte gar nicht, womit . . . . ſie wollte gar herausſagen, womit ihre Wenigkeit eine ſolche kosmopolitiſche Menſchenliebe von einem flachſenfinger Herrn und maître de plaisirs verdienet hätte. Aber ihr mangelte Dikzion.

Jetzt ließ ſich die Leichenmuſik und der Konduktgeſang des 14ten Verſikels hören, und nun war weiter nicht mehr zu paſſen: in meinem erotiſchen Siechkobel lagen zwei Kranke, die ich herſtellen ſollte, Alitheen vom Stammeln, den Freudenmeiſter vom Reden. Es war mir bei meiner pragmatiſchen Aufmerkſamkeit in der Staatengeſchichte gar nicht entgangen, womit ſonſt die öſterreichiſchen Erz-Herzoge leicht das Stammeln heilten — nicht durch Berühren, wie die fränkiſchen Könige, ſondern — durch Küſſen. Der Minutenzeiger der poetiſchen Zeilen lief, der Sekundenzeiger der Sylben flog — kurz, ich eilte und prophezeiete: „gerade ſo viele (zählen Sie ſel„ber) gibt Ihnen heute noch ein Bräutigam.“

Digitized by Google

„Ja, wenn der Mund wird kraftlos ſein,
„So ſtimm' ich doch mit Seufzen ein."

Dieſe zwei letzten Zeilen des 14ten Verſikels ſucht' ich bei ihr ſo zu ſkandieren, daß ich ihnen einige poetiſche Härten benahm.

Dann ging ich in die Kirche — und das Fräulein von Sackenbach war gerade vom Singen aufgeſtanden, um vor dem Jubilar, der noch gebückt an der Kanzeltreppe betete, ſich zu einem Wechſelbückling zuzurüſten.

Mir entfiel vorhin ein Wort vom zweiten Pazienten, von mir. Ich meine nämlich ganz ernſthaft ſo, daß ein Menſch, der unter dem Hauptliede „O, daß ich tauſend Zungen hätte" den Wunſch äußert, O, daß ich tauſend Lippen hätte, nicht beſſer herzuſtellen iſt als wenn er letztere brauchen darf wie er nur will. Hundertmal hätte eine hoffnungsloſe Liebe abgewendet oder die Verwandlung (der Anthropomorphismus) der Liebe in Freundſchaft vollendet werden können, wenn die Geliebte nicht lauter verbotene Früchte, verbotene Blätter, verbotene Zweige gehabt, ich meine, wenn die Freundin dem Freunde nicht das verſagt hätte, was ihm ein Freund gegeben hätte, wenn ſie nicht auf Küſſe und Worte einen Werth gelegt hätte, der einen größern in Gefahr ſetzte. Aber leider verſagen die meiſten nur darum zu viel, weil ſie entweder fürchten oder wünſchen, nachher zu viel zu geben.

Ich ſah, der Jubilar war auf der Kanzel ſo einheimiſch wie in einem Großvaterſtuhl, und er verrichtete darauf nur ſeine Hausandacht. Er legte ſich unbefangen ſeine Kanzelbibliothek zurecht und ſah unter den Gallerien herum, was drinnen ſei, und zog die Brille aus dem Futteral zum Leſen. Dann fing er an. Ich hatte vorausgeſetzt, er werde ſich nach dem Kirchenrath Seiler

Digitized by Google

richten, und ſeinen Affekt nach der Menge der anweſenden Auſkultanten ſteigern, und ihn mit jedem neuen Kopf, der nachkam, ſchürren *); aber ſanft hob er an, und heiter und ſanft ging er weiter. Im Evangelio des 17ten Trinitatis, das vom Waſſerſüchtigen handelt, lag ſeine Propoſizion von der Demuth des Menſchen, wenn man es ein wenig enthülſete und abſchälte, wie in einem Kernhaus verſteckt. Ich hatte wieder fälſchlich präſumiert, er werde blos von ſeinem Jubel handeln: im erſten Theil vom Amtsjubel, im zweiten vom Silberjubel, im Elenchus vom Adjunktus, nachdem er vorher im Eingang den Sonnabend berührt hätte. Aber er ließ, wie geſagt, ſein Ich an ſeinen Ort geſtellt, der (nach Sömmering) der Gehirnhöhlen-Weiher für dieſen Flußgott iſt. Der Adjunktus ſaß neben der Mutter im Pfarrgitterſtuhl, und fing mit der Falle ſeiner aufgeſpannten Gehörknochen jedes Wort des Alten weg, nicht als Kritikus, ſondern als gehorſamer Pfarr- und Beichtſohn: ich bin überzeugt, manche Predigt des Alten beſſerte ihn aus, ob er ſie gleich beurtheilen konnte. Ja, da der Jubilar im zweiten Theile ſich, wie ich, zu einem kleinen Extrablatt und Hirtenbrief entſchloß, und mit dem Laodizeiſchen Konzilium und mit Auguſtin gegen das unſchuldige Sonntagstanzen einen geiſtlichen Kriegstanz machte, ſo bemerkt' ich nicht, daß der Sohn den Kopf geſchüttelt hätte, ob er gleich in ſeiner Kritik der kirchlichen Liturgik nach kantiſchen Grundſätzen, als Waffenträger und Brautführer der Schönen, natürli-

*) Seiler ſagt in ſeinen Grundſätzen zur Bildung künftiger Volkslehrer S. 109: Je mehr Leute in der Kirche ſind, deſto heftiger darf der Affekt werden, worein der Volkslehrer geräth.

Digitized by Google

cher Weiſe auch der Vorbitter und Protektor ihrer Tänze geworden war. Auf der Kanzel nahm der Sohn ſeinen Vater für den heiligen Vater.

Unter dem Kanzelliede überlegt' ich's hin und her, ob ich mich gleichgültig ſtellen ſollte und frivol als Freudenmeiſter Eſenbek. Anfangs ſchien viel dafür zu ſein: ich war ein Mann aus der Reſidenz, und für mich ſchickt' es ſich wenig, Religion zu zeigen. Die erſten deutſchen Kirchen ſtanden in Städten auf — daher der Name Heiden, pagani (von pagus, Dorf) herkömmt — mithin fallen ſie in jenen früher wieder ein. Im Norden *) wurden die Fürſten und Großen früher als ihre Saſſen Chriſten (im Süden war der Weg umgekehrt); folglich konnten jene früher reifen zum Abfall: ich gedenke nicht einmal, daß die Religion, wie jedes Geſchöpf, keinen andern Wohnort haben kann als ſeinen Geburtsort, und der iſt die Wüſte **). Aber genauer betrachtet, ſchien eben dieſes ein Motiv zu ſein, warum ich mich zwar nicht aufmerkſam, aber eben ſo wenig taub anzuſtellen verbunden war, ſondern blos kalt. Denn der gute Ton fodert, daß man von der Religion, wie von ſich, weder etwas Gutes, noch etwas Schlimmes ſage; ja man würde den Verdacht, daß man welche hege, eher beſtärken als vermeiden, wenn man ſie nicht mit derſelben höflichen Achtſamkeit betriebe und beſchaute, die man den Silber-Sponſalien des Doge mit dem polygamiſchen Meere oder einer fürſtlichen Fußwäſche an grünen Donnerſtagen widmet. So behält auch jeder Weltmann Hochzeit und

*) Olaf Dalins Geſchichte des Königr. Schweden. II. 372.

**) Herder nennt die arabiſche Wüſte die Geburtsſtätte der drei berühmteſten Religionen.

Taufe bei, ob er gleich weiß, wo er ſeine wahre Frau und ſeine wahren Kinder zu ſuchen habe. Ich konnte mich alſo darauf verlaſſen, man werde meine Aufmerkſamkeit auf den Jubilar für nichts Schlimmers als die gewöhnliche verbindliche Gleichſtellung eines Weltmanns nehmen, der ſich bewußt iſt, über die Religion hinweg zu ſein, und der alſo den Schein derſelben nicht ängſtlich meidet.

Doch darf ich hier eine ſonderbare Beſorgniß nicht bergen: Wenn in Leipzig 1786 Schillers „Räuber" eine junge Knappſchaft verſuchten, ſie nachzuahmen, und ſich mit den Spolien nach England reiſefertig zu machen; — wenn in dieſem England 1772 die Friedensrichter der Grafſchaft Middleſex den großen Garrik baten, mit den Repräſentazionen von Gay's Bettler-Oper abzubrechen, weil ſie neue Diebe erzöge; — wenn ſogar der berühmte lüderliche Schauſpieler Baron in Paris, ſo oft er einen Helden von Corneille geſpielt hatte, ſich halbe Wochen lang außer Stand geſetzt ſah, ſeinen pariſiſchen und theatraliſchen Ausſchweifungen vorzuſtehen; wenn das alles, und mithin die allmächtige Reakzion des Scheins auf das Sein, ſo unbezweifelt iſt: ſo kann niemals, dünkt mich, ein Mann zu belachen (wohl aber zu beherzigen) ſein, der Höfen und Reſidenzſtädten die Frage vorlegt, ob ſie gewiß ſind, daß religiöſe Anſtellung nicht am Ende in Wahrheit umſchlage. Ich gebe dieſen Fall für nichts aus als was er iſt, für eine bloße Möglichkeit.

Aber zurück! — Jedoch noch ein Wort über dieſe wichtige Sache ſei mir zugelaſſen: Hängen nicht die Großen, ſogar die lutheriſchen, gerade dem ſchwerſten Fundamentalartikel aus dem Papismus an, nämlich dem übermäßigen F a ſt e n? — Ja, faſten ſie nicht in den lichte-

Digitized by Google

ſten Zeiten gerade ſo, wie man's in den ſchattigſten that? Der Große im Mittelalter nämlich that das Gelübde eines dreijährigen Faſtens, und erfüllte daſſelbe in eben ſo vielen Tagen, indem er blos 700 Menſchen ſtatt ſeiner faſten ließ. Laſſen nicht gerade die Großen, ſogar die Fürſten, die doch genug zu eſſen haben, Jahr aus Jahr ein für ſich faſten durch's Lumpenvolk, und iſt wol ihre Enthaltſamkeit von der übertriebnen einiger Juden, die in der ganzen Woche nur ein Mal, nämlich am Schabbes, eſſen, weit entfernt, wenn ſie ihre Faſten-Plenipotenziars (wozu wol gar jene Juden mit gehören) nur am Sonntag eſſen laſſen? —

Zurück! — Ich entſchloß mich alſo, meine wahre Aufmerkſamkeit auf den guten Jubelgreis hinter eine ſcheinbare zu verſtecken. Uebrigens blieb mir noch allemal, in dem Fall, daß mich der Greis zu ſichtbar rührte, nämlich bis zu Thränen, unbenommen, den Kopf auf den Arm zu legen, und zu thun als ſänk' ich in Schlaf.

Gobertina würde mich des ſcheinbaren durch ihren wahren überhoben haben, wenn man ſie in Ruhe gelaſſen hätte. Kaum war der Lärm des Kanzelliedes gedämpft, ſo kam der Wecker des Klingelbeutels in die Loge. Daher ſollte man dieſe Perſonenſteuer des Chriſtenſchutzes — wie es einen Judenſchutz gibt — ſchon unter dem Hauptliede oder, wie die Kalviniſten, an der Kirchthüre zu erlegen haben, um nicht in der Predigt beunruhigt zu werden, wie Yorik durch Stazionsgelder in ſeiner Chaiſe. Kaum war dieſes Wandel- und Sturmglöckchen hinaus und im dritten Kirchengeſchoß, ſo wurden dem Fräulein, das vor Getöſe die Augen kaum ſchließen konnte, dieſe wieder aufgezogen durch einen raſſelnden Wagen, der durch's Dorf ſo heftig donnerte, daß ich dachte, der Fürſt

ſitze darin, weil Fürſten gern alles ſchnell wie ihr Leben haben wollen, beſonders Fahren, Referieren und Bauen. Daher iſt es ein menſchenfreundliches Polizeigeſetz, daß in manchen Städten unter der Predigt kein Wagen das Pflaſter rädern darf, weil wol nichts eine ſtille Kirchenverſammlung ſo ſtört als das.

Schwers ſtach in die hebende Schwimm- und Luftblaſe des Menſchen, daß ſie zuſammenfiel und er nicht mehr ſtolz aufſteigen konnte. Er zeigte gut, aber ſanft und warm, worauf der Menſch ſtolzieren könne — auf Gold und Seide ſo wenig als die Mine und die Raupe, die beides früher tragen — auf den umgehangnen ſchönen Köper eben ſo wenig, da ihn ein Judas oft habe, und ein Chriſtus *) oft miſſe, und da ſich in dieſem Falle die verbuttete eingeſunkne Hausmutter vor ihrer blühenden Tochter neigen müßte — man könne aber auch ferner eben ſo wenig auf Talente wie auf Ahnen prahlen, da beide ein Neujahrsgeſchenk wären, aber kein Arbeitslohn, und da der Ingenienſtolz (Genieſtolz) ſo ungerecht als der Bauernſtolz (der Ahnenſtolz nämlich) ſei. — Und worauf, mußt' er natürlich weiter fragen, kann man denn ſich etwas zu Gute thun, wenn man es auf nichts darf, was man iſt, hat und wird? Darauf blos, was man thut und will. Aber ach, das iſt ſo wenig! Die Minuten des Tages oder der Woche, worin wir eine gute That erwählen, werden ſo oft vom — Sekundenweiſer halbiert, daß ein Menſch, der noch ſeine Wünſche und ſeine Freuden und ſeine Kräfte gegen ſeine Thaten hält, dieſe beſchämende Rechnung gar nicht anfangen mag, ſon-

*) Nach Tertullian und Klemens von Alexandrien. S. Perkſchens erſtes Jahrhundert.

Digitized by Google

dern dem unendlichen Genius ſtatt des goldnen Buchs blos ſein ſchwarzes voll eigner Schulden reichen und ſagen muß: Ach, ich habe nichts verdient als kaum — Vergebung.

Mein innerer Menſch ſtand gebückt vor der ſchweren Wahrheit, und ich dachte gar nicht mehr an die wohlthätige Fikzion meiner ſcherzhaften Promozion. Und dann wurde der ehrwürdige Greis immer weicher, und er kam ſtotternd auf den heutigen reichen Tag, der ihm alles zeigte, was er liebte und beſaß, und alles belohnte, was er gethan; und er ſagte, obwol nicht mit dieſen Worten, aber doch dieſes Inhalts: An dieſem Tage, wo jedes Herz ſich erhebe, ſei das ſeinige nur erweicht, und ſeine Seele ſei froh, aber demüthig — er ſchaue in die 50 Jahre zurück, worin ſein Lohn größer als ſeine Laſt, ſeine Ernte reicher als ſeine Saat geweſen — er ſchaue zurück, wie von einem Grabe, in die abgeernteten umliegenden Jahre hinter ſeinem Rücken, und er denke an die Schmerzen und Verdienſte, die der Stifter des Chriſtenthums in 3 Jahren ſammelte, und er blicke nieder und erröthe und zähle ſeine nicht. — Und hätt' er alle die guten Thaten vollbracht, nach denen ſich ein redlicher Menſch in zwei Stunden ſo ſehr ſehnet, in der einen, wo er ſein Amt beginnt, und in der andern, wo er's beſchließet: o Gott, ſo wären 50 fromme Jahre mit 50 heitern und reichen gekrönt und überwogen, das Amtsjubileum mit dem Ehejubileum. Und hier fiel er auf die Knie, und dankte dem Geiſt hinter den unabſehlichen Himmeln für ſeine zweite Feier des Herzens, für die vielen Jahre, worin er an der ſanften Hand ſeiner Gattin über die Hügel und Berge des Lebens gehen durfte — und für ſeine beglückten Kinder, zwiſchen deren Armen fröhlich geführet er und ihre

Digitized by Google

Mutter ſanft und ohne Trauer und ſcherzend an den bedeckten Gang unter der Erde gelangten — und für ſein ganzes Leben dankte er dem Urgeiſte ſtrömend in Worten, ſtrömend in Thränen, und dann mit ſprachloſer erhabener Andacht. Und da jetzt ſeine erröthende und zerrinnende Gattin, deren Name nie mitten in einer Predigt erſchienen, und die heute von allen ihren geliebten Menſchen und von allen ihren ſeligſten Erinnerungen umgeben war, gleichſam unter dem letzten, zu ſchweren Freudenhimmel, den das alte Herz nicht tragen konnte, zuſammenſank — und da alle ihre Kinder, und am heftigſten ihr geliebter Jngenuin, große Thränen vergoſſen — und da die kleinen Enkel, in unſchuldigem Mißverſtändniß, die Rührung ihrer Eltern ſo theilten wie einen Schmerz — und da die Beichtkinder, ungewohnt, ihren alten Lehrer über ſich ſelber in Thränen zu ſehen, und beklommen, weil ſie einen lauten Dank in ihrer Bruſt verſchließen mußten, einen eben ſo innigen Antheil am Feſte ſeiner Liebe nahmen als am Feſte ſeines Amts — und da der Greis von fremden Herzen und von der eignen Rührung überwunden, womit der Menſch jedes Feſt begeht, das er zugleich zum erſten und zum letzten Male feiert, da er ſeine Augen zu ſeinen beiden über den engen tiefen Himmel der Erde erhobenen Töchtern aufrichtete, deren verklärte durchſichtige Schwingen die Flügeldecken aus harter Erde abgeworfen hatten in zwei nahe Gräber der Kirche, und da er, gebückt vor der Hoheit der Todten, ſie anredete: „Seelige Kinder, kennt ihr eure Eltern noch, ſehet ihr von „euern Höhen unſerer Feier zu? Aber blos eine Minute „ſteht zwiſchen uns und euch, und dann feiern wir alle „nur ein einziges Feſt und ein unaufhörliches“ ———: o, wie groß ſtanden dann die Wünſche und Bilder der

Digitized by Google

unſterblichen Welt vor jedem weinenden Auge, und wie klein die Qualen und Freuden der ſterblichen! Jedes Auge hatte Thränen, jede Bruſt hatte ein Herz, und jeder Geiſt hatte Flügel, und unter ſo vielen hundert Augen war keines ſo verwelkt und ausgetrocknet, aus dem nicht die heiße Quelle der Rührung aufgeſtiegen wäre als ſanfter warmer Regen für die nächſten Blumen und für jeden beſſern Keim. — —

Nach dem Schluſſe der Rede wandte jeder eine ſtärkere Aufmerkſamkeit auf die abgeleſenen alten Gebete ꝛc., um damit die vorige Rührung zu ernähren und zu verknüpfen; aber der Abſtand war zu grell. Blos als der Greis eine bezahlte Vorbitte für einen ſiechen Greis — am Schlagfluß lag er darnieder — that, ſo veredelte ſich die einfache Bitte zu einer doppelten, und die ganze Kirche ſchickte innerlich im zweifachen Gebet eines für den Greis hinauf, deſſen Fußboden ſchon das Minierkorps des Todes unterhöhlte und lud: nur der Senior ſelber verfiel in ſeinen Bitten für andere nicht auf ſich, ob ihn gleich die täglich aufſteigende Erde in ſeinen Adern und Gefäßen noch beſſer an ſein nahes Lager in derſelben erinnern konnte als alle Erde in Purpurſäcken ſonſt die Kaiſer ermahnte *).

Langſam, gleichſam wie das letzte Mal, ging er von der Kanzel. Dann fing ein Orgel-Adagio an, das graue Paar, wie aus einer Familiengruft, an den Altar zu rufen, damit vor ihnen Engel, wie Kinder, den vorigen Feſt-

*) Acacia, ein rothes mit Erde gefülltes Säckchen trugen ſonſt die konſtantinop. Kaiſer, um ſich an die Erdſcholle des Urſprungs und an die, die ſie deckt, zu erinnern. Du Fresne Gl. gr. p. 38.

und Frühlingstag der Liebe auf einem großen Morgenroth vorübertrügen. Und in die von den Jahren vollgeſchriebenen Geſichter fiel ein rother Wiederſchein vom Frühling, der vorüberzog wie in der ewigen Nacht des Pols ein tägliches Morgenroth über die Berge geht und ohne ſeine Sonne verliſcht. Ihr Ingenuin trat auf den Altar, um ſeine Eltern einzuſegnen. Und als dieſe das Dankgebet ihres Sohnes zum Himmel ſteigen ſahen, ſo durchdrang eine unerwartete erhabene Erheiterung und Erhellung das Angeſicht und Herz des Greiſes und machte ſein ganzes Herz zu Licht; in das ganze vom Eiſe ſeines Alters überzogene Weltgebäude wurden, wie in jenen Eispalaſt, tauſend große Fackeln getragen, und es ſchimmerte himmelan, und vom dunkeln Krater des Grabes wurde die Aſche weggetrieben, und eine Demantgrube, die im eingeſognen Schimmer untergeſunkner Sonnen brannte, entblößte vor ihm ihre ſtille Farbengluth — und er faßte feſter die Hand ſeiner Geliebten an, um der nachglänzenden Jugend und Liebe nachzufliegen ins Land, wo die ewige wohnt. Aber ſeine Gattin war unausſprechlich erweicht — die Tage der Jugend waren Träume geworden und flohen mit einem Bildergewimmel vorüber — ach, viele Hoffnungen flatterten voraus und überſtreuten den Lebensweg mit Blüten, und wenige Freuden kamen nach, und ließen nur einiges Fallobſt zurück — aber was ſie über den Flug der Zeit und über die langen hinter die Flügeldecken der Nächte verborgnen Flügel der Tage tröſtete, und was ihre Thränen ſüßer machte, ohne ſie zu ſtillen, das war jedes glückliche Kind, das ſie erzogen hatte, und jeder Schmerz, den ſie ertragen hatte, und der durch die ſtille Geduld zu einer Tugend geworden war, wie die Perlenmuſchel das in ſie geworfne Sand-

korn, das ſie drückt, mit Glanz umzieht und zur Perle macht. — —

Auf einmal hemmte eine neue Rührung Ingenuins ſanften Segen, und der Strom in der Bruſt ſperrte ſich ſelber den Weg: Ingenuin ſtritt mit den unwillkürlichen Thränen, und ſchien ſein Auge vor einem Gegenſtand zu hüten, der ſie zu fließen zwang. Ich fand ihn: es war die arme verlaſſene Alithea, die ſich zwiſchen andere Zuſchauerinnen an die Kirchenthüre gedrängt hatte, um gleichſam von dem Nachklang und Nachhall der Aeolsharfe der Liebe einige Töne in ihr offnes Herz zu faſſen. Ach, dieſe Töne zogen Wunden darin, und jede Freude hing voll Schmerzen, und der Palmbaum bedornte ſeinen Palmwein mit Stacheln. Alithea war mit allen Zuſchauern ihres Kummers ſo vertraut und befreundet, daß ſie nicht erröthete, ihn zu zeigen und zu erleichtern durch alle ihre Thränen.

Endlich fiel der Vorhang vor dieſe Szenen der weichen Erinnerung — man zog wieder aus der Kirche, aber mit einem halb erleichterten, halb erſchöpften Herzen — das Getümmel der Muſik und der Menſchen, und der freie, blaue, wehende, wärmende, glänzende Himmel umfingen die Augen, aus denen die Nebel des Grams in Geſtalt eines warmen Regens geſunken waren, mit Freiheit und mit hellen offnen Alleen der Zukunft und mit Leben und Kraft — der zweite Tempel der Liebe war aufgebaut, und die Sonne warf einen breiten Glanz in ihn, und niemand blieb betrübt, nicht einmal Alithea mehr, die wieder der Tumult des Gaſtmahls betäubte.

Das Erſte, was das eingeſegnete Paar im verjüngten Pfarrhauſe, in der neuaufblühenden Laube gab, war ein elterlicher heißer Kuß auf Alitheens verweinte Augen.

Ach, in dieſer Minute hätt' ich die Vokazion des Sohns mit allen Freuden dieſes Jahrs gekauft, um das Land der Liebe zu arrondieren mit einem neuen Augarten. Unſere ganz Kirchenſchiffs-Mannſchaft ging ins Erdgeſchoß; im zweiten Stockwerk ſtanden die nöthigen Teller und Gläſer und diejenigen Seſſel, worauf man das kirchliche Vorlegewerk, nämlich die erſte Kleiderrinde, abwarf. Unten in unſerer Stube waren beinahe über drei lange Stubenbreter die Goldblättchen des Sonnen-Barrens ausgebreitet, und an dem Plafond ſchwankte das Deckenſtück mit dem Schattenſilber des Wiederſcheins gemalt, der von einem vorbeiquellenden Bach aufflatterte. Ich warf in jede Ecke dieſer Stube, die das Kadettenhaus und der Treibſcherben dieſer Kinder und das Winterhaus der funfzig Jahre war, aufmerkſame antiquariſche Blicke. An der Wand hingen zwei homanniſche Spezialkarten, eine vom Fürſtenthume Flachſenfingen, und eine vom fränkiſchen Kreiſe. Wahrſcheinlich hatten ſonſt die erwachſenen Söhne ihre Länderkunde auf dem klaſſiſchen Boden von beiden geholt. Die flachſenfingiſche Karte war durch die Entdeckungsreiſen der Zeigefinger ſo ſehr geſchleift und wie Manſchetten durchbrochen, daß wirklich vom ganzen Flachſenfingen, das alle deutſchen Kreiſe wie ein Einſchiebeſſen durſchießet, nichts mehr zu ſehen iſt als die Kreiſe allein. Franken fuhr noch ſchlimmer: durch die ewigen forcierten Märſche und Remärſche der Finger, und durch das Rochieren der lehrenden und der irrenden Hand war das ſchöne Bamberg und Würzburg zu einer ſolchen tabula rasa abgeleert — indeß das Gedächtniß der Kinder eine zu ſein aufhörte — daß ich nichts mehr darauf erkennen konnte als einen neuen Fluß oder Kanal, der die Saale, die Rednitz und den Main unverhofft verband: die Flie-

gen hatten den Strom nach ihrer bekannten Interpunkzion oder punktierten Arbeit, die eine ſtereographiſche Projekzion der Flüſſe auf den Karten iſt, als Flußgötter mappieret. Konnt' es mir unerwartet ſein, daß auch die Reichsſtadt Nürnberg — die ſo wichtig für Kinder iſt, nicht ſowol durch die Spielwaare als durch die geographiſche Lage, da ſie von Deutſchland, wie Jeruſalem nach den Juden von der Erde, der Nabel iſt — völlig durch den Knochen- und Salpeterfraß der Zeit, oder durch die Erdbohrer der Schreibfinger dermaßen weggebohret war, daß ich vom Solitaire nichts mehr vorfand als die preußiſche Faſſung (die Angrenzung)? —

Ich hob im Storchenneſt dieſer Stube jeden Stecken auf und ſah ihn an. In die eine Vertiefung war eine kurze Bank gemauert, auf der ſonſt die Kinder ſaßen, wie ich an den ausgehöhlten Niſchen der Lambris erſah, in deren Stampftrögen der Fallbock ihres Stiefels gearbeitet hatte. Auf der Fenſterbrüſtung ſucht' ich eingelegte Schnitzarbeit ihrer Hände auf. Auf dem Ofen ſtand eine aus einem Kartenblatt geſchnittene Schneckentreppe, deren Zentrum auf dem Kopf einer Stecknadel ruhte, und die die Wirbel der erwärmten Ofenluft umdrehten: es war die einzige tolerierte Spielkarte im Hauſe. Die alten Schreibbücher der Kinder lagen auf dem italieniſchen Dache eines Gitterbettes aufgebahret als gingen dieſe morgen damit wieder zu Scheinfuß: blos ihre Abcbücher waren als Fleißgeſchenke in den Händen hausarmer Abeſchützen. Die Weihnachts-Spielwaarenlager der 4 H. Söhne wurden am heutigen Adjudikazionstermin den 12 Enkeln zugeſchlagen und ausgehändigt, denen, wie den Apoſteln, einer aus dem Dutzend fehlte.

Ich und der Jubelſenior gingen als die Magnaten

unter den Mannsperſonen mit einander vor dem Eſſen auf und ab, und beurtheilten die jetzigen Kriegs- und Friedensplane: die drei Handwerker ſaßen und Scheinfuß ſtand, und dieſer beſetzte Gerichtſtand beurtheilte wieder uns, und der höfliche Ingenuin ſprang den Weibern bei, und ſtellte nicht den elendeſten grand maître de garde-robe vor: inzwiſchen horcht' er manches von uns weg. Ich reizte den Jubilar zu Erzählungen, um meine zu behalten, d. h. meine Eſenbekiſchen Mythen: ich achtete ihn jetzt viel zu hoch, um ihn noch mit dem kleinſten nothwendigſten Hokuspokus zu blenden. In ſeiner Seele war der ganze Wolken-, Sternen- und Freudenhimmel wieder licht und blau: die Gewohnheit macht in einem Geiſtlichen den Weg von der Rührung zur Luſt gebahnt, und er rutſchet die Himmelsleiter, wie Matroſen einen Maſtbaum, ſo leicht herab als hinauf. Schwers gehörte ohnehin zu den Menſchen, die (nicht mit einer leichtſinnigen, ſondern mit einer ſtarken Hand) das naſſe Auge bald trocknen, ſo wie ein ächter Demant nach dem Behauchen leichter wieder glänzt als ein falſcher. — Er legte mir freudig den Bauriß auseinander, den er zu einem beſſern Pfarrhaus von der Bauinſpekzion mit 30 Suppliken endlich erbettelt hatte: „Ich erlebe den Bau nicht,“ ſagt' er ernſthaft und gutmeinend, „aber meinem Kinde, denk' ich, ſoll es zu Gute kommen.“ Ich ſagte: „Sie ſehen wie David den Aufriß des Tempels im Traum, aber ſein Sohn Salomo kann ihn aufführen und betreten;“ er nickte und hielt es für Ernſt, und führte mich mit dem Ohrfinger in alle abgezeichnete Gemächer und Holzkammern des Architekturſtücks hinein und ſagte, er hoffe, darin ſei ſchon Platz genug, etwas Hübſches aufzuſtellen. Er klagte, wie Landgeiſtliche pflegen, überhaupt über die fürſt-

Digitized by Google

liche Kammer und führte das abgedroſchene Sprichwort an: In Camera non est Justitia *), und über die Regierung, die mit jener aus einer Karte ſpiele, und über die Erbverbrüderung der Kollegien und Machthaber in Reſidenzſtädten, wogegen kein armer Kandidat auf den Dörfern aufkomme. Dadurch friſchte er ein elendes Kriegshiſtörchen in meinem Kopf auf, das ich ihm gern erzählte wie jetzt dem Leſer.

Im ſiebenjährigen Kriege ritten durch einen Marktfleck ſchwarze Huſaren, die, wie ſich alle unſere Autoren ausdrücken — denn ihre Einkleidung iſt die eines wandernden Simultan-Wachtrocks — gern alle Blümchen pflückten, die am Lebenswege dufteten. Die Freudenblümchen, worauf die pflückenden Huſaren ſtießen, waren Semmeln nnd Blutwürſte. Das Detaſchement, das vor dem Bäckerladen vorbeiritt, nahm jene, das andere, das vor der Fleiſchbank vorüberging, nahm dieſe als Geißeln mit. Als die terminierenden Detaſchements wieder neben einander ritten, und jedes etwas anderes in Händen hatte, alliierten und konföderierten ſie die Viktualien ſo: Ein Held mit einer Semmel trabte auf ſeinem Pferde zu einem mit einer Wurſt — er reichte ſeinem Sattelnachbar (man ritt immer weiter) die Semmel zu einem Abbiſſe hinüber und ſagte: Beiß, Kamerad — dieſer hielt ſeinen Nahrungszweig, die Wurſt, über das zweite Pferd und ſagte: Beiß, Kamerad — und ſo ritt und aß dieſer Wehr- und Nährſtand im Straßen-Pickenick unter gleichen Schritten und von einerlei und auf zwei Sätteln wie auf zwei Tellern weiter, werth, im Verſe einer Bo-

*) Das heißt, das Kammer- und das Regierungskollegium kommunizieren immer mit einander.

Digitized by Google

ruſſias länger zu eſſen und zu reiten. — — Daran denk ich, ſo oft ich ſehe, daß in einem Korrelazionsſaal zwei Dikaſterien oder auch zwei Fürſten, wenn ſie neben einander reiten, einander Wurſt und Semmel alternierend über die Pferde geben und ſagen: Beiß, Kamerad!

Endlich wurde zur Tafel weniger geläutet als gepfiffen (mit dem Munde), der Senior betete. Die Enkel hatten es bei den Müttern herausgebracht, daß ſie an einer zweiten freiern Tafel, draußen am Betttiſche der Nebenſtube, ſich zuſammenſetzen und ſo viel Tunke und ſo wenig Brod, als ſie wollten, nehmen durften, ſo wie bei der Krönung, aber aus ſchlechtern Gründen, der Kaiſer mit ſeiner Krone an einen Tiſch geſetzt wird, die Kaiſerin an einen tiefern, und an einen noch tiefern die Kurkonklaviſten. Der Freudenmeiſter Eſenbek ſaß mit Vergnügen weit von ſeiner Kebsbraut oder Spedizionsverlebten Gobertine ab, und ſein rechter Tiſchnachbar war ein leerer Seſſel oder Thron, worauf ſich die ſchöne Adjunktuſſin ſelten ſetzte, weil ſie tauſend Dinge an der Herrentafel zu beſorgen hatte und hundert an der Kinderbank.

Suppe wie Kaffee feuchtet jede menſchliche Sprachmaſchine elend an, daß ſie verquillt und ſtockt; und nur mit dem Rauche von beiden zieht die ſtumme Langeweile davon: hingegen, wenn die Extrakte kommen, die unſere Sprachwalzen einölen, die Biſchof-, die Punſchextrakte, die Traubenauszüge, dann laufen in den anſcheinenden Koch- und Theemaſchinen die lauten Räder einer Sprachmaſchine um, und jeder will des andern Bruder, und noch dazu der Bruder Redner werden, und die feurigen Zungen ſind nicht mehr zweizüngig, und die welken dünnen Infuſionsthierchen und Kleiſteraale von Ideen leben von wenigen auf ſie geſprützten Tropfen wimmelnd auf und rudern

Digitized by Google

ſehr — und es kömmt immer ein vernünftiger Diskurs zu Stande.

Der Langweile der noachiſchen Suppenfluth — oder war's dem eben ſo beſchwerlichen Sägeblock aus Rindfleiſch, hab' ich die Schreckenspoſt zu danken, die damals wie ein Maifroſt mitten in meinen Wonnemonat mit Eiszapfen fuhr, und die noch bis dieſe Minute ihren Gift behalten, da ich auch den jetzigen Mai des Leſers mit dieſem Schrecken erkälte. Der Jubilar erkundigte ſich nämlich, um nur eine Materie zum Reden an die Hand zu geben, was für eine Kutſche unter dem Gottesdienſt durch's Dorf geraſſelt ſei. Kein Menſch wußt' es als der fatale Scheinfuß, welcher antwortete, er ſei unter dem erſten Theile ein wenig auf den Gottesacker hinausgegangen, um nach den Chorjungen zu ſehen, ob ſie einander nicht mit Knochen erwürfen. (Welcher entſetzliche Falſarius! der Wirbelwindbeutel bleibt, wie alle Kantores, in keiner Predigt, er glaubt, er müſſe, wie in einer andern Mühle, nur wenn der Saame des Worts zuſammengemahlen iſt, mit ſeiner Orgel klingeln). „Da hab' ich mich,“ fuhr er fort, „als ich etwas fahren hörte, auf ein Grab geſtellt und am Wappen es geſehen, daß es die Kutſche Sr. Durchlaucht wäre, und Höchſtdieſelben ſaßen auch perſönlich darin und ſchliefen, und machten ſich eine Luſtfarth nach der Inſel, wie ich vom Vorreiter habe.“ Es iſt die bekannte Inſel der Vereinigung. Ungefähr wie Gichtmaterie ſetzte ſich dieſe Schreckenmaterie in mein Handgelenk, und mein Löffel ſank. Es war mir alles recht faßlich — von der entlegnen Inſel konnte der Fürſt heute nicht wiederkommen — es war überhaupt unbegreiflich, daß ich nicht eher weder die unwahrſcheinliche Unſchicklichkeit bedachte, daß der Fürſt mit der Vokazion als

ſein eigner Kanzleibote auf's Land fahren werde, noch die Möglichkeit, ihm ſei eine ſo kleine Sache und ein mit ſo wenigen Umſtänden entlocktes Verſprechen entfallen. Kurz, das ſchien gewiß, daß wenigſtens heute der Adjunktus noch keiner werde, und daß morgen die Geliebte weinend fliehe. Das ſchmerzte mich. Der ſo oft erledigte h. Stuhl neben mir hielt mir immerfort ihre morgendliche Auswanderung aus dem Vaterland der Stube vor, und ich hörte ſie aus der Zukunft herüber klagen, und mich nagten die Hoffnungen, wodurch ich über ihre Knochenſplitterung und Exfoliazion nur ein dünnes Häutchen gezogen hatte. Althea verbarg aus unſchuldiger Eitelkeit den vertraulichen Rapport nur wenig, in den ſie die Temperamentblätter und das lange Lied mit mir geſetzt hatten; aber ich war innen zu verſehrt, um die Früchte von Weiſſagungen zu brechen, welche Lügen wurden.

In dieſer Gleichgültigkeit gegen meine dürre unfruchtbare Rolle überſah ich's ganz, daß man meine zwei Schaugerichte, die Goldſchleien und den alabaſternen Tafelaufſatz — er ſtellte Tempelruinen vor — gar nicht aufgetragen hatte.

Die freundliche Familie verſtrickte ſich immer inniger mit allen meinen 40 Nervenpaaren. Ich ſchloß mit dem Hamſtergräber einen wichtigen Kaufkontrakt über zwei Scheffel Hamſterkorn *): „Wir Eſenbek," ſagt' ich, „eſſen das Brod aus einer Hamſterverlaſſenſchaft ungemein gern." Ich hoffte, dieſer Hamſterſchatzgräber ſollte mich im Handel anſehnlich betrügen; indeß that er, was in ſeinem Vermögen ſtand. Gemeine Leute meiden und

*) Man findet oft im Baue eines ſolchen unterirdiſchen Kornjuden 100 Pfund Getraide.

Digitized by Google

haſſen den Betrug, ausgenommen den, den ſie in ihrem Handwerk begehen können. Der Hamſterſpion war ein guter Nachbar, ein beſſerer Vater und der beſte Hauswirth; aber ein wenig derb und ſportelſüchtig: er glich der flachſenfinger Bürgerſchaft, die Chriſtum erſuchen würde, die Teufel lieber in ſämmtliche Bürger als in ihre Schweine fahren zu laſſen. — Was den Buchdruckerherrn anlangt, ſo ſagte ich ihm, ich ſchriebe für die gelehrte Welt jährlich einige Manuſcripte, und er ſollte die Freude haben, eines zu drucken, das ich dem heutigen Feſte zu Ehren betiteln wollte „der Jubelſenior": er wird ſich wundern, wenn er dieſe Zeile hier auf dem Aushängebogen erblickt. Es iſt ein ehrliebender, feiner, leiſer Mann, der ſich nichts rühmt als ſeiner Schwachheit, nämlich ſeiner Kunſt, und der mit den Benediktinern *) täglich Gott anruft, er ſolle ihn nicht darüber übermüthig und zum Narren werden laſſen, daß er leſen kann. Er griff in die Taſche und zog vier Loth große R und ein Viertelpfund Gedankenſtriche heraus: „Ich habe (ſagt' er) nur nichts bei mir; aber „Sie ſollen ſehen, was Berliner Druck iſt, und was „meiner Frau — Du kennſt meine grobe Sabon-Fraktur, „die grobe Miſſal-Fraktur, die kleine Miſſal-Fraktur, „ferner die Doppel-Mittel-Fraktur, ferner die Borgeois-„Fraktur, auch die Nomparel-Fraktur — Frau, ſage Du, „was zu ſagen iſt!" — Sie antwortete außer allem Kontext: „Und vom Setzen laufen meinem Manne die „Beine erbärmlich auf. Wenn ich glücklich niedergekom-„men bin, ſo will er ſelber alles verlegen und ſeinen eig-

*) Nach dem 38. Kap. der Ordensregeln des H. Benedikts muß wirklich der Pater, der über dem Eſſen vorlieſet, täglich dieſes Gebet abſchicken.

Digitized by Google

„nen Buchhandel anfangen.“ — „Das können wir, „Gott Lob!“ ſagt' er ungemein zufrieden. „Im Grunde,“ ſagt' ich, „ſchwillet ein Schriftſteller ſo gut auf als „ein Schriftſetzer, nur jeder mit dem leidenden Theil: ich „weiß das von mir.“ Ich hob (um auf etwas anders zu kommen) wägend die vier Loth Kapital-R auf und nieder, um ſo lieber, da es mein eigner Namens-Inizialbuchſtabe iſt, und da ich ſchon 30 Stunden, wie Brockes ein Gedicht von 70 Verſen, ohne mein R vollendet hatte, wiewol ich das Leben in den Tagen ohne R (z. B. als Seraphinenritter im erſten Appendix) wie Krebſe in den Monaten ohne R am ſchmackhafteſten finde. Nichts iſt wol einem Menſchen ſchwerer als gleich dem Rektor Uhſe eine Weihnachtpredigt, oder gar wie der Neapolitaner Cardone ein Gedicht von 2000 Verſen unter dem Titel: L'R-sbandita, zu verfaſſen, ohne ein einziges R. Unter die Vorrede dieſes Appendix hab' ich meinen Namen mit einem R aus jenen 4 Lothen ſetzen laſſen. —

Es iſt leicht nachzuzählen und nachzuwägen, daß ich wirklich das halbe Pfund Schwers'ſcher Gedankenſtriche, dieſer Gedanken-Exponenten, in gegenwärtigem kleinen Werk rein aufgebraucht: dieſes halbe Pfund war mir ſo lieb wie ein Gebind Gehirnfibern oder ein Strang und Dickigt Weisheitsbarthaare; denn Gedankenſtriche ſind die wahren Narben und Runzeln einer angeſtrengten Stirnhaut. —

— Auf dieſe Art hatt' ich den drei Söhnen des Jubelgreiſes — denn der Petſchierſtecher ſtach den Dante nach — etwas zugewendet; und der vierte war im Grunde noch immer nicht um ſeine Adjunktur: der Fürſt hielt doch Wort, wenn auch erſt übermorgen; nur ich blieb in einigen Lügen.

Jetzt fingen in dieſem Sitze der Seeligen die Himmelsbürger allmälig an zu glänzen und zu ſchreien, und das Letztere geſchah auch im limbus infantium in der Nebenſtube — der Chriſtophlet *) wiederholte ſeine Ronde unter lauter Anabaptiſten, und nur ich entzog mich der Injekzion und lauerte auf Wein — mit derſelben Enthaltſamkeit ließ ich auch alle erſten Gerichte, alle Mond- und Sonnenſcheiben der Teller voll ſauerer Karauſchen, aufgerollter Plinzen, geräucherter Heringe kalt vorüberlaufen, und war entſchloſſen, mich blos auf den Hammelziemer, den ich unter dem Hauptliede zu einem Wildziemer überſpicken ſehen, einzuſchränken, und nachher auf den Prophetenkuchen, den der meinige (das Temperamentsblatt) und meine Prophetenſchule mehr parodierte als verdiente.

Nicht ohne Vergnügungen nehm' ich wahr, daß ich bisher das Fräulein von Sackenbach ganz vergeſſen habe; denn ſie gewinnt wenig dabei, wenn ich ihrer gedenke, und ich gar nichts. So traut und warm ſie mir am Samſtag erſchienen war, ſo kahl und fahl kam ſie mir am Sonntag vor. Ich hörte erſtlich das Radſchlagen ihres mit 32 Schwanzfedern beſteckten Adelſtolzes näher, und das Rauſchen ihres Stammbaums. Dazu kam zweitens, daß ihre Tabacksdoſe allen den jungen hübſchen Weibern, die keine hatten, ein Eckſtein, ein Zorngefäß und eine Pandorabüchſe wurde. Es iſt überhaupt ein angenehmes Schauſpiel, zu bemerken, wie der bloſe niedrige Stand ſolche Perſonen hindert, das Plombieren mit dieſem Dintenpulver nur einigermaßen mit der hohen Rein-

*) Ein Likör aus Pontak, Branntwein und Nelken.

Digitized by Google

heit der weiblichen Reize und der weiblichen Arbeiten zu vereinbaren: ſie würden ſich noch lieber mit dieſem Futterkraut eine Pfeife ſtopfen als eine Naſe. Mir hingegen war ein ſolches Ziborium voll Naſenhäckſel nie ein anderes Zeichen als der Bart der Schweizer iſt *), nämlich das eines ſchönen Alters ohne Eitelkeit, das ſich aus ſeinen Reizen und Farben wenig mehr macht. Die Strafe, die Peter der Große auf das Schnupfen ſetzte, nämlich Aufſchlitzung der Naſenflügel, vollziehet jeder Schnupfer, nur langſamer, an ſeinen ſelber; und da man noch dazu allen Blumen, die beinahe mehr für die Weiber als für die Männer zu wachſen ſcheinen, den kleinen Hafen durch deſſen Füllen ſperret, oder vielmehr durch das Sandbad verſanden läſſet: ſo kann man, dünkt mich, nur von alten Damen fodern, daß ſie ſchnupfen, von jungen kann man es höchſtens wünſchen. Einer alten Perſon ſtehet (wie alles Dunkle) dieſes Schwarz auf Weiß, als ein Dokument des ſchönen Verzichtthuns auf Gefallen, unbeſchreiblich an, ſie hält die volle Tabatiere gleichſam als das abgebrochene volle Stundenglas des Todes in Händen; der Taback iſt das reife Mutterkorn in der reifen Aehre; aber junge Damen ſind ſelten im Stande, die Doſe aufzumachen und ſich damit Blumen und Liebhaber mit einander zu nehmen; und die wenigen, die ſchnupfen, ſollten nie auf die herunterſehen, die es nicht vermögen. — —

Ich hörte jetzt aus der Kinderſtube die liebe Alithea zu den Dutzend Dutzenduhren ſagen, „ſie dürfe nicht, es gehöre dem fremden Herrn.“ Ich fragte näher: es war mein Tafelaufſatz mit dem ruinierten Kathedraltempel, den

---

*) Im 60ſten Jahre dürfen ſie einen behalten.

Digitized by Google

die kleine Bruttafel draußen für mitgebrachte Spielwaare genommen hatte. Jetzt war es doch wahrlich Zeit, die zwei optiſchen Gaukelgerichte der erwachſenen Eßtafel vorzuſetzen. Man trug ſie herein, die Schleien und die Ruinen: „Solche Gerichte hat man (ſagte die fille d'honneur) am Hofe alle Tage.“ Der Hamſtergräber dachte, als er den gläſernen Fiſchkaſten ſah, es ſei eine Schüſſel ſeltener ausländiſcher Karpfen, und hoffte anzuſpießen, verhehlte aber nicht dabei, (er hatte Chriſtophlet im Kopfe) die Gräten fräß' er allein auf, bis man ihn verſtändigte, daß ſolche Fiſche auf die Tafel kämen, nicht um gegeſſen, ſondern um gefüttert zu werden, und zwar mit Semmelkrumen: So wenig weiß ein gemeiner Mann von den Skulptur-Viktualien der Großen, die — ſo ungleich den Gegenſtänden der groben Liebe — nicht anders genoſſen werden können als die der platoniſchen, nämlich durch anhaltendes Anſchauen; Gerichte, für die es keinen elendern Koch gibt als den beſten für grobe, den Hunger. Die künſtlichen alabaſternen Scherben des geiſtlichen Schafſtalls (des Tempels) ſah der Jubelſenior für ein gut herpaſſendes Modell des jeruſalemitiſchen Tempels an, das ſeinen Jubel ziere.

Am Ende kam doch Wein, und früher als der optiſche Wildziemer: ich hatte noch wenig gegeſſen und nichts getrunken. Wie belebte dieſe Feuertaufe, mit der ein Taufengel zu uns hereinflog, ſämmtliche Täuflinge! Die Kinder erwuchſen — die Stummen ſprachen — und die Sehenden ſahen mit zwei Augen — der angefeuchtete Faden der Rede ſpann ſich leichter zwiſchen den Fingern durch, und der Demant des ſchimmernden Lebens wurde auf dieſer Folie zu einem Doppelſtein vergrößert, wenn nicht gar zu einem Stein vom erſten Waſſer verſilbert

Digitized by Google

durch das bunte. Der Koadjutor Ingenuin wurde ſo kühn, Fragen an den Freudenmeiſter abzulaſſen, und überhaupt frei zu denken in Fundamentalartikeln, z. B. der Altar-Servietten, ja ſogar des h. Geiſtes. Fragt er mich nicht, ob man am Hofe redliche Heterodoxen dulde? Und konnt' ich nicht zu meiner Freude antworten, man toleriere da, wie in Holland, gern jede Sekte, nicht nur Kopten, Lappen, Hindus, ſondern auch Chriſten? „Zu meiner Zeit," ſagte das alte Fräulein, „glaubten wir noch viel von Helvetius und Voltaire." Ich ſagte, ſogar der Unglaube ſei jetzt eine Art von Froſtnebel und ſo kalt wie der Glaube, und jeder könne ſich ungeſtört in alle große Städte oder auch in ſeine Bücher wagen; ſo wie man über den Koth, wenn ihm der Froſt Feſtigkeit gegeben, unbeſudelt ſchreitet. Der Kandidat klagte, das Konſiſtorium denke leider anders, und hälfe nur leeren Köpfen auf und vollen hinunter. „Gerade ſo wie man," ſagt' ich, „nur leere Fäſſer — das Gleichniß war nicht weit hergeholt — aufrichtet, und nur volle umlegt; überhaupt nimmt man klüger die Vernünftigen ſtatt der Vernunft gefangen, und am Ende kömmt doch dieſe mit jenen ins Loch." . . .

Ich habe mich darüber aus meinem feurigen Perioden verlaufen. Der Hamſtergräber, der ſeine Pillen nie anders als blos verzinnte, konnte ſie jetzt nur noch verblechen — der Buchdrucker bat mich, in meinem Mſcpt. vom Jubelſenior wenig zu korrigieren und auszuſtreichen, weil es angenehmer zu drucken ſei, und die Kunſtrichter begehren gerade das Widerſpiel, weil es dann angenehmer zu leſen ſei — Ingenuin ſah ſeine Verlobte wärmer an, und liebte ſie mitten unter dem Eſſen, und ich that's ihm nach in beiden, und hätte gern mehr gethan, wäre nicht

Digitized by Google

mein Sonntag im doppelten Sinn zu einem Faſtenſonntag geworden, der den erſten Chriſten das Küſſen unterſagte — und die kurzen Entfernungen vom Seſſel, und die längere vom Hauſe goſſen Alitheen für mich und den Kandidaten zu einem Brennſpiegel um, der (ſeine Chorda oder Sehne trug Eine Elle aus) deſto heißer auf uns ſchien, je länger der Weg ſeines Fokus war, ſo daß ſeine Stralen in unſerem Ich zu einem 28,064 kleinern Raum als der Spiegel hatte, zuſammengehen mußten — (Noch währet mein langer Periode fort). — Und wie wurden vollends, faſt von einem Balthaſar Denner, die beiden Jubelälteſten auf meine Netzhaut gemalt, wie göttlich er, wie himmliſch ſie! — Er, der Altvater, der glänzende Neſtor, nicht nur aufgerichtet mit dem Leibe, auch mit dem Geiſt, er, der unter der Zahl jener wenigen Menſchen ſtand, die der Sonnenfunke Gottes glühend aufriß vom Schmutz und Eiſe des Bodens, indeß die andern ſeelenlos und wühlend auf der Erde umliegen *). — Sie, die fortliebende Altmutter, die von ihrem reinen Herzen nie mehr als Eine Auflage von nicht mehr als Einem Exemplar, für nicht mehr als Einen guten Freund gemacht hatte — dieſe beide, noch ſo unzerrüttet, unter ſo vielen Kindern, aber ſelber keine, da doch ſonſt Alter und Kindheit ſich in Einem Geiſte berühren, wie man Vorrede und Ende des Buchs (und in dieſem vielleicht) auf Einem Bogen abdruckt. — Sie beide, die nun mit dem aufgewärmten Brautkuchen in der Hand, und vor dem

*) Saturnin lehrte, die Engel hätten, wie Gott, Menſchen ſchaffen wollen, hätten ſie aber nicht emporzuſtellen vermocht, bis ein Funke von Gott die hingeſtreckten Gebilde erhob.

Digitized by Google

Abhub des vorigen Liebesmahls auf ihrem Teller, das weite nie brach liegende Zuckerfeld ihrer alten Liebe um ſich blühen und wallen ſehen — ſie, die noch einander die ſteifen, aber arbeitſamen Hände drücken und unter grauen Wimpern in Augen ſchauen können, in denen ſonſt die Flammen der erſten Liebe, und vor denen ſonſt die Blütenreize der nun entlaubten Geſtalt geweſen waren, ſie, die jetzt unter der nachſproſſenden bunten Welt um ſich, noch allein um ihre vorige Aehnlichkeit mit dieſer und um ihre von der Zeit verwiſchten Schönheitslinien wußten, die aber ihre ausgelöſchten Züge und Wünſche mit elterlichem Entzücken auf den Angeſichtern ihrer lieben Kinder wieder fanden, und die nun auf der einbrechenden Erde nichts mehr brauchten als jeder Gatte die treue Bruſt des andern, die ſo lange einerlei Banden und Freuden, eiſerne und Blumenketten an die andere geſchlungen hatten, und die nun die Schlange der Ewigkeit vereint umwinden ſoll, gleichſam als der letzte, obwol kühlſte Ring der Erde. . . .

Nein, ich vermag und verdien' es noch nicht, die Erinnerungen und Freuden und Herzen eines ſtummen Paars zu malen, das, gebückt unter der niedrigen Todespforte der andern Welt, an der kalten langen Katakombe die Hände nicht aus einander läſſet — — aber irgend einen Greis oder eine Matrone, der oder die mich lieſet, will ich erfreuen mit der innigen Theilnahme an ihrem verkannten Gefühle, mit der Hochachtung für verſtummende Menſchen, die das junge laute Jahrhundert vergiſſet, und mit der herzlichen Liebe für jede Bruſt, die einmal warm geweſen, und für jedes Auge, das einmal geweint hat. — — —

Gerade dieſe Phantaſien warfen mich an der Schwers'ſchen Eßtafel, faſt wie jezt am Schreibtiſch, aus meiner Fröhlichkeit in eine höhere. . . . Denn obgleich der Vexier-Wildziemer ſchon eingelaufen und dem Hamſtergräber unter das Skalpell ſeiner Schneidemühle geſtellet war, ſo kehrt' ich mich doch an nichts, ſondern ſtand mit einem Ordensbecher auf, um die Tiſchkommunikanten zu einem gratulierenden Toaſten auf's Wohl der alten Leute zu befeuern und ſagte, weit vom Becher: „Auf Ihre künftigen ſchönen Tage, Sie guten Alten!“ und hier ſtanden alle Kinder auf, „und darauf, daß alle Ihre Stunden „ſtill und froh vergehen — und daß alle Ihre Kinder „glücklich ſind — und daß alle Ihre Enkel gut und glücklich werden. — — Und auf Ihr langes, langes Wohlergehen!“ — Der Greis ſah erhaben auf und fügte bei: „Und auf unſer ſanftes Sterben.“ Seiner Gattin gingen die Augen über und ſie ſagte: „So ſchön, wie „meine ſeeligen Töchter geſtorben ſind.“ Hier umfaßten ſich die zwei Alten ſanft in ergebener Rührung, und kein Menſch ſprach, und jeder weinte.

Der Schulmeiſter ſuchte ſeine eigene Erweichung dadurch zu verkleiden und zu ſteigern, daß er anrieth: „Man „ſollte die alten Hochzeit-Carmina, die damals auf die „Vermählung des H. Seniors gedruckt wurden, jezt vor„leſen, weil darin die ſchönſten Wünſche ſtänden.“ Er hoffte, ſie ſelber vorzuleſen. Die Seniorin brachte ſie erfreut. Der Buchdrucker rief ſeinen kleinen Karl her und ſagte zu ihm: „Dein Großvater will hören, ob Du leſen kannſt.“ „Ja wol kann ich's ſchön,“ ſagte das herandringende, frohe, aber ein wenig blaſſe Kind, und nahm das Hochzeitgedicht und ſtellte ſich zwiſchen die Großeltern und las es laut und langſam ab. Ich beſchreib' es nicht,

Digitized by Google

wie tief jedes Wort und jeder Tonfall des unſchuldigen Enkels in lauter weiche Herzen ging, da er jetzt neben dem vollendeten Luſtſchloß der Alten den prophetiſchen und dichteriſchen Bauriß deſſelben aufſchlug, und aus der Vergangenheit die frühen Bilder und Wünſche der jetzigen Gegenwart heraufzog. Die Stimme des unbefangenen Kindes, das den poetiſchen Wunſch zahlreicher Enkel, ohne die Beziehung auf ſich, ablas, klang rührend wie ein redendes Herz; und zu den zwei veralteten Menſchen, die ſchon ſo tief drunten unter der dumpfigen Erde ſtanden, wehten die Töne und Lüfte der freien hellen Jugend hinab, wie ſich in die Bergwerke der Blütenduft des äußern obern Frühlings zieht. — Ein fliegender Sonnenglanz, den entweder eine aufgehende Fenſtertafel des Schloſſes, oder ein blendender Spiegel eilig über das fromme ſtille Angeſicht des Greiſes zog, ließ eine ſolche Verklärung darauf zurück, daß ich hingehen und mich näher an den verſchönerten Alten und den kleinen Leſer drängen mußte. — — Und hier trat Alithea, für die Nachmittagskirche aufgeſchmückt, röther vom Putzen und Schämen, herein; und als ſie in Amanda's, in meinen, und in den alten Augen ſo viele Tropfen ſtehen ſah, brachen ihre gern in die lang bezwungnen Thränen aus, und ſie weinte mit, ohne zu wiſſen worüber, und das überladene Herz konnte nicht unterſcheiden, zerrin' es vor Freude oder Schmerz. Nein, ſie konnt' es nicht eher unterſcheiden, als bis die Mutter ihre Hand ergriff und ſie mit einer neuen Liebe drückte.

O, wenn es ſchon das Herz bewegt, nur zwei Menſchen zu erblicken, die ſich einander an den kindlichen — oder elterlichen — oder freundſchaftlichen — oder verſchwiſterten Buſen fallen, wenn der Akkord oder das

Duodrama Eines harmoniſchen Menſchenpaares ſchon ſo himmliſch in uns wiedertönt: mit welcher gewaltſamen Wonne wird unſer Innerſtes erſchüttert, wenn das ganze vollklingende Doppelchor eines Familienſchauſpiels der Liebe unſer zitterndes Herz mit tauſend Tönen fortzieht! Der Einſame mit dem vergeblichen Wunſche der Liebe erquicket mich ſchon, aber er erzürnt mich gegen die Menſchen, unter denen er verarmt; allein dann kann ich ſchöner alle Menſchen lieben, wenn ich ſtatt Eines glühenden Herzens ein Sonnenſyſtem verwandter Herzen ſich an einander ziehen und zuſammen brennen ſehe. — —

Der Tropfen der Rührung verdunkelt das Auge, indem er die Gegenſtände vergrößert und verdoppelt; und in dieſer ſchönen mikroſkopiſchen Verfinſterung wollt' ich den erweichten Vater bitten, ſeine tugendhafte leidende Tochter morgen nicht aus dieſer heiligen Stätte auferſtandner Freuden zu verweiſen, da ſich gewiß ein ſchöner Wechſel ihres Schickſals nahe; aber als ich meine Bitte anfing, unterbrach ſie der ſeltſamſte Zwiſchenfall. . .

Ein vergoldeter Wagen raſſelte um die Fenſter und hielt an. „Wahrhaftig, der Fürſt!" ſagt' ich warm (denn künſtlich kalt hätt' ich's geſagt, wenn ich ihn noch vermuthet hätte). Die Söhne blieben alle ſtehen und ſetzten nur die Gläſer nieder, doch nehm' ich den Proſektor des Hammelziemers aus. Viele fuhren hinaus — Scheinfuß hinein (in die Kinderſtube) — die zwei Alten und ich und das zuckende Fräulein gingen entgegen — nur der Hamſtergräber allein verharrte am Tiſche und kredenzte im Sturme den Ziemer. — Alithea weinte vor freudiger Angſt und ängſtlicher Freude und glaubte an wahre Propheten. . . . Endlich hob ein Bedienter und der Adjunktus den glaſierten, getäfelten, appretierten Herrn

Digitized by Google

heraus — ach Gott, es war der bloſe ächte Eſenbek. In wenig Epopeen von Bodmer und Blakmore ſteckt eine Hyperbel für meinen Todesſchrecken über eine ſolche Konfrontazion des Zufalls. . .

Das Jämmerlichſte war allezeit die rothe Stirn-Arabeske und Koſekante des Muttermahls . . . denn unſere purpurnen Magnetnadeln deklinierten verſchieden, ſeine öſtlich, meine (wie im 16ten Jahrhundert) nach Abend — im Spiegel wich zwar auch meine öſtlich ab, aber (das hatt' ich am Morgen nicht erwogen) eben weil er von allem umgekehrte Gemälde gibt. — — Der Original-Eſenbek wurd' ein wenig beſchämt über den rothen nachgemachten Elektrizitätszeiger am Pſeudo-Eſenbek; aber er verbiß das Staunen und ſagte aus Vergeſſenheit oder Bosheit, wer er ſei, und gab mir, was er brachte. Es war freilich ein fürſtl. Handbillet und die Vokazion. Aber, o Himmel, wer ſchildert die unähnlichen Pulſe ſtaunender — erzürnter — erfreuter — verdutzter Menſchen ab! Niemand als D. Gaubius, der einen wallenden Puls (undosum) — einen zweiſchlägigen (dicrotum) — einen aufhüpfenden (caprizantem) — einen krabbelnden (formicantem) — einen ausgezackten (serratum) — einen verſinkenden (myurum) kennt und nennt. Am meiſten mußte mich Amanda's Erſchrecken — erſchrecken: ihr ächter Amoroſo ſtand mit ſeinem redenden Stirnwappen gegenüber dem Falſchmünzer, der geſtern ihre Vergangenheit vernommen hatte, und in deſſen Händen nun ihr erotiſches Brief-Felleiſen war. Die Jubelleute hielten heimlich in ihren Köpfen den Lügen-Eſenbek mit dem Lügen-Lederer zuſammen und zogen Schlüſſe. —

Noch immer ſagt' ich nichts von der Vokazion. Der genuine maître de plaisirs ging höflich, unter der gleich-

gültigen Erwartung des langweiligen Effekts, den die abgegebene Vokazion unter allen mache, zum Fräulein v. Sackenbach, und freute ſich höchſtens, ſolches einmal zu ſehen. Amanda, die ihn jetzt recht leicht von ſeinem Kopiſten und Poſtiche-Namensvetter abſonderte, konnte vor Grimm und Staunen die Zunge nicht heben. Der Hofmann fand in der Langweile des Erſtaunens wenig Kurzweil. Niemand als ich und er wußte den Inhalt der Vokazion voraus. Ich ſagte jetzt zu dem Fräulein und der Jubelgenoſſenſchaft: „Ich hätte keine beſſere „Charaktermaske gewußt, um meinen Prophezeiungen einer „Beförderung des H. Kandidaten Glauben zu erwerben „als eben die des H. v. Eſenbek, der für alle meine alt„teſtamentlichen Weiſſagungen die neuteſtamentliche Erfül„lung gütig mitgebracht habe." Das neue unwiſſende Staunen amüſierte Eſenbeken nicht ſonderlich. In der Eile wußte das Jubelperſonale nicht recht, was es mit dem vornehmen, gütigen, einſylbigen Herrn vornehmen ſolle; aber er ſelber wußte noch weniger, was er mit dem Perſonale anzufangen habe — da er nun zu dem Verdruß, den ihm meine Stirn ſchon gemacht, ſich von Amanden noch neuer Zuſchüſſe verſah; ſo nahm er einen verbindlichen Abſchied und ſetzte ſich froh in ſeinen Wagen, beſonders da er, wie er ſagte, noch heute auf die Inſel nachmüſſe. Ich kann nicht behaupten, daß mir ſeine Auswanderung und Kotzebuiſche Flucht (nach Paris) äußerſt zuwider war: denn außer dem, daß er in dem lymphatiſchen Syſtem unſerer Empfindſamkeit nichts war als ein Extravaſat, ſo wurde durch ihn, durch Gobertinen und mich ein erbärmliches dürres Zölibats-Kleeblat formiert, das — denn Eſenbeks kontrakte Kontrakte von Kebs-Ehen zähl' ich für nichts — ſo wenig Kinder vorzuweiſen

Digitized by Google

hatte als das kanoniſche Kleeblat der drei geiſtlichen Kurfürſten.

Nun war es Zeit, geheimnißvoll zum Fräulein zu treten und ſolches zu beruhigen und zu verſtändigen. Ich ſagte ihm geradezu, ich ſei nichts als ein Bücherſchreiber, und alſo in ſofern nur mein eigner maître de plaisirs, hielt um Ablaß für meine bisherige Kühn- und Falſchheit an, betheuerte aber zweierlei: „Erſtlich, ſie werde ſogleich „hören, daß durch den kurzen Gebrauch des Eſenbekiſchen „Namens dem ganzen Pfarrhauſe großes Heil wiederfah„ren ſei — zweitens ſei ihr (Amanden) ſelber die Rück„kehr ihrer Briefe aſſekuriert, da ich nun durch den Be„ſitz der ſeinigen im Stande wäre, ihn mit der Promul„gazion derſelben zu bedräuen und zu ängſtigen.“ Denn in der That konnt' ich jetzt ihn — aber ſie konnt' es vorher nicht — wenn er nichts herausgab, zum Helden eines Luſt- und Mockierſpiels erheben, da keine Muskeln einem Weltmann größere Narben ſtoßen als Lachmuskeln, und keine ſcharfe Spitze tiefere als die am Epigramm. Kurz, er mußte. — Am Ende konnte die Sackenbach — ſo groß die Riſſe und Frakturen ihres Adelsdiploms, und ſo klein mein papierner und gelehrter Adel war — doch mit dem gegenwärtigen Epopten in ihren eleuſiniſchen Myſterien voll Göttergeſchichten, und mit dem Schutzheiligen und Meſſias des erretteten Pfarrhauſes nichts weiter machen als — Friede.

Jetzt war es meine Pflicht, endlich einmal die Vokazion zu promulgieren. Ich promulgierte und verlas ſolche und ſetzte bei, dem Fr. v. Sackenbach habe jeder von ihnen bei der Sache das Meiſte zu danken. Die Sippſchaft war ſprachlos — dann gab ich dem Senior das Dekret und die Brille — und als er's halblaut vor

Digitized by Google

uns allen geleſen hatte, ſagt' er: „Ja, Gott hat gehol„fen — Du, mein jüngſter Sohn, trittſt in meine Fuß„ſtapfen, und biſt jezt zum zeitigen Adjunktus in Neu„landpreis aus Gnaden voziert." — Ingenuin nahm das Blatt eilig, aber er konnt' es nicht leſen und faſſen, das rothe Titelblatt der Entzückung ſtand auf ſeinem Geſicht, er mußte ohne Beſinnen es mir verbeugend geben. Nun blieben auf allen Zungen die Laute aus, aber in keinem Auge die Thränen. Der alte Vater nahm freundlich ſeiner Tochter Hand und ſagte: „Du kömmſt alſo „morgen nicht von mir, und nun bleibſt Du bei deinen „Eltern, bis ſie ſterben." — Die Mutter fiel freudetrunken dem beglückten Sohn ans Herz und ſagte: „Gott „ſchenkt mir heute mehr Freude als mein altes Herz wird „tragen können." — Und Althea faßte dankbar weinend meine Hand und ſagte mir: „Ja wol, haben Sie heute „recht geweiſſagt," aber ſie beſann ſich ſchnell — denn eine Verlobung hatt' ich prophezeiet — und ſezte dazu: „aber das wußten Sie doch nicht voraus, was wir Ih„nen zu danken kriegten." — Und dann blickte mich die alte Mutter mit dem redlichſten weichſten Auge voll überſchwenglichen Lohnes an. — O, ihr guten Alten, die ihr, gleich den Federnelken, tief in das Erdenbeet (nur wenige Blätter liegen noch auswärts) eingeſenket ſeid, ihr guten Kinder, denen das Schickſal, wie gefüllten Hyazinthen, bei dem Verſezen den Boden recht hart zuſammentrat, wie unbeſchreiblich ſchön und ſchimmernd und erquickt ſteht ihr alle unter der Wäſſerung der Freudenzähren — und ein laues Wehen ſpühlt die Tropfen weg, und eine ganze, heiße, helle Sonne liegt auf euren Blumenkelchen!...

Aber das Saitenſpiel der Entzückung mache nun kleinere Schwingungen! Unſer aller voriger Bund war zer-

trennt — ein neuer geknüpft — das Glockenſpiel der innern nachklingenden Entzückungen machte taub, und der Leuchtregen der frohen Thränen machte blind — die Kinder lachten lauter und lieſen ſchneller — Scheinfuß läutete heftig zum Nachmittagsgottesdienſt, und niemand hörte und gehorchte. — — — Aber endlich gingen doch ſchon beim vierten Verſe die zwei Jubelleute in die Kirche.

Hingegen die überraſchten erhitzten Profeſſioniſten blieben ſämmtlich ſitzen, und wollten kein Gebet mehr thun als das nach dem Eſſen, und ſuchten ſich an den oft angezognen Ziemer (er ſtand bisher, wie ein alter Klaſſiker, oder wie ein neuer, ungenoſſen da und wurde kalt unter Warmen), gleichſam wie an ihre Kiblah, an ihre Handwerkslade zu halten, oder wär's ihr Schwerpunkt und primum mobile. Der neue Adjunktus ſelber wäre freudig bei der luſtigen Brüdergemeinde verblieben, hätt' ihn das Zuggarn des Jubilars (es war aus einigen Mienen geſtrickt, die dem Neuvozierten ſtatt der profanen Werkſtatt eine heiligere zeigten) nicht weggeſchleppt. Gobertina wollte nach; Alithea mußte nach.

Nur mich brachte niemand in die Kirche: nachmittägige Kirchenandacht kömmt mir oft vor wie vormittägige Abendmuſik. Jede Veſper-Rührung, die etwan zu gewinnen war, wurde nicht nur durch die größere des Morgens verſchattet und verbauet, ſondern auch durch das Magenfieber vom Mittags-Kleefutter: die mit dem Honig der Nahrung verpichten Bienenflügel tragen die Seele auf keine Blume.

Aber, die Wahrheit zu ſagen, die Sache war die: ich wollte gern den — gegenwärtigen fünften offiziellen Bericht des Appendix ſchließen. Noch iſt er nicht geſchloſſen, die Sonne ſteht ſchon tief, und mehr an der Feder als

auf dem Papier, und jede Minute muß ich aufſehen, daß Alithea aus dem Pfarrhauſe herauſkömmt und mich fragt, ob ich ewig ſitzen und ſchreiben will.

Man muß nämlich wiſſen, daß ich vor drei Stunden, als die Kirchleute noch ſangen, mit dem vollen Herzen meines Bocks und mit gegenwärtigem Papier auf den bekannten Birkenhelikon geſtiegen bin und mich vor ein eingewurzeltes Tiſchchen auf die um die drei Hängebirken wie ein Kragen gekrümmte Zirkelbank geſetzt habe, wo ich — eben ſitze und den heutigen Sonntag abſchatte. Ich bat den Buchdrucker, niemand auf den Berg zu laſſen, und es werde ſein eigner Schade nicht ſein. — Er that's.

Nun ſitzt der Leſer vor dem vollendeten Sonntagsſtück und vor der ſtereographiſchen Projekzion erhabener Fakta — — — und jetzt ſeh' ich nicht ein, warum ich nur noch einen Strich dem Tableau geben ſoll. Ingenuin iſt voziert — Alithea iſt adjungiert — der Senior iſt das Erſtere von neuem — die Seniorin das Zweite von neuem — das Fräulein iſt in integrum reſtituiert — die drei Handwerker haben Arbeit von mir — — — wahrhaftig, wenn ein Autor es ſo weit gebracht hat mit ſeiner Mannſchaft und Kolonie, daß er ſie alle auf eine ſolche Ruhe- und Fürſtenbank niedergeſetzt, ſo darf er ſchon von ſeiner aufſtehen und fortgehen. Als Artiſt löſ' ich mich von der Familie ab, als Menſch und Gaſt verquick' ich mich erſt recht mit ihr; denn ich gehe vor acht Tagen nicht aus Neulandpreis, die ich auf eine kritiſche Beſchneidung des Herzens, der Ohren und Lippen dieſes Werkleins verwenden will, und trage noch, wo Ausſchweifungen fehlen, die nöthigſten, gleichſam als Extravaſate und Speckgeſchwülſte, im myſtiſchen Körper nach, oder in einer ſchö-

Digitized by Google

nen Metapher, ich puz' ihn mit Garnituren von Barokperlen.

Dennoch würd' ich mir nichts daraus machen, den Malern nachzuschlagen, die das arrondierte Gemälde mit einem Beſaz und Anſchrot fremder Gegenſtände vom Rahmen iſolierend entfernen wollen: aber ich will bekennen, was ich fürchte. Ach, wenn alte eingewinterte Herzen ſchnell in der ſchnellen Wärme der Freudenthränen, wie gefrornes Obſt, aufthauen, ſo hält ſich die zertriebene Textur nicht lange mehr. — Der Menſch, der vor der Marter aufrecht blieb, wird oft von der auflöſenden ſchwülen Entzückung gebeugt, und bis auf die Erde, wie Kloſterbilder ſich krümmen, wenn man ſie warm behaucht. Und wenn dann von dieſem für Einen Ton beſtimmten Saitenpaar der Ehe die eine Saite unter dem heftigen Anſchlagen der Freude riſſe, ſo würde bald auch die andere ſpringen. — Und dieſe zwei Leichen hätt' ich dann in dieſem meinem Sommerpavillon, wie in einer kalten päbſtlichen Kirche, auszuſezen.

Wie toll! — Seh' ich nicht jezt drüben auf dem reparierten Straßendamm die zwei alten Leute zwiſchen ihren Söhnen gehen, und der Weginſpektor, der Hamſtergräber zeigt ihnen wie alles iſt? Alithea fehlt, denn ſie kocht; inzwiſchen war ſie gegen vier Uhr hier auf meiner hohen Lehrſtelle und Loge zum hohen (phyſiſchen) Licht geweſen, um mir, wie ſie ſagte, den gravierten Zahnſtocher mit dem fournierten Zoilusgriff unter die Birken nachzutragen — — leider wird auch mehr als ein Leſer im fünften Bericht den ſchattenden Durchgang einer ſolchen Venus durch meinen Phöbus, oder auch durch die Abendſonne, obſervieret haben. Wir ſind jezt einander viel näher, ſeitdem ſie weiß, daß ich in der Welt gerade ſo viel

Digitized by Google

Figur mache als ich habe, nämlich nur meine eigne, ſtatt der des vornehmen Herrn v. Eſenbek. Ich ſagte gleichwol der Lieben, der Appendix und der Tag ſchlöſſen ſich nur vereint, und darnach könnte ſie in Gottes Namen wiederkommen und mit mir treiben, was ſie wollte.

Und in acht Minuten (das weiß ich, da die Sonne, wie unterirdiſches Schatzgold, immer weiter verſinkt mit ihrem überirdiſchen durch ein Abendroth nach dem andern) ſteht ſie da. Ueberhaupt, welch' einem Abende ſeh' ich entgegen! Denn das prophetiſche Gerüſt aus Kaffeeſatz, aus raſtrierten Handgeäder und krummen Temperamentsblättern trag' ich, ſo wie die Eſenbekiſche rothe Goldader und Stirn-Aequatorlinie, ab, da nun die größte Favorita endlich fertig ſteht; und ich brauche weder (wer zwänge mich?) mehr zu weiſſagen, noch zu lügen, noch frei zu denken, ſondern kann ſo viel Religion haben als wär' ich zwiſchen meinen vier Pfählen. — Mit welcher ſüß ſchauernden Bruſt werd' ich, halb von Morgenphantaſien, halb von Abendwolken rothgefärbt, an Alitheens Hand, die ich heute in die weiche ihres Geliebten betten helfen, von dieſem glimmenden rauſchenden Vorgebirge der guten Hoffnung hinunterziehen ins geheiligte beruhigte Abendzimmer unter lauter Menſchen ohne Falſch! — Noch dazu kann ich alles genießen, ohne daß ich im Geringſten aufpaſſen oder obſervieren und memorieren muß, weil dieſer Appendix dann ſchon abgeſchnappt und unfähig iſt eines neuen Nachtrags von lebendigen Zügen. — Mit welcher reineren Wonne, als ich heute fühlen konnte, werd' ich die fromme der befriedigten Alten theilen, deren ſchlaffen Mund jetzt nur das lächelnde Entzücken, nicht der Schlagfluß, verzieht, und die ſo ſpät im Leben Wohllaute der Jugend, wie Sterbende Muſik, vernehmen! — Und mit welcher

Digitized by Google

Stärke werd' ich, da die Menſchen ſonſt für einander nur die Echos ihrer Hiobsklagen ſind, wie im Mauſoleum der Zäzilia ein Wiederhall als Repetierwerk der Trauerſtimmen eingebauet war, unter ſo vielen groben und klaren, nahen und fernen Echos der Freudentöne, ſelber eines vorſtellen! — Und dann, wenn wir alle an der großen Eßtafel das ſorgenvolle Herz ausgeſchüttet und es wieder mit dem Labewein der Freude, der Liebe und der Tugend nachgefüllet haben, und wenn die zwei müden Alten und abgehetzten Enkel eingeſchlafen, und die Handwerker ſtummer und träger geworden ſind, mit welcher labenden Erweichung, die den ſchwülen Lebensjubel kühlt, werd' ich, ſchon ganz ſpät, wenn die Silberſoluzion des Mondes in großen Silbertropfen von den regen Birkenblättern gleitet, und wenn die Ewigkeit die Leichenfackeln der Sterne um die ſchwarze Bahre der verhüllten Erde ſtellt, werd' ich, ſo ſpät, ſag' ich, mich von den weichen, tief gerührten Brautleuten auf den Gottesacker führen laſſen, wo die keuchende Menſchenbruſt gleichſam unter den Zypreſſen der Inſel Kandia *) einen erleichterten Athem holt! — Und dann, wenn wir über die grünen Stoppeln des abgemähten Kirchhofs gehen, den die weißen Gränzſteine und die braunen Maulwurfshügel des Lebens zerſtücken, über dieſe verſchüttete Grubenzimmerung des ſtumm arbeitenden Todes, und über dieſen vollen zugedeckten unterſten Schiffsraum der ſchwimmenden Erde, wenn alsdann das tropfende, vom Hügel niedergezogene Auge ſeine Thräne fallen läſſet, indem es aufwärts blickt un-

---

*) Dorthin brachten ſonſt die orientaliſchen Aerzte ihre Lungenſüchtigen, weil die Zypreſſenwälder die Luft für ſie offizinell und heilſam macht.

ter ſeine Sterne hinein, und wenn uns dann der ſanfte Ingenuin vor die zwei buntbeſtrichnen hölzernen, aber nun bleichern und morſchen Schließquadrate der Lebensbücher ſeiner Schweſtern bringt, und wenn er ſchon weint und ſeine Braut und ich, eh' er noch geſprochen hat, wie ſüß und leicht wird dann mein Herz zergehen! — Und wenn endlich der Bruder ſpricht und uns die Namen und die Reize der entflohenen Schweſtern ſagt, und wenn der volle Puls der heutigen Freude das enge Menſchenherz mit dem zugegoſſenen Blute nicht nur voll und ſchwer macht, ſondern auch weich, und wenn zuletzt der überwundene Jüngling die warme Hand ſeiner nachweinenden Alithea wie einen Troſt ergreift und ſagt: „Nun biſt du meine einzige Schweſter....“ Nein, ſage das nicht, Ingenuin, ich hatte eben ſo viele Schweſtern wie du, und die Erde hat ſie verhüllt, ich will ſie nicht ſo ſpät herauſſteigen ſehen aus dem todten Meere der Vergangenheit....

Ach, warum ſoll ſich denn der Menſch lieber nach der Vergangenheit als nach der Zukunft ſehnen, da blos ein Gott eine vergangne Ewigkeit hat, und der Menſch nur eine künftige?....

Du biſt hinuntergezogen, goldne Sonne, und haſt die abblühende Roſe unſers Abends mitgenommen und ſie den erwachten Menſchen der neuen Welt als die Roſenknospe eines friſchen Morgens gegeben!....

— Wie? ich hätt' es nicht merken ſollen, daß eine ſchwer athmende Bruſt hinter mir poche, die meine fliegenden Zeilen im Entſtehen erhaſcht? — — Nein,

Digitized by Google

nein, geliebte **erſte** Leſerin, nur ſanft zuſammenfahren über die Anrede ſollſt du jetzt vor ſo vielen Leſern, du beſte mit dem Monde hinter mir ſtehende und glänzende — Alithea!...

Ende der Geſchichte.

Digitized by Google

Appendix des Appendix, oder meine Chriſtnacht.

Männer, die gegenwärtigen Nachſommer des eben geendigten Herbſt- und Jubelfeſtes den fünften Hirten- und Zirkelbrief an den Leſer nennen, haben Verſtand: denn die vier andern waren wirklich an dieſen geſtellt, und er iſt der verkappte Freund. Der Leſer kann ſich ſo gut wie jener Kuhhirt zu Chaunay unter Heinrich dem vierten, den Jedermann oder tout le monde nennen. — Ich glaube nicht, daß ein Autor etwas lieber ſchreibt als ſeine Vor- und ſeine Nachrede: hier darf er endlich reden, was ihn letzt, ſeitenlang von ſich, und was am meiſten labt, von ſeinem Werk — er hat aus dem Raspelhaus und Klavenſchiff des Buchs den Sprung auf dieſe beiden Spielplätze und Luſtlager gethan, und hat zwanzig akademiſche Freiheiten bei ſich und eine Freiheitsmütze auf dem Kopfe, und lebt da froher als ſein Leſer. Vom grauen Alterthum ſind uns dieſe Saturnalien zuerkannt und eingeräumt, und keiner von uns muß ſich ſeine zwei Freiheitsfeſte nehmen laſſen: werden nicht deswegen noch immer zwei leere Blätter, eines an die Vorrede, eines an den Beſchluß vom Buchbinder vor- und nachgeſtoßen, gleichſam

als weiße Thürſpäne zum Zeichen der Immiſſion, zum Zeichen, das nächſte Blatt ſei eben ſo unbewohnt und eben ſo offen beliebigen Schreibereien? Doch ſind dieſe den Garten des Buchs einfaſſende leere Haha's auch die Wüſteneien, die ein Buch vom andern ſondern müſſen, wie große leere Räume die Reiche der Germanier oder die der Nordamerikaner, oder die Sonnenſyſteme auseinanderſtellen.

Daher wird mir's niemand verdenken, daß ich mir meine Vorredner und Beſchlüſſe — denn ich ſpitze mich darauf vom Titelblatt an — für beſondere Tage aufſpare, für utopiſche, für Tage, die ich von den Rheingegenden der Hoffnung umzogen ſehe, namentlich für Neujahrs- — und Schalttage — für die längſten — für die kürzeſten Tage — für die Geburtstage meiner geliebteſten Menſchen — und auch für ein und zwanzigſte Märztage, (woran ich ſelber auf unſere glatte Kugel heraustrat) und für erſte Chriſttage....

Einen der letztern begehen wir heute, und alle Kirchen ſingen eben um mich. — — —

Es könnte viel Stichhaltiges angeführet werden, um es zu vertheidigen und zu verſchanzen, daß ich mir gegenwärtigen Appendix des Appendix für den erſten Feiertag, wie anderes Lagerobſt, aufbewahrt. Beſonders möcht' es ſich hören laſſen, daß ich darum das Chriſtfeſt abgepaſſet, um daran ſo gut meine Weihnachtsfreude zu haben als wär' ich mein eigner Sohn und würde vom guten alten Vater reichlich beſchenkt und beſchüttet: wenigſtens können Männer, die Doxologien und Appendizes machen, und ſich ſelber ein Weihnachtsgeſchenk beſcheeren als ihre eigne Chriſtlein — man iſt ohnehin ſein eigner Ruprecht oft genug — ſich keck mit jauchzenden Kleinen meſſen und

ſolche fragen: „Seht her, ob man nicht eben ſo gut „ſeine Weihnachtsbeluſtigung haben kann, wenn man ſo „viele Jahre wie Zähne und Ahnen hat, und ſeine Ju„belſeniores beſchließet, als wenn man ein Jubelſenior iſt „und mehr Zuckerwerk und Gaumen hat als Gebiß, ſeht „nur her, Schäfer!“ Das thun ſie aber ſchwerlich: o, eine gute Limoniade *) bringt ihnen jetzt auf der Schwelle der Gartenthüre des Lebens — wie Hofgärtner thun — einen großen Blumenſtrauß zum Geſchenk entgegen, ob ſie gleich nachher im langen dicken Hofgarten des Lebens mehr zu beſehen als abzublatten, abzupflücken und abzubeeren kriegen.

Was inzwiſchen mich bewog, den heutigen Tag dazu auszuſtechen, war hauptſächlich der geſtrige: — der magiſche Chriſt h. Abend iſt nicht ſchöner zu genießen als durch eine Hoffnung; daher macht' ich mir die, ihn heute auf meine papierne Kupferplatte einzuätzen mit der Aetzwiege, und mir geſtern zu ſeinem Aufriß und zu dieſem Appendix die ſchönſten Züge und Farbenkörner einzutragen... Ach, unſere Fruchtſtücke ſind unſere Früchte, unſere Tuſchſchalen ſind unſere Zuckerdoſen und Regenbogenſchüſſeln und Zutſchkännchen, und der Dinten- und Farbentopf iſt unſer Blumentopf.

Der belogne Lügenprophet, der Menſch, hebt ſeine beſten dickſten Schinkenknochen für die Jahre auf, wo ihm die Zähne ausfallen; ja, nicht blos dem falben Herbſte unſers entlaubten Seins werden die ſchönſten Freuden aufgeſpart — wie auf den meteorologiſchen Herbſt alle Kirmeſſe warten — ſondern auch dem Ende des bloſen

*) Die Nymphe der Auen.

Digitized by Google

Kalenderjahrs, dem Ende und Schwanze eines Buchs, eines Epigramms, eines Gaſtmahls, eines Krebſes, wird das beſte Fleiſch, das Deſſertſervice, kurz, Weihnachten aufgehoben. Ich würde geſtehen und verſichern, ſo etwas ſei toll und zweifelhaft, es ſei nicht geſcheit gedacht, würd' ich fortfahren — die Knochen im Fleiſchfaſſe des Lebens, wie in einem andern, oben auf zu ſchlichten, und ſolche vor allen Dingen und allen Fettſtücken wegzukochen und wegzueſſen, weil auf den Sterbeliſten ſo wenig Hoffnung ſei, das Fleiſchfaß nur bis auf die mittlern Reifen auszuleeren, ich würde das geſtehen, (geſtand ich) wenn nicht jeder Menſch gerade ſo glücklich wäre als er zu werden glaubt, wenn nicht, mein' ich, das Sparen nur ein geiſtigeres Verſchwenden und Genießen wäre, wenn nicht das innere Auge weiter reichte als der innere Gaum, kurz, wenn nicht, da unſer Sternen- und unſer Wolkenhimmel ſich nirgends wölbt als unter unſerer Gehirnſchale, es weniger gleichgültig als nöthig wäre, daß der innere Himmel den äußern, der ſelten einer iſt, erſtatte, reflektiere, verbaue. Und das iſt's, warum ich niemand ſchelte und warum ich glaube, daß ſich das Aufbewahren eines Genuſſes in nichts vom Antizipieren und Verlängern deſſelben trenne als (vortheilhaft) in der Geiſtigkeit.

„Aber zurück zur Sache!" wollt' ich jetzt ſagen, und ſah erſt unbeſchreiblich vergnügt, daß ich gar von meiner Sache nicht abkommen kann, ich mag mich verbreiten, worüber ich will.

Den geſtrigen h. Abend genoß ich durch die Hoffnung, daß ich ihn heute am Chriſttage beſchreiben würde: dieſen genieß' ich jetzt dadurch, daß ich mich des geſtrigen Tags erinnern will. Nicht nur die Logik hat ihren Zir-

Digitized by Google

kel, den philoſophiſche Dürer leicht und fertig machen: auch die Freude hat ihren Zauberkreis, ihren glänzenden Ring um den bleifarbigen Saturn der Zeit.

Faſt alle Menſchen lieferten geſtern Zuckerrohr in die Zuckerraffinerie meiner Luſt, blos die Schneidermeiſter in den preußiſchen Staaten ausgenommen: denn dieſe mußte ich bedauern. Dieſe Gewerkſchaft hat noch am heutigen Feſttag die Nadel in der Hand, übermorgen fädelt ſie wieder ein, weil ihr die Geſetze den dritten Ton aus dem Feſtdreiklang, den dritten Feiertag, wegnehmen: alſo bleibt ihr nur einer übrig, gleichſam ein bloſer Sonntag. Das iſt nicht viel für ein hohes Feſt, aber genug. Denn ob man gleich der produzierenden Klaſſe, als Erſatz für die drei Grade der Tortur, eben ſo viel Himmel, nämlich Feiertage, gönnen möchte — beſonders da ihr Lebensfrühling gerade dem Frühling des Mondes gleicht, der nie länger währt als drei Tage —: ſo muß man doch auch hören, was die Vernunft ſagt. Dieſe ſagt aber ganz laut, daß die gemeinen Leute Gott danken ſollen, wenn ihnen der Staat nur noch Werkeltage läßt, geſchweige Sonntage: hohe Feſte gehören eigentlich für den hohen Adel, Sonntage für den niedrigen, Apoſtel- und Marientage für Honoraziores, und etwan ein halbierter Apoſteltag für's Volk. Nehmen denn nicht die höhern Klaſſen die Feier der h. Ruhetage, die man den Niedern erläſſet, mit Freuden auf ſich, und geben dafür dieſen ſolche her, an denen etwas zn verdienen iſt? Denn ein Kammerherrnſtab, ein Hofmarſchallsſtab, kurz, ein Hofſtab bewahrt vielleicht noch die ſchönſten Sittenreſte der alten, von Tazitus abgezeichneten oder vielmehr abboſſierten Deutſchen, wenigſtens weiß ich nicht, wo ich eine größere altdeutſche Liebe zum freien Leben und zum Spiel, eine ſchönere

allen freien Wilden gemeine Flucht der Arbeit, die ihnen blos Jagd und Krieg erlaubt, noch ſuchen ſoll. Nicht nur die freien Nazionen, z. B. Griechen und Römer, verbrachten drei Viertel des Jahrs in hohen Feſten, ſondern auch noch jezt die freien Leute auf der Kurialheide.

Nehm' ich aber, wie geſagt, die preußiſchen Schneider aus, ſo ging vor meinem Fenſter kein Menſch vorbei, der nicht eine vergrößerte Zuckerfigur für meine Phantaſien wurde..... Ich ſehe aber nicht, warum ich nicht den ganzen Sonnabend abmale. — Es muß ſchon in den Manheimiſchen Wetterbeobachtungen verzeichnet ſtehen, daß gleich geſtern am Morgen das Wetterglas ſtieg, der Schnee fiel, und der Wind umſprang und vor den h. drei Königen vorauslief als Stern. Dann ging der Tag und die Arbeit an, der ich zuſah, um heute eine zu haben. Ich ſah auf der Gaſſe keinen einzigen Menſchen, der ſchlich, ſondern lauter Luftſpringer, Sturmläuferinnen mit dem Läuferſchurz, und Renner nach dem dreitägigen Leben, das, wie Chriſti dreitägiger Tod, der Exponent einer Ewigkeit war. Der arme Teufel, die arme Teufelin, die Vormittags ſäen und Abends ernten, und zwiſchen deren Saatkorn und Brodkorn der kleinſte Unterſchied der Zeit und des Ertrages iſt, erzwingen und erbeuten nicht nur durch den Ueberſchuß ihrer Anſtrengung drei ruhende Tage, ſondern auch drei verſchwendende — ſo daß alſo der Staat oder Fürſt — d. h. der Staat im Staat — nichts dabei verlieren kann.....

Bei Gott! warum ſoll meine Bruſt nicht ſo gut warm und unmuthig werden wie Möſers ſeine? Warum ſoll ich's nicht ohne alle ironiſche Umſchweife — denn der ironiſche Bogenſchuß wird verziehen, aber nicht der ernſthafte Kernſchuß, weil die Hohen und Höchſten der Erde

Digitized by Google

lieber ſich die gröſsten Wahrheiten ſagen laſſen als den Niedrigen und Niedrigſten ihres ſchweren Throns die kleinſten — warum ſoll ich's nicht herausſagen, daſs es erſtlich entſetzlich hart iſt, nicht nur den überladenen, nicht für alte, geſchweige für neue Arbeitstage beſoldeten Schulleuten — den befrachteten gekrümmten Dikaſterianten — den ſogenannten weiſsen Chriſtenſklaven oder Dienſtboten, die, wie die ſchwarzen, beſondere eigne Allodial- und freie Tage zu eignen Arbeiten haben, nämlich Feſt- und Feiertage, letztere gänzlich bis den letzten unerbittlich wegzureiſsen; daſs es zweitens noch härter iſt, die hebenden Hoffnungen niedergebeugter Fröhner des Geſchicks und ihre religiöſen Wünſche zugleich zu verkürzen und anzufallen, und ihre Arbeiten, ohne ihre Kenntniſſe, ſondern die alten Irrthümer zugleich mit neuen Seufzern zu verdoppeln — daſs es drittens nicht blos unmoraliſch, ſondern auch unnöthig, wenn nicht finanzwidrig iſt (und dieſes berührt den wahren einſichtigen Staatsmann ſchon näher), unſere einzigen Volksfeſte (das ſind die Kirchenfeſte) zu ſchmälern, da die Freude, nicht die Nothdurft, da nicht Waſſer und Brod, ſondern Meiſterbier und Meiſtereſſen, oder gebranntes Waſſer und Himmelsbrod die Muskeln und Flechſen der Arbeit ſpannt und ſtählt *), da ferner die Sterbeliſten der weſtindiſchen Neger es verbieten, die Kraft, wie etwan in der Mechanik, durch die Zeit zu erſetzen, da endlich die ähnliche oder gröſsere Blüte anderer proteſtantiſcher Länder voll Feſte, und die natürliche Auswanderung gezwungner Sabbathsſchänder und

*) Ein Menſch, der nur nicht verhungern will, braucht und thut nicht viel: das zeigen die Bettler und die Italiener und Spanier und Portugieſen.

Digitized by Google

Schanzarbeiter in jene feiernden Länder, und die Reichsunmittelbarkeit und Machtvollkommenheit der Handwerksburſchen den metalliſchen Ertrag aufgehobener Feſttage um die Hälfte verkleinern. — —

Und doch glaub' ich kein Wort von allem Vorigen. Denn was könnt' ich einem Etatsminiſter mit Grund antworten, wenn er mich fragte: ob nicht die Menſchen blos dann ſo denken lernen wie E....., wenn ſie eben ſo tragen müſſen wie dieſe, und ob nicht, wenn man das Mühlenroß verfinſtert, damit es beſſer umlaufe und ziehe, umgekehrt der ſchnellere Umlauf und Zug eben ſo gut Verfinſterung und Schwindel verſpreche? — Denn in der That, die Finken blendet man zwar, damit ſie ſingen, aber die Menſchen offenbar, damit ſie ſchweigen.

— Die Wolken ballen und ſpalten ſich immer ſchöner und größer, und der hohe ferne Himmel ſchauet blauäugig durch ſein Nebelgitter auf unſern ſchnellen Freudentag herein... warum keif' ich und groll' ich und ſeufz' ich? — Kann ich denn nicht den geſtrigen wieder vornehmen und malen und damit den heutigen erleuchten? — Ich fahre alſo fort. Ich ſagte ſchon, daß jeder geſtern lief. Die Schweißtropfen der Anſtrengung floſſen über lauter erheiterte Geſichter, und die Arbeit nnd die Hoffnung zugleich verdoppelten den Herzensſchlag; — ich ſah auf der Gaſſe lauter galoppierende Kinder und plaudernde soeurs servantes, nämlich Mägde, aber zu Hauſe ſaßen jene, und liefen dieſe, um für die künftige Wohlthat ſchon eben ſowol zu danken als zu werben. — Meine Phantaſie that Hausſuchung und fand die jüngern Kinder mit einiger Werkheiligkeit in einem neuen Leben wandelnd, indeß die ältern mehr durch Glauben als gute Werke

Digitized by Google

ſeelig werden wollten; ja, ſogar die Eltern fand ich — ich ſah, wie der h. große Chriſtophel, in die Fenſter — aus einem Revoluzionstribunal in bloſe Geſetzprediger verkehrt, die die frommen Kleinen nicht mehr zum aktiven Schiffsziehen, ſondern nur zum paſſiven, nämlich mildern Kielholen, verurtheilten. Ich ſah in Häuſer, worin die Kinder, als engliſche Kopiermaſchinen ihrer Eltern, mit aufgewärmten Spielwaaren voriger Chriſttage ſich einander Titulatur-Chriſtgeſchenke beſcheerten, und vorher einander als alternierende Ruprechte entſetzlich erſchreckten. Ich hörte alle Mutterherzen lauter ſchlagen, und ſah die Mutteraugen länger wach; und in jeder ermüdeten ſorgenden Mutter kam mir der alte Gedanke und die alte Freude entgegen, daß die Mütter unſerem Geiſte Wärme geben, und die Väter Licht, daß wir jenem die frühere Ausbrütung und warme Belebung des Herzens durch Liebe früher verdanken als dieſen die Bereicherung des Kopfes, wie die neugeborne Taube einige Tage nur erwärmet werden muß, ehe ſie geätzet zu werden braucht. Die Aermſte, deren Lebensfaden ſich aus der Wolle dreht, die ſie ſpinnt, will ihren guten Kleinen wenigſtens einen Morgen lang etwas Weißeres zu brocken und zu beißen geben als Hausbrod — und die Menſchenſtälle, deren Klausner in der wilden Schweinshaut, die aufgebreitet als Vorgrund ſchöner Zimmer den Schmutz abputzt und wegbürſtet, ſelber ſtecken, ſind mit goldnem Regen und ſilbernen Schneeflocken geſtickt und punktiert — und die junge Mutter will den erſtgebornen eingewindelten Säugling mit ſeiner dunkeln Seele vor den beladenen, mit den Goldquaſten von Aepfeln, und mit den Nuß- und Fruchtſchnüren und Hängzucker illuminierten Baum des Erkenntniſſes tragen, weil das gebende ſehnſüchtige Mutterherz die Jahre

Digitized by Google

nicht erwarten kann, worin der reifere Liebling das prä-numerierte Geſchenk genießet und begreift. — Und ſo fielen in den Veilchenſyrup aus geſammelten verblühten Veilchen, den meine Phantaſie verdickte und blau kochte, keine Stiele und verſprungne Kohlen, ausgenommen die durchpaſſierenden Rekruten, die keinem andern abgehauenen Chriſtbaum entgegen marſchierten als dem, woraus der Korporal ſeinen Stock ausbricht, und die am Chriſtmorgen noch vor Tags mit den Werbern aus dem Gaſthofe, vor lauter erleuchteten mit Gold geſtickten Fenſtern vorbei, ins Freie wandern mußten: die Poſtknechte ritten doch am Morgen zu ihren entgegenhüpfenden neu drappierten Kindern zurück.

Was mich geſtern ſo ſanft anklang wie das gewöhnliche Feſteinläuten, waren drei fremde Kinder, die ich belog. Ich geſteh' es Rezenſenten und Atheiſten, ich befeſtigte die drei gläubigen Jünger ſo ſehr ich konnte im erwieſenen Irrthum eines exiſtierenden — Chriſtkindleins: es fliege hoch und golden (macht' ich ihnen weiß) über die Häuſer und ſchaue herab auf gute und böſe Thaten der Kinder, und belohne jene und beſtrafe dieſe. Ich zeigte ihnen ohne Bedenken eine entfallne Pfauenfeder deſſelben (wie man in mittlern Zeiten des Erzengels Michael Federkiele wies), da es auf der umkreiſenden Thurmfahne die Schwingen ausdehnte und wieder zuſammenſchlug....

Es iſt kindiſch und pedantiſch, aus Kindern freudige Irrthümer auszujäten, die nur Roſenabſenker und keinen Neſſelſaamen tragen können. Jagt den Ruprecht fort, aber laſſet das magiſche Chriſtuskind mit grüngoldnem Gefieder zwiſchen den wiederſcheinenden Dezemberwolken ziehen; denn jener richtet ſich einmal grimmig mit ge-

Digitized by Google

zähnten Tatzen im Fieber auf, aber dieſes fliegt einmal vergoldend und anlächelnd durch einen dunkeln Traum und durch die letzten Abendnebel auf dem Sterbebette, und durchbricht mit hellen laufenden Goldpunkten den finſtern Dunſt. — —

Der hohe Glaube der Kinder an ein Menſchenwort, und alſo ihre Bereitwilligkeit, grobe Täuſchungen gläubig aufzunehmen, iſt ſo groß und ſo thätig als ihre — herumgreifende Aufmerkſamkeit, die das gemalte blinde Thor der Täuſchung trotz der Thorſperre öffnen will; — und daher kömmt es, daß der Verfaſſer des Jubelſeniors, als er noch Huſar (ich meine, im Huſarenpelz) war, nicht vermochte, aus allen gepackten Körben und aus allen Zubereitungen zum Chriſtgeſchenk, und aus allen Gerüchen des angemalten Spielzeugs und des heißen Backwerks, und aus dem Augenſchein ſelber (da er wirkliche Menſchen beſcheeren ſah) herauszubringen, daß niemand weiter die Hand in dieſem glücklichen Spiele habe als eben Menſchen: ich nahm wenigſtens, gleich einem Theologen, an, das Chriſtuskind greife, da ich die unmittelbare Einwirkung aufgehoben ſah, zur mittelbaren, und ſchenke durch fleiſcherne Erdenhände. Und dann, als auch dieſer bunte Nebel zu Waſſer wurde, ſo gab ich keinen Groſchen fürs ganze Geſchenk. Ich erinnere mich noch wol meiner damaligen erſchlaffenden, öden — Entzauberung: . . . und ſo wird mein Geiſt, und jeder Geiſt, auf den die unſichtbare Luftſäule des Lebens in unſerer Erdentiefe herunterdrückt, ewig ſeine Arme und Flügel nach einem höhern Aether ausſtrecken — ewig wird unſer armes, in die Klauſur der Bruſt, in den Block des ſchweren Erdenbluts, in die Laufbänder der Nerven gefeſſeltes dumpfes Herz ſich ſträubend und ſchwellend und oft bre-

chend gegen das Element aufſchließen, in dem es ſchlagen ſoll — denn die Unermeßlichkeit iſt unſer Ort, und die Ewigkeit iſt unſere Zeit, und das Geſchöpf iſt nur der Vorläufer unſers geliebten Schöpfers. — —

O, daher verlieret jene Jugendzeit, wo die Wirklichkeit größer und lichter war als der gedrückte enge Wunſch in der Kinderbruſt, niemals ihren Schein: dort war es ſchön, da über den kleinen Kopf ſich noch kein größerer Himmel wölken konnte als der über ihm ſtand, und da wir noch aus der Morgenluft (unſerer Lebensluft) unſere Luftſchlöſſer, d. h. unſere Luſtſchlöſſer, bauen durften; . . . dort war es ſchön, wo uns noch der Schlafrock des Vaters ſo warm und dicht umhüllte wie der Mantel des Schlafes, wo die Erde noch die Phantaſie, nicht dieſe jene bevölkerte, und wo wir uns, ſtatt der Ewigkeit, nichts wünſchten als Jahre, und nichts Höheres ſein wollten als Eltern.

Daher grub ich mir geſtern, als die Nacht meinen Luſtgang und Himmelsweg der Gaſſe ſperrte, auf den Stubenbretern das verfahrne Gleis von neuem auf, das der Laufwagen meiner kindiſchen Jahre mit den Ezechielsrädern eines Himmelswagen gezogen hatte. Alles ruhte neben mir und in mir — überall ſetzte ich, gewiſſer als ſonſt, beglückte Sterbliche voraus — das Treiben der häuslichen Arbeit hatte aufgehört, die weiblichen Brandungen waren geglättet, die Fenſter- und Bettvorhänge hingen und gleiſten, der Meersboden der ſandigen Stube blinkte, die Mehlbarren oder gekneteten Backbleche und Wellbäume rauchten aus und wurden kalt, — alles Geſichte um mich ſaß und hoffte — ich lief und hoffte — ja, ich ſah den Paradiesvogel der Freude neben dem Advents-

vogel *) fliegen, und uns mit dem regen ſchillernden Gefieder blenden. — —

In einem ſolchen Enthuſiasmus war mir's unmöglich, ein geringeres Buch zu ergreifen als die — Fibel. Wenige Bücher, die ich kaufe oder mache, leſ' ich mit ſolchem Entzücken als dieſes am häufigſten aufgelegte Werklein, dieſer vergoldete Thürgriff an allen Univerſitäts- und Lehr- und Lerngebäuden. Ich mache mir mein Entzücken dadurch begreiflich, daß ich es aus dem großen alten ableite, womit ich das erſte Abcbuch mit ſeiner goldnen Metallſchrift auf der hölzernen bunten Flügeldecke in meinen kindlichen Händen glänzen ſah. Schon das Innere des Buchs, nämlich die 24 Buchſtaben, ſind mir nicht gleichgültig, da ich von ihnen lebe, indem ich ſie blos gehörig, wie Karten oder Looſe, miſche; aber doch zieht mich das Werkchen ſtärker an, wenn es zu iſt, und ich das goldne Abc aus meinem goldnen Zeitalter auf dem Letterholz der Schale vor mir flimmern ſehe wie einen durchbrochnen illuminierten Namenszug auf einem Ehrenbogen. — — Aber da ich geſtern die mit Goldfarbe aufgefriſchten Trümmer der Vergangenheit beſchaute, ſo wurde mir plötzlich wie einem, der aus einem langen Schlaf erwacht, und mir kam vor, ich hätte nur Eine Stunde geſchlafen, nämlich gelebt — ich fragte mich: Kann denn die Zeit ſo weit zurückgeſunken ſein, deren Grabſchrift in erhobenen metallnen Lettern ſo hell vor und in dir ſteht — iſt denn der Tag des Lebens nicht blos, wie der Chriſtabend, ſo dunkel und kalt, ſondern auch eben ſo kurz? — —

*) Die Norweger glauben, er komme nur am vierten Advent.

Digitized by Google

Aber ich gab mir ſelber ein Trauer-Reglement, und ließ, um meine vier Gehirnkammern nicht ſchwarz auszuſchlagen, über dieſe, wie über eine dunkle Kammer, die gefärbten lebendigen Morgenbilder aller der Freuden ziehen, die jetzt um andere Länder flattern. Ich verſetzte mich, ſtatt in alle Gaſſen, nun in alle Zonen. Ich konnte mit Gewißheit zu mir ſagen: „In dieſer Stunde raſten tauſend Müde — tauſend Säuglinge ſchlummern trunken an den ſanft herüberſinkenden Müttern ein — jetzt ſteigt die Sonne wie das Haupt des Meergottes aus dem entzündeten Meere, und wirft Roſen auf Inſeln, und dieſe beſchauen ihre bekränzten Ufer im Zauberwaſſer — und in dieſer Minute weicht ſie von den breiten Ernten anderer Länder und verſteckt ſich hinter Orangengipfel, dann hinter Waizenähren, und zuletzt hinter drei Roſen voll Laub, und ſtralet endlich verſchleiert nur in der gerührten Seele eines nachblickenden Dichters fort. — Wie viele Liebende fallen in dieſer Stunde einander an's Herz! Wie viele Getrennte erblicken ſich wieder! Wie viele Kinder ſchlagen jetzt unter unſern Wolken zum erſten Mal die Augen auf, und ihre Eltern lächeln ſtatt ihrer! Welchen ſchönen Perlenbach von Freudenthränen ſieht jetzt der glückliche Genius der Erde unter Nachtigallentönen und Freudenfeſten niederfallen! — Ach, wie freudig ſeh' ich die bunte Weſen- uud Blumenkette heller abgetrockneter Augen und wonnevoller Herzen um die Erde gehen! Und, o du guter Genius, gehör' ich denn, indem ich's ſehe, nicht auch dazu?" —

Ach, ich riß mich bald vom bekränzten Zuge ab, weil meine aufgerüttelte Phantaſie mir auch einen zweiten parallelen trauernden zeigte, der geſenkt und in Flor gehüllt, ſchweigend oder klagend, durch das enge Theater geht.

Aber ich will euch nicht in das dunkle Trauerbilder-Kabinet hineinführen, das ich mit den Nachtſtücken des Trauergefolges dieſer Stunde behing, und worin ich es malte, wie viele Wunden und Gräber in dieſer Minute gemacht werden — wie viele Seufzer ſteigen — wie viele unſerer Geſchwiſter troſtlos erbleichen — wie viele geſchieden, verlaſſen, verachtet, zertreten und durchbohrt werden. . . . . . Nein, dieſe Trophoniushöhle, dieſen düſtern Trauerſaal ſchließe die Hoffnung zu. — Aber in dieſer aus Schmerz und Wonne zuſammengemiſchten Wehmuth, die bald kraftlos gegen die tiefen Gewitterwolken der Leiden, wie gegen die phyſiſchen, kein Mittel auf dem Lebenswege kennt als ſich hinzulegen in die ſicherſte und letzte, aber kälteſte und engſte Höhle, bald aber ſich lieber mit lächelnden Schmerzen aufrichtet und im Gewölke des Grams das Bild des Unendlichen und ſeines Himmels leichter erkennt, wie wir die kleinere Sonne nur im überflorten Spiegel betrachten — — in dieſem vermengten Zuſtande voll kämpfender Träume ſucht' ich den Schlummer auf, der mit einem leichtern kürzern Traume den Zwiſt der andern ſchlichtet.

Aber ich fand ihn nicht. Die Winterſtunden zogen träge mit ihren langen Schatten vorüber. Meine innern Bilder wurden von elektriſchen Funken lichter und reger, und bewegten ſich endlich im ſchwarzen Raum der Nacht, anfangs vor den geſchloſſenen Augen, dann vor den geöffneten. Ich ſah ſehnlich der erleuchteten Morgenſtunde des heutigen Tages wie einem bethauten Frühling entgegen. —

Ich ging ans Fenſter, um den Nachtfroſt als Alpenſchnee in den heißen Zaubertrank meiner Phantaſien zu werfen, auch wollt' ich die nahe gewöhnliche Chriſtnachts-

muſik, die vom umwehten eiſernen Thurmgeländer über taube Häuſer geblaſen wird, näher und voller auftrinken. Unten vor mir lag eine ſchlafende Gaſſe erloſchener Beinhäuſer — über die Bleiche aus Schnee zog die ſchwarze Trauerſchleppe des geſchmolzenen Stroms den langen Faltenwurf — nackte Bäume vergitterten die weiße Ebene mit ihren ſchwarzen Gerippen, und der breite Trauerrand düſterer Wälder endigte die bleichen Hügel — über den blauſchwarzen Himmel wurde aufgelöſtes Gewölke, gleichſam vergrößerte Schneeflocken, getrieben, und um die ewigen tiefen Sonnen gaukelte der flatternde Dunſt der Erde. — —

Als der Nachtwind, der einzige lebendige Athem der Natur, meine erhitzte Stirn und meine geſchloſſenen Augen kühlend überſpühlte, und ſich wie Frühlingslaub um meine Träume aufblätterte, ſo kamen wahre Träume und der ſtarre Schlaf.

Der Traum und das Alter ſpielen den Menſchen in die Kindheit zurück, und in der kalten Nacht von beiden überkriecht das lichtſcheue Erdgewürm des kindiſchen Wahns wieder das Herz. Mir träumte, ich ſtiege auf den höchſten Eisberg der Erde, um auf ſeinem Gipfel knieend mein Ohr an das verſchloſſene Kirchen- und Gottesackerthor der Zukunft dieſes Jahrs zu legen und ſie zu belauſchen. Unter dem Eisgebirge lagen die Städte und Kirchhöfe der Erde weit umher in dämmernder Tiefe — alles ſchlief, nichts leuchtete, nichts regte ſich, und die ganze Erde war von einer Stadt zur andern, wie vom Krater des Grabes, mit ſtiller Aſche hoch beſchneiet.

Aber als ich gen Himmel ſah, ſo zogen die zuckenden Sternbilder und verfolgten einander — jedes Bild malte mit zuſammenſchießenden Stralen, wie mit ſprühenden

Gewitterwolken, ſeinen lichten Umriß ins Blaue — der Himmel bewegte ſich unter dem Kampfe der funkelnden regen Geſtalten — der Drache zog am Gipfel des Himmels herauf und verſchlang die Sonnen ſeiner Bahn und den Polarſtern — am erhabenen Orion lagen nagend der Skorpion und der Hund — der Krebs durchbohrte mit ſeinen zwei Scheeren die Zwillinge — und auf der Jungfrau hackte der Rabe, und die Waſſerſchlange hielt ſie aufgebäumt auf der Flucht zurück.

Die Geiſterſtunde rückte immer näher. Unaufhörlich ſprachen die Glocken unter mir und ſchlugen jede Minute zur elften Stunde. Ich ſchaute furchtſam nur auf die entſchlummerte eingeſchattete Ebene nieder. Endlich ſchlugen alle ferne Uhren die ſechzigſte Minute aus, und die Geiſterſtunde ging an. Da fuhr ein Sturm unter der Erde am Horizonte herauf und erſchütterte die aufgehenden Sternbilder und trieb ſie auf die Erde herein, und die Todtenaſche drehte ſich auf, und die wandelnden Bilder blitzten durch das Aſchengeſtöber — und die lichten Geſtalten waren Geiſter und beſtanden aus Augen.

Die Lichtgeiſter zogen die Todtenaſche an und verhüllten ſich in ſie, und formten Menſchenkörper daraus und Geſtalten, die ich kannte. Sie ſpielten das Getümmel des Lebens nach — die Geiſter im Staube weinten wie die ſchlafenden Menſchen, und andere lachten mit den Aſchenlippen — ſie machten Gräber und legten Kindergeſtalten hinein, andere hielten Mutterarme auf und drückten kleine Weſen an die kalte Bruſt. — Dann trieb eine neue Windsbraut die Todtenſtaubwolke aus den weißen dürren Schlachtfeldern der vorigen Jahre heran. Und die blinkenden Geiſter wickelten ſich in den Heerrauch und ſpielten verkörpert mit altem ruhenden Staub grimmig

Digitized by Google

die künftigen Schlachten vor, und die fallenden Krieger ſtöhnten nur im Fallen, aber aus der Aſche floſſen keine Thränen und kein Blut.

Und da ich voll Klage meine Augen auf zum Himmel hob und betete: O, Vater des Troſtes, gib den armen wahnſinnigen „Menſchen Friede und Liebe!“ ſo ſah ich den geſtirnten Drachen zwiſchen dem Arkturus und Kynosura die Flügel wie Wolken aufſchlagen und herunterziehen; — und wie er glühend tiefer ſank, ſo fiel der Berg aus Eis geſchmolzen ein und die nahe Aſche flatterte um mich, und eine ſpielende Geſtalt wollte in meinen Körper dringen, um mein Vergehen nachzuſpiegeln, und die nahe Erde, dieſer Aſchenzieher unſers warmen Staubs, ergriff mich, und dem hängenden Drachen entfiel auf mein Herz ein glühender Stern. — — Da war mein Geiſt befreit und loderte empor über ſein zerbrochenes, auf die Erde gebautes, Gehäuſe.... Ich ſchwebte feſt und unbewegt über den Strudeln der rollenden Erde, und die umlaufende Welt führte ihre Länder und Völker unter mir vorbei. O, wie viel Jammer und wie viel Wonne floh vorüber! Bald wälzte die Kugel ein ſtürmendes ſchreiendes Meer und taumelnde Schiffe mit angeketteten nachfliegenden Särgen vorbei — bald ein perſiſches Thal, glühend von Nelken und Lilien und Narziſſen, und rauchend von hängenden Blumengärten auf Pfirſichſtämmen — Schlachtfelder voll umklammernder Würgengel verfolgten duftende Gärten mit umarmenden weichen Geliebten — bald kamen zwei Arme, die das ſtaunende Entzücken, bald zwei andere, die der Jammer aufhob — und die Kugel zeigte mir auf ihren weichen Blumen den glücklichen Schläfer, und unter ihm den liegenden, gleich einer lebendig beerdigten Leiche arbeitenden

Digitized by Google

Bergmann und Minen-Neger — Regenbogen auf erkälteten Gewittern und auf erhabenen Waſſerfällen, niederbrennende Städte unter Donnerwettern, und ſchillernde Auen im Morgenthau; die Todtenglocke ſummte in das Freudengeläute, das Morgenroth zerfloß ins Abendroth, und die reißende Kugel rückte das an ihr hängende Menſchengeſchlecht, alle ſeine verweinten, erhabenen, zerdrückten, verweſenden Geſtalten, und alle unſere Thränen und Kränze, und Siegbetten und Spiele zuſammen, und der Schmerz und die Seeligkeit rieſen neben einander fliehend: Ich bin ewig! — — Da ſtand in meinem Geiſt der Stolz und die Kraft der Unſterblichkeit auf, und er ſagte: Eile hinab, ſchmutzige Kugel, mit deinen geflügelten Schmerzen, mit deinen geflügelten Freuden, du biſt viel zu vergänglich für einen Unſterblichen!

Aber als der wegziehende Erdkreis ſeine Sonne entblöſte und die Sonnen hinter ihr; — und als mein gereiftes Auge um die andern Sonnen tauſend Erden ſchwimmen, und alle dunkle Klumpen mit der umgewälzten Nachbarſchaft der Paradieſe und der Gräber, des Jammers und des Jubels, eilen ſah, ſo brach meine Bruſt unter der Verzweiflung und ich rief aus: „Unendlicher, ſind „denn deine Endlichen nirgends glücklich? O, wann wird „denn die ermüdende Seele geſättigt?“

Ein ſanftes Tönen antwortete: „Auf keiner Erde — „aber nach dem Sterben — bei der unendlichen Liebe, „bei der unendlichen Weisheit.“ — Und hier kehrte die Erde von ihrem Jahre zurück und flog oben von der Sonne herab, und das Tönen ſang ſchöner und leiſer nach: „Geh' auf deine Erde, du biſt noch nicht geſtorben.“ Und hier wurde aus allen in der Tiefe fliegenden Welten ein zitterndes Glockenſpiel, und meine getröſtete Seele ſtieg

Digitized by Google

der alten niedergefallnen Erde ſanft gezogen entgegen — und ein funkelnder Zirkel aus zwei verknüpften Regenbogen war um ihr rundes Ufer gelegt — und ſie riß mich erſchüttert zu ſich, und ich wachte auf.....

Um den Thurm flogen die heiligen Töne des Chriſtmorgens, und der Morgenwind brachte ſie ſchweigend — unter mir ging der finſtere Strom mit ſeinen alten Wellen und mit ewigen Tönen — die Sternbilder des Himmels ſtanden feſt und hell, und die Wolken lagen, vom Nachtwind gethürmt und von der tiefen heraufziehenden Sonne gefärbt, bergig im Oſten — und in einigen der nächſten Häuſer waren ſchon die Frucht- und Zuckerbäume angezündet, und die von der Muſik zu bald geweckten Kinder hüpften um die brennenden Zweige und um das verſilberte Obſt......

E n d e.

57583532

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google